

**Studiengang
Dipl. Expertin / Experte in
Rechnungslegung und Controlling**

**Höhere Finanzbuchhaltung
Rechnungslegung in besonderen Fällen**

Dozent

Prof. F. Gianini



Inhalt	Lektionen	
1 Corporate Finance (Finanzielle Führung)	1 - 4	4
2 Beteiligungsfinanzierung (Gründung und Kapitalerhöhungen)	5 - 8	4
3 Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung), Obligationenanleihen	9 - 12	4
4 Unternehmensverbindungen (Fusionen und Akquisitionen)	13 - 18	6
5 Unternehmensbewertung	19 - 20	2
6 Sanierung, Restrukturierung und Rekapitalisierung	21 - 24	4
7 Eigenkapitalbewirtschaftung	25 - 28	4
8 Leasing	29 - 32	4
9 Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht (eigenes Modul)	1 - 4	4
10 Finanzbericht Schindler 2016		
Total		36

Lehrmittel, Literatur, Unterlagen

Carlen F., Gianini F., Riniker A.,
Finanzbuchhaltung 3 (Höhere Finanzbuchhaltung);
Theorie, Aufgaben und Lösungen
Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage, 2016

Finanzbericht Schindler 2016

Obligationenrecht

Ordner mit Ergänzungen zur Theorie und
weiteren Aufgaben (Register 1 - 10)

Nachschlagewerke

HWP Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung 2014
Band Buchführung und Rechnungslegung

Volkart R.,
Corporate Finance,
Versus Verlag, Zürich

Behr G.,
Rechnungslegung,
Versus Verlag, Zürich

Boemle M., Stolz C.,
Unternehmensfinanzierung
Verlag SKV, Zürich

Gianini F., Riniker A.
Konzernrechnung und Konzernrechnungslegung
Versus Verlag, Zürich





Prof. F. Gianini

emeritiert, zhaw School of Management and Law

CV

(Kurzvariante)

Zeit	Aktivitäten (Auszug)	Partner (Auszug)
70 - 85	Kaufmännische Lehre Matura E Studium BWL, UNI Zürich Höheres Lehramt, UNI Zürich Finanz, Kommerz, Personal	SBG (UBS) SKA (CS)
85 - 00	Gianini Consulting Publikation von Büchern für die Grund- und Weiterbildung im Bereich Finanz- / Rechnungswesen und Konzernrechnung Prüfungsverantwortung für das Fach Finanz- und Rechnungswesen bei den eidg. diplomierten Bankfachleuten	Unternehmens- und Finanzberatung Schulungen, Seminare Verlag SKV Tri Verlag Versus Verlag Mitglied der eidg. Prüfungskommission dipl. Bankfachleute
00 - 14	zhaw, School of Management an Law Zentrum Accounting & Controlling	Professor / Dozent mit erweitertem Leistungsauftrag
Seit 14 bis heute	Unternehmens- / Finanzberatung Finanz- und betriebswirtschaftliche Weiterbildung, methodisch- / didaktische Seminare, Ausbildung von Dozenten und Prüfungsverantwortlichen Gutachtertätigkeit / Unternehmensbewertungen Finanzkommunikation / Geschäftsberichte Präsident der Modulprüfungskommission und Prüfungsverantwortung für das Fach BWL, Finanz- und Rechnungswesen an der Modul- und Klausurprüfung bei den eidg. diplomierten Steuerfachleuten	KMU Grossunternehmen, Controller Akademie, Prüfungskommissionen Gerichte / Anwälte Teilhaber / Eigentümer KMU Mitglied der eidg. Klausurprüfungskommission dipl. Steuerexperten



Publikationen

Das umfassende Kompendium im Finanz und Rechnungswesen für die Grundausbildung und Weiterbildung.

Grundausbildung Rechnungswesen



Rechnungswesen

- IN KÜRZE
- ÜBUNGEN
- LÖSUNGEN

HK Verlag
J.Lohri, F.Gianini

Weiterbildung Rechnungswesen

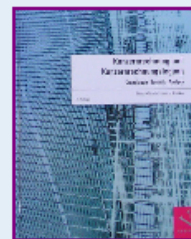


Finanzbuchhaltung (FIBU)

- Praxis der FIBU
- Sonderfälle der FIBU
- Höhere FIBU
- Ergänz. Bereiche der FIBU

Verlag SKV

F.Carlen, F.Gianini, A.Riniker



Konzernrechnung und Konzernrechnungslegung

- Grundlagen
- Technik
- Analyse

Versus Verlag
F.Gianini, A.Riniker

www.gianini.ch

Folien

Sie

- visualisieren die Inhalte.
- zeigen den roten Faden auf.
- basieren auf dem Buch Höhere Finanzbuchhaltung (Fibu3) und dem Ordner (Skript).
- ergänzen die Theorie - ersetzen sie aber nicht!

Seminartag

Vor

Die **Themen / Inhalte / Theorie** (gemäss Programm) sind auf den jeweiligen Seminartag zu lesen.

Am

1. Teil: Die **Theorie** wird mit Hilfe der Folien **erklärt**.
2. Teil: **Aufgaben** (normalerweise aus dem Ordner) werden alleine / in Gruppen gelöst oder unter Leitung des Dozenten besprochen.

Nach

Die **restlichen Aufgaben** aus dem Ordner und die **Aufgaben aus dem Buch** (siehe jeweiliges Register im Ordner mit den Detailangaben) sind auf den folgenden Seminartag zu lösen.

**Gesetzliche Neuerungen und Auswirkungen
auf die **Höhere Fibu (Fibu3), 14. Auflage, 2016****

Kapitaleinlageprinzip (USTR II, 2011)

Rechnungslegungsrecht (2013)

Allgemeine gesetzliche Reserve (OR 671)

- Agio (Aufgeld)
- Kaduzierungsgewinn
- 5% vom Jahresgewinn

**Gesetzliche Kapitalreserve
Gesetzliche Gewinnreserve
Freiwillige Gewinnreserven**

Gesetzliche Kapitalreserve

- Reserve aus Kapitaleinlagen (steuerbefreit, EStV)
- Übrige

Gesetzliche Gewinnreserve

Freiwillige Gewinnreserven

Fibu 3, 14. Auflage, 2016

Gesetzliche Kapitalreserve (Annahme: steuerbefreit, EStV)

Gesetzliche Gewinnreserve

Freiwillige Gewinnreserven

**Gesetzliche Neuerungen und Auswirkungen
auf die **Höhere Fibu (Fibu3), 14. Auflage, 2016****

Eigene Aktien, Reserve für eigene Aktien

Aktienrecht und altes Buchführungsrecht

Rechnungslegungsrecht (2013)

Aktiven:
- Eigene Aktien
Eigenkapital:
- Reserve für eigene Aktie

Eigenkapital:
- Eigene Aktien als Minusposten
- Keine Reserve für eigene Aktien
(HWP, Praxis)



**Gesetzliche Neuerungen und Auswirkungen
auf die **Höhere Fibu (Fibu3), 14. Auflage, 2016****

Fibu 3, Seite 7

Eigene Aktien, Bewertung und „Erfolge“

Handelsrecht

Steuerrecht

Ersterfassung: Anschaffungswert

**Folgebewertung:
Keine**

**Folgebewertung: Niederstwertprinzip
Erfolge: Erfolgswirksam**

**Veräußerung: Differenzen zum Kaufpreis
erfolgsunwirksam**

**Veräußerung: Differenzen zum Kaufpreis
erfolgswirksam**

HWP: sowohl als auch möglich (Massgeblichkeitsprinzip, Anhang)

**Vernichtung von eigenen Aktien (= Liquidation oder Teilliquidation)
Gewinnreserven: VST und Einkommensteuer**

OC Oerlikon AG, Eigenkapital 31.12.2015

Eigenkapital 31.12.2015 (in CHF Mio.)

AK	339
Gesetzliche Kapitalreserve	
- Reserve aus Kapitaleinlagen	919
- Übrige	0
Gesetzliche Gewinnreserve	
- Allgemeine gesetzliche Reserve	70
Freiwillige Gewinnreserven	
- Statutarische Gewinnreserven	293
- Bilanzgewinn	
- Gewinnvortrag	610
- Jahreserfolg	-108
Eigene Aktien	- 5
Total Eigenkapital	2'120

Passiven

in CHF	Anmerkungen	2015	%	2014	%
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten					
- gegenüber Dritten	2.5	300 000 000	8,3	-	0,0
- gegenüber Beteiligungen	2.6	234 308 362	6,6	306 509 035	8,0 *
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
- gegenüber Dritten		243 671	0,0	244 207	0,1
- gegenüber Beteiligungen		146 338	0,0	518 966	0,1 *
Passive Rechnungsabgrenzungen		20 606 927	0,7	27 382 141	0,7 *
Kurzfristiges Fremdkapital		555 305 298	15,6	334 654 349	8,9
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten					
- gegenüber Dritten	2.7	450 000 000	12,5	750 000 000	19,4
- gegenüber Beteiligungen	2.8	404 163 924	11,3	372 706 525	9,8
Rückstellungen	2.9	50 117 482	1,3	57 854 615	1,5 *
Langfristiges Fremdkapital		904 281 406	25,1	1 180 561 140	30,7
Total Fremdkapital		1 459 586 704	40,7	1 515 215 489	39,6
Aktienkapital					
Gesetzliche Kapitalreserven					
- Reserven aus Kapitaleinlagen	2.11	919 799 445	25,7	1 021 385 622	26,6
Gesetzliche Gewinnreserven					
- Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		70 593 765	2,0	70 593 765	1,8
Freiwillige Gewinnreserven					
- Statutarische und beschlussmässige Gewinnreserven		293 910 850	8,2	293 910 850	7,7
- Bilanzgewinn					
- Gewinnvortrag		610 980 916	17,1	563 062 009	14,6 *
- Ergebnis laufendes Jahr		-108 989 642	-3,0	47 930 694	1,2
Eigene Aktien	2.12	-5 874 501	-0,2	-14 847 377	-0,4 *
Total Eigenkapital		2 120 179 409	59,3	2 321 794 139	60,4
Total Passiven		3 579 766 113	100,0	3 837 009 628	100,0

* Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Gliederung angepasst. Siehe Anmerkung 1.1 «Allgemein».

A Einführung

B Das Rechnungswesen der Unternehmung

C Der Geschäftsbericht – Teil der Finanzkommunikation

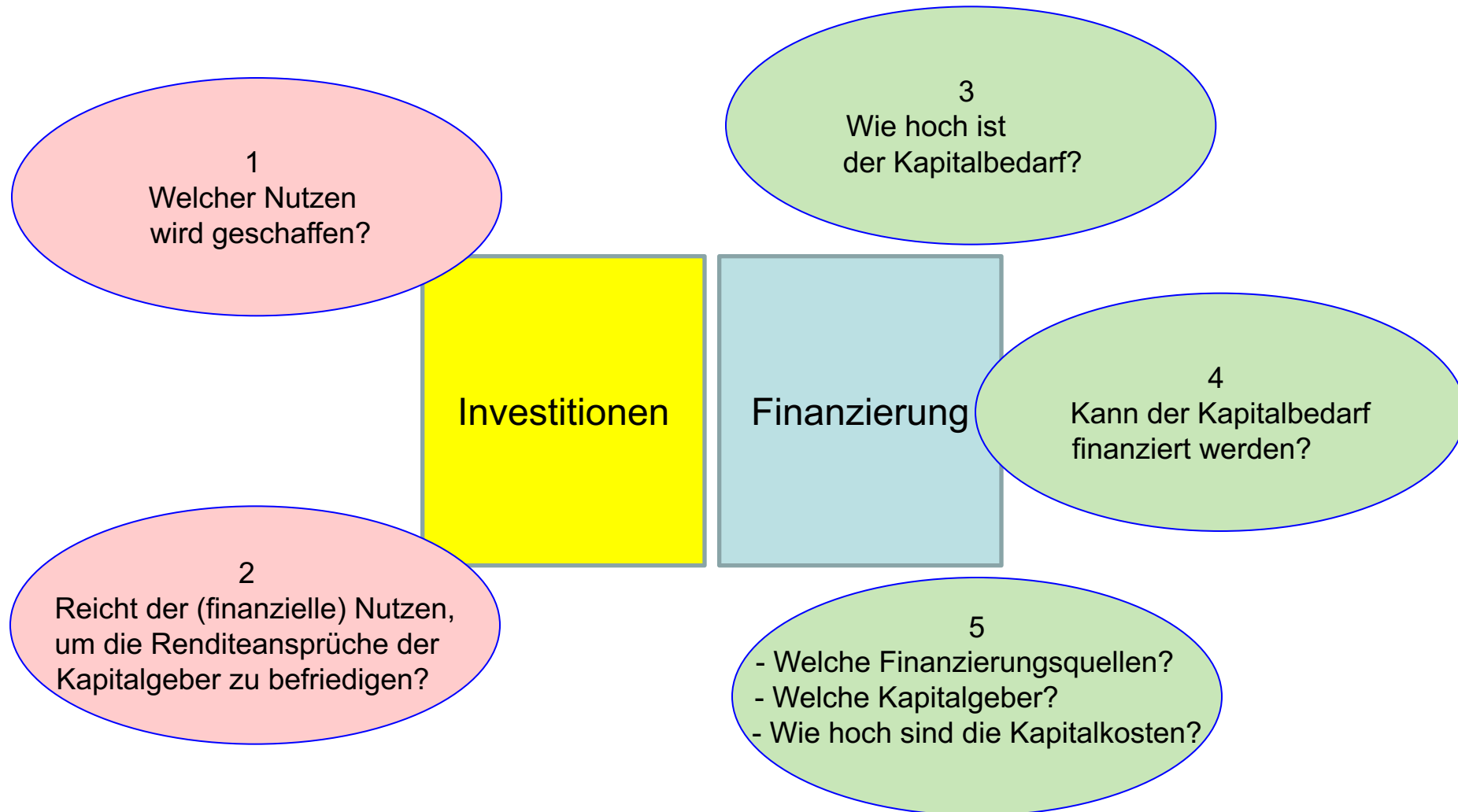
D Finanzierung

E Kennzahlenübersicht



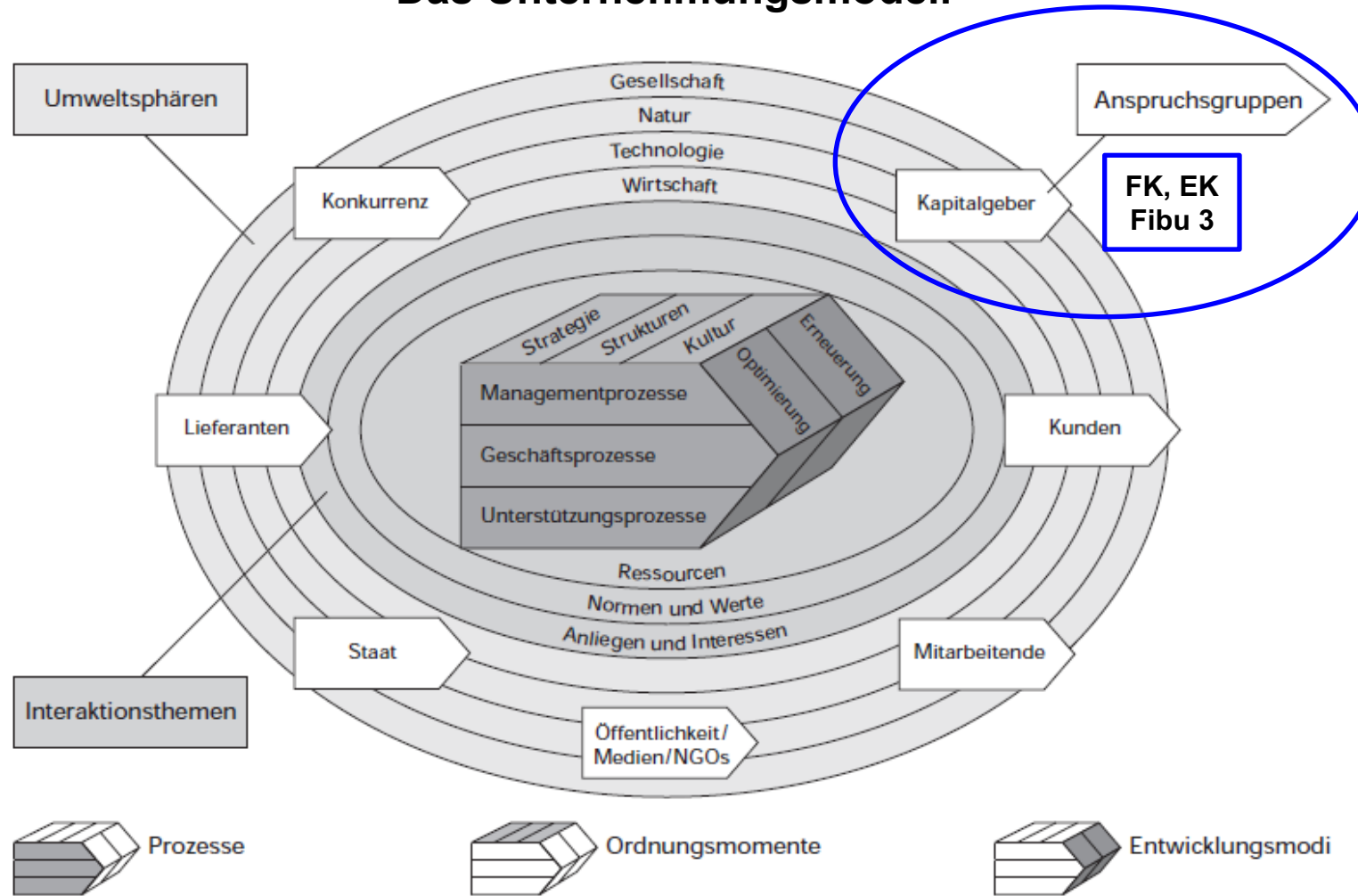
A Einführung

Corporate Finance – der Begriff



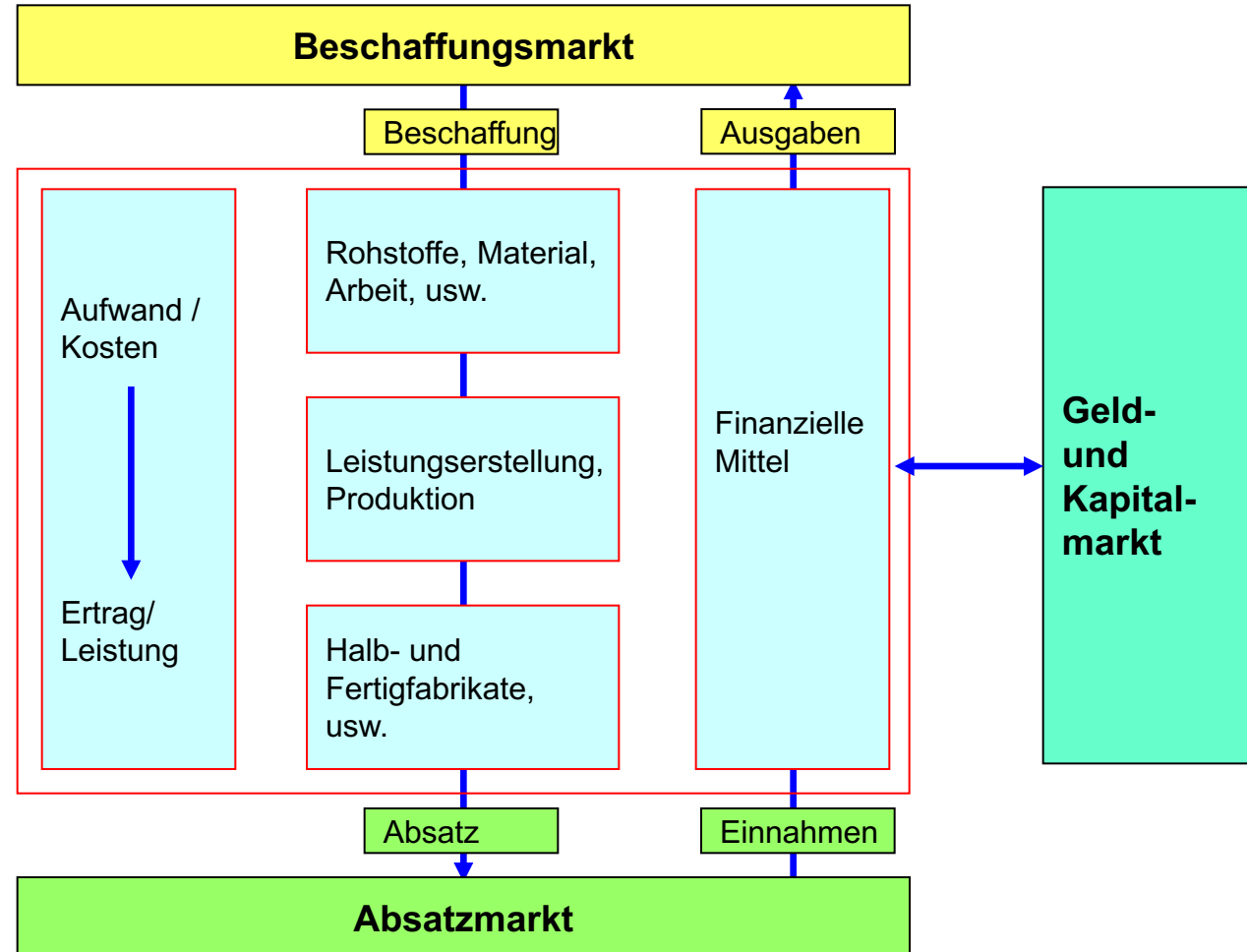
A Einführung

Das Unternehmungsmodell



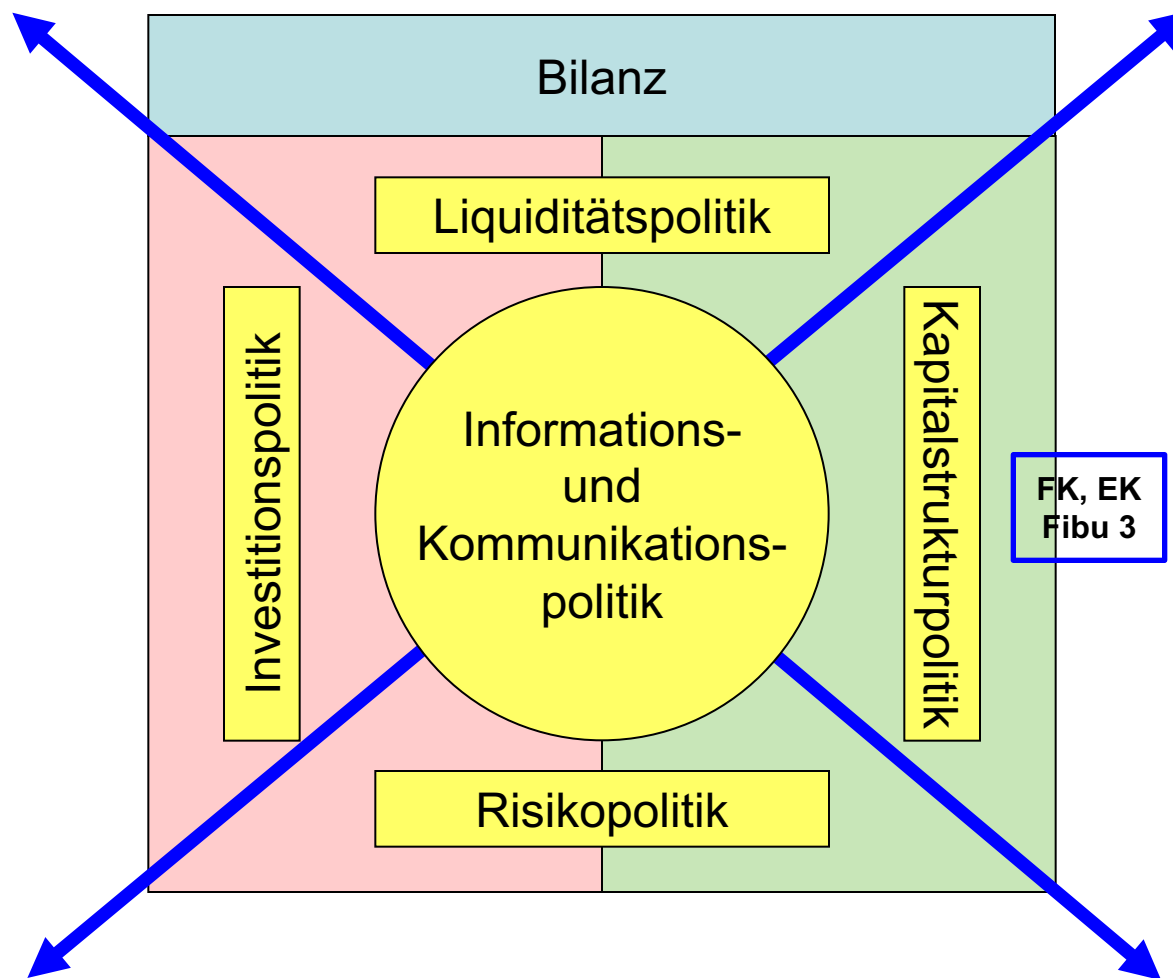
A Einführung

Unternehmungszweck – Güter-, Leistungs- und Finanzkreislauf



A Einführung

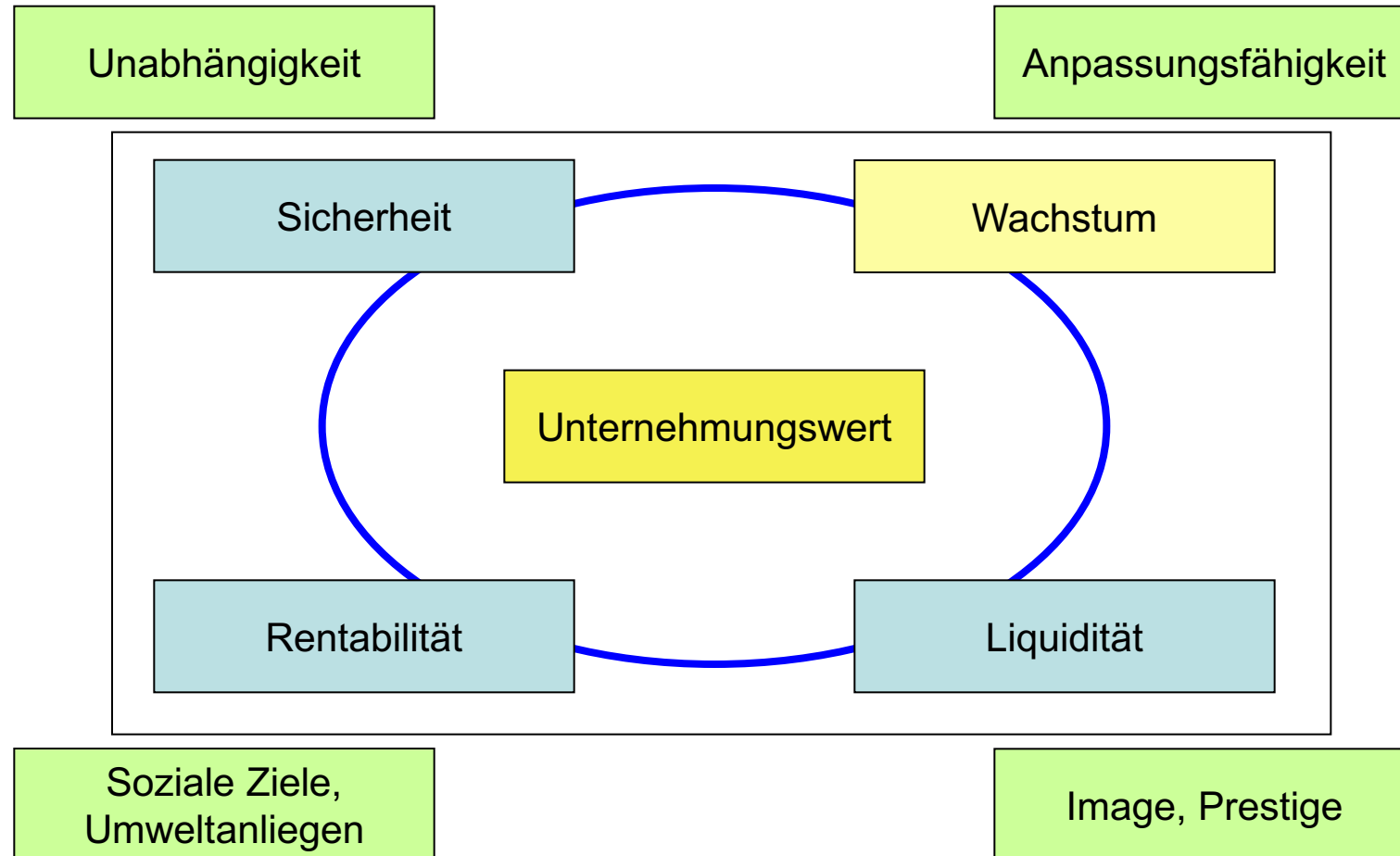
Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance



A Einführung

Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance

Zielkriterienkatalog und Betrachtungsweise der Corporate Finance



A Einführung

Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance Zielkriterienkatalog und Betrachtungsweise der Corporate Finance

Zielkriterien des Unternehmens	Stellenwert und Einflussmöglichkeiten im Rahmen der Finanzierung
Rentabilität	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostengünstige Kapitalbeschaffung ■ Minimierung der Gesamtsteuerlast ■ Steigerung der Eigenkapitalrendite
Unternehmens- und Anteilswert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung des Firmenwertes ■ Aktionärszielorientierung ■ Shareholder-Value-Maximierung
Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> ■ Expansionsfinanzierung ■ Absatz- und Exportfinanzierung ■ Wachstumsmöglichkeiten
Liquidität	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung der Zahlungsbereitschaft ■ Erhaltung der Bonität ■ Hüterfunktion der Finanzführung
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Substanz- und Eigenkapitalerhaltung ■ Begrenzung von Verlustgefahren ■ Minimierung der Liquiditätsrisiken ■ Fristenkongruente Finanzierung
Unabhängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autonomie gegenüber Dritten ■ Schaffung von Liquiditätsreserven ■ Förderung der Innenfinanzierung
Anpassungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzwirtschaftliche Flexibilität ■ Anpassung an interne Veränderungen ■ Reaktion auf Umweltentwicklungen
Soziale Ziele und Umweltsorgen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsplatzsicherung ■ Betriebliche Sozialvorsorge ■ Umweltschutzinstitutionen
Image, Prestige	<ul style="list-style-type: none"> ■ Image, Ruf des Unternehmens ■ Publizitätspflege, Bilanzoptik ■ Finanzwirtschaftliche Firmenkultur

A Einführung

Die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance

Bilanz 31.12.20 04 (extern)

Flüssige Mittel	632	Verbindlichkeiten L + L	869
Wertschriften	1'209	Passive Rechnungsabgrenzung	282
Forderungen	615	Dividenden	90
Vorräte	1'091	Darlehen	266
Maschinen und Einrichtungen	1	Hypotheken	450
Liegenschaften	104	Rückstellungen	345
		Aktienkapital	300
		Offene Reserven	1'050
	<u>3'652</u>		<u>3'652</u>

Buchwert 1'350

In der externen Bilanz werden einzelne Positionen der Aktiven zu tief und des Fremdkapitals zu hoch ausgewiesen.

Positionen	Extern	Intern	Stille Reserven
Forderungen	615	647	32
Vorräte	1'091	3'193	2'102
Maschinen und Einrichtungen	1	911	910
Liegenschaften	104	9'608	9'504
Rückstellungen	- 345	0	345
	<u>1'466</u>	<u>14'359</u>	<u>12'893</u>

Stille Reserven 12'893

WB Forderung aus L + L

Warendrittel

Pro-Memoria-Posten

Informations- und Kommunikationspolitik

Bilanz 31.12.20 04 (intern)

Flüssige Mittel	632	Verbindlichkeiten L + L	869
Wertschriften	1'209	Passive Rechnungsabgrenzung	282
Forderungen	647	Dividenden	90
Vorräte	3'193	Darlehen	266
Maschinen und Einrichtungen	911	Hypotheken	450
Liegenschaften	9'608	Rückstellungen	0
		Aktienkapital	300
		Offene Reserven	1050
		Stille Reserven	12'893
	<u>16'200</u>		<u>16'200</u>

Effektives EK, Substanzwert 14'243



Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR

Buchführung (Buchhaltung) OR 957a

- Grundlage für Rechnungslegung
- Erfassung Geschäftsvorfälle um V / F / E darzustellen

OR 960a/4: Aktiven

Zu **Wiederbeschaffungszwecken** sowie zur **Sicherung des dauernden Gedeihens** des Unternehmens dürfen **zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen** vorgenommen werden.

Zu den gleichen Zwecken kann **davon abgesehen werden, nicht mehr begründete Abschreibungen und Wertberichtigungen aufzulösen.**

Rechnungslegung OR 958

- Geschäftsbericht
- Darstellung der wirtschaftlichen Lage
- Urteilsbildung Dritter

OR 960e/3 Ziffer 4 und OR 960e/4: Rückstellungen

Rückstellungen dürfen zudem insbesondere gebildet werden für die **Sicherung des dauernden Gedeihens** des Unternehmens.

Nicht mehr begründete Rückstellungen müssen nicht aufgelöst werden.

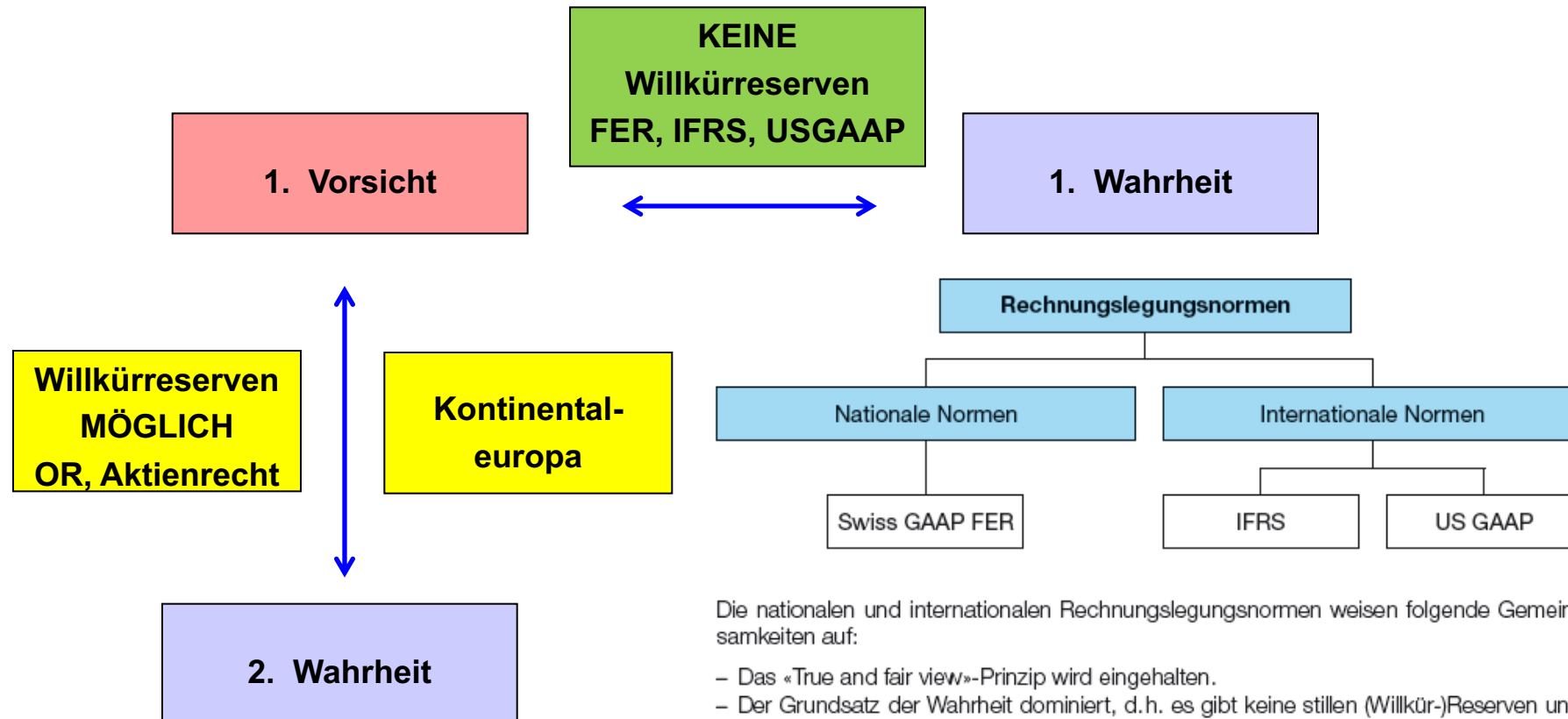
OR 959/5: Verbindlichkeiten (FK)

Verbindlichkeiten müssen als **FK bilanziert** werden, wenn Sie durch

- **vergangene Ereignisse** bewirkt wurden,
- ein **Mittelabfluss wahrscheinlich** ist und
- **Höhe verlässlich geschätzt** werden kann.

B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Gesetzesbestimmungen und Rechnungslegungsnormen



Die nationalen und internationalen Rechnungslegungsnormen weisen folgende Gemeinsamkeiten auf:

- Das «True and fair view»-Prinzip wird eingehalten.
- Der Grundsatz der Wahrheit dominiert, d.h. es gibt keine stillen (Willkür-)Reserven und der Bewertungsansatz ist eher anlegerorientiert.
- Die Aussagekraft, die Transparenz und die Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen werden erhöht.
- Gesetzeslücken und nicht eindeutige Gesetzesbestimmungen werden ergänzt.

B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Gesetzesbestimmungen und Rechnungslegungsnormen

Einzelabschluss einer AG
Holding-Abschluss (Schindler AG)

Konzernabschluss
Schindler Konzern (IFRS)



Obligationenrecht, Aktienrecht

- Vorsichtsprinzip
- Willkürreserven
- „Vorsicht **vor** Wahrheit“

Swiss GAAP FER, IFRS, US GAAP

- Vorsichtsprinzip
- True and fair view-Prinzip
- „Vorsicht **und** Wahrheit“



B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Reue, Recht und neue Regeln, Mark Dittli, FuW 12.07.2006

.... Die Männer haben **betrogen**, **gelogen**, **gefälscht** und **geprellt**....

.... Verarbeitung der **Skandalfälle** in den USA:

- Exemplarische **Strafen**
- Ruf nach strengeren **Regeln**

.... Relativierung der Skandalflut von 2002 in den USA:

- **31** US-Unternehmungen unter Anklage von **6'000** kotierten Gesellschaften

.... **US GAAP**: Beispiel-orientiert

IFRS: Grundsatz-orientiert

.... **Lehren aus den Skandalfällen?**

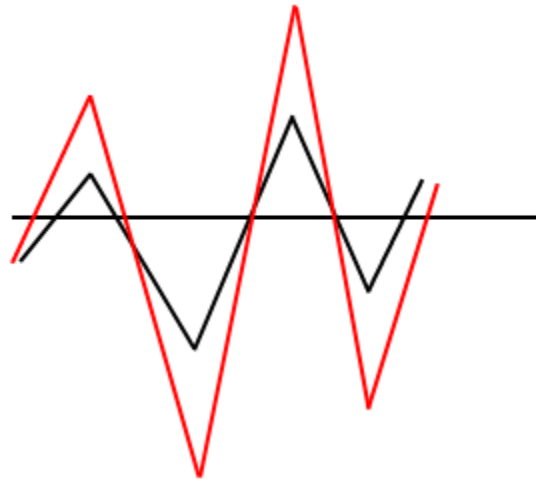


B Das Rechnungswesen der Unternehmung

Falsche Bilanzregeln, Thomas Staubhaar, FuW 02.05.2009

.... Nicht bestanden!..... Kläglich versagt.....

.... Fair Market Value (Aktuelle Wert)Beitrag zur Eskalation

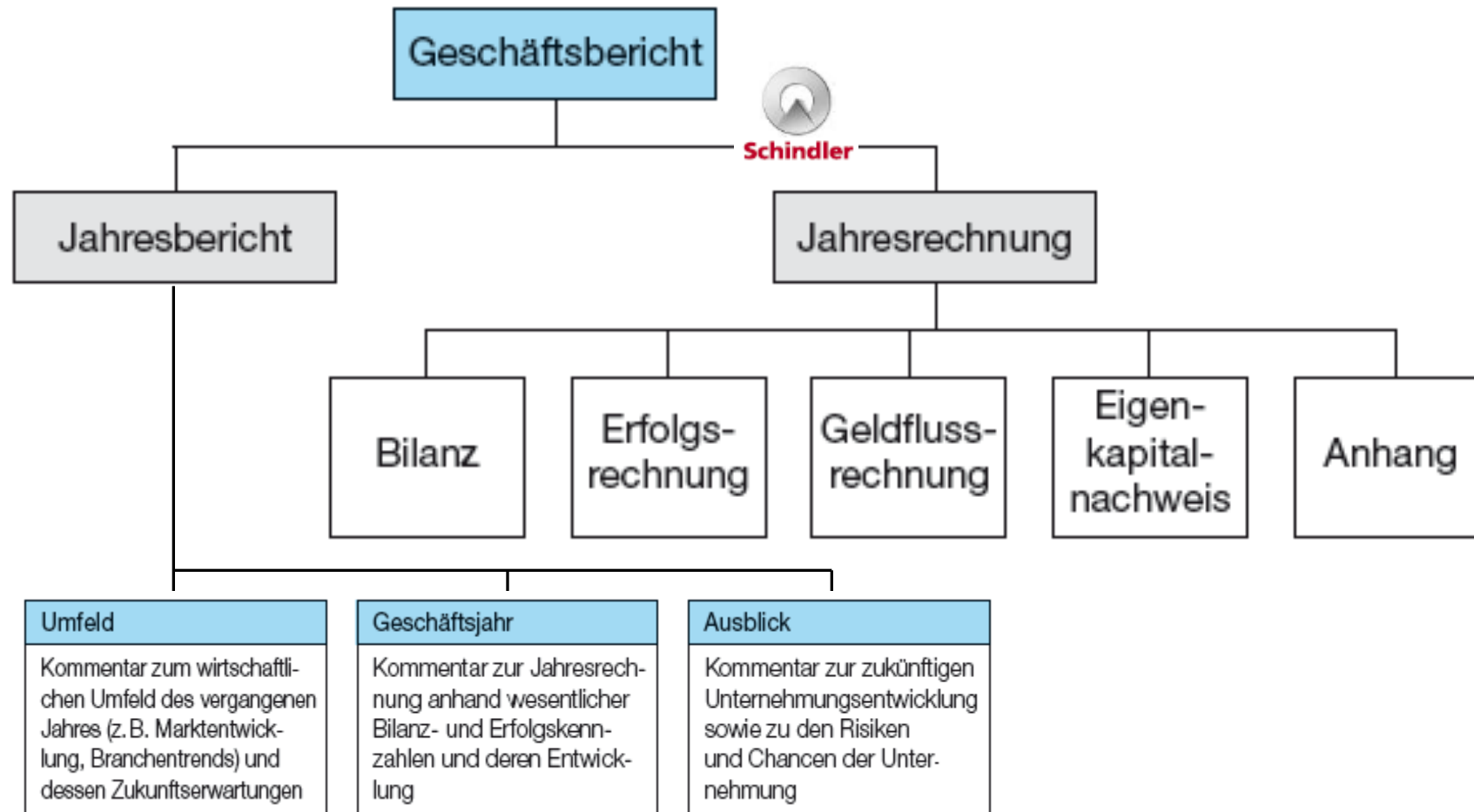


.... Risikoermittlung mit Mathematische Modell

.....Unsicherheiten, Wahrscheinlichkeiten und Einschätzungen

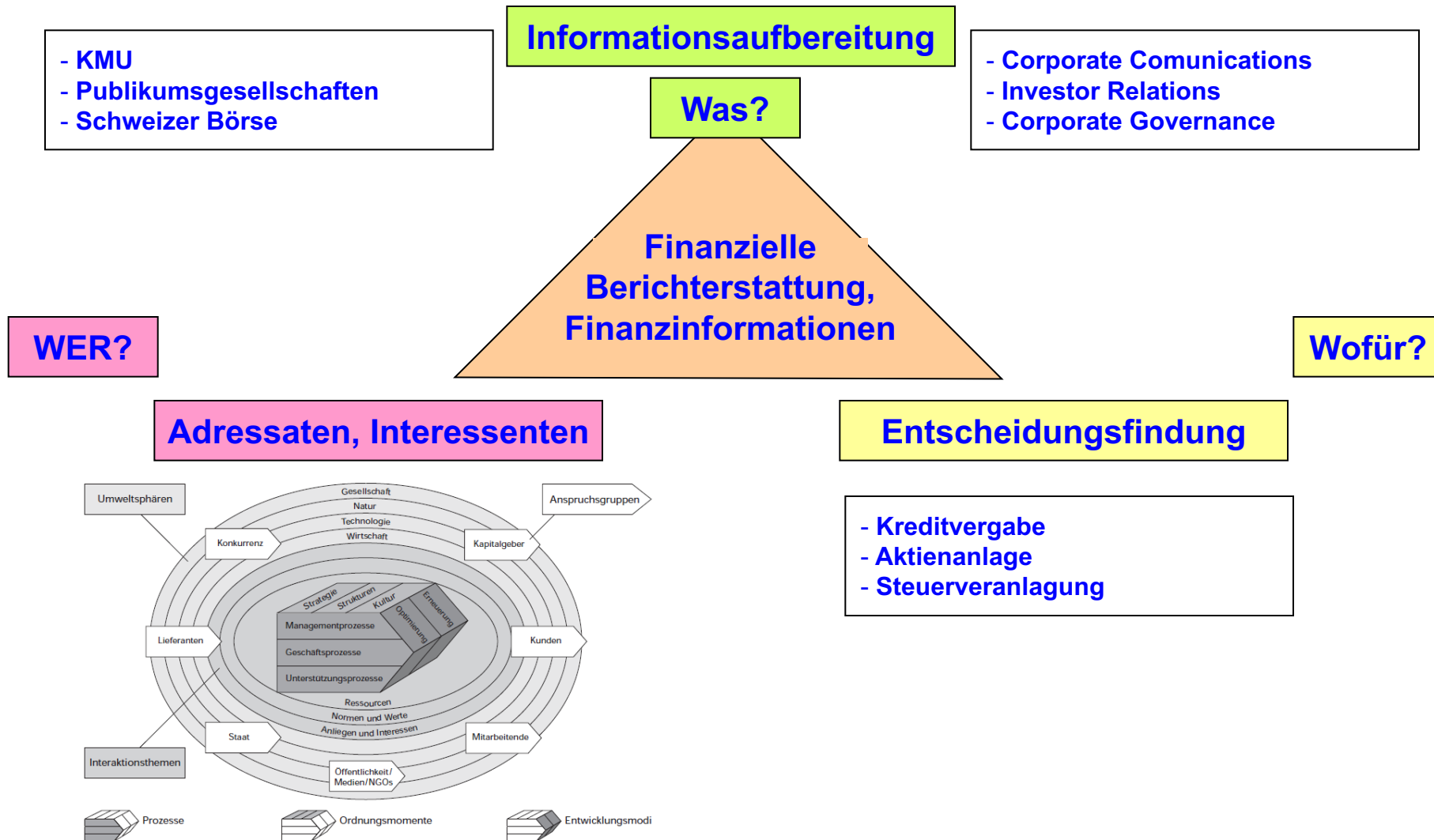


C Der Geschäftsbericht – Teil der Finanzkommunikation



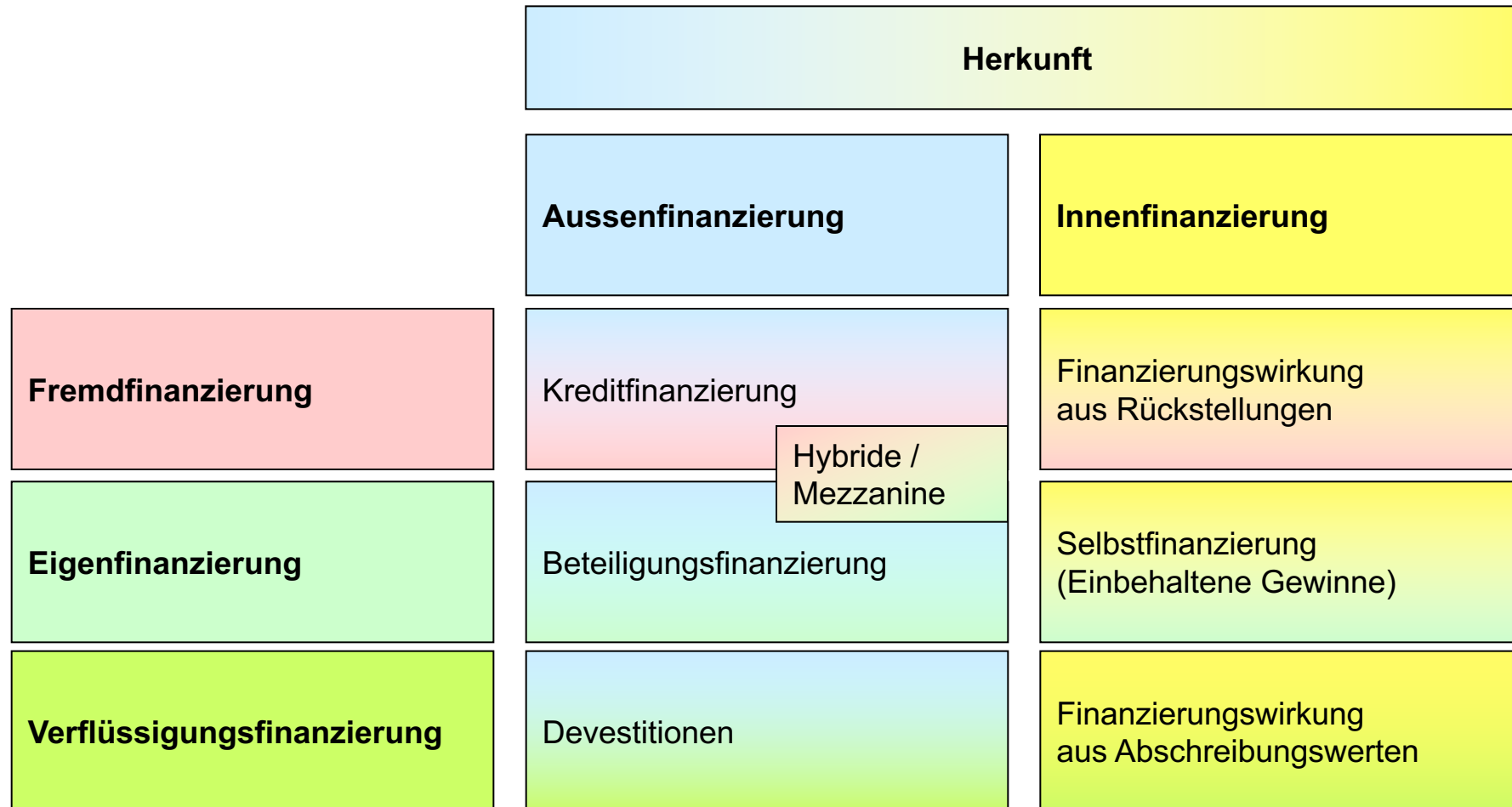
C Der Geschäftsbericht – Teil der Finanzkommunikation

Drei Fragen der finanziellen Berichterstattung



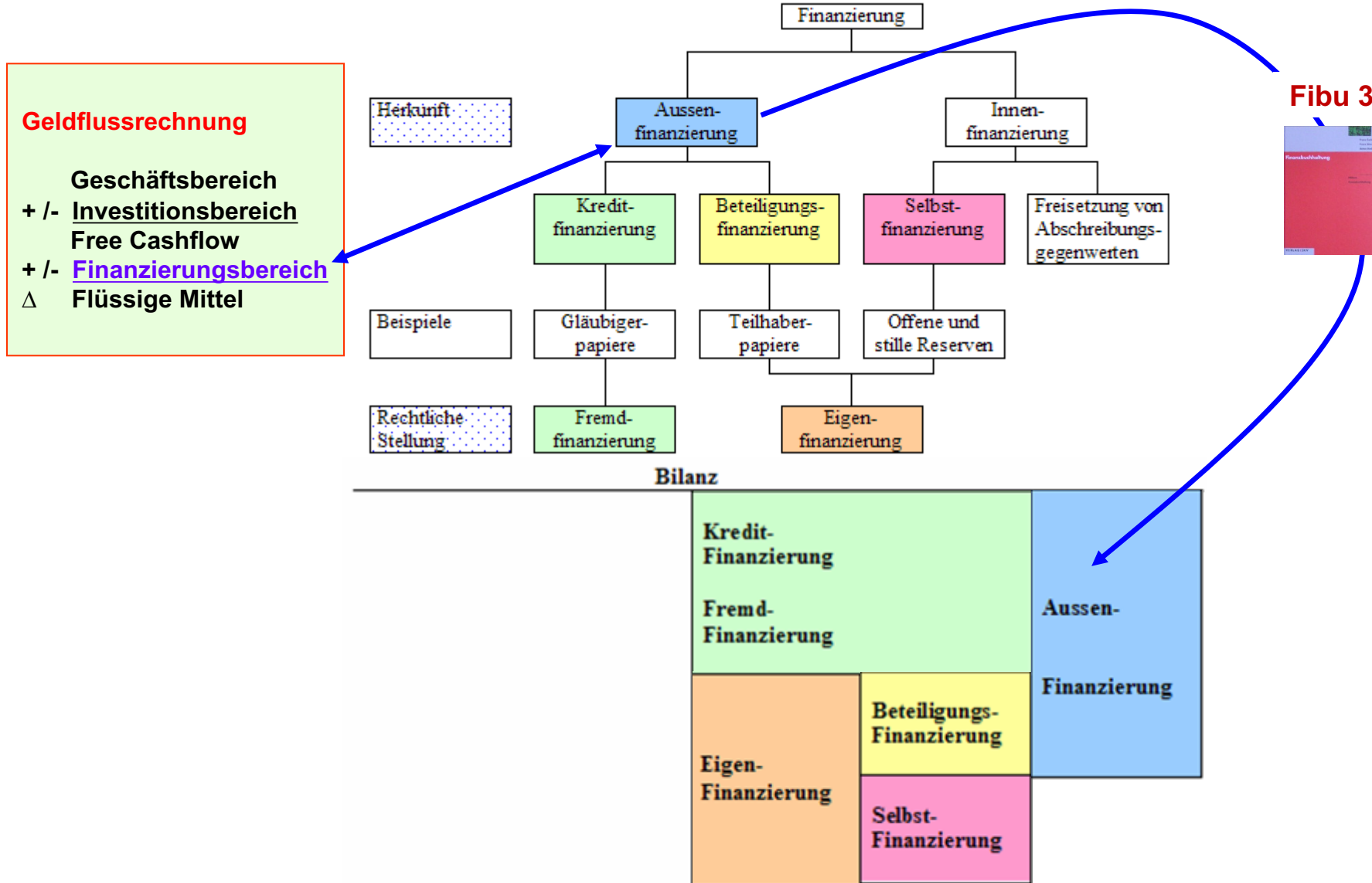
D Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



D Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



D Finanzierung

Beispiele Finanzierungsarten

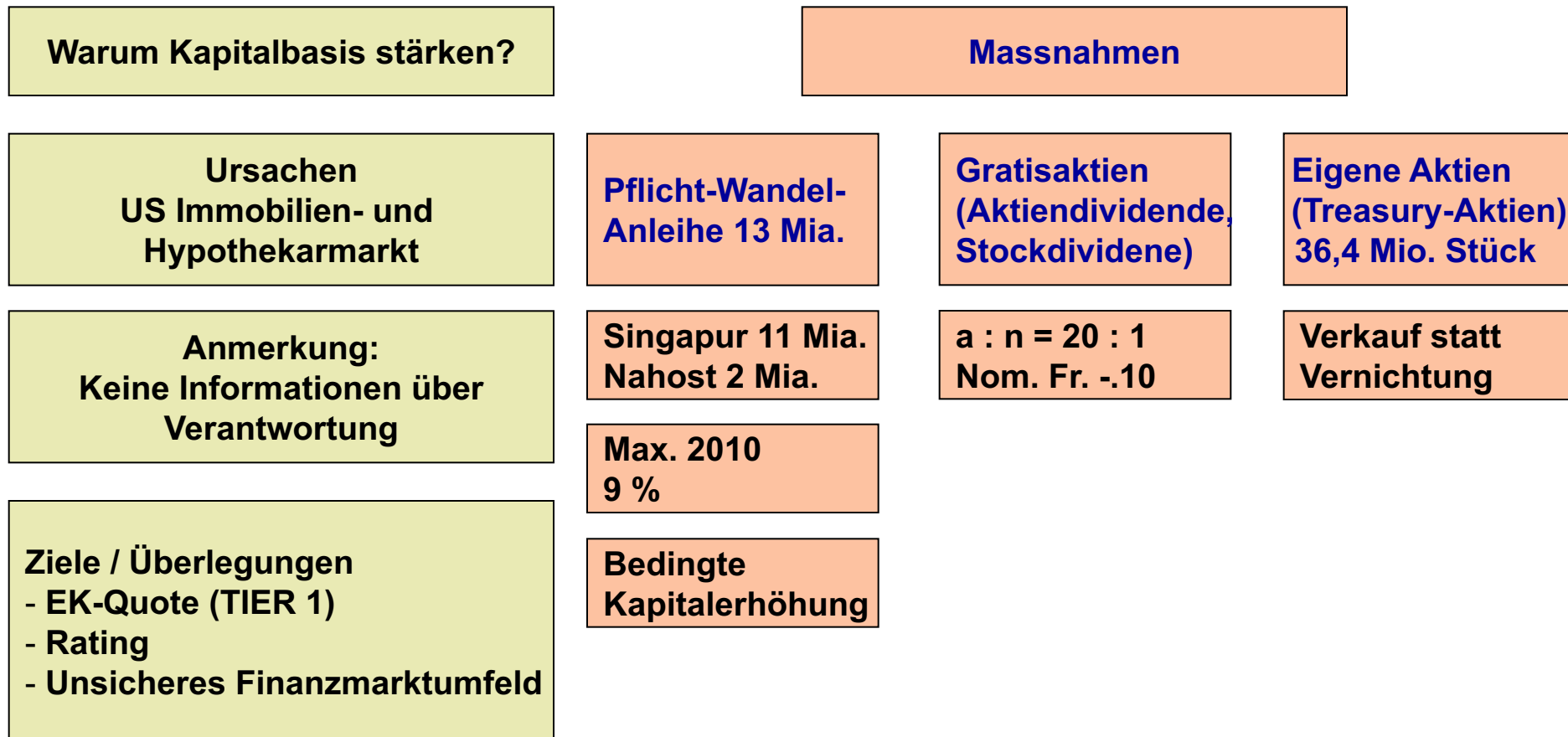
Die unten aufgeführten Finanzierungsarten sind dem zutreffenden Fachausdruck zu net und noch mit einem "+" für eine Zunahme, einem "-" für eine Abnahme und einer keine Veränderung.

Nr.	Finanzierungsarten	Aussen	Innen	Kredit	Betelli- gung	Selbst	Fremd	Eigen	
1	Ordentliche Aktienkapitalerhöhung	+			+			+	FI.Mi / AK 100 FI.Mi / Agio 20
2	Emission einer Obligationenanleihe	+		+			+		FI.Mi / Obl.Anleihe 100
3	Liquiditätswirksamer Ertrag		+						FI.Mi / Warenertrag 80
4	Aufnahme eines Bankkredites	+		+			+		FI.Mi / Bankschuld 70
5	Gewinnverteilung: Reservezuweisung		+			+		+	
6	Emission einer Optionsanleihe	+		+			+		
7	Erhöhung des PS-Kapitals	+			+			+	
8	Liquiditätswirksamer Aufwand		-						
9	Emission einer Wandelanleihe	+		+			+		
10	Umwandlung von Wandelobligationen in Aktien	0		-	+		-	+	
11	Agio (Aufgeld) bei der Emission von neuen Aktien	+			+			+	

D Finanzierung

Stärkung der Kapitalbasis, Aktionärsbrief der UBS vom 10.1.2008

A. o. Generalversammlung



D Finanzierung

Leverage-Effekt

Als Ergänzung zu den Aufgaben 3 und 4 auf den Seiten 39 und 40.

	Finanzierungsvarianten		
	A	B	C
KFK (unverzinst)	100	100	100
LFK (5%)	200	400	600
EK	700	500	300
	1'000	1'000	1'000
EBIT	80	80	80
I	10	20	30
EBT	70	60	50
R-GK (%)	8	8	8
R-EK (%)	10	12	16,7
R-GK (%), Schindler	13,1		
R-EK (%), Schindler	26,7		

Leverage-Formel

$$R-GK = (EK / K) \cdot R-EK + (FK / K) \cdot p-FK$$

Variante A:

$$R-GK = 8\%$$

$$(EK / K) \cdot R-EK + (FK / K) \cdot p-FK$$

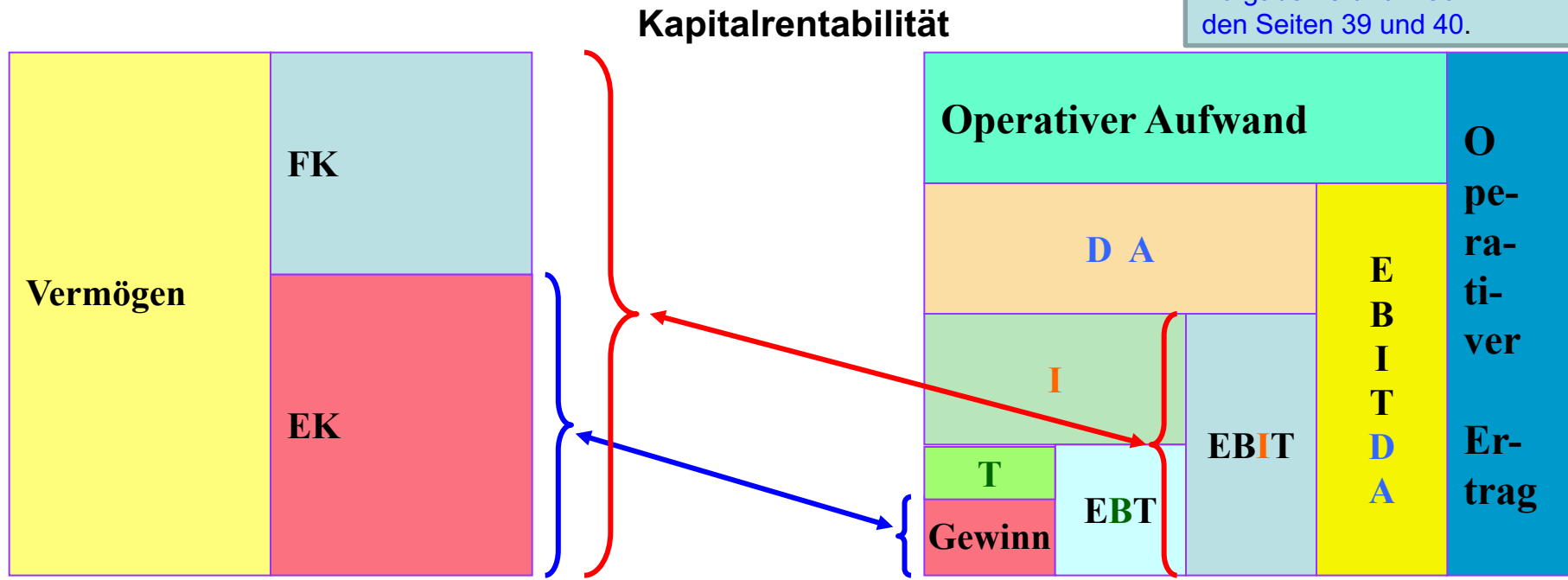
$$0,7 \cdot 10\% + 0,3 \cdot (2/3 \cdot 5\%)$$

$$7\% + 1\%$$



D Finanzierung

Als Ergänzung zu den Aufgaben 3 und 4 auf den Seiten 39 und 40.



Bilanz

↔	↔
↑	↑
↔	↔

ER

Operativer Ertrag
Operativer Aufwand
EBITDA
Abschreibung Sachanlagen (D)
Amortisation Goodwill (A)
EBIT
Finanzergebnis (I)
EBT
Steuern
Gewinn vor Minderheiten
Minderheiten
Konzerngewinn

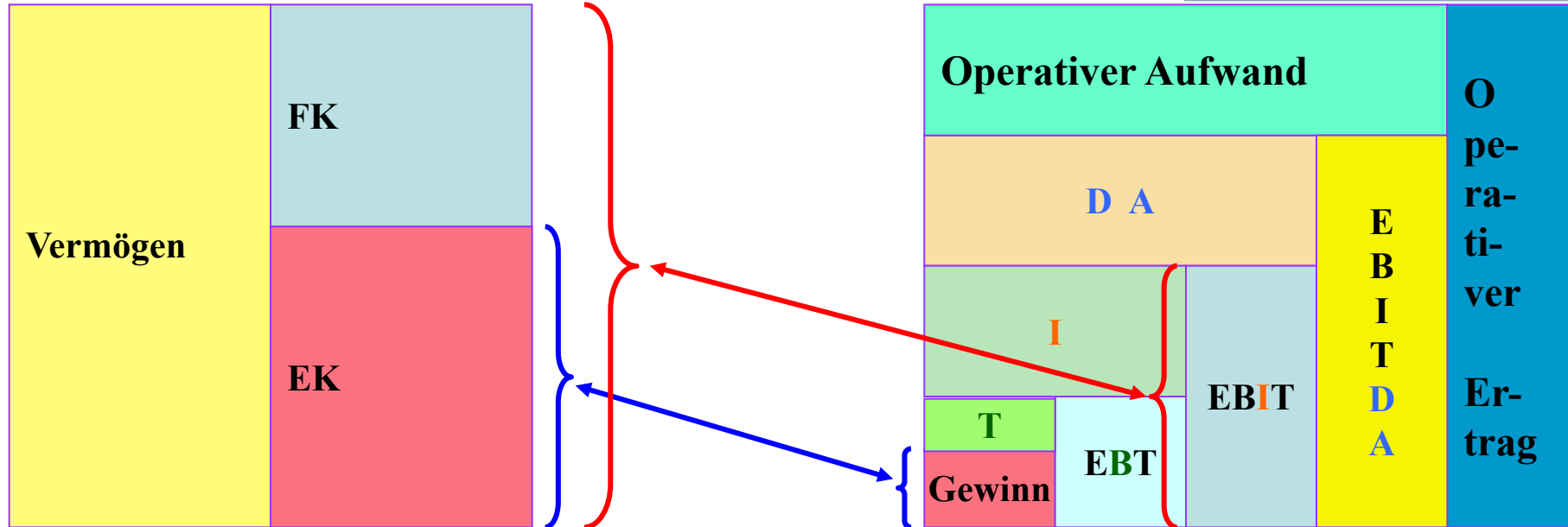
↔



D Finanzierung

Als Ergänzung zu den Aufgaben 3 und 4 auf den Seiten 54 und 55.

Kapitalrentabilität / Schindler 2010

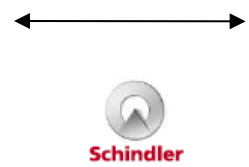


$$R-EK = \frac{\text{Gewinn} \cdot 100}{\emptyset EK}$$

$$26,7\% = \frac{711 \cdot 100}{(2'512 + 2'819) / 2}$$

$$R-GK = \frac{EBIT \cdot 100}{\emptyset GK}$$

$$13,1\% = \frac{950 \cdot 100}{(7'080 + 7'430) / 2}$$



E Kennzahlenübersicht

1 Bilanz		2 Erfolgsrechnung		4 Rentabilität		6 Kapitalmarkt, Börse	
Intensität des Umlaufvermögens	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Gesamtvormögen}}$	Brutto-Gewinnssatz	$\frac{\text{Bruttogewinn} * 100}{\text{Warenaufwand}}$	Rentabilität des Eigenkapitals (Return on equity)	$\frac{\text{Ergebnis} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	Börsenkapitalisierung (Market value)	Anzahl ausstehende Aktien * Kurs
Intensität des Anlagevermögens (Immobilisierungsgrad)	$\frac{\text{Anlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtvormögen}}$	Brutto-Gewinnquote (Handelsmarge)	$\frac{\text{Bruttogewinn} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	Rentabilität des Gesamtkapitals (Return on Investment)	$\frac{\text{EBIT} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Gewinn je Aktie (Earnings per share, EPS)	$\frac{\text{Jahresgewinn}}{\text{Anzahl ausstehende Aktien}}$
Investitionsverhältnis	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Deckungsbeitragsmarge	$\frac{\text{Deckungsbeitrag} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	Rentabilität des Gesamtkapitals (Return on Investment)	$\frac{\text{Umsatzerlöse (vor Zinsen und Steuern)} * \text{Kapitalumschlag}}{\text{Gesamtkapital}}$	Kurs-Gewinn-Verhältnis (Price earnings ratio, PER, P/E)	$\frac{\text{Kurs}}{\text{Gewinn je Aktie}}$
Anlagenutzungsgrad	$\frac{\text{Kumulierte Abschreibungen} * 100}{\text{Anschaffungswert}}$	Gemeinkostensatz	$\frac{\text{Gemeinkosten} * 100}{\text{Warenaufwand}}$	EBIT-Marge (Umsatzerlöse vor Zinsen und Steuern)	$\frac{\text{EBIT} * 100}{\text{Umsatz}}$	Price earnings to growth ratio (PEG)	$\frac{\text{PER}}{\text{Wachstumsrate}}$
Abschreibungsquote	$\frac{\text{Jahresabschreibung} * 100}{\text{Anschaffungswert}}$	Reingewinnssatz	$\frac{\text{Reingewinn} * 100}{\text{Selbstkosten}}$	Kapitalumschlag (Intensität der Kapitalnutzung)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Gesamtkapital}}$	Gewinnrendite	$\frac{\text{Gewinn je Aktie} * 100}{\text{Kurs}}$
Fremdfinanzierungsgrad (Verschuldungsgrad)	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Umsatzenrentabilität (auf dem Reingewinn)	$\frac{\text{Reingewinn} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	5 Mittelflussrechnung		Dividendenrendite (Barendite)	$\frac{\text{Dividende} * 100}{\text{Kurs}}$
Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapitalquote)	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	EBIT-Marge (Umsatzerlöse vor Zinsen u. Steuern)	$\frac{\text{EBIT} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	Reinvestment-Faktor (Investitionsgrad)	$\frac{\text{Nettoinvestitionen} * 100}{\text{Cashflow}}$	Gesamtertragsrendite (Anlagerendite)	$\frac{(\text{Dividende} + \text{Kursdifferenz}) * 100}{\text{Kurs}}$
Finanzierungsverhältnis (Anspannungskoeffizient)	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	EBITDA-Marge	$\frac{\text{EBITDA} * 100}{\text{Warenertrag (Umsatz)}}$	Free-Cashflow-Quote	$\frac{\text{Free Cashflow} * 100}{\text{Cashflow}}$	Ausschüttungsquote (Pay out ratio)	$\frac{\text{Dividende} * 100}{\text{Gewinn je Aktie}}$
Gearing	$\frac{\text{Nettoverschuldung} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	3 Aktivitätskennzahlen		Cashflow-Investitionsverhältnis	$\frac{\text{Cashflow} * 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$	Enterprise Value im Vergleich zum EBITDA	$\frac{\text{Enterprise Value}}{\text{EBITDA}}$
Selbstfinanzierungsgrad (Variante 1)	$\frac{\text{Zwischkapital} * 100}{\text{Grundkapital}}$	Umschlagshäufigkeit der Debitoren	$\frac{\text{Kreditverkäufe}}{\text{Debitorenbestand}}$	Wachstumsquote	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} * 100}{\text{Jahresabschreibung}}$	Buchwert je Aktie (Book value per share)	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anzahl ausstehende Aktien}}$
Selbstfinanzierungsgrad (Variante 2)	$\frac{\text{Gewinnreserven} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	Debitorenfrist (Umschlagsdauer Debitoren)	$\frac{360 \text{ Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$	Cashflow-Marge	$\frac{\text{Cashflow} * 100}{\text{Umsatz}}$	Kurs im Vergleich zum Buchwert je Aktie (Price book ratio)	$\frac{\text{Börsenkurs}}{\text{Buchwert je Aktie}}$
Liquiditätsgrad 1 (Cash-ratio)	$\frac{\text{Flüssige Mittel} * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Kreditorenfrist (Umschlagsdauer Kreditoren)	$\frac{360 \text{ Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$	Operationalindex	$\frac{\text{Cashflow} * 100}{\text{Jahresgewinn}}$	Nettoverschuldung	= Finanzschulden - Flüssige Mittel
Liquiditätsgrad 2 (Quick-ratio)	$\frac{(\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen}) * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Kreditorenfrist (Umschlagsdauer Kreditoren)	$\frac{360 \text{ Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$	Gewinn-Cashflow-Verhältnis	$\frac{\text{Jahresgewinn} * 100}{\text{Cashflow}}$	Effektivverschuldung	= Fremdkapital - Flüssige Mittel - Forderungen
Liquiditätsgrad 3 (Current-ratio)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	Umschlagshäufigkeit der Debitoren	$\frac{\text{Kreditverkäufe}}{\text{Debitorenbestand}}$	Verschuldungsfaktor	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cashflow}}$	Enterprise Value	= Börsenkapitalisierung + Finanzschulden - Flüssige Mittel
Anlagendeckungsgrad A (oder 1)	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Kreditorenfrist (Umschlagsdauer Kreditoren)	$\frac{360 \text{ Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$	Zinndeckungsfaktor	$\frac{\text{Cashflow vor Zinsen}}{\text{Zinsausgaben}}$	Quelle: Finanzbuchhaltung 4; Glenti, Bertschinger, Zehäuser Ergänzende Bereiche der Finanzbuchhaltung, Verlag SKV	
Anlagendeckungsgrad B (oder 2)	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. FK}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Umschlagshäufigkeit des Warenlagers	$\frac{\text{Warenaufwand}}{\text{Warenlager}}$	Zinndeckungskoeffizient (Times Interest Earned; TIE)	$\frac{\text{EBIT}}{\text{Zinsausgaben}}$		
Anlagendeckungsgrad C (oder 3)	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. FK}) * 100}{\text{Anlagevermögen} + \text{langfr. UV}}$	Lagerdauer (Umschlagsdauer Lager)	$\frac{360 \text{ Tage}}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$	Cash-Burn-Rate	$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Negativer Cashflow (Cashloss)}}$		

Kennzahlenübersicht

Teil 2 Beteiligungsfinanzierung (Gründung und Kapitalerhöhungen)

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage 2016

Theorie

Kapitel 1 Das Rechnungswesen des Unternehmens
Kapitel 2 Unternehmungsgründung und Beteiligungsfinanzierung
Abschnitt 21, 22, 25 und 26 (Schwerpunkt Aktiengesellschaft)
(Ohne Beispiel 4 auf Seite 33 bis 34)

Aufgaben

1.1 bis 1.3.
2.1 bis 2.4, 2.13, 2.14, 2.18 bis 2.24, 2.26, 2.28, 2.29, 2.31, 2.32

Aufgaben

1	Gründung und Beteiligungsfinanzierung	2
2	Gründung und ordentliche Kapitalerhöhung	3
3	Aktienkapitalerhöhung mit Gratisaktien	4
4	Aussenfinanzierung	5
5	Ordentliche Aktienkapitalerhöhung mit Barliberierung und mit Gratisaktien	6
6	Beteiligungsfinanzierung und Fremdfinanzierung (Wandelanleihe)	7
7	Übernahme der Merrill Lynch durch Bank Bär	8
8	Aktienkapitalerhöhung durch Ausgabe von Gratisoptionen	9
9	Ordentliche Aktienkapitalerhöhung	11

Lösungen

13

A Finanzierung

B Merkmale der höheren Finanzbuchhaltung

C Unternehmungsgründung und Beteiligungsfinanzierung

D Gründung einer Aktiengesellschaft

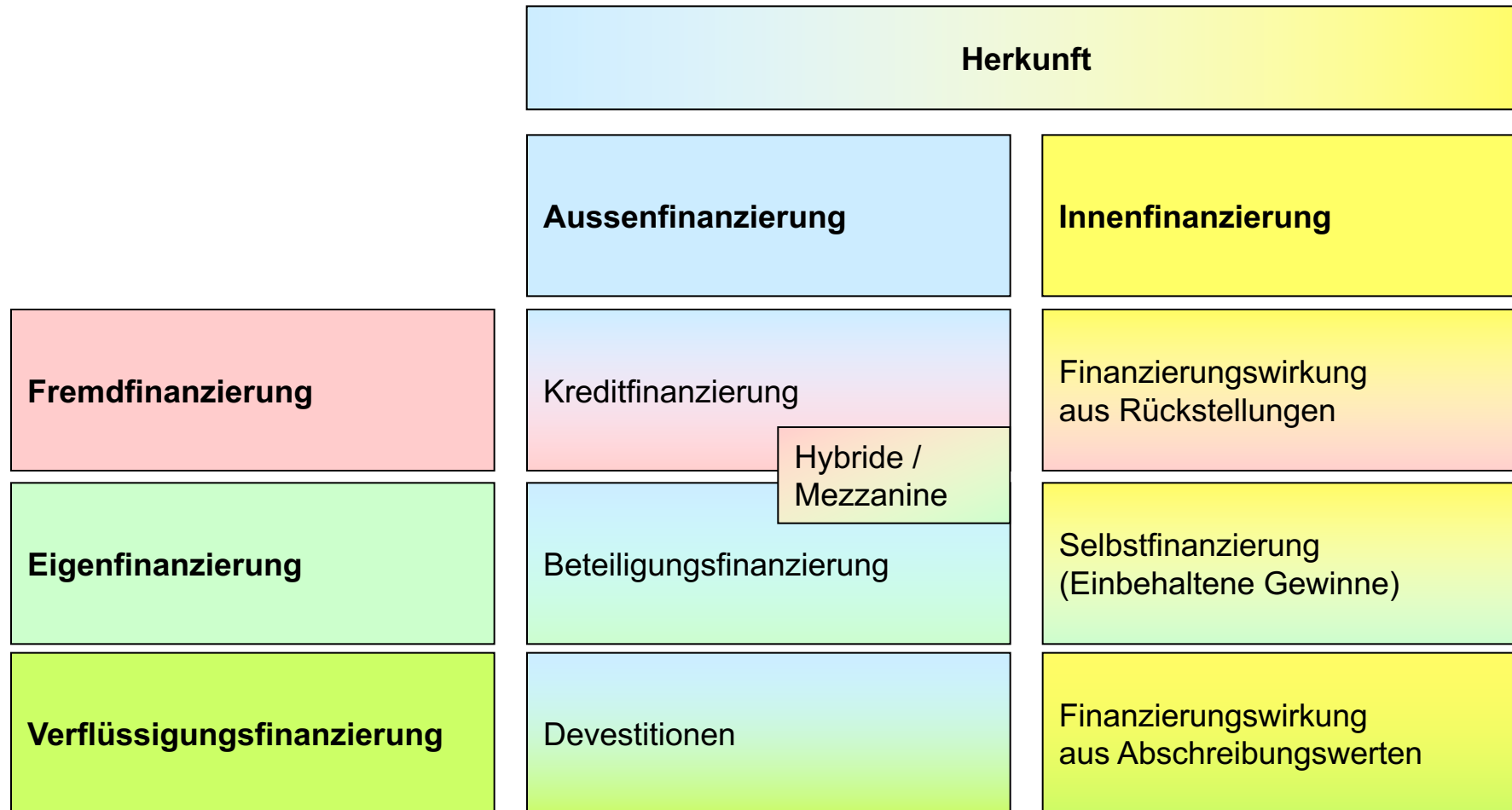
E Aktienkapitalerhöhung

F Aktualität: Julius Bär – Merrill Lynch – Bank of America

**G Credit Suisse, A. o. GV vom 19.11.15,
Ordentliche Kapitalerhöhung mit und ohne Bezugsrecht**

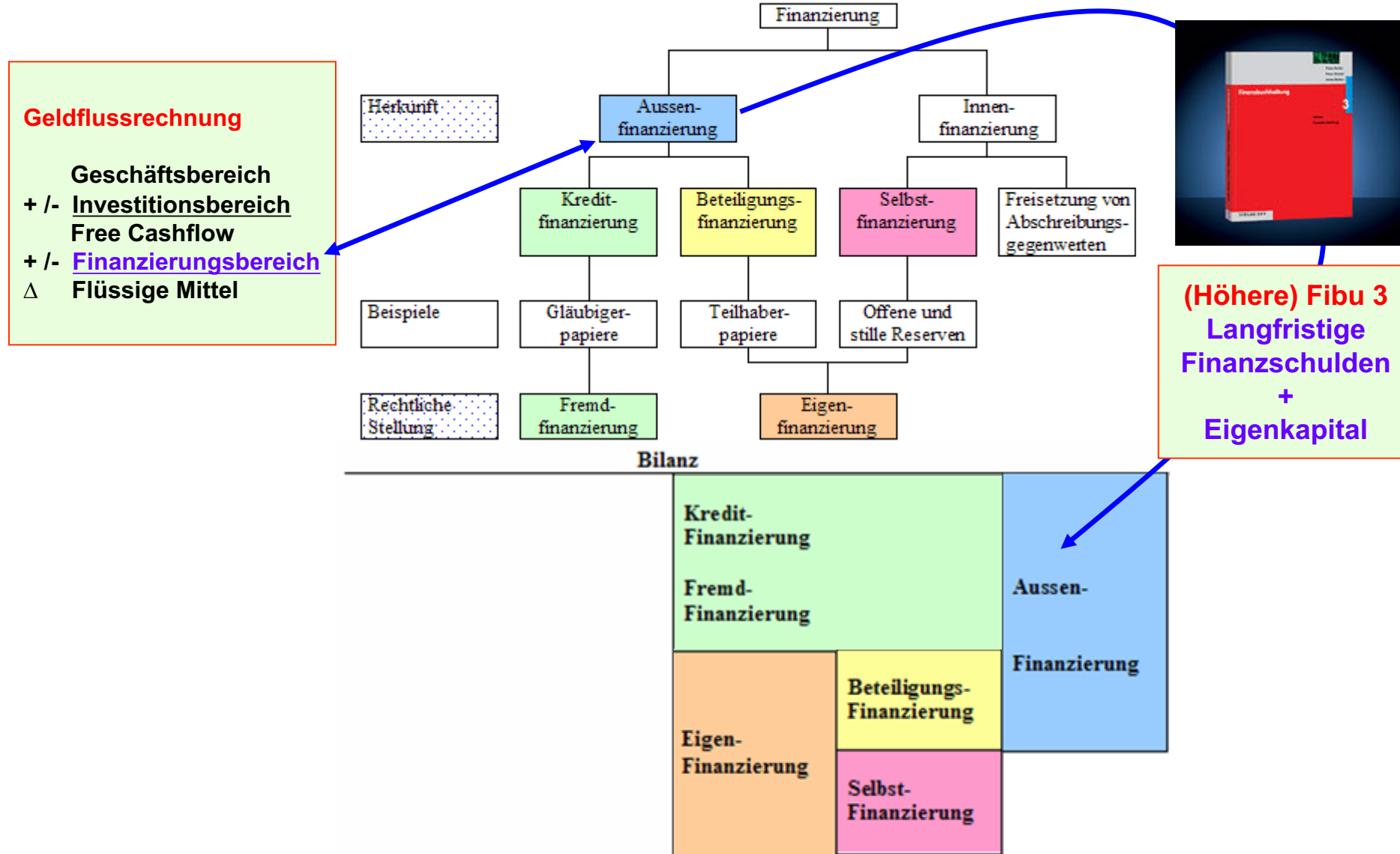
Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



Finanzierung

Beispiele Finanzierungsarten

Ordner Teil 1, S. 33

Die unten aufgeführten Finanzierungsarten sind dem zutreffenden Fachausdruck zu net und noch mit einem "+" für eine Zunahme, einem "-" für eine Abnahme und einer keine Veränderung.

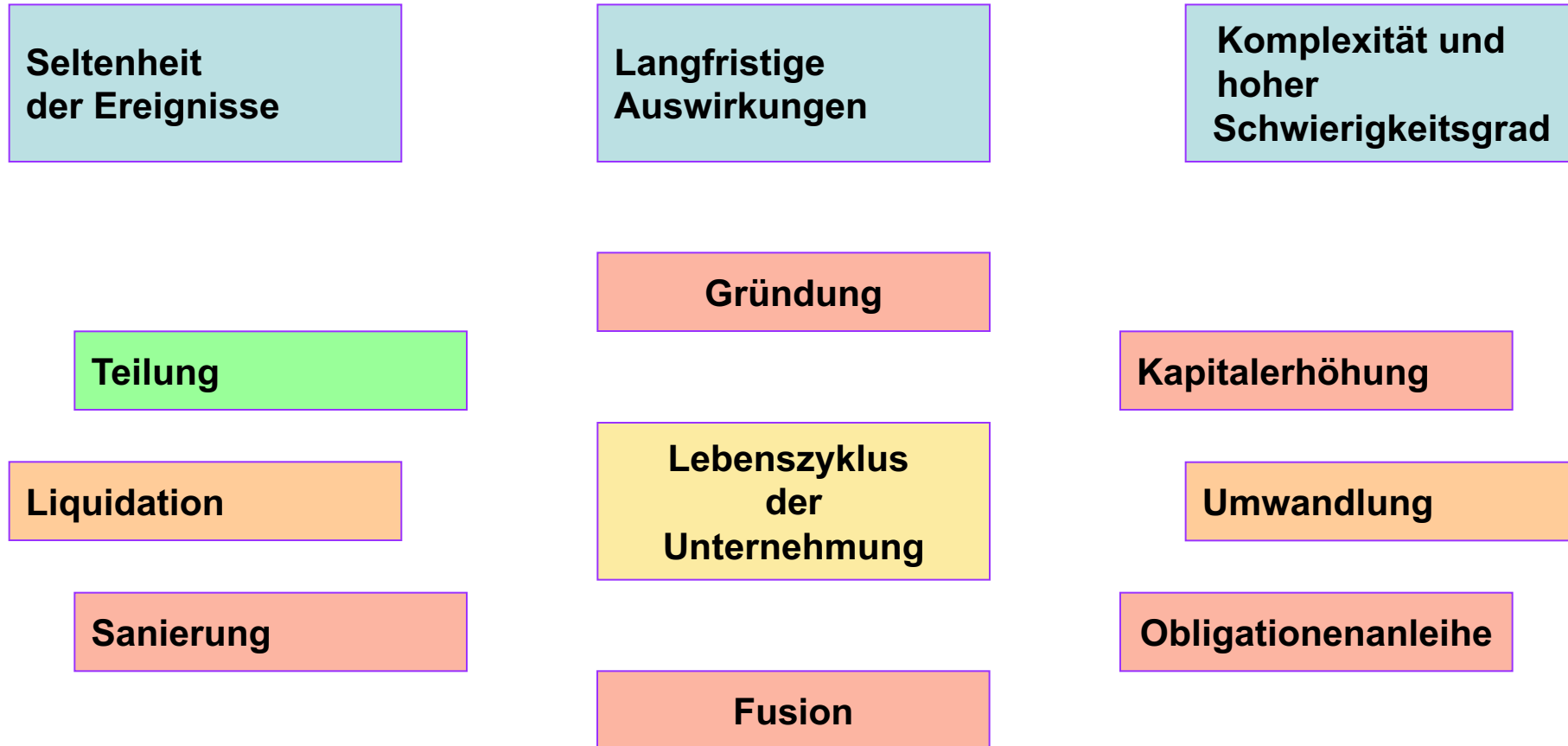
Nr.	Finanzierungsarten	Aussen	Innen	Kredit	Betelli- gung	Selbst	Fremd	Eigen	
1	Ordentliche Aktienkapitalerhöhung	+			+			+	FI.Mi / AK 100 FI.Mi / Agio 20
2	Emission einer Obligationenanleihe	+		+			+		FI.Mi / Obl.Anleihe 100
3	Liquiditätswirksamer Ertrag		+						FI.Mi / Warenertrag 80
4	Aufnahme eines Bankkredites	+		+			+		FI.Mi / Bankschuld 70
5	Gewinnverteilung: Reservezuweisung		+			+		+	
6	Emission einer Optionsanleihe	+		+			+		
7	Erhöhung des PS-Kapitals	+			+			+	
8	Liquiditätswirksamer Aufwand		-						
9	Emission einer Wandelanleihe	+		+			+		
10	Umwandlung von Wandelobligationen in Aktien	0		-	+		-	+	
11	Agio (Aufgeld) bei der Emission von neuen Aktien	+			+			+	



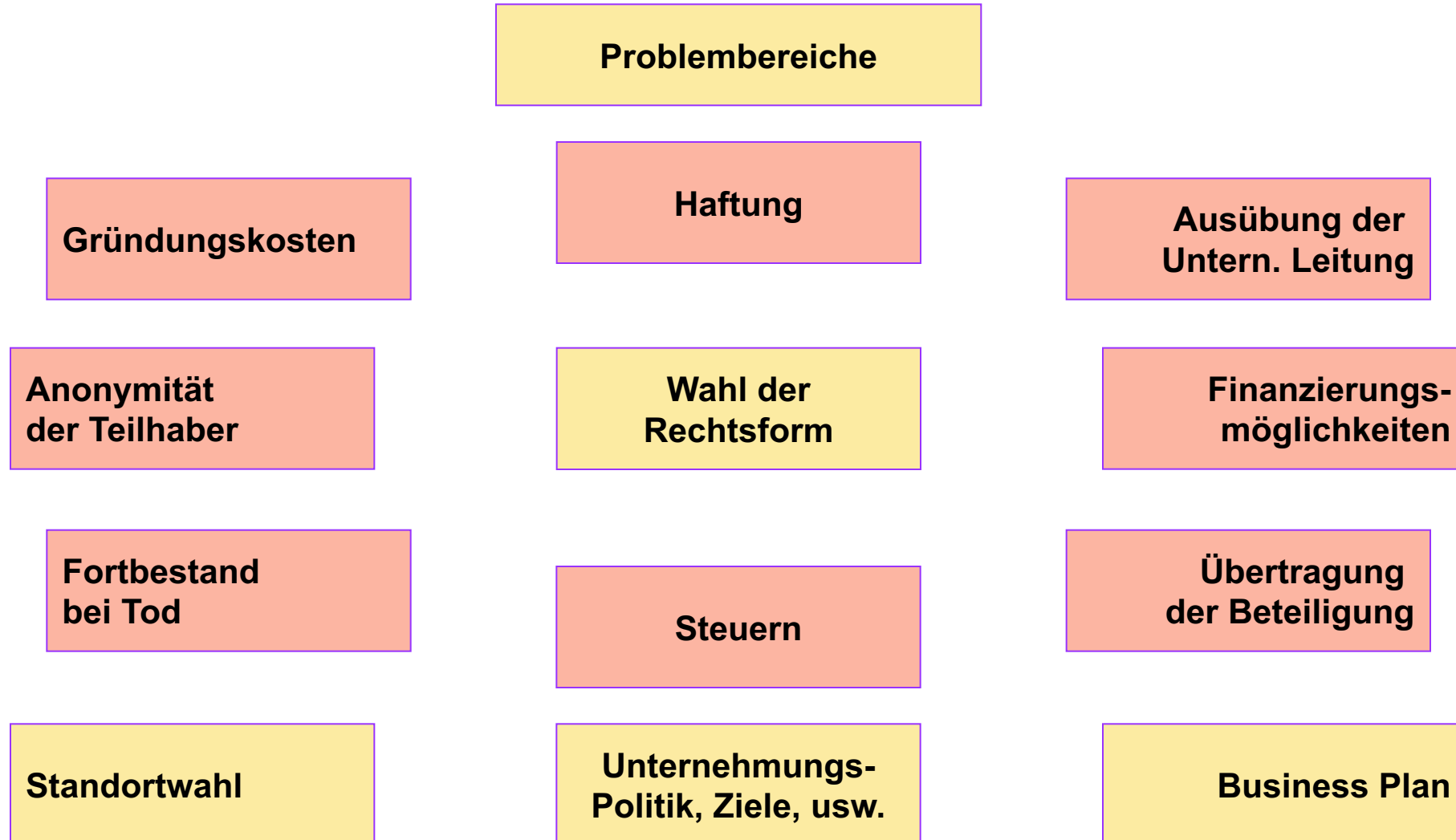
Merkmale der höheren Finanzbuchhaltung

Fibu 3, Kapitel 2, S. 12

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten



Unternehmungsgründung und Beteiligungsfinanzierung



Gründung einer Aktiengesellschaft

**Festes Grundkapital
AK + evtl. PS-Kapital**

**Mobilisierung
der Beteiligung**

**Trennung von
Unternehmer- und
Kapitalgeberfunktion**

**Keine persönliche
Haftung des Aktionärs
für FK der AG**

Merkmale

**Weitere
Vorschriften
im Aktienrecht**

**Zwang zur
Selbstfinanzierung
(Reservebildung)**

**Wirtschaftliche
Doppelbelastung
bei direkten Steuern**

**VST auf
Dividenden-
ausschüttung**

Gründung einer Aktiengesellschaft

Beispiel 1 Bargründung; drei Varianten (I, II, III)

Gleiche Ausgangslage, Unterschiede bei **Liberierungshöhe** und **Emissionspreis**

Zeichnung („Bestellung“) (I, II, III)

- Abrechnungskonto **Aktionäre** (sinnvoll, falls direkte Platzierung)

Liberierung (Zahlung)

- Emissionspreis: Mindestens zu pari (**I und II**)
- Oft Bargründung (= einfache Gründung); (Sacheinlagegründung siehe Bsp. 2, S. 26)
- **Nicht einbezahltes Aktienkapital (II)**; Ausweis gemäss OR und Finanzwirtschaft
- Falls > 100% → **Agio (Kapitalreserve)** → Agioverwendung (**OR 671 / 2**) (**III**)

Gründungskosten

- **Aktivierung nicht mehr möglich!** (alt OR 664: ist gestrichen seit 1.1.13)
- **1% Emissionsabgabe**, Freigrenze Fr. 1'000'000.-

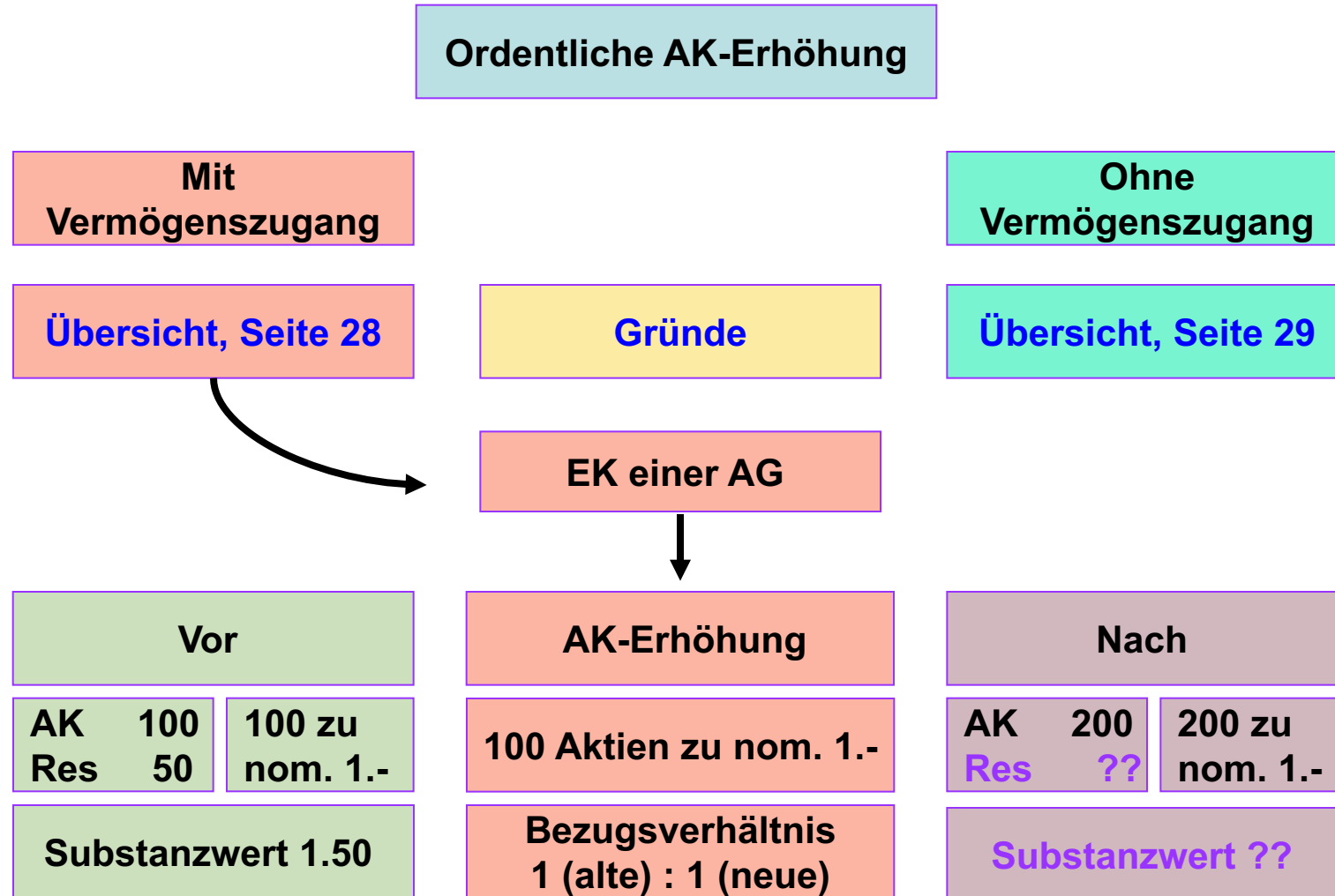
Aktienkapitalerhöhung

Aktienrechtliche Möglichkeiten

Ordentliche	Genehmigte	Bedingte
GV-Beschluss Mit Vermögenszugang	GV-Beschluss (vorläufig) Ohne Vermögenszugang	GV-Beschluss (vorläufig) Ohne Vermögenszugang
Flüssige Mittel / AK Flüssige Mittel / KapRes	Keine Buchung!	Keine Buchung!
Aus frei verwend- barem Eigenkapital (ohne Vermögenszugang)	Verwaltungsrat	Dritte: Mitarbeiter, Wandelobligationäre
Reserven / AK Reserven / VST-Schuld	Z.B. Beteiligung / AK	Wandelanleihe / AK Wandelanleihe / KapRes

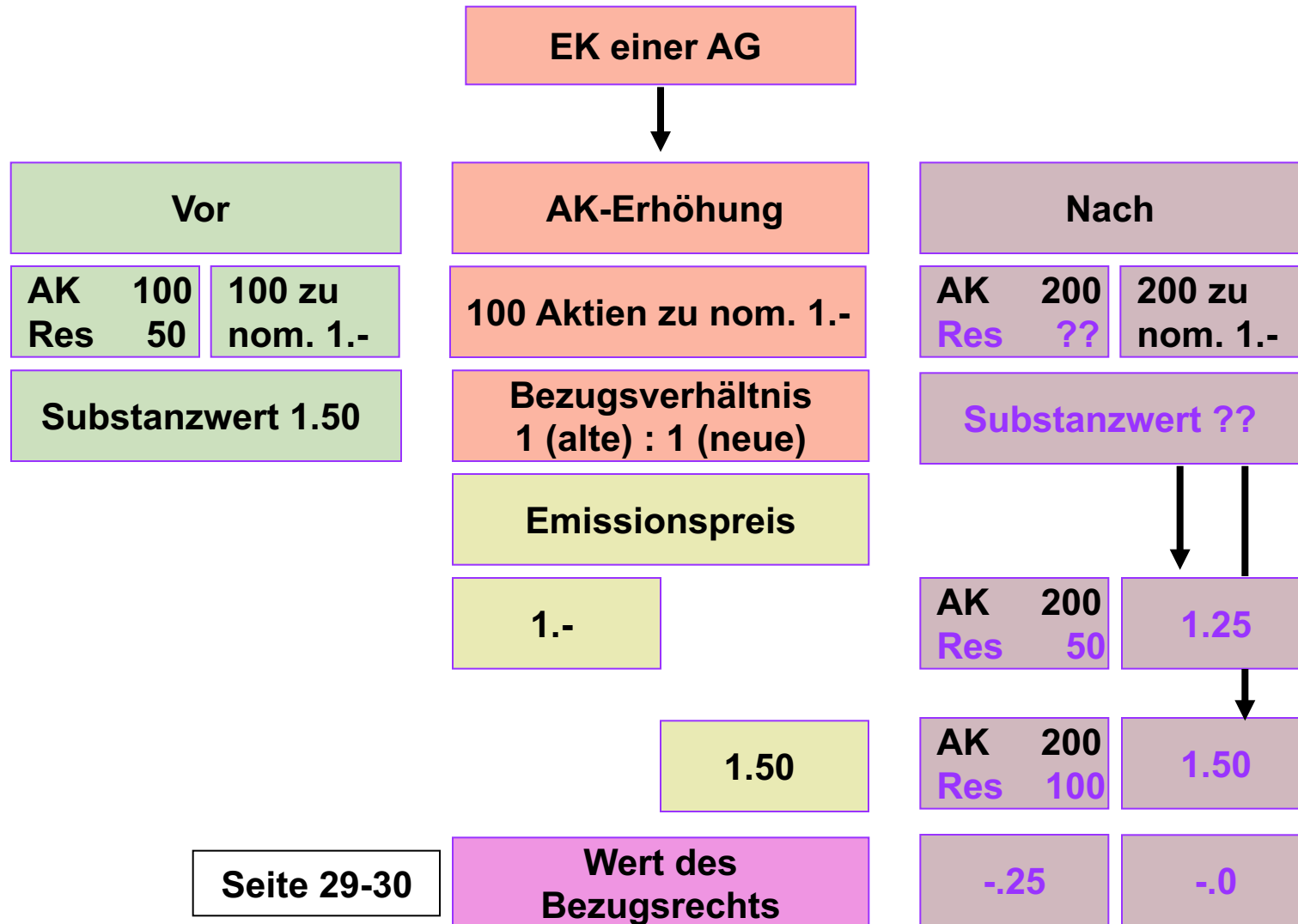
Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Aktienkapitalerhöhung



Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Aktienkapitalerhöhung (mit Vermögenszugang, Flüssige Mittel)

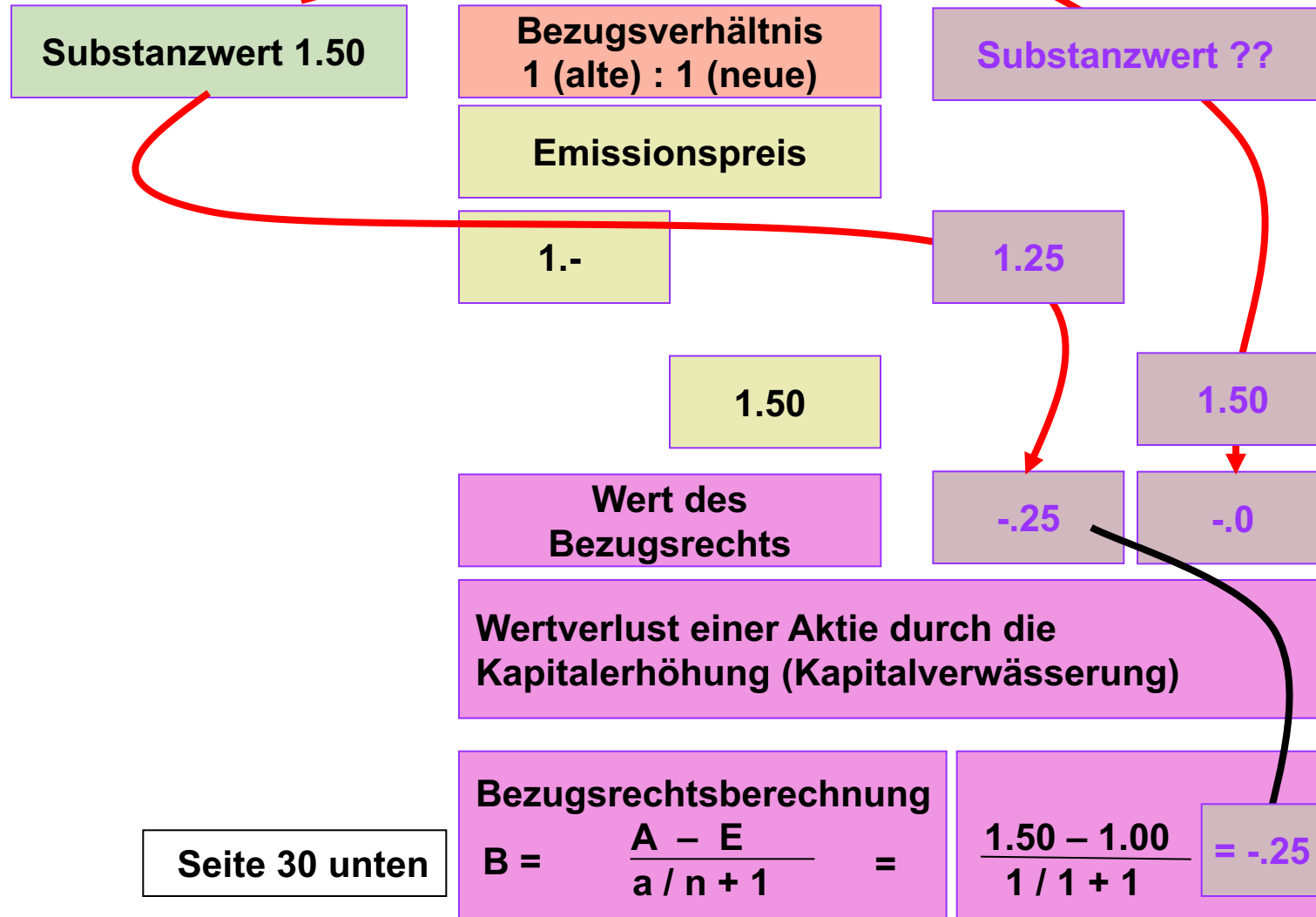


Seite 29-30



Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Aktienkapitalerhöhung (mit Vermögenszugang, Flüssige Mittel)



Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Aktienkapitalerhöhung ohne Vermögenszugang

Aus frei verwendbarem EK – Gratisaktien – Stockdividende



Aktienkapitalerhöhung

Ordentliche Aktienkapitalerhöhung ohne Vermögenszugang

Aus frei verwendbarem EK – Gratisaktien – Stockdividende

Steuerliche Folgen	Natürliche Personen	Juristische Personen
Direkte Bundessteuer	10.- + 5.38 = 15.38	Keine
Staatssteuer	Keine Z.B.: ZH, BS, GE, LU	Kantonale Bestimmungen
		VST als Ertrag buchen
		Ford.VST / WsErtrag 5.38

Aktienkapitalerhöhung

Finanzierung einer **Akquisition (Aktienpaket)** mit Flüssigen Mittel und Aktien

Ordentliche AK-Erhöhung	Genehmigte AK-Erhöhung	Eigene Aktien (Vorratsaktien)
Flüssige Mittel / AK	Keine !	Eigene Aktien / Flüssige Mittel
Beteiligung / Flüssige Mittel	Beteiligung / AK	Beteiligung / Eigene Aktien

Aktienkapitalerhöhung

Wirkung der verschiedenen AK-Erhöhungen auf Kennzahlen

			Finanzschulden - Flüssige Mittel		
		Liquiditäts- grad 2	Nettover- schuldung		Eigenfinan- zierungsgrad
Barliberierung	Fl. Mi / AK	↑	↓		↑
Gratisaktien, Stockdividende	Res / AK	↓	-		↓
	Res / Kred VST				
Genehmigte Später (evtl.)	Keine	-	-		-
	Beteiligung / AK	-	-		↑
Bedingte Später (evtl.)	Keine	-	-		-
	WaAnleihe / AK	-	↓		↑

Julius Bär gibt Details der Kapitalerhöhung bekannt

Handelszeitung 8.10.2012

**Der Modus für die Übernahme des
ausseramerikanischen Geschäfts von Merrill
Lynch durch Julius Bär ist nun bekannt. Die
Bank plant eine Kapitalerhöhung.**

Muss sich für den Kauf von Merrill Lynch mehr Kapital beschaffen.

Weitere Artikel zum Thema:

- *Bank Julius Bär ernennet Hodler zum COO*
- *Kahlschlag bei Bank Julius Bär - 900 Stellen weg*
- *Julius Bär: Verdacht auf Wirtschaftsspionage*
- *Julius Bär will bis zu 1000 Stellen streichen*
- *Zukauf unrentabel - Julius Bär streicht rund 1000 Stellen*

Jede 6. Stelle bei M L

Gian: Bär-Aktie

Kurs vom 9.10.2012 Fr. 32.-
Nominalwert Fr. 0.02

Kauf im August angekündigt

Mitte August hatte Julius Bär den **Kauf** des internationalen Wealth Management Geschäfts von Merrill Lynch für bis zu **860 Millionen Franken** bekannt gegeben. Von der US-Bank will Julius Bär damit bis zu **72 Milliarden Kundenvermögen** dazukaufen.

Gian: Kaufpreis entspricht rund 1,2% vom Kundenvermögen



**Gerundete
Mio.-Beträge**

**FI Mi / AK 1
FI Mi / KapRes 491**

Bet / FI Mi 492



**Bet / AK 1
Bet / KapRes 239**

Ordentliche Kapitalerhöhung

Die Bank Julius Bär hat Details zur Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Mitte August angekündigten Kauf des ausseramerikanischen Geschäfts von Merrill Lynch bekannt gegeben. Julius Bär bietet den bisherigen Aktionären **3 neue für 29** bestehende Aktien. Der Preis für die neuen Aktien beträgt **24,20 Franken**.

Aktien Zeichnung im Oktober

Die neuen Aktien können vom 10. bis zum 16. Oktober gezeichnet werden, die Ausübung erfolgt vom 10. bis zum 17. Oktober, wie die Privatbanken-Gruppe am Montag weiter mitteilte. Ab dem Folgetag sollten die Aktien dann kotiert sein und der Handel mit den neuen Aktien wird ebenfalls am 18. Oktober starten.

Julius Bär erwartet aus der Kapitalerhöhung **Bruttoeinnahmen in Höhe von 492 Millionen Franken**. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung werden insgesamt 20,3 Millionen neue Aktien emittiert.

Genehmigte Kapitalerhöhung

Mitte September hatten die Julius-Bär-Aktionäre den Kauf dann abgesegnet und der Schaffung von **genehmigtem Aktienkapital** in Höhe von **600'000 Franken** durch die Ausgabe von **maximal 30 Millionen Namenaktien** für die teilweise Finanzierung des Kaufs zugestimmt.

Ausserdem wurden weitere **150'000 Franken an genehmigtem Kapital** geschaffen, das durch die Ausgabe von zusätzlichen 7,5 Millionen Namenaktien generiert werden soll. Die bestehenden Aktionäre haben für dieses Paket kein Bezugsrecht. Dieser Teil der Kapitalerhöhung ist für die Verkäuferin, die **Bank of America (BoFA)** reserviert, die danach mit **3 Prozent an Julius Bär** beteiligt sein soll.

Weitere Details zur Transaktion bzw. zum Kauf des ML-Teils will Julius Bär am 9. Oktober bekannt geben.

Franken-Beträge

$$A = 32.-$$

$$E = 24.20$$

$$a : n = 29 : 3$$

$$B = \text{etwa Fr. } -.73$$

$$150'000.- : 0.02 =$$

$$7,5 \text{ Mio. Aktien}$$

$$\text{Kurs } 32.-$$

$$= \text{Fr } 240 \text{ Mio.}$$

Aktualität: Credit Suisse – A. o. GV 19.11.2015

Ordentliche Kapitalerhöhung

Ohne Bezugsrecht

Nominalwert: CHF 0.04
 Börsenkurs 30.10.15: CHF 24.50

Mit Bezugsrecht

Anzahl Aktien: 58 Mio.
 Emissionspreis: CHF 22.75

Anzahl Aktien: 261 Mio.
 Emissionspreis: CHF 18.00
 Bezugsverhältnis: 13 : 2

AK-Erhöhung	2,32 Mio
Agio	<u>1'317,18 Mio.</u>
Bruttoemissionserlös	1'319.50 Mio.

AK-Erhöhung	10,44 Mio
Agio	<u>4'687,56 Mio.</u>
Bruttoemissionserlös	4'698,00 Mio.

Flüssige Mittel / AK	12,76 Mio.
Flüssige Mittel / Gesetzl. Kapitalreserve	6'004,74 Mio.

Aktualität: Credit Suisse – A. o. GV 19.11.2015

Ordentliche Kapitalerhöhung: Berechnung des Wert des Bezugsrechts

Fibu 3, Seite 30

A	Börsenkurs (Alt) 30.10.15	CHF 24.50
E	Emissionspreis	CHF 18.00
a : n	Bezugsverhältnis	13 (alte) : 2 (neue)
B	Wert des Bezugsrechts	

Ohne Formel

13 * 24.50	=	318.50	24.50
<u>2 * 18.00</u>	=	<u>36.00</u>	
15	=	354.50	
Durchschnitt			<u>23.63</u>
Bezugsrecht			0.87

Mit Formel (empfohlen)

$$B = \frac{A - E}{(a : n) + 1}$$

$$B = \frac{24.50 - 18.00}{(13 : 2) + 1}$$

$$B = 0.87$$



Aktualität: Credit Suisse – A. o. GV 19.11.2015

Credit Suisse Group AG schliesst Kapitalerhöhung in der Form einer Privatplatzierung von 58'000'000 neu ausgegebenen Namenaktien ab

Die Credit Suisse Group AG hat die von den Aktionären an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. November 2015 genehmigte Kapitalerhöhung in der Form einer Privatplatzierung von 58'000'000 neu ausgegebenen Namenaktien bei einigen qualifizierten Investoren abgeschlossen. Der Bruttoerlös für die Credit Suisse Group AG beträgt CHF 1,32 Milliarden.

Teil 3 Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung, Obligationenanleihen)

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)

F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage 2016

Theorie

Kapitel 3 Obligationenanleihen

Abschnitt 31 - 35

Aufgaben

3.1, 3.2, 3.4, 3.6, 3.7A,C,D, 3.8 (ohne B), 3.9, 3.10, 3.11, 3.12A, 3.13, 3.14

Aufgaben

1 Obligationenanleihe	2
2 Wandelanleihe	2
3 Optionsanleihe	2
4 Wandelanleihe der Monti AG	3
5 Optionsanleihe der Annalina AG	4
6 Kredit- und Beteiligungsfinanzierung	7
7 Wandelanleihe und Bereitstellung der Aktien	11

Lösungen	12
-----------------	-----------

A Finanzierung

B Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung mit Anleihen)

C Obligationenanleihen

D Wandelanleihe

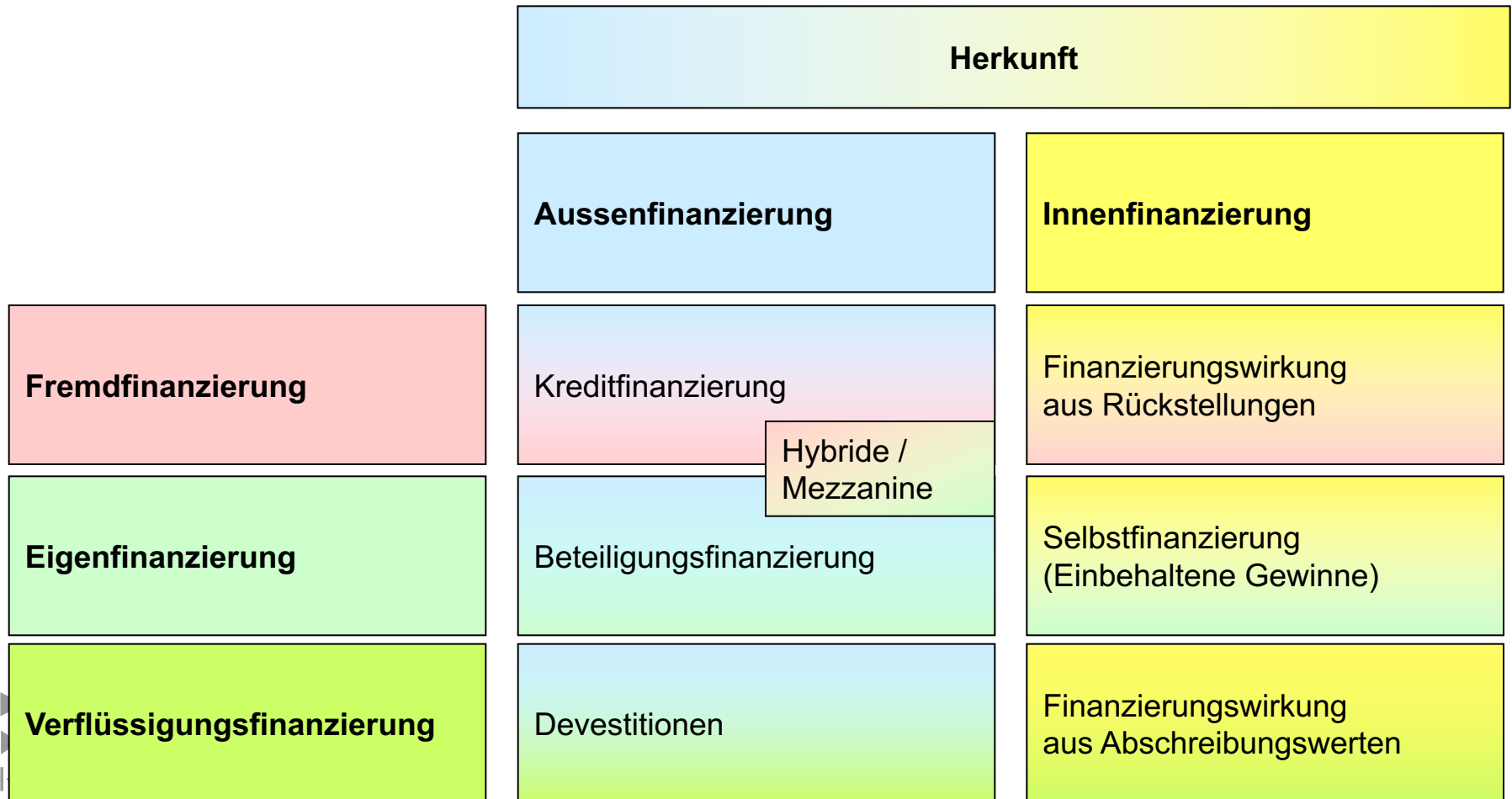
E Optionsanleihe

F Optionen (Rechte, Pflichten, Wert)



Finanzierung

Begriff der Finanzierung, Übersicht Finanzierungsarten





Fremdfinanzierung (Kreditfinanzierung mit Anleihen)

- Langfristiges FK
- Fremdfinanzierungsgrad
- Sicherheit, Risiko
- Leverage-Effekt

- Zinssatz (fest)
- Zinsaufwand
- Liquiditätsabgang
- Steuervorteil

$$\begin{aligned} & \text{EBITDA} - \text{DA} \\ &= \text{EBIT} - \text{I} \\ &= \text{EBT} \end{aligned}$$

- Rückzahlung (evtl.)
- Liquiditätsabgang

Merkmale

- Emissionspreis \neq 100%
- Agio und Disagio
- Rendite

Anhang

- OR 961a, Ziffer 1

Langfristige Finanzschulden; aufgeteilt nach Fälligkeit innerhalb von 1 bis 5 Jahren und nach 5 Jahren

- OR 959c, Abs. 4,

Obligationenanleihen; Beträge, Zinssätze, Fälligkeiten und weitere Bedingungen



Obligationenanleihen

Beispiel: Vier Phasen im zeitlichen Ablauf

1 Emission

$\geq \leq 100\%$; Behandlung von Agio und Disagio

2 Jahresabschluss

**Marchzins
Evtl. Elimination Agio, Abschreibung Disagio**

3 Jahreszinszahlung

**Evtl. Konto Fällige Zinsen
VST**

4 Rückzahlung

**Gewöhnliche Anleihe und Optionsanleihe: Ja
Wandelanleihe (Recht oder Pflicht beachten): Ja oder nein**



Obligationenanleihen

Arten

Abschnitt 33	Abschnitt 34	Abschnitt 35
Gewöhnliche Anleihe	Wandelanleihe	Optionsanleihe
Rückzahlung	Evtl. Rückzahlung	Rückzahlung
Anleihe / Flüssige Mittel	Umwandlungsrecht Pflicht: CS u. Swiss Life (2002) UBS (2008), Adecco (2009)	Optionsrecht Warrant, Call-Option, Optionsschein
	Wandelanleihe / AK Wandelanleihe / KapitalRes	Flüssige Mittel / AK Flüssige Mittel / KapitalRes
	WaAnleihe / Eigene Aktien Kursdifferenz (Hinweis beachten!)	Fl. Mittel / Eigene Aktien Kursdifferenz (Hinweis beachten!)



Wandelanleihe

Wandelanleihe, Seite 41

Wandelpreis

Schutz der Obligationäre

Schutz der Aktionäre

Kapitalverwässerungs-
schutz (OR 653d/2)

Vorwegzeichnungsrecht
(OR 653c/1)

1 Obligation = 10 Aktien
Nom. + bar = Nom.
5'000.- + 100.- = 10 x 50.-

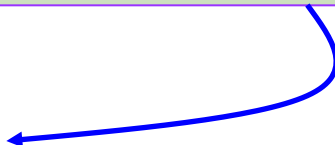
Falls während der Wandel-
frist eine ordentliche Ka-
pitalerhöhung mit Kapital-
verwässerung stattfindet!

Recht, der bisherigen
Aktionäre, WaObl vor Nicht-
aktionären zu erwerben,
falls bedingte AK-Erhöhung

Agio für 10 Aktien
bei **Ausübung**:
5'100.- - 500.- = **4'600.-**

Annahme:
Kapitalverwässerung;
Wert des Bezugsrechts: 30.-

1 Obligation = 10 Aktien
Nom. - bar = Nom.
5'000.- - 200.- = 10 x 50.-



Wandelanleihe

Wandelanleihe

Bereitstellung der Aktien
Seite 42

Bedingte
Kapitalerhöhung

Erwerb eigener
Aktien am Markt

Bsp 1, Seite 43

Bsp 2, Seite 44

Nr. 2

Keine Buchung

Eigene Aktien / Fl. Mittel

Nr. 3

Wandelanleihe / AK
Wandelanleihe / KapitalRes

Wandelanleihe / Eig. Aktien
Kursdifferenz!



Wandelanleihe

Zusammenhang zwischen dem Kurs der Wandelobligation und Aktie

Obligationenkurs (%)	Wandelpreis 1 WaObl. 1000.- nom. ↔ 1 Aktie 100.- nom.	Aktienkurs (Fr.)
100		800.-
100		950.-
100		1000.-
120	+ 20%	1200.-
100	- 16,7%	900.-



Optionsanleihe

Optionsanleihe, Seite 45

Ausübungspreis

Schutz der Obligationäre

Schutz der Aktionäre

Kapitalverwässerungs-
schutz (OR 653d/2)

Vorwegzeichnungsrecht
(OR 653c/1)

1 Optionsschein
+ 1'800.- (bar)

= 10 Aktien (10 x 10.- nom.)

Falls während der Aus-
übungsfrist eine ordentl.
Kapitalerhöhung mit
Kapitalverwässerung
stattfindet!

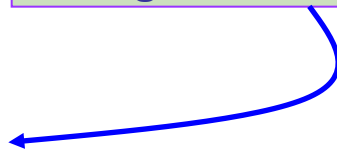
Recht, der bisherigen
Aktionäre, Optionsrechte
vor Nichtaktionären zu
erwerben, falls bedingte
AK-Erhöhung

Agio für 10 Aktien
bei **Ausübung**:
1'800.- - 100.- = **1'700.-**

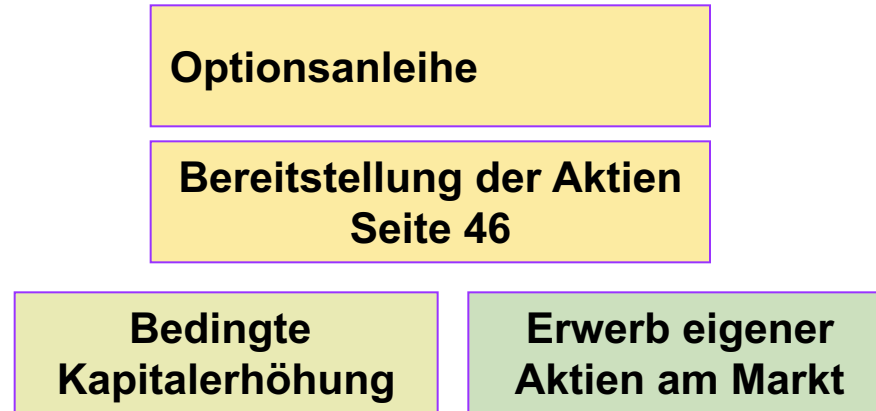
Annahme:
Kapitalverwässerung;
Wert des
Bezugsrechts: 30.-

1 Optionsschein
+ 1'800.- - 10 x 30.- (bar)

= 10 Aktien (10 x 10.- nom.)



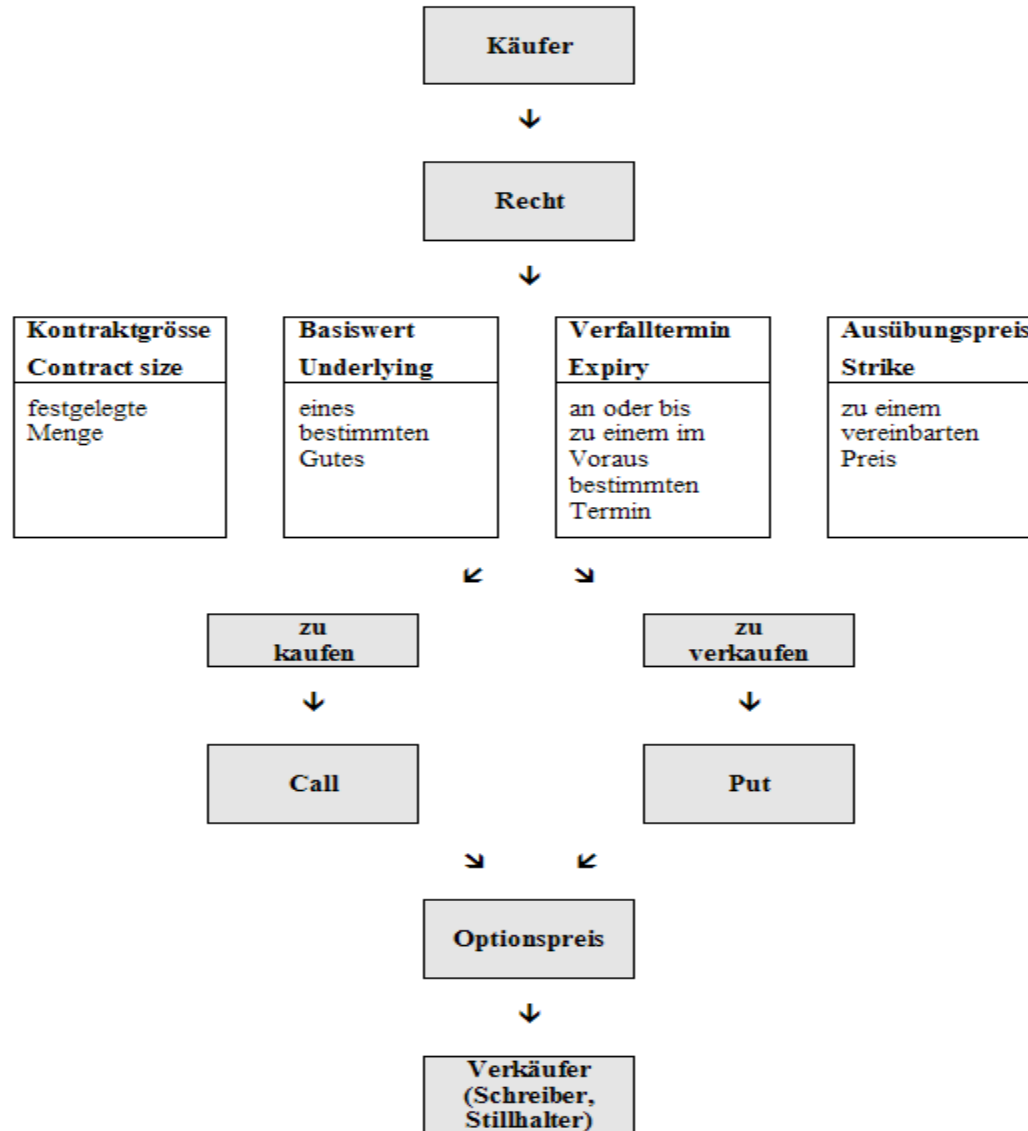
Optionsanleihe



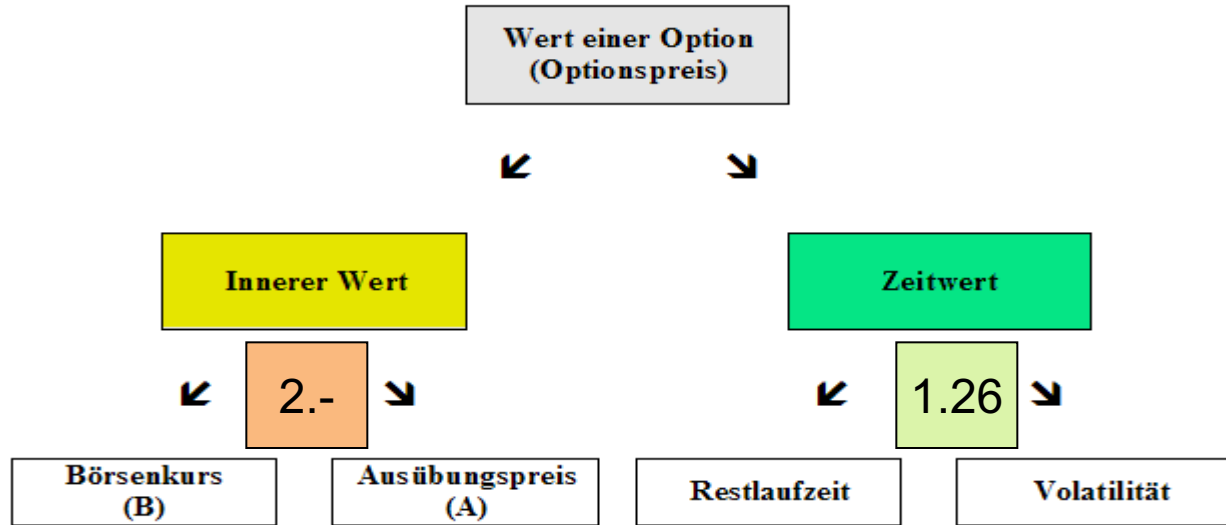
	Bsp 1, Seite 47	Bsp 2, Seite 48
Nr. 2	Keine	Eigene Aktien / Fl. Mittel
Nr. 3	Flüssige Mittel / AK Flüssige Mittel / KapitalRes	Flüssige Mittel / Eig. Aktien Kursdifferenz!



Rechte und Pflichten bei einer Option



Wert einer Option



CS

- Aktienkurs 48.- (B)
- Strike 46.- (A)
- Call-Option 3.26
- In drei Monaten

	Call-Option	Put-Option
B > A B = 315.-, A = 300.-	In the money Innerer Wert = 15.-	Out of the money Innerer Wert = 0.-
B = A B = 300.-, A = 300.-;	At the money Innerer Wert = 0.-	At the money Innerer Wert = 0.-
B < A B = 285.-, A = 300.-;	Out of the money Innerer Wert = 0.-	In the money Innerer Wert = 15.-



Optionsanleihe

Zusammenhang zwischen dem Kurs des Optionsscheins (Warrant, Call-Option) und der Aktie

Warrant (Fr.) (= Innerer Wert)	Ausübungspreis 1 Warrant + Fr. 1800.- ↔ 1 Aktie 100.- nom.		Aktienkurs (Fr.)
0.-			1700.-
0.-			1800.-
180.-	%	+ 10%	1980.-
378.-	+ 110%	+ 10%	2178.-
0.-	- 100%	- 19,7%	1750.-



Teil 4 Unternehmensverbindungen (Fusionen und Akquisitionen)

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)

F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage 2016

Theorie

Kapitel 5

Abschnitt 51 - 59

Aufgaben

5.1, 5.2, 5.3 A,B,C,E,F,I, 5.4 - 5.8, 5.16, 5.17, 5.19, 5.20

Aufgaben

1	Viele Unternehmungen sind vor der Fusion mehr wert als danach Interview mit Dr. M. Träm, Finanz und Wirtschaft 28.11.2008	2
2	Arten von Unternehmensverbindungen (Absorption, Quasi-Fusion, Akquisition)	3
3	Grundlagen der Konzernrechnung	5
4	Konsolidierung mit Minderheiten	6
5	Unternehmens- und Aktienbewertung	7
6	Anpassung der Aktienwerte	8
7	Absorption	9
8	Quasi-Fusion	10
9	Absorption mit Ausgleichs- und Abfindungszahlungen	11
10	Vergleich von verschiedenen Unternehmensverbindungen	13
11	Fusion bei verschiedenen Umtauschverhältnissen	15

Lösungen

17



A Wachstumsmöglichkeiten einer Unternehmung

B Unternehmungsverbindungen

C Merkmale von Akquisition und Fusion

D Ablauf (Übersicht) einer Fusion

E Unternehmungs- und Aktienbewertung

F Festlegung des Umtauschverhältnisses

G Absorption

H Wertdifferenzen

I Quasi-Fusion



Wachstumsmöglichkeiten einer Unternehmung

Wachstumsmöglichkeiten

Intern („organisch“)

- Aus eigener Kraft
- Eigenentwicklung

Extern

Unternehmungsverbindung

Star Alliance

Die Star Alliance ist eine 1997 gegründete Luftfahrtallianz von derzeit 27 Fluggesellschaften. Im Verbund der Star Alliance finden täglich mehr als 18.500 Flüge statt. Es werden 1.316 Ziele in 192 Ländern angefliegen. Alle Mitglieder zusa... +

en.wikipedia.org

Fluglinien

UNITED | Lufthansa | U.S AIRWAYS | AIR CANADA | Air India

Vertragliche Vereinbarung

Übernahme (Akquisition)

Fusion (Merger)

Allianz, Konsortium

Aktien gegen Geld

Aktien gegen Aktien



Unternehmungsverbindungen

Marktwirtschaft

Synergien

Skript, S. 2,
Aufgabe 1

Hausformel „M. Träm“

- Kosten : $1 + 1 = 1,5$ (- 25%)
- Umsatz: $1 + 1 = 2,3$ (+15%)

Kapitalbedarf

Gründe, Ursachen

Bereits bestehende
Zusammenarbeit

Irrationale
(Prestige, Macht)

Allianz
→ Akquisition
→ Fusion

Technischer
Fortschritt



Viele Unternehmen sind vor der Fusion mehr Wert als danach, FuW 25.11.2008

Hausformel des Beratungsunternehmens

- D** Kosteneinsparungen: $1 + 1 = 1,5$ (und nicht 2); Einsparung von 25%
 Mehrumsatz: $1 + 1 = 2,3$ (und nicht 2); Steigerung von 15%

Zahlenbeispiel zu D (sehr vereinfacht, Grundsatzbeispiel)

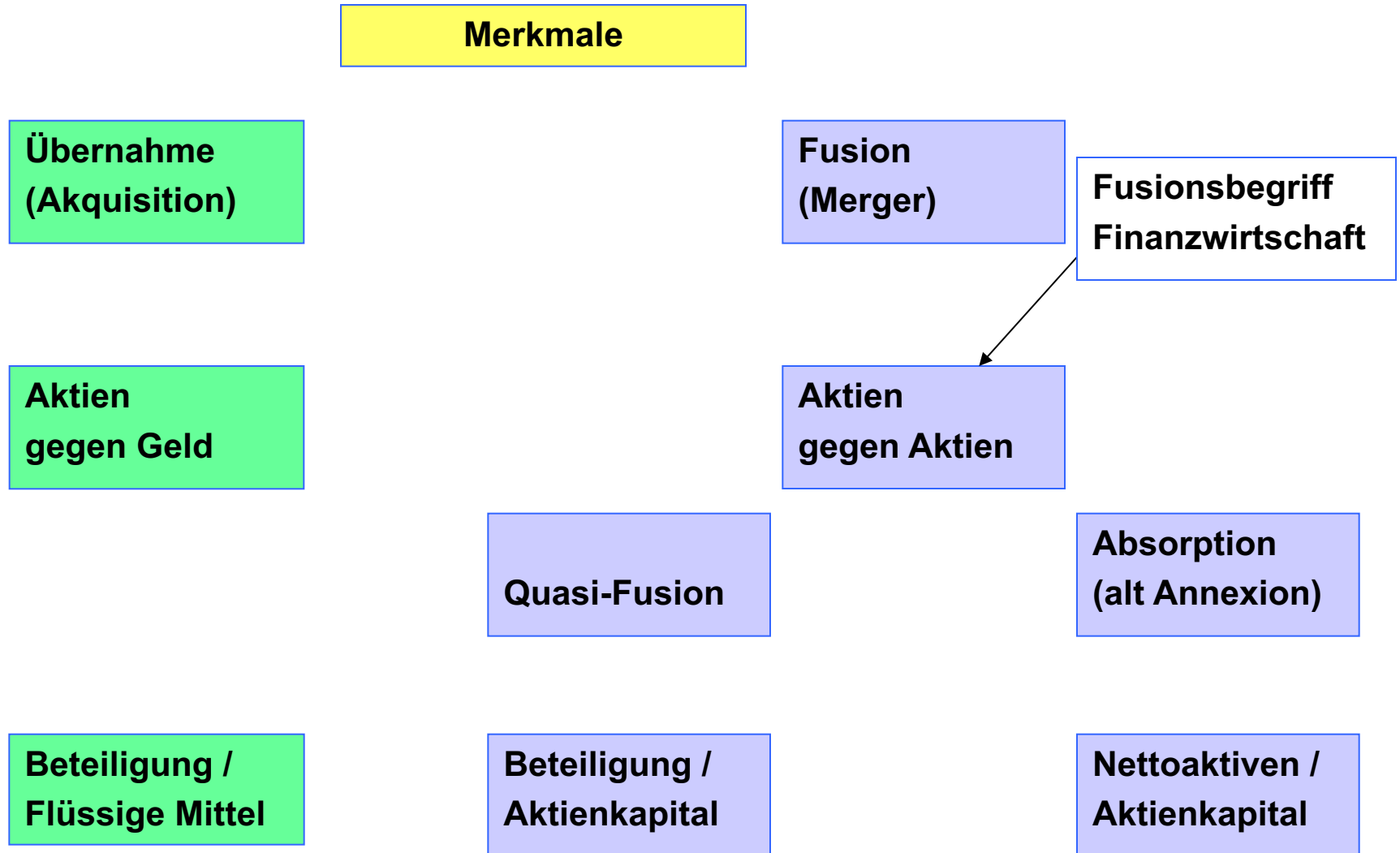
Zwei etwa gleich grosse Unternehmen Alfa AG und Beta AG fusionieren.

	Vor <u>Alfa</u> AG	Fusion Beta AG	Nach Summe	Fusion <u>gemäss</u> Hausformel
Ertrag	200	200	400	460
Aufwand	150	150	300	225
Gewinn	50	50	100	235
Eigenkapital	1'000	1'000	2'000	2'000
EK-Rendite	5%	5%	5%	11,75%

Bei diesem Zahlenbeispiel soll die Eigenkapitalrendite mehr als verdoppelt werden. Ist ein sehr ehrgeiziges Ziel! Ferner geht aus dem Text nicht hervor, in welcher Zeitspanne das Ziel erreicht werden soll.

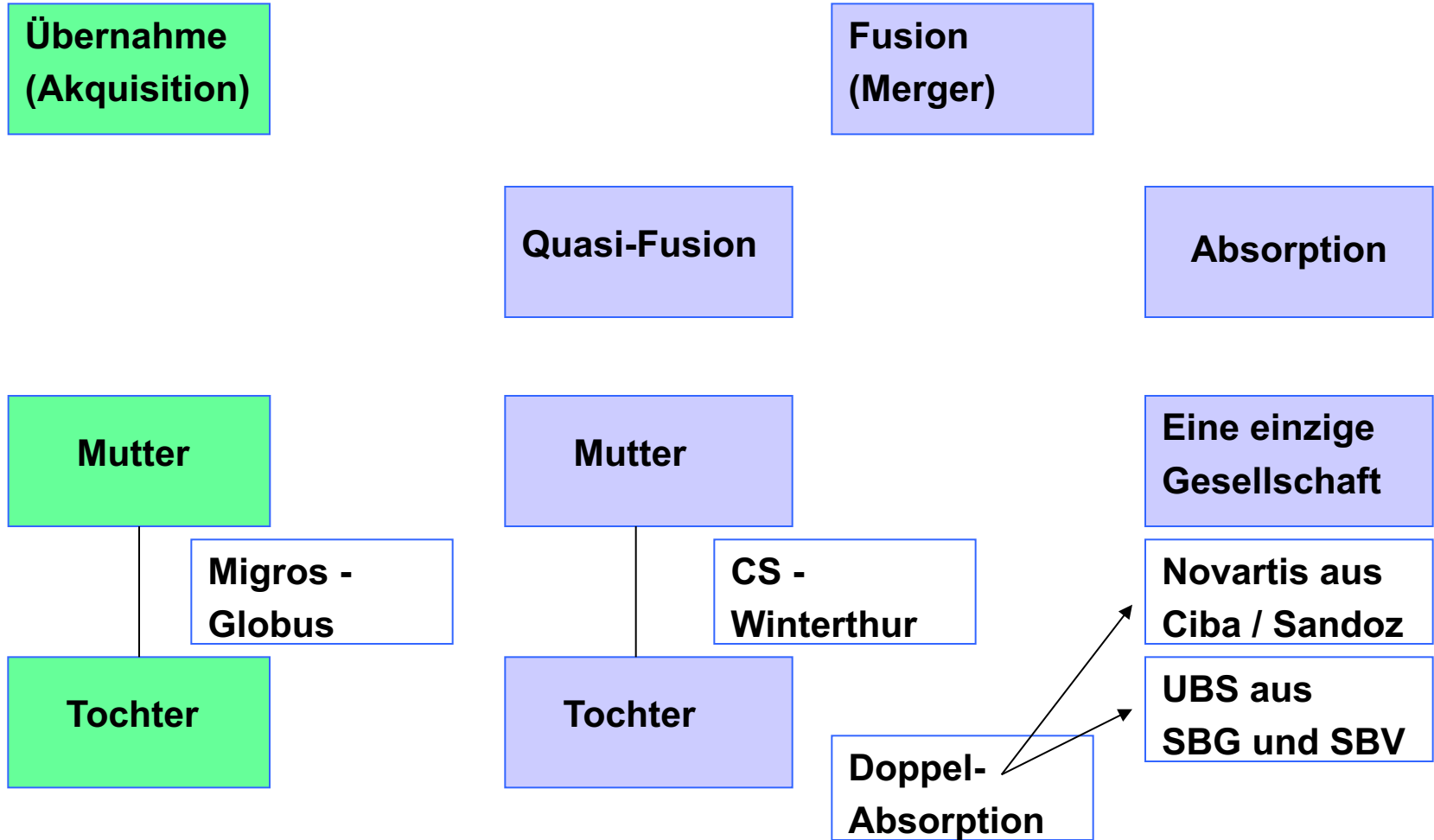


Merkmale von Akquisition und Fusion



Merkmale von Akquisition und Fusion

Beispiele



Aufgabe 2 Arten von Unternehmensverbindungen (Absorption, Quasi-Fusion, Akquisition)

Ausgangslage

Die MAG beabsichtigt, mit der TAG eine Unternehmensverbindung einzugehen.

Bilanzen der MAG und TAG zu tatsächlichen Werten (vor der Unternehmensverbindung):

Aktiven	MAG	TAG	Passiven	MAG	TAG
Flüssige Mittel	120'000	60'000	Fremdkapital	300'000	110'000
Übriges Vermögen	380'000	140'000	Aktienkapital	160'000	80'000
			Ges. Kapitalreserve	10'000	9'500
			Ges. Gewinnreserve	30'000	500
	500'000	200'000		500'000	200'000
Anzahl Aktien				8'000	400
Nennwert				20.-	200.-

Bedingungen für die verschiedenen Arten von Unternehmenszusammenschlüssen:

Fusion (Merger): Absorption oder Quasi-Fusion	Übernahme (Akquisition)
Umtauschverhältnis: 14 MAG-Aktien gegen 1 TAG-Aktie	Erwerbspreis: Fr. 115'000.- bar für alle Aktien der TAG

25.- 225.-

A Fusion

Berechnen Sie:

- 1 Anzahl MAG-Abfindungsaktien
- 2 Aktienkapitalerhöhung der MAG
- 3 Nettovermögen der TAG

B Absorption

- 1 Berechnen Sie das Fusionsagio
- 2 Erstellen Sie die Bilanz der MAG nach der Absorption der TAG. Alle Aktien werden getauscht.

C Quasi-Fusion

Die übernommenen Aktien werden zum Substanzwert, den sie vor der Fusion hatten, bei der MAG bilanziert. Alle TAG-Aktien werden getauscht.

- 1 Berechnen Sie das Fusionsagio.
- 2 Erstellen Sie die Bilanz der MAG nach der Quasi-Fusion mit der TAG.

D Übernahme (Akquisition)

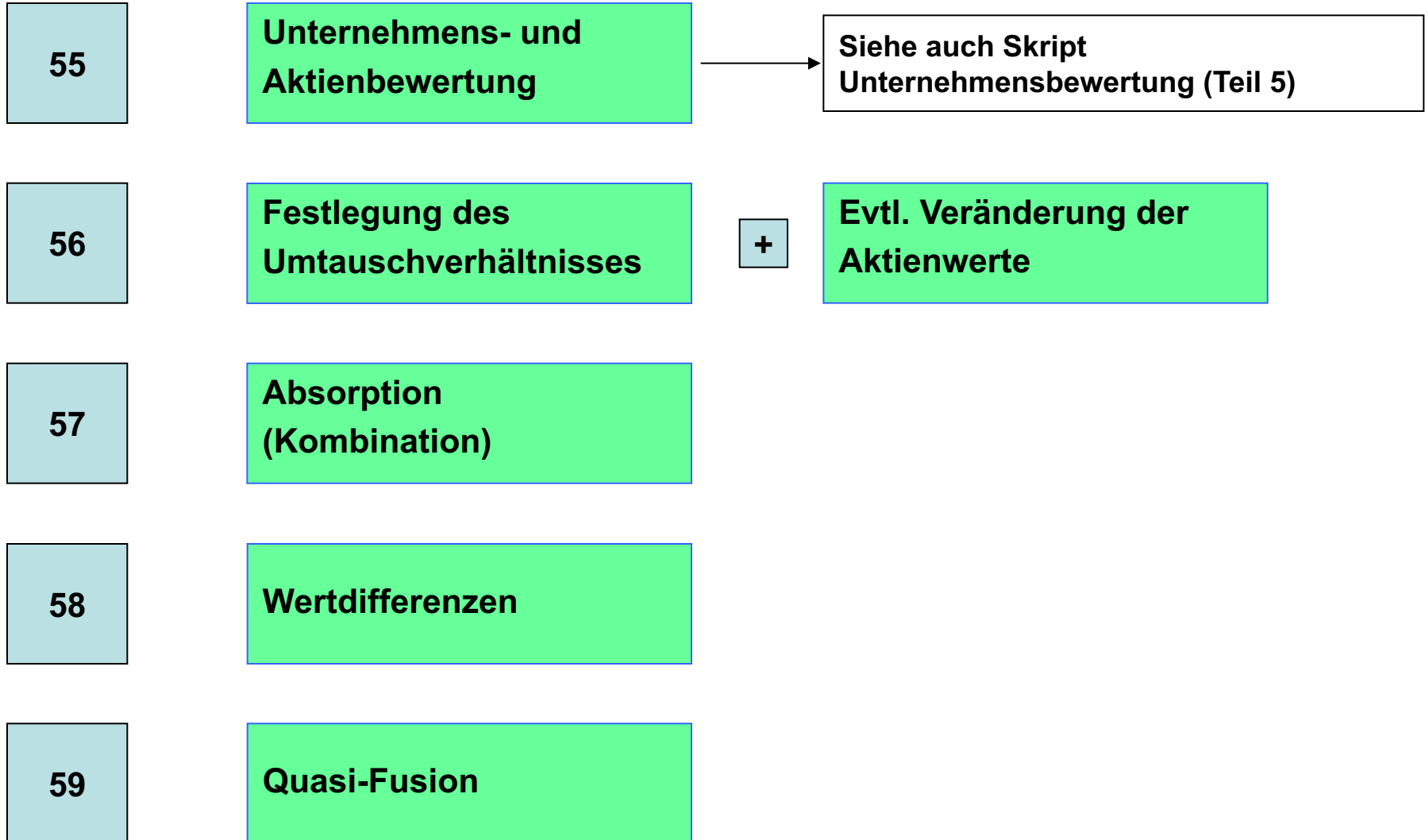
- 1 Berechnen Sie den bezahlten Goodwill.
- 2 Erstellen Sie die Bilanz der MAG nach der Übernahme der TAG.

E Konzernbilanz

Erstellen Sie die Konzernbilanz der MAG-Gruppe aus den beiden Einzelabschlüssen der MAG (D2) und TAG. Der bezahlte Goodwill ist in einer gesonderten Position auszuweisen.

Konten	B2	C2	D2	E
	Absorption	Quasi-Fusion	Übernahme	MAG-Gruppe
Flüssige Mittel	180'000	120'000	5'000	65'000
Übriges Vermögen	520'000	380'000	380'000	520'000
Beteiligung		90'000	115'000	0
Goodwill				25'000
	700'000	590'000	500'000	610'000
Fremdkapital	410'000	300'000	300'000	410'000
Aktienkapital	248'000	248'000	160'000	160'000
Ges. Kapitalreserve	11'500	12'000	10'000	10'000
Ges. Gewinnreserve	30'500	30'000	30'000	30'000
	700'000	590'000	500'000	610'000

Ablauf (Übersicht) einer Fusion



Unternehmens- und Aktienbewertung

Externe Zahlen
Fibu

Unternehmens- und
Aktienbewertung

Interne Zahlen
Bebu

Buchwert / Bilanzwert
des Eigenkapitals

Stille Reserven

Effektives EK /
Substanzwert

$$20 + 20 \text{ (offen)} = 40$$

+

$$15 + 5 \text{ (stille)} = 20$$

=

60

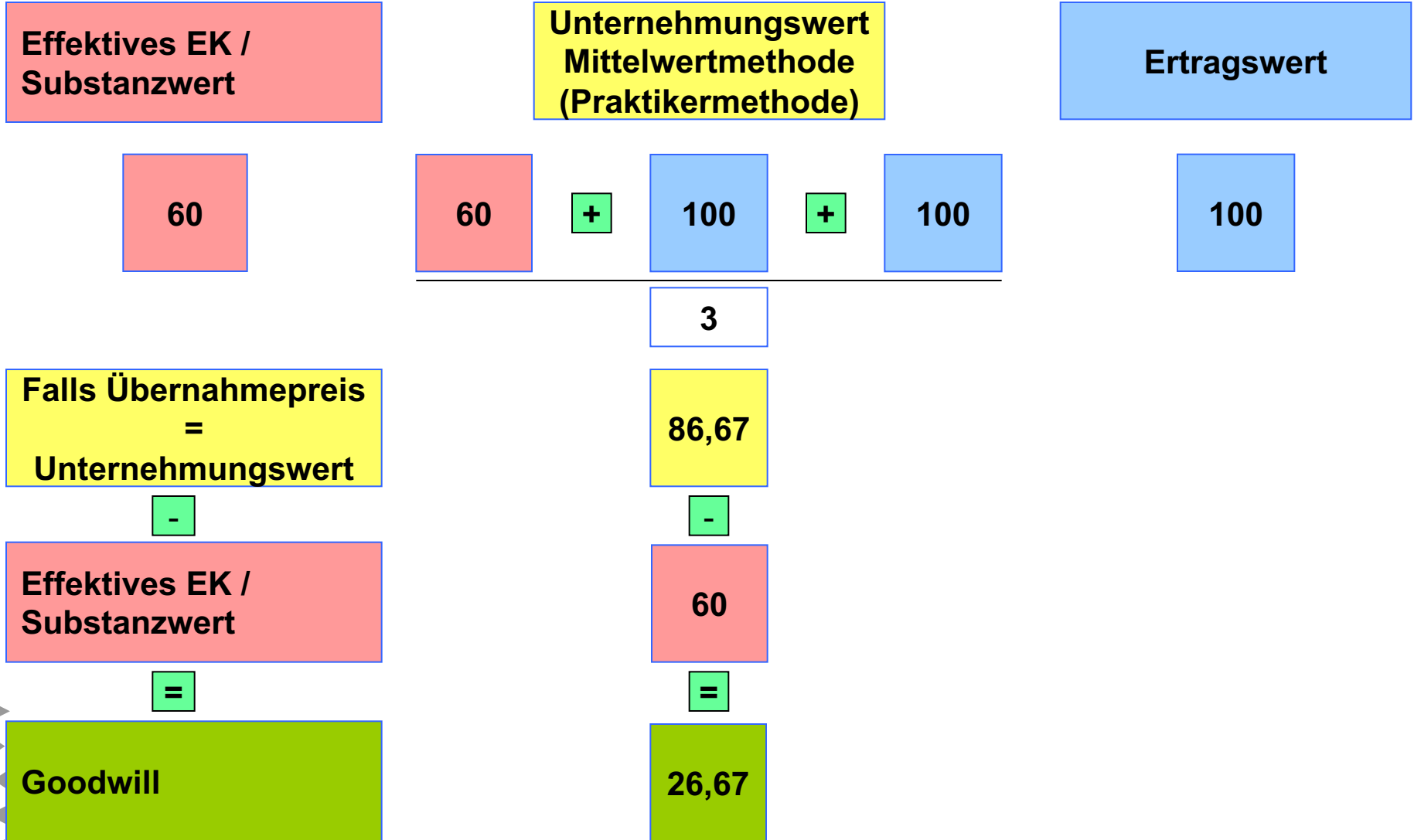
Ertragswert

$$\begin{array}{l} 9\% = 9 \\ 100\% = \dots \end{array}$$

100

Kapitalisierung des
(Zukunfts)gewinnes

Unternehmens- und Aktienbewertung

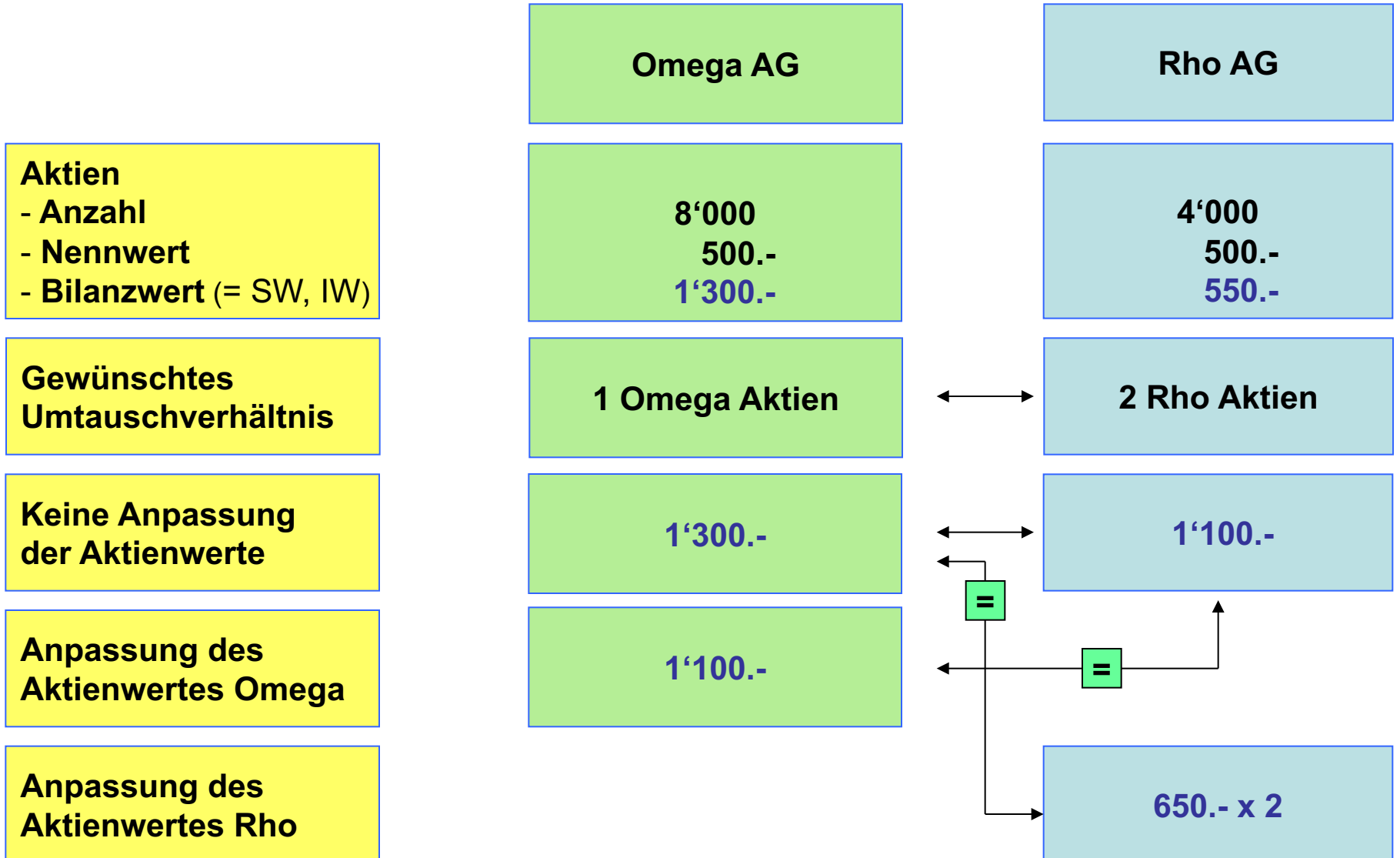


Unternehmens- und Aktienbewertung

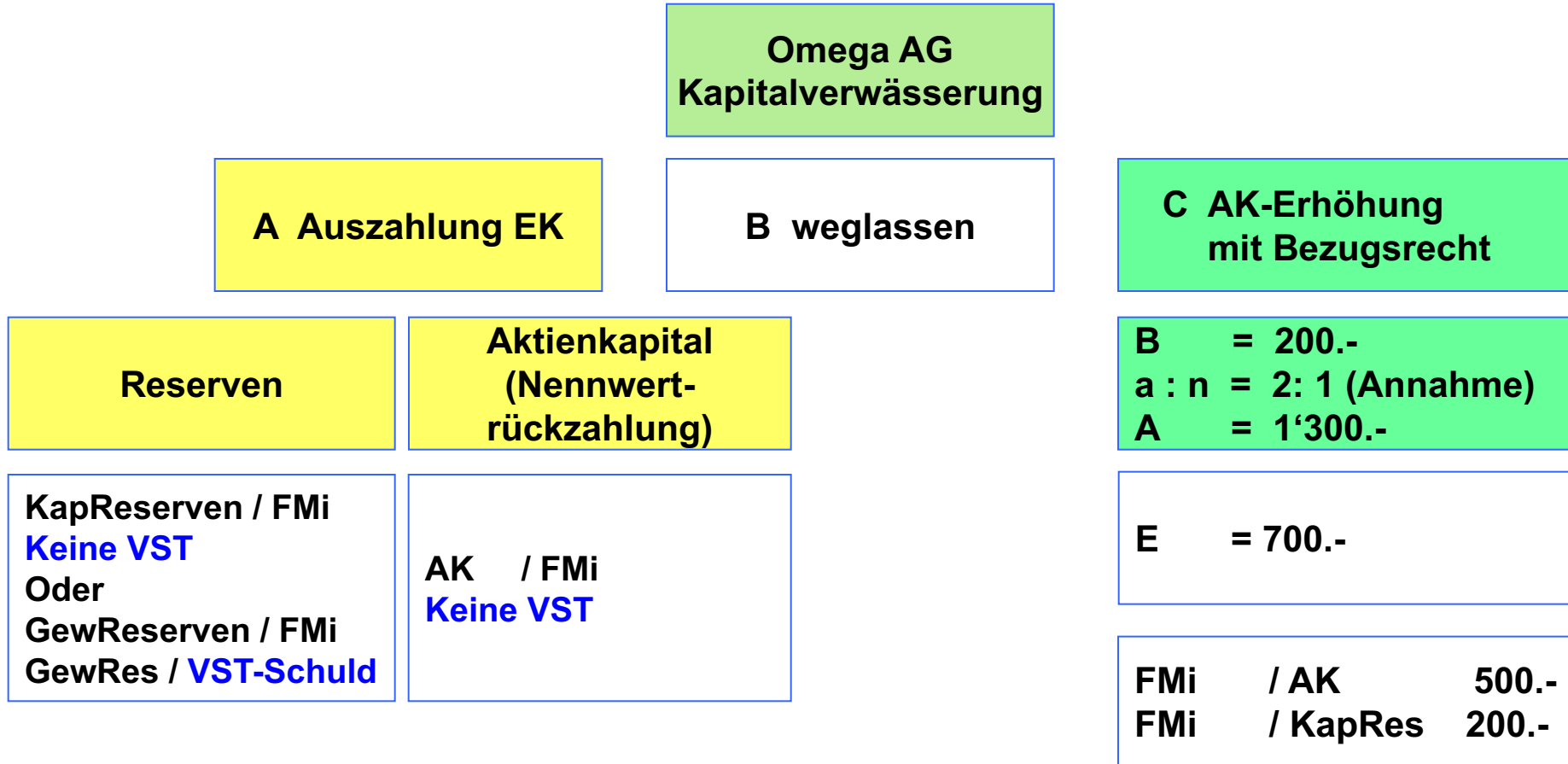
Börsenkapitalisierung	120	A N Z A H L A K T I E N 2 0 0 0 0	Börsenkurs 6'000.-
Unternehmungswert (Mittelwertmethode; 2 : 1)	86,67		Innerer Wert 4'333.-
Effektives EK / Substanzwert	60		Substanzwert 3'000.-
Buchwert / Bilanzwert des Eigenkapitals	40		Buchwert 2'000.-



Festlegung des Umtauschverhältnisses



Festlegung des Umtauschverhältnisses



Weitere Massnahme bei Omega AG:

- Aktiensplit
- Keine Buchungen

Kapitalverdichtung bei der Rho AG (D und E)
Reine Theorie, weglassen;
Nur Liberierungspflicht des Aktionärs

Absorption ohne Ausgleichs- und Abfindungszahlungen

Beispiel 1

Aktiven
Fremdkapital
Aktienkapital
Ges. Kapitalreserve
Ges. Gewinnreserve
Freiw. Gewinnreserve
Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert (= SW = IW)

Umtauschverhältnis

Abfindungsaktien

AK-Erhöhung

Fusionsagio

1

Gamma AG

610'000.-
110'000.-
200'000.-
-
50'000.-
250'000.-
200
1'000.-
2'500.-

2 Gamma Aktien

80 Gamma Aktien

80'000.-

Delta AG

360'000.-
160'000.-
180'000.-
9'000.-
11'000.-
-
200
900.-
1'000.-

5 Delta Aktien

Buchwertmässig!
Siehe auch
Abschnitt 58, S. 76



Absorption

Gamma AG

Delta AG

1

Aktienumtausch

Fusion mit D / AK	80'000
Fusion mit D / Ges KapitalRes	109'000
Fusion mit D / Ges GewinnRes	11'000

Aktienumtausch

AK / Fusion mit G	180'000
Ges KapRes / Fusion mit G	9'000
Ges GewRes / Fusion mit G	11'000

Auflösen der EK-Konten der Delta AG!

2

Übernahme a und FK

Aktiven / Fusion mit D	360'000
Fusion mit D / FK	160'000

Übergabe a und FK

Fusion mit G / Aktiven	360'000
FK / Fusion mit G	160'000

Bilanz nach Fusion

3

Aktiven	970'000	FK	270'000
		AK	280'000
		GesKRes	109'000
		GesGRes	61'000
		FreiwGres	250'000
	970'000		970'000

(200'000 + 80'000)
 (0 + 9'000 + 100'000)
 (50'000 + 11'000)
 (250'000 + 0)

Absorption

Gamma AG

Delta AG

Fusionsgewinn = 0.-

Extern, Fibu
AK
Reserven (Total)

Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert

200'000.-
300'000.-

200
1'000.-
2'500.-

180'000.-
20'000.-

200
900.-
1'000.-

Umtauschverhältnis

2 Gamma Aktien

5 Delta Aktien

Abfindungsaktien

80 Gamma Aktien

Annahme: Bilanzwert (Buchwert)=Substanzwert=Innerer Wert

Abgang

VOR - SW, IW
200 - U-Wert

2'500.-
500'000.-

1'000.-
200'000.-

Tausch
80 x 2'500.-

200'000.-

Zugang

Fusionsgewinn

NACH - U-Wert
280 - SW, IW

700'000.-
2'500.-

Vor 2'500.-
Nach 2'500.- **0.-**

Absorption

Gamma AG

Delta AG

Beispiel 1: Variante Fusionsverlust

Fusionsverlust = 143.-

Extern, Fibu AK Reserven (Total)	200'000.- 300'000.-	180'000.- 20'000.-
Aktien		
- Anzahl	200	200
- Nennwert	1'000.-	900.-
- Bilanzwert	2'500.-	1'000.-
Umtauschverhältnis	2 Gamma Aktien	5 Delta Aktien
Abfindungsaktien	80 Gamma Aktien	

Gamma AG: ! Bilanzwert ≠ Substanzwert, Innerer Wert !

Abgang

VOR	- SW, IW	3'000.-	1'000.-
200	- U-Wert	600'000.-	200'000.-
Tausch			
80 x 3'000.-		240'000.-	
NACH	- U-Wert	800'000.-	
280	- SW, IW	2'857.-	

Zugang

Fusionsverlust

Vor 3'000.-
Nach 2'857.- **143.-**

Absorption

Gamma AG

Delta AG

Beispiel 1: Variante Fusionsgewinn

Fusionsgewinn = 57.-

Extern, Fibu
AK
Reserven (Total)

200'000.-
300'000.-

180'000.-
20'000.-

Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Bilanzwert

200
1'000.-
2'500.-

200
900.-
1'000.-

Umtauschverhältnis

2 Gamma Aktien

5 Delta Aktien

Abfindungsaktien

80 Gamma Aktien

Gamma AG: ! Bilanzwert ≠ Substanzwert, Innerer Wert !

VOR - SW, IW
200 - U-Wert

2'300.-
460'000.-

1'000.-
200'000.-

Tausch
80 x 2'300.-

184'000.-

Fusionsgewinn

NACH - U-Wert
280 - SW, IW

660'000.-
2'357.-

Zugang

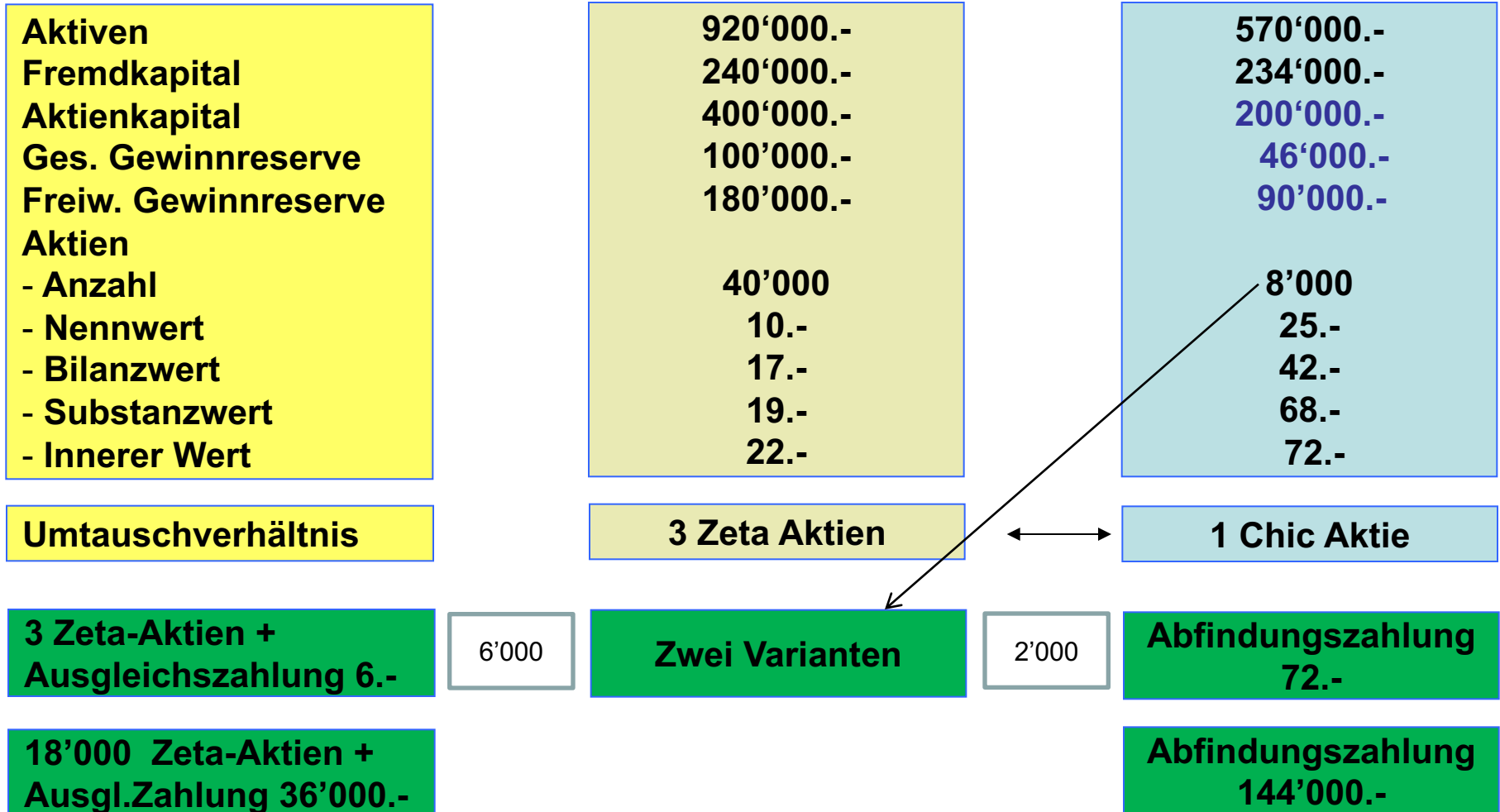
Vor 2'300.-
Nach 2'357.-

57.-

Abgang

Absorption mit Ausgleichs- und Abfindungszahlungen

Beispiel 2



**3 Zeta-Aktien +
Ausgleichszahlung 6.-**

6'000

Zwei Varianten

2'000

**Abfindungszahlung
72.-**

**18'000 Zeta-Aktien +
Ausgl.Zahlung 36'000.-**

**Abfindungszahlung
144'000.-**

**Reinvermögen Chic SA
336'000.-**

AK 180'000.-

**Ausgleichszahlung
36'000.-**

360'000.-

**Abfindungszahlung
144'000.-**

**Fusionsdisagio
24'000.-**

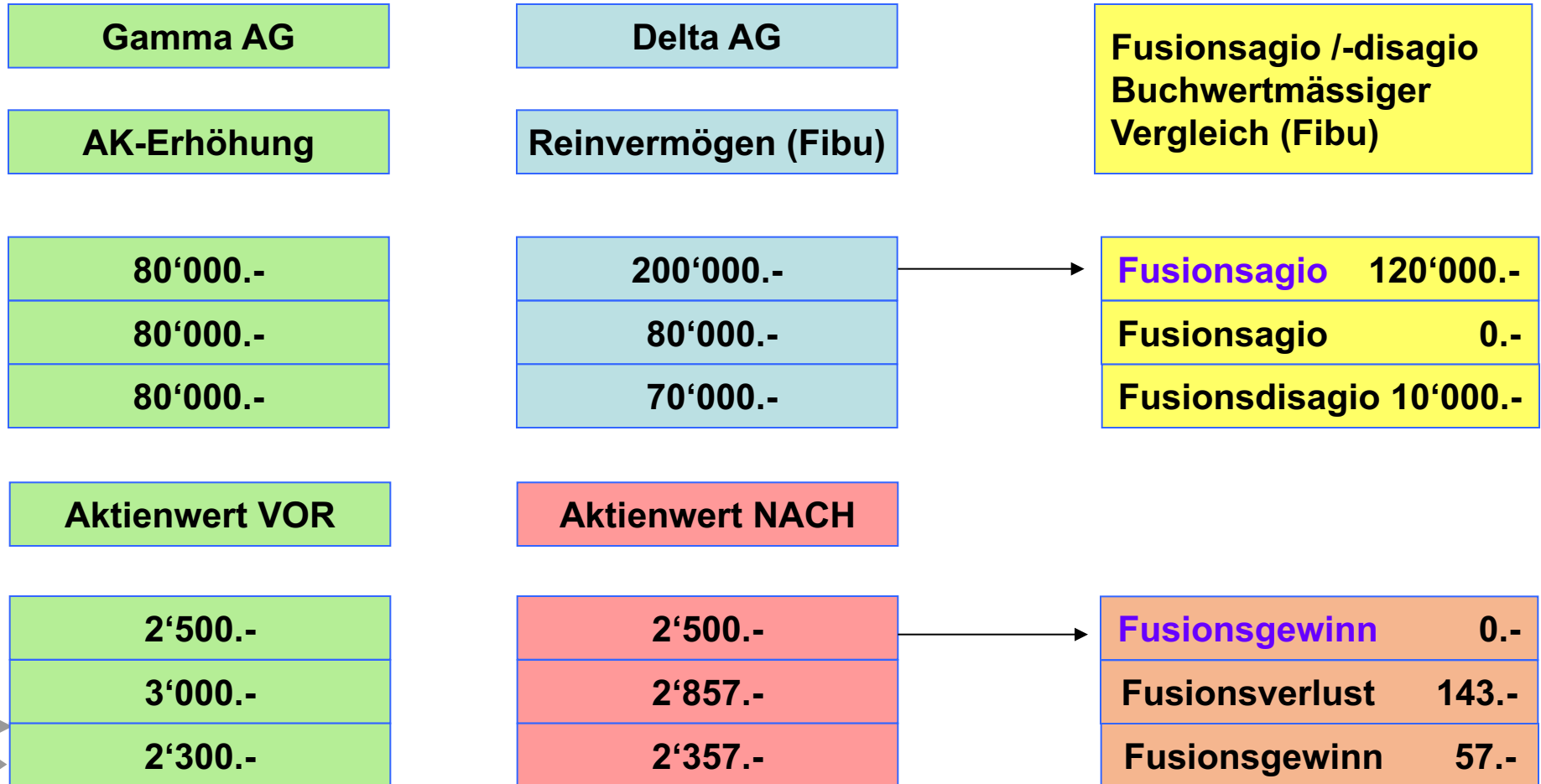
Chic Aktien
 Nom. (6'000 x 25.-) = 150'000.-
Zeta Aktien und Cash
 180'000.- + 36'000.- = 216'000.-
Abnahme Res = 66'000.-
(VST-Pflichtig)

Zeta AG (FusBeschluss)
 Fus mit C / AK 180'000.-
 Fus mit C / FMi 36'000.-
 Fus mit C / FMi 144'000.-
 Freiw. GRes/ Fus mit C
(FusDisagio) 24'000.-

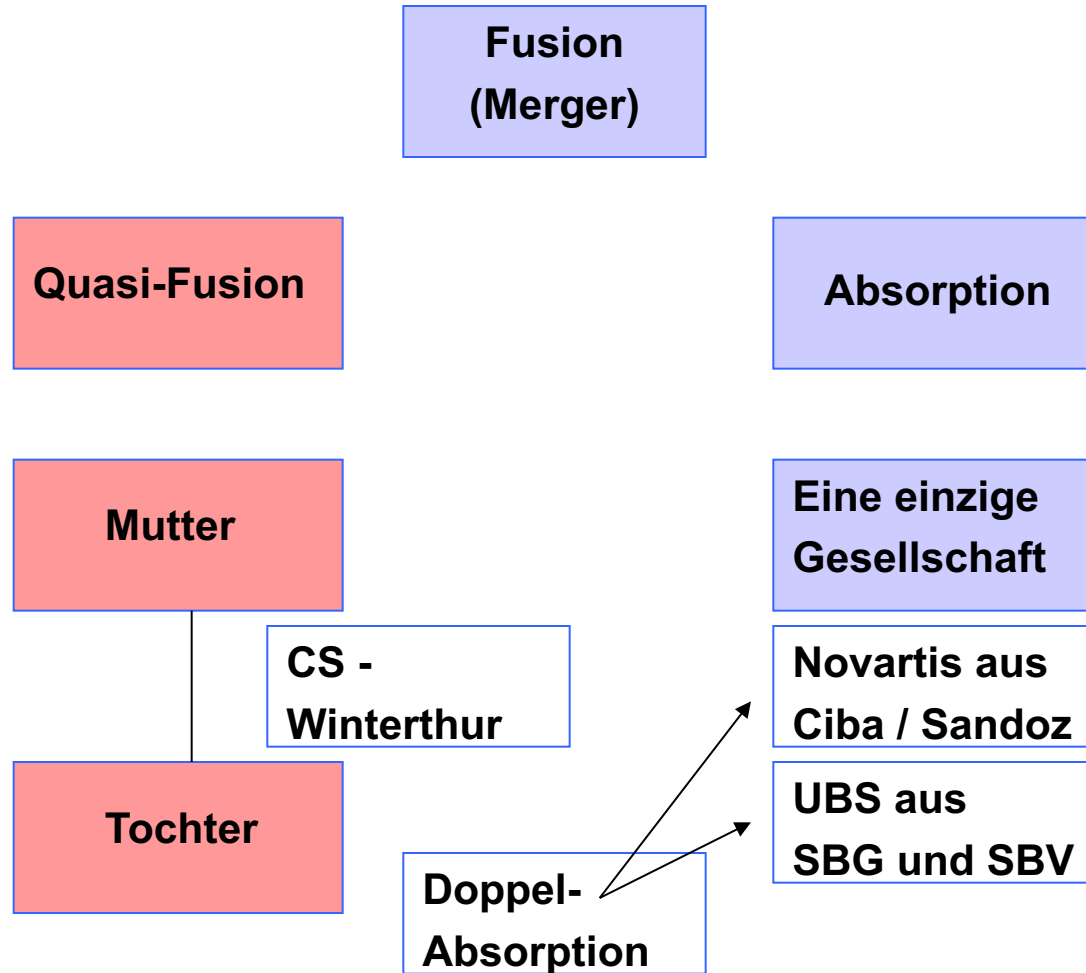
Chic Aktien
 Nom. (2'000 x 25.-) = 50'000.-
Cash = 144'000.-
Abnahme Res = 94'000.-
(VST-Pflichtig)



Wertdifferenzen



Quasi-Fusion



Quasi-Fusion

Aktiven
Fremdkapital
AK
Ges Gewinnreserve
Aktien
- Anzahl
- Nennwert
- Innerer Wert

Umtauschverhältnis

Abfindungsaktien

AK-Erhöhung

Fusionsagio

1

Epsilon AG	
21'200'000.-	
6'200'000.-	
12'500'000.-	
2'500'000.-	
5'000	
2'500.-	
4'100.-	
1 Epsilon Aktie + Fr. 100.- cash	
400 Epsilon Aktien + Fr. 40'000.- cash	
1'000'000.-	
640'000.-	

Zeta AG	
2'900'000.-	
1'500'000.-	
1'200'000.-	
200'000.-	
1'200	
1'000.-	
1'400.-	
3 Zeta Aktien	



Bilanzierung der Zeta-Aktien bei Epsilon:
 $1'200 \times 1'400.- = 1'680'000.-$
 AK ↑ - 1'000'000.-
 Cash-Auszahlung - 40'000.-



Quasi-Fusion

	Epsilon AG	Zeta AG
Aktiven	21'200'000.-	2'900'000.-
Fremdkapital	6'200'000.-	1'500'000.-
AK	12'500'000.-	1'200'000.-
Ges Gewinnreserve	2'500'000.-	200'000.-
Aktien		
- Anzahl	5'000	1'200
- Nennwert	2'500.-	1'000.-
- Innerer Wert	4'100.-	1'400.-
Umtauschverhältnis	1 Epsilon Aktie + Fr. 100.- cash	3 Zeta Aktien
Buchungen	Beteiligung /AK 1'000'000 Beteiligung /LiqMi 40'000 Beteiligig /GesKapRes 640'000	Keine !
Fusionsverlust	0.-	

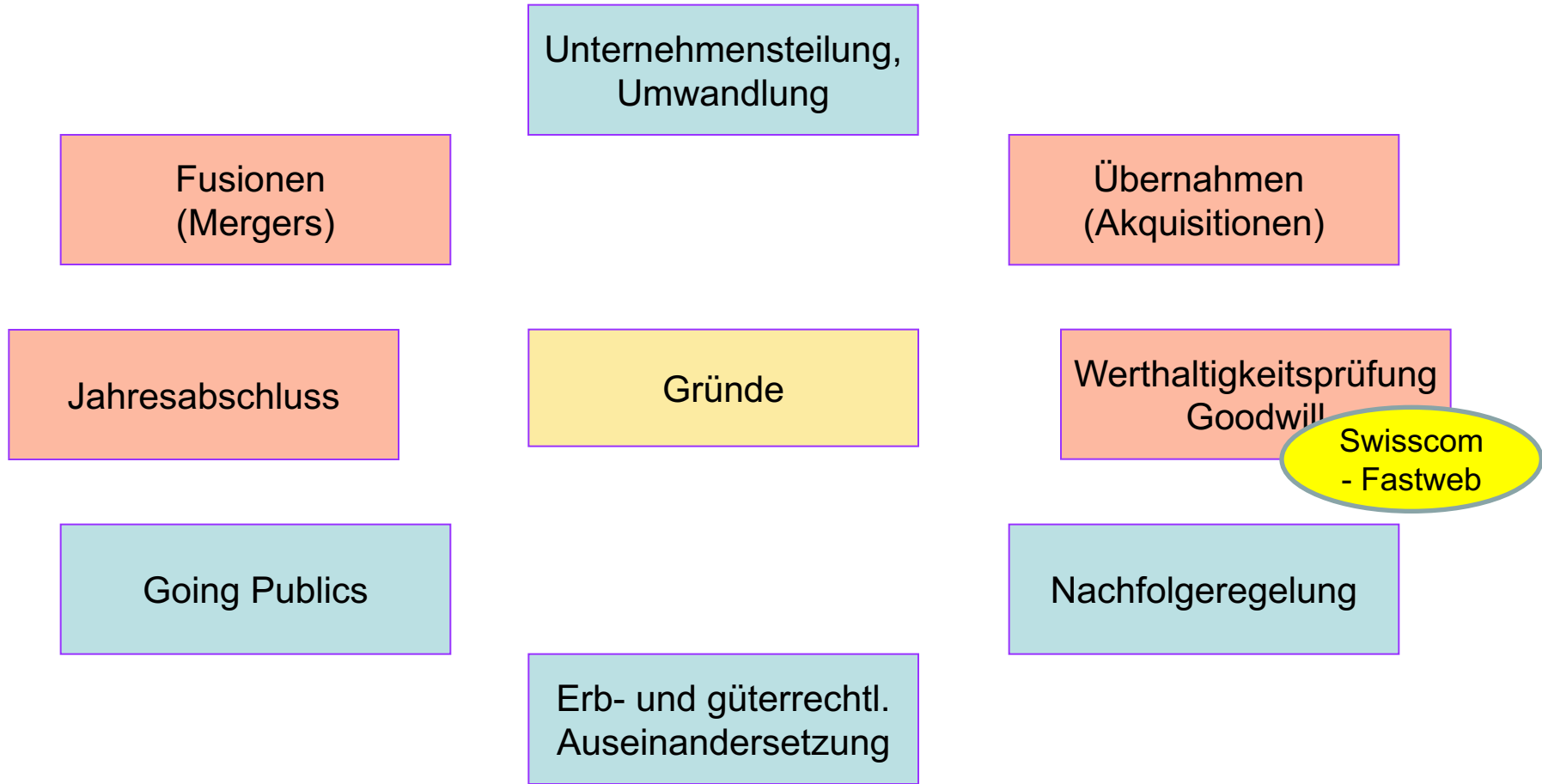
1

$$\begin{aligned}
 5'000 \times 4'100.- &= 20'500'000.- \\
 400 &= 1'680'000.- \quad (1'200 \times 1'400.-) \\
 \text{Cash} &= \underline{40'000.-}
 \end{aligned}$$

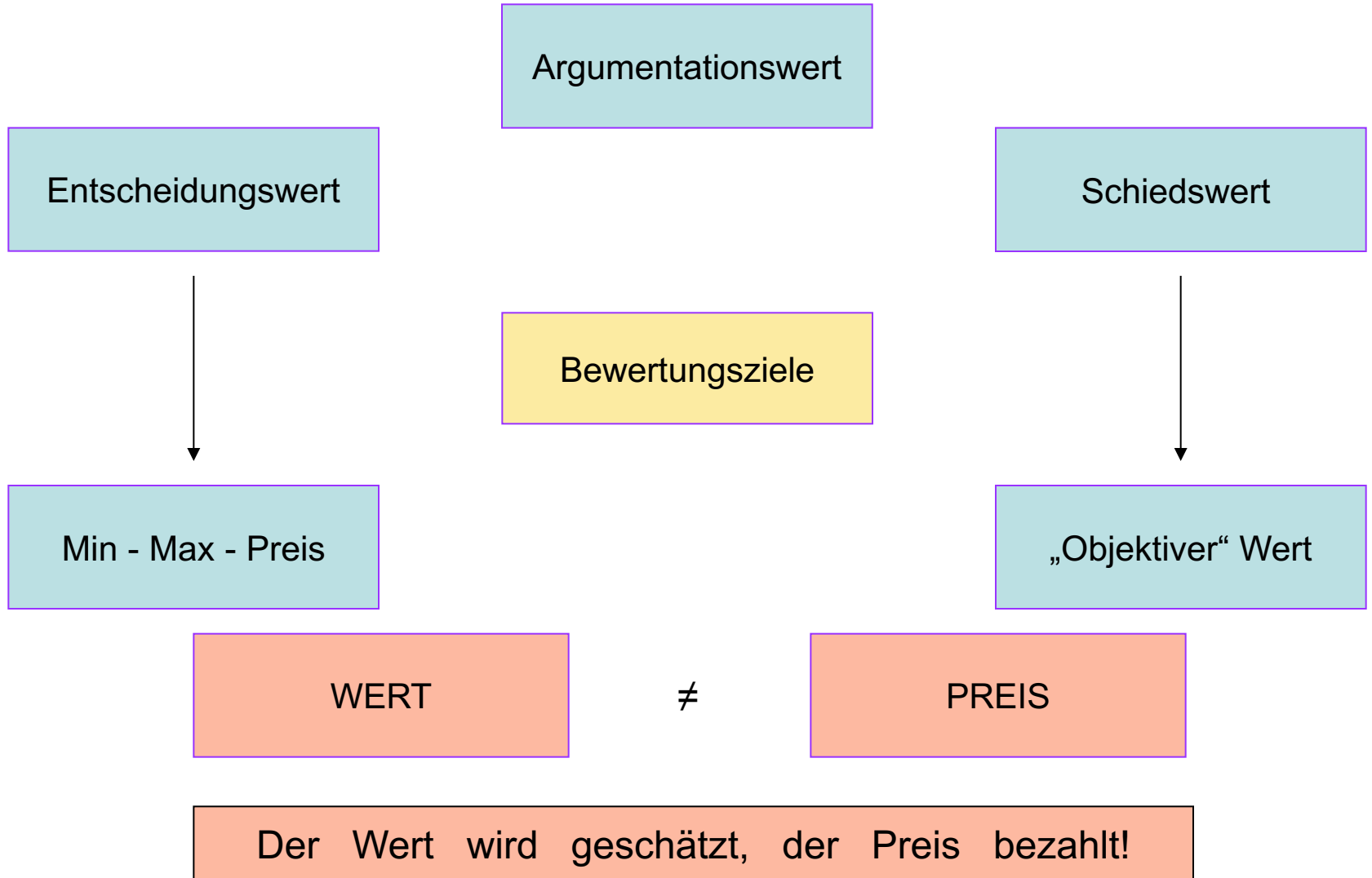
$$\begin{aligned}
 5'400 \text{ (nach)} &= 22'140'000.- \\
 1 \text{ (nach)} &= 4'100.- \\
 1 \text{ (vor)} &= 4'100.-
 \end{aligned}$$

- 1 Gründe für eine Unternehmensbewertung
 - 2 Bedeutung und Technik der Unternehmensbewertung
 - 3 Beispiel: Verschiedene Ansätze der Unternehmensbewertung
 - 4 Mittelwertmethode
 - 5 Discounted Cashflow-Methode
 - 6 Weighted Average Cost of Capital (WACC)
 - 7 Economic Value Added (EVA) (Kein Prüfungsstoff)
 - 8 Statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung
- Anhang
- Tabelle 1: Barwertfaktoren (Abzinsungsfaktoren)
- Tabelle 2: Annuitätenfaktoren (Rentenbarwertfaktoren)

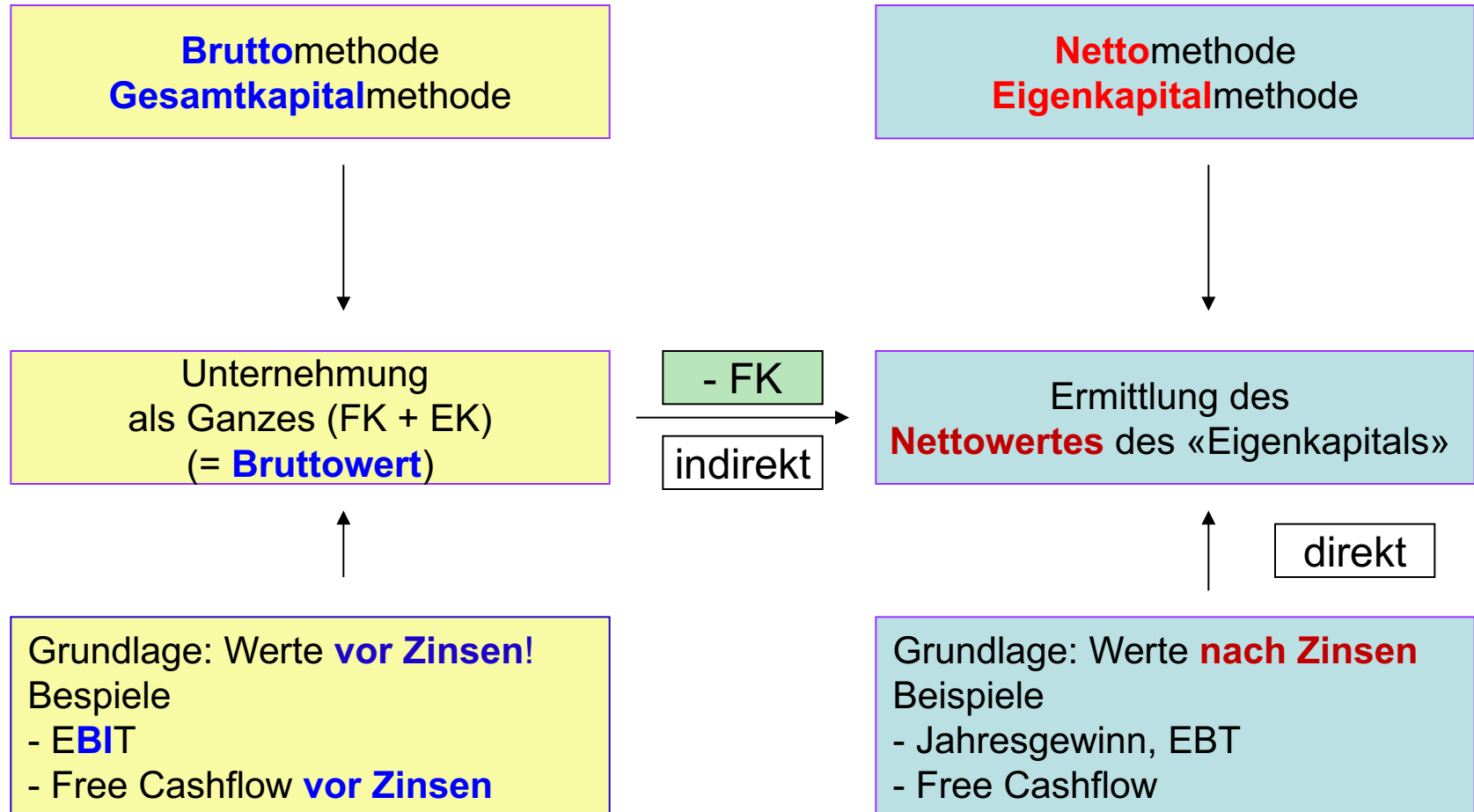
1 Gründe für eine Unternehmensbewertung



1 Gründe für eine Unternehmensbewertung



2 Bedeutung und Technik der Unternehmensbewertung



Ergänzungsbeispiel

- EBIT
- Fremdkapitalzinsen
- EBT

Kapitalisierungszinssätze

60	WACC	8%
<u>10</u>	FK-Zinssatz	4%
50	EK-Zinssatz	10%

Bruttomethode

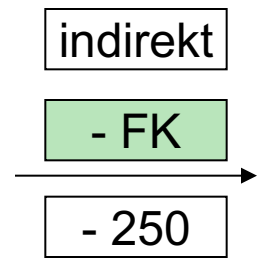
Nettomethode

Bruttowert 750

Nettowert 500

$60 : 8\% \times 100\%$

$50 : 10\% \times 100\%$



↑ direkt



Ergänzungsbeispiel

- EBIT	60
- <u>Fremdkapitalzinsen</u>	<u>10</u>
- EBT	50

Kapitalisierungszinssätze

WACC	8%
FK-Zinssatz	4%
EK-Zinssatz	10%

Ergänzungsbeispiel

$$\text{WACC} = (\text{FK}/\text{K}) \cdot \text{FK-Zinssatz} + (\text{EK}/\text{K}) \cdot \text{EK-Zinssatz}$$

$$8\% = y \cdot 4\% + (1 - y) \cdot 10\%$$

$$8 = 4y + 10 - 10y$$

$$8 = -6y + 10$$

$$-2 = -6y$$

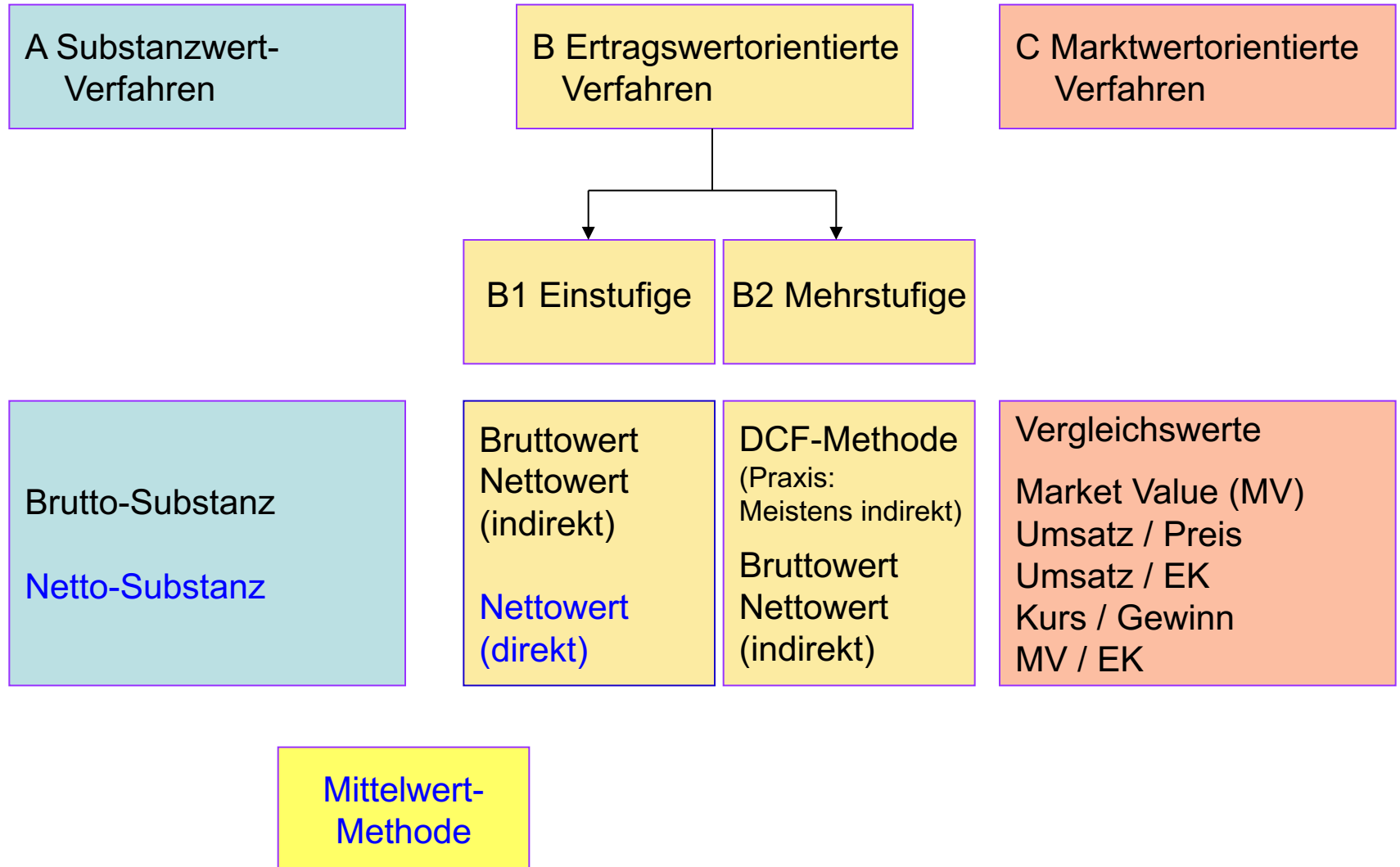
$$2 = 6y$$

$$1/3 = y = 33 \frac{1}{3}\% \text{ Fremdfinanzierungsgrad}$$

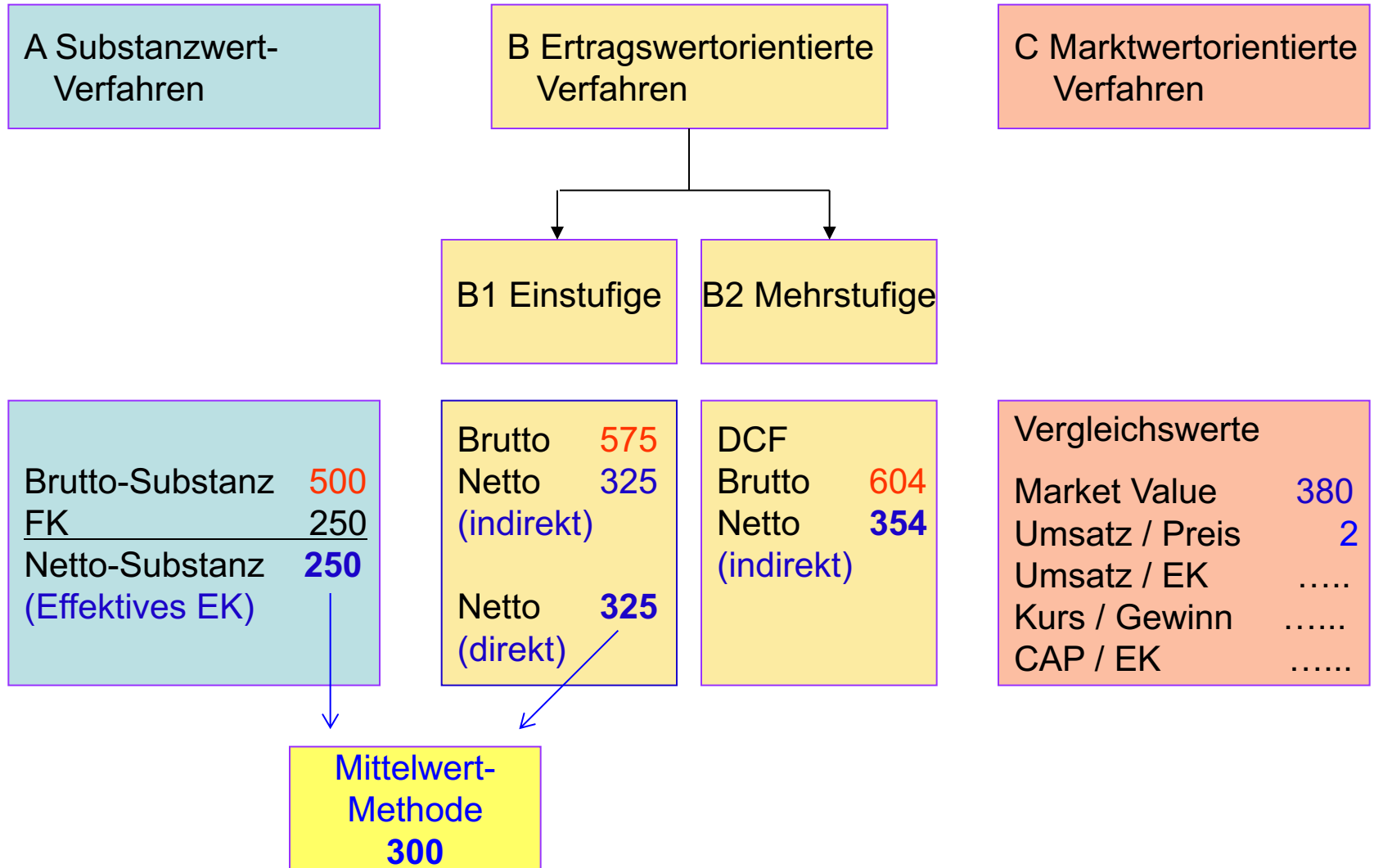
$$2/3 = (1 - y) = 66 \frac{2}{3}\% \text{ Eigenfinanzierungsgrad}$$



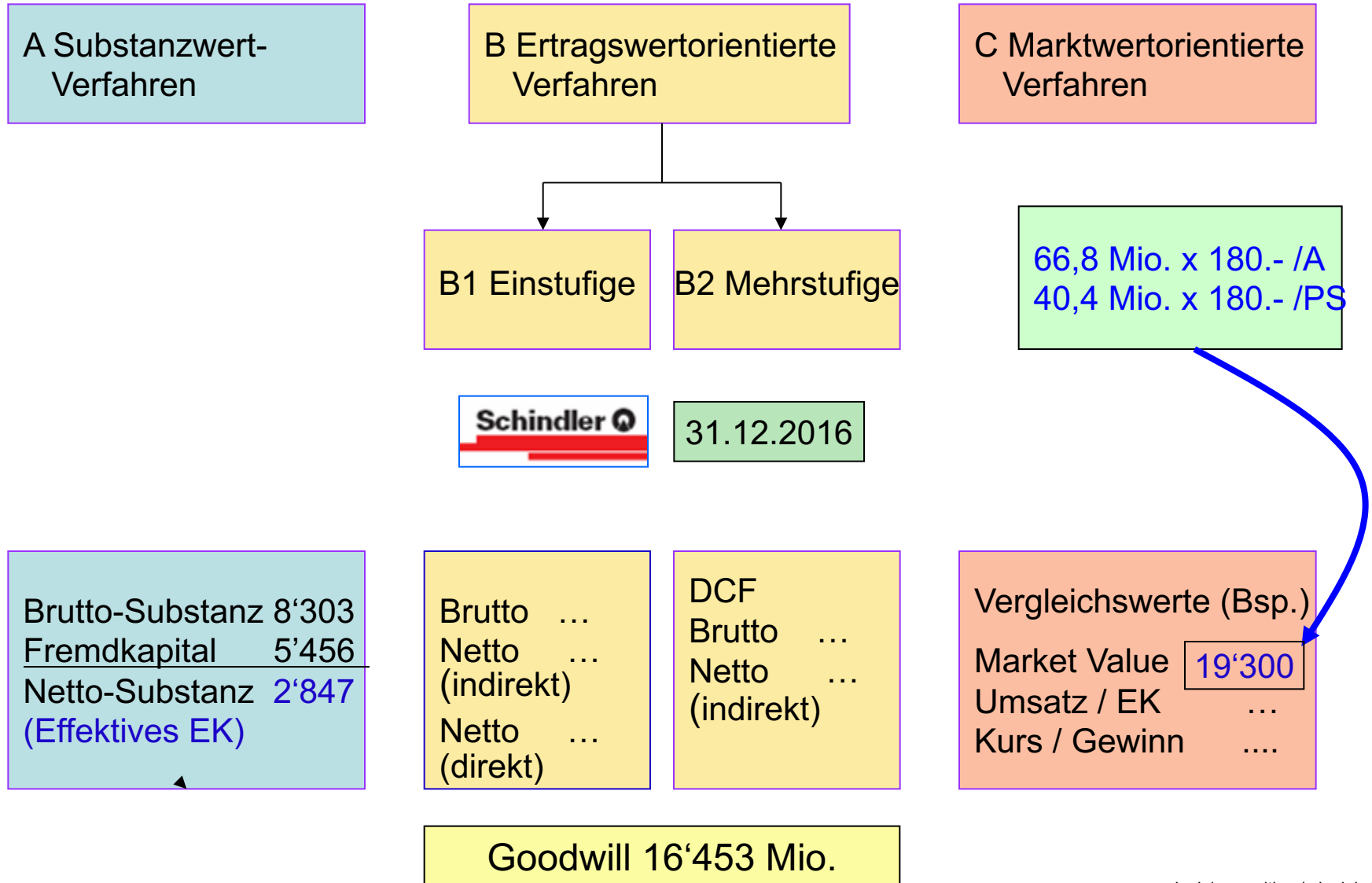
2 Bedeutung und Technik der Unternehmensbewertung



3 Beispiel: Verschiedene Ansätze der Unternehmensbewertung



Unternehmungswerte von Schindler



4 Mittelwertmethode

Buchwert EK (Fibu) 120

Stille Reserven 60

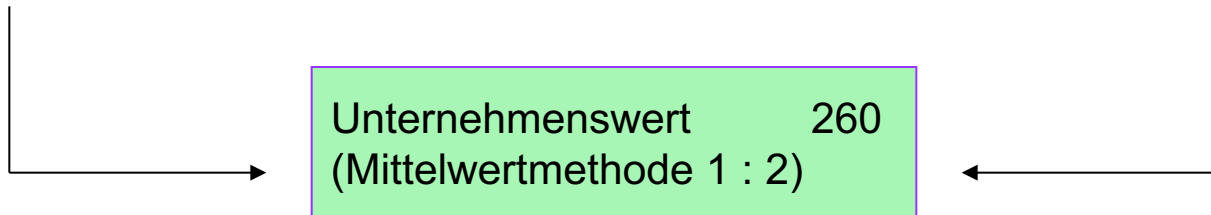
A Substanzwert EK (intern) 180

Börse, Markt
60'000 x Kurs

C

Ertragswert (netto) 300

B1
Netto,
direkt



Falls Untern.-Wert = Preis:
Goodwill 80

Goodwill-Behandlung:
FER, IFRS, US GAAP



5 Discounted Cashflow-Methode

Die in den USA verbreitete Discounted Cashflow-Methode (DCF-Methode) ist eine ertragswertorientierte Methode, bei der die zukünftigen Free Cashflows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst werden. Der Unternehmenswert entspricht der Summe der ermittelten Barwerte (Present Value).

Bruttomethode (Entity-Approach)

- Grundlage für die Ermittlung des Unternehmenswertes ist der Free Cashflow, der allen Kapitalgebern (Fremd- und Eigenkapital) zur Verfügung steht (= Free Cashflow vor Zinsen).
- Das Finanzierungsverhältnis spielt bei der Ermittlung des Free Cashflow vor Zinsen keine Rolle.
- Durch Diskontierung der Free Cashflows und des Residualwertes mit dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) wird der Gesamtwert der Unternehmung bestimmt. Der Bruttowert der Unternehmung als Ganzes steht im Vordergrund.
- Um das Eigenkapital zu ermitteln, muss vom Gesamtkapital das (Finanz)-Fremdkapital subtrahiert werden.
- Die Bruttomethode ist in der Praxis häufiger, da sie einfacher anzuwenden ist.

Free Cashflows

Cashflow vor Zinsen
- Nettoinvestitionen
Free Cashflow

WACC
(angelsächsisch)

Praxis:
Finanzschulden : EK
(oder FK : EK)

Normalfall

Bruttowert
- Finanzschulden
Nettowert



Beispiel: Unternehmensbewertung auf Free Cashflow-Basis

Bruttomethode

- Planungszeitpunkt Jahr 0
- Planjahre 1 – 5 und Folgejahre ab Jahr 6
- Kapitalisierungszinssatz 10% (WACC; angelsächsische Methode)
- Finanzschulden im Jahr 0 960

Größen \ Planjahr	1	2	3	4	5	Folgejahre
Gewinn vor Zinsen	192	200	208	232	260	280
Abschreibungen	144	152	152	160	160	160
Zwischenergebnis	336	352	360	392	420	440
Veränderung operatives NUV	- 16	- 20	- 24	- 24	- 20	0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	320	332	336	368	400	440
Investitionen AV	- 160	- 132	- 216	- 128	- 120	- 160
Free Cashflow (Entity)	160	200	120	240	280	280
Residualwert (= Ertragswert der Folgejahre)						2'800

Unternehmungswert nach der Bruttomethode im Jahr 0

Barwert-Faktoren bei einem Kapitalkostensatz von 10%	0,909	0,826	0,751	0,683	0,621	0,621
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Barwert Free Cashflow	145,4	165,2	90,1	163,9	173,9	
Barwert Residualgrösse						1'738,8

Barwerte (Jahre 1 - 5)	738,5	
Barwert der Residualgrösse	1'738,8	
Brutto-Unternehmungswert	2'477,3	
Finanzschulden	960,0	
Netto-Unternehmungswert (EK)	1'517,3	(Indirekt)

Barwertfaktoren
Tabelle 1

$$1 : (1 + i)^n$$



6 Weighted Average Cost of Capital (WACC)

Beispiel

k_{FK} 4% bzw. 0,04
 k_{EK} 8% bzw. 0,08
 s 30% bzw. 0,3

Herleitung Kapitalisierungszinssatz für EK

- Basiszins (risikofreie Anlage) 1%
- Risikozuschlag (Branche, Untern.) 2% - 6%
- Erschwerte Verkäuflichkeit 1% - 3%

FK = NUR Finanzschulden, Finanzkapital (Angelsächsische Methode!)

Finanzierung		
FK : EK	FF-Grad	EF-Grad
1 : 1	0,50	0,50
3 : 1	0,75	0,25
1 : 3	0,25	0,75

WACC OHNE Steuereffekt	WACC _s MIT Steuereffekt
6%	5,4%
5%	4,1%
7%	6,7%

WACC-Berechnung

$\begin{aligned} & (FK : K) \cdot k_{FK} \\ & + \\ & (EK : K) \cdot k_{EK} \end{aligned}$	$\begin{aligned} & (FK : K) \cdot (1 - s) \cdot k_{FK} \\ & + \\ & (EK : K) \cdot k_{EK} \end{aligned}$
---	---



7 Economic Value Added (EVA) (Kein Prüfungsstoff)

Begriffe

EBI	Earnings before Interest	- Ergebnis vor Zinsen nach Steuern - Bei den Steuern handelt es sich um die effektiven, tatsächlichen, exakten Steuern.
EBIT	Earnings before Interest and Taxes	- Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EVA	Economic Value Added	- Ökonomischer Mehrwert für die Aktionäre, der die Minimalverzinsung überschreitet
NOA	Net Operating Assets	- Betriebsnotwendiges Vermögen (Kapital) nach Abzug des unverzinslichen Fremdkapitals
NOPAT	Net Operating Profit after Taxes	- Ergebnis vor Zinsen nach Steuern - Bei den Steuern handelt es sich (im Gegensatz zum EBI) um die Grösse, die sich ergibt, falls keine Finanzschulden zu verzinsen sind, d. h. unter der Annahme einer Eigenkapitalquote von 100%.
WACC	Weighted Average Cost of Capital	- Durchschnittlicher Kapitalkostensatz, [zu dem das betriebsnotwendige Kapital (NOA) mindestens verzinst werden muss].
WACCs	Weighted Average Cost of Capital steueradjustiert	- Der WACC wird um die Steuerersparnis korrigiert, die bei der Aufnahme von verzinslichem Fremdkapital entsteht, d. h. die Abzugsfähigkeit der Fremdkapitalkosten wird berücksichtigt.



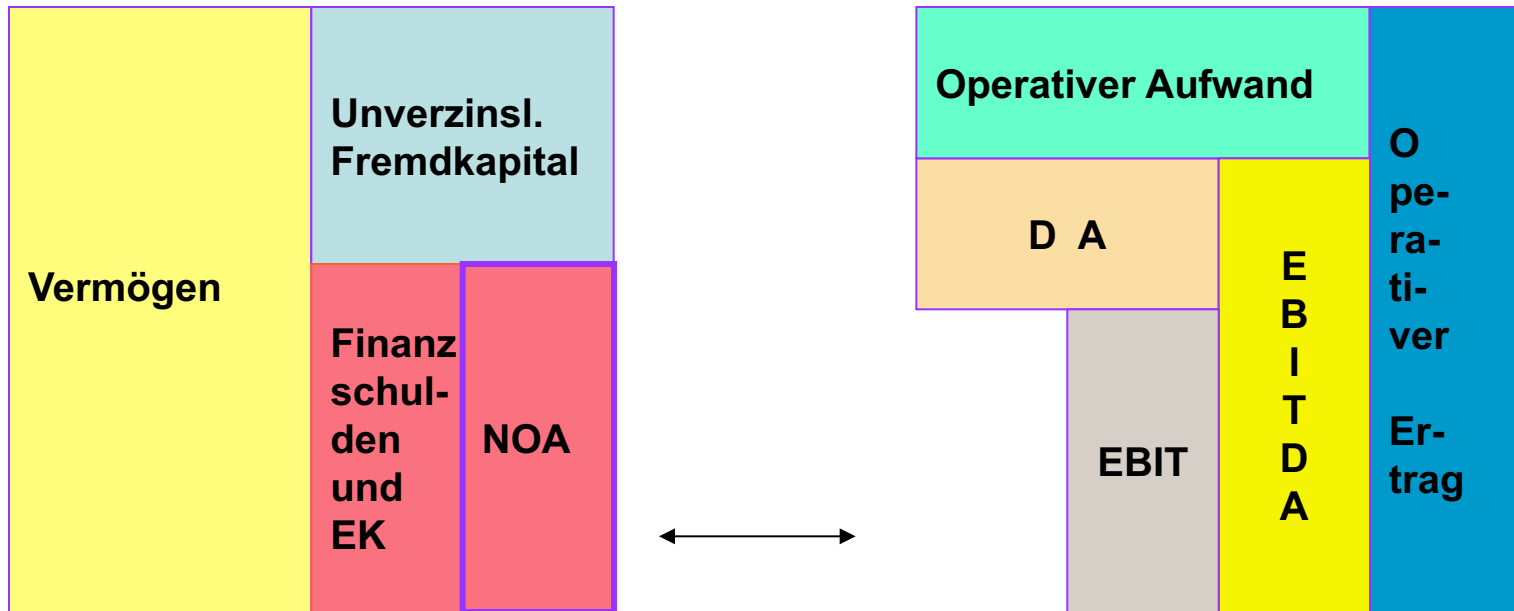
Beispiel 1 Berechnung des EVA-Wertes

Bilanz 31.12.20_1

Umlaufvermögen	2'000	Fremdkapital (unverzinst)	1'500
Anlagevermögen	4'000	Finanzschulden	1'500
		Eigenkapital	3'000
	<u>6'000</u>		<u>6'000</u>

Erfolgsrechnung 20_1

EBIT	1'100
- Fremdkapitalzinsen (I)	- 100
EBT	<u>1'000</u>
- Steuern (T)	- 300
Jahresgewinn	<u>700</u>



Beispiel 1 Berechnung des EVA-Wertes

NOA
4'500

EBI

EBI	I 100
	Jahres-Gewinn 700
800	

Nopat

T 330	EBIT
Nopat	
770	1'100

Berücksichtigung der effektiven Steuern	
Jahresgewinn	700
+ Fremdkapitalzinsen	100
EBI	800
WACCs 8,222%	
NOA 4'500	370
EVA	430

Berücksichtigung der Steuern als Prozentsatz vom EBIT	
EBIT	1'100
- 30% Steuern	330
NOPAT	770
WACCs 7,555%	
NOA 4'500	340
EVA	430

EBI: IST > Soll

NOPAT: IST > Soll



Beispiel 2 Nettounternehmenswert mit EVA-Werten

Ausgangslage

Für die Gamma AG ist eine Unternehmensbewertung durchzuführen. Dazu sind folgende Daten bekannt:

Umlaufvermögen	40	Lieferantenschulden	10
Anlagevermögen	50	Bankkredite	50
		Eigenkapital	30
	<u>90</u>		<u>90</u>

NOA 80
5 : 3

Ergänzende Angaben

- Die Finanzschulden werden mit 5% verzinst.
- Der Gewinnsteuersatz (vom EBT) beträgt 20%.
- Die angestrebte (risikogerechte) Eigenkapitalrendite (Normal-Eigenkapitalkosten) beträgt 10%.
- Der zukünftige (ewige, nachhaltig erzielbare) EBIT-Wert wird auf 7,5 geschätzt und die Fremdkapitalzinsen auf 2,5.
- Das Verhältnis zwischen Finanzschulden und Eigenkapital kann als konstant betrachtet werden.

i FiS = 0,05
T = 0,20
i EK = 0,10

Nettounternehmungswert

Der Netto-Ertragswert (direkt) kann durch die Kapitalisierung des nachhaltig erzielbaren Jahresgewinnes ermittelt werden.

Plan-Erfolgsrechnung

EBIT	7,5
- Fremdkapitalzinsen (I)	- 2,5
EBT	5,0
- Steuern (T)	1,0
Jahresgewinn	<u>4,0</u>

Der Jahresgewinn entspricht der angestrebten Eigenkapitalrendite von 10%. Der Nettounternehmungswert beträgt **40**.



Nettounternehmungswert mit EVA-Werten

Der Unternehmungswert kann auch mit den nachhaltig erzielbaren EVA-Werten berechnet werden.

Ermittlung des WACC und WACCs

WACC	Zinssatz (%)	Steuerkorrektur	Gewichtung	Gewichteter Zinssatz (%)
Kapitalkosten				
Fremdkapitalkosten	5	-	5/8	3,125
Eigenkapitalkosten	10	-	3/8	3,750
				6,875

WACCs	Zinssatz (%)	Steuerkorrektur	Gewichtung	Gewichteter Zinssatz (%)
Kapitalkosten				
Fremdkapitalkosten	5	(1 - 0,2)	5/8	2,500
Eigenkapitalkosten	10	-	3/8	3,750
				6,250

WACC(S)

- 1 Finanzierungsverhältnis
- 2 Zinssätze
- 3 (Steuersatz)

Ermittlung des nachhaltig erzielbaren EVA-Wertes

Der EVA-Wert kann auf zwei Arten berechnet werden:

Berücksichtigung der effektiven Steuern	
Jahresgewinn	4,0
+ Fremdkapitalzinsen	2,5
EBI	6,5
WACC 6,875%	
NOA 80	5,5
EVA	1,0

Berücksichtigung der Steuern als Prozentsatz vom EBIT	
EBIT	7,5
- 20% Steuern	1,5
NOPAT	6,0
WACCs 6,250%	
NOA 80	5,0
EVA	1,0

Nettounternehmungswert

Ausgewiesenes Eigenkapital im Bewertungszeitpunkt	30
+ Ertragswert des ermittelten EVA-Wertes (1 / 0,1)	10
Nettounternehmungswert	40

Beispiel 3 Unternehmensbewertung mit zukünftigen EVA-Werten

Ausgangslage

Das bei der Gründung der Software AG investierte Kapital (Bruttosubstanzwert) beträgt 100. Die Software AG rechnet für die Einführung einer Verschlüsselungssoftware mit folgenden liquiditätswirksamen Planzahlen:

Erfolgsrechnung	1	2	3	4	5	6ff.
Verkaufsumsatz	50	65	75	85	95	110
- Herstellkosten	- 20	- 30	- 40	- 50	- 60	- 70
- Vertriebskosten	- 10	- 10	- 10	- 15	- 15	- 15
Cashflow (operativ)	20	25	25	20	20	25

EVA-Berechnung

Für die EVA-Ermittlung werden die in den Herstellkosten enthaltenen Forschungs- und Entwicklungsausgaben (F&E) je Periode aktiviert und linear über drei Jahre abgeschrieben.

F & E	1	2	3	4	5	6ff.
Aktivierbare F&E	15	15	15	0	0	0
Jahresabschreibung	5	10	15	10	5	0

Für die Sachanlagen gelten die folgenden Plangrößen:

Sachanlagen	1	2	3	4	5	6ff.
Neuinvestitionen	5	10	10	20	10	5
Jahresabschreibung	5	5	5	5	5	5

Der Bruttosubstanzwert kann über die einzelnen Jahre berechnet werden. Auf diesem investierten Kapital ist (mindestens) eine risikogerechte Rendite (durchschnittlicher Kapitalkostensatz) zu erzielen. Der WACC beträgt 10%.

Bruttosubstanz	1	2	3	4	5	6ff.
Anfang Jahr	100	110	120	125	130	130
+ Sachanlagen (SA)	5	10	10	20	10	5
- Abschreibung SA	- 5	- 5	- 5	- 5	- 5	- 5
+Aktivierte F&E	15	15	15	0	0	0
- Abschreibung F&E	- 5	- 10	- 15	- 10	- 5	0
Ende Jahr	110	120	125	130	130	130

Die EVA-Werte der einzelnen Jahre

Herleitung	1	2	3	4	5	6ff.
Cashflow	20	25	25	20	20	25
+ Aktivierte F&E	15	15	15	0	0	0
- Abschreibung F&E	- 5	- 10	- 15	- 10	- 5	0
- Abschreibung SA	- 5	- 5	- 5	- 5	- 5	- 5
NOPAT (Steuern vernachlässigt)	25	25	20	5	10	20
- 10% Kapitalkosten	- 10	- 11	- 12	- 12,5	- 13	- 13
EVA	15	14	8	- 7,5	- 3	7
EVA Residualwert (Ertragswert)	-	-	-	-	-	70
EVA Barwerte	13,6	11,6	6,0	- 5,1	- 1,9	43,5



Bruttounternehmungswert mit EVA-Werten

Bruttosubstanz (Investiertes Kapital)	100,0	60%
EVA Barwerte der Jahre 1 – 5	24,2	14%
EVA Barwert Residualwert der Jahre 6ff.	43,5	26%
Bruttounternehmungswert	167,7	100%

Mehr als die Hälfte des Unternehmenswertes besteht aus der Substanz bei der Gründung. Während der eigentlichen Entwicklungsphase werden nur 14% an Wert generiert. Etwa ein Viertel des Wertes entfällt auf den unendlich langen Zeithorizont.

Die Annahmen, die hinter der Residualwertberechnung stehen, sind besonders kritisch auf ihre Plausibilität zu überprüfen; z. B. wie realistisch ist eine ewig dauernde jährliche Wertgenerierung (EVA-Wert für die Jahre 6ff.) von 7 im einem kompetitivem Umfeld?

Im Folgenden wird der Unternehmenswert der Software AG zusätzlich mit der DCF-Methode ermittelt. Damit lässt sich zeigen, dass beide Methoden zum gleichen Ergebnis führen. Dieser Zusammenhang beruht darauf, dass DCF- und EVA-Ansatz auf den gleichen Plandaten basieren. Während bei der DCF-Methode die Investitionsausgaben sofort in Form von liquiditätswirksamen Abgängen erfasst werden, werden sie beim EVA-Ansatz erst später in Form von Abschreibungen berücksichtigt. Der resultierende Unternehmenswert ist jedoch in beiden Fällen gleich gross.

Bruttounternehmungswert nach der DCF-Methode

Geldflüsse	1	2	3	4	5	6ff.
Cashflow (operativ)	20	25	25	20	20	25
- Investitionen SA	- 5	- 10	- 10	- 20	- 10	- 5
Free Cashflow	15	15	15	0	10	20
Free Cashflow Residualwert	-	-	-	-	-	200
Free Cashflow Barwerte	13,6	12,4	11,3	0	6,2	124,2

Der Bruttounternehmungswert beträgt:

Free Cashflow Barwerte der Jahre 1 – 5	43,5	26%
Free Cashflow Residualwert der Jahre 6ff.	124,2	74%
Bruttounternehmungswert	167,7	100%

8 Statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung

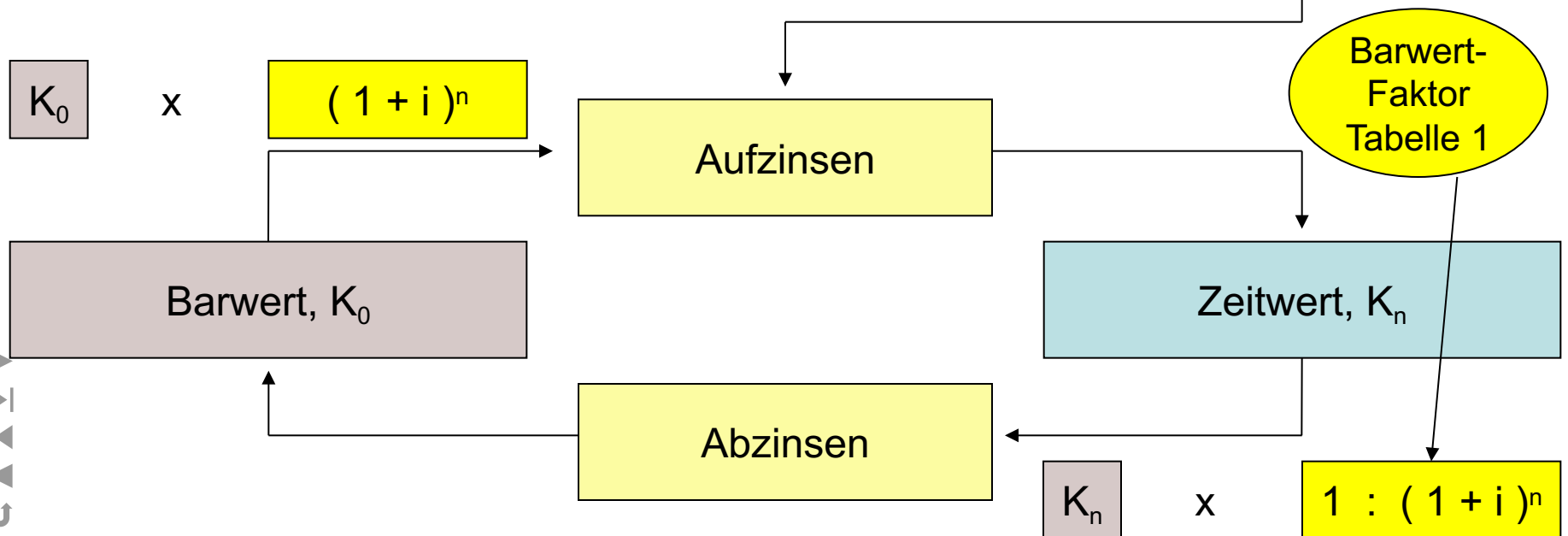
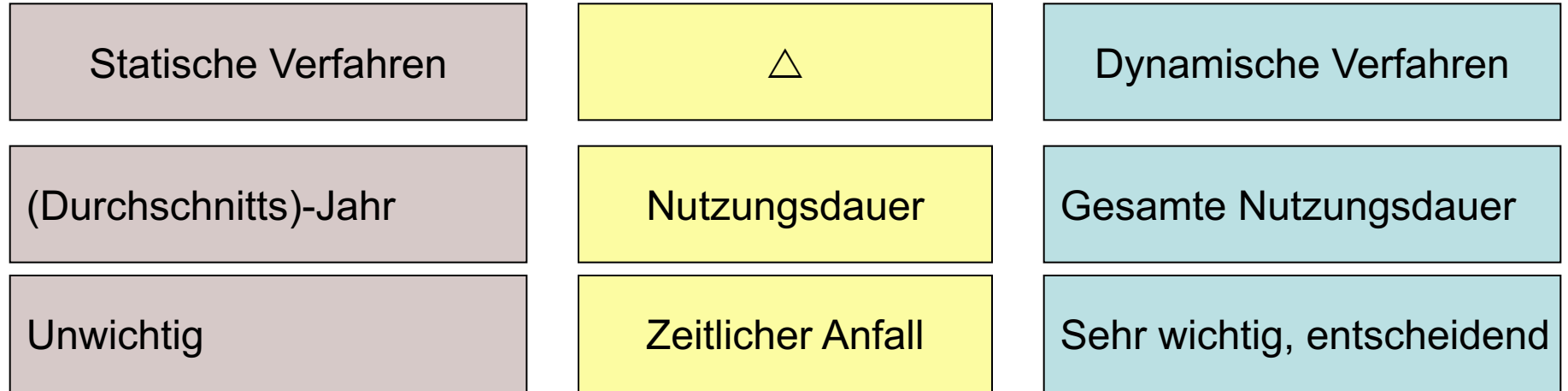


Tabelle 1: Barwertfaktoren, Abzinsungsfaktoren

Gegenwartswert einer Zahlung von Fr. 1.-, fällig Ende Jahr

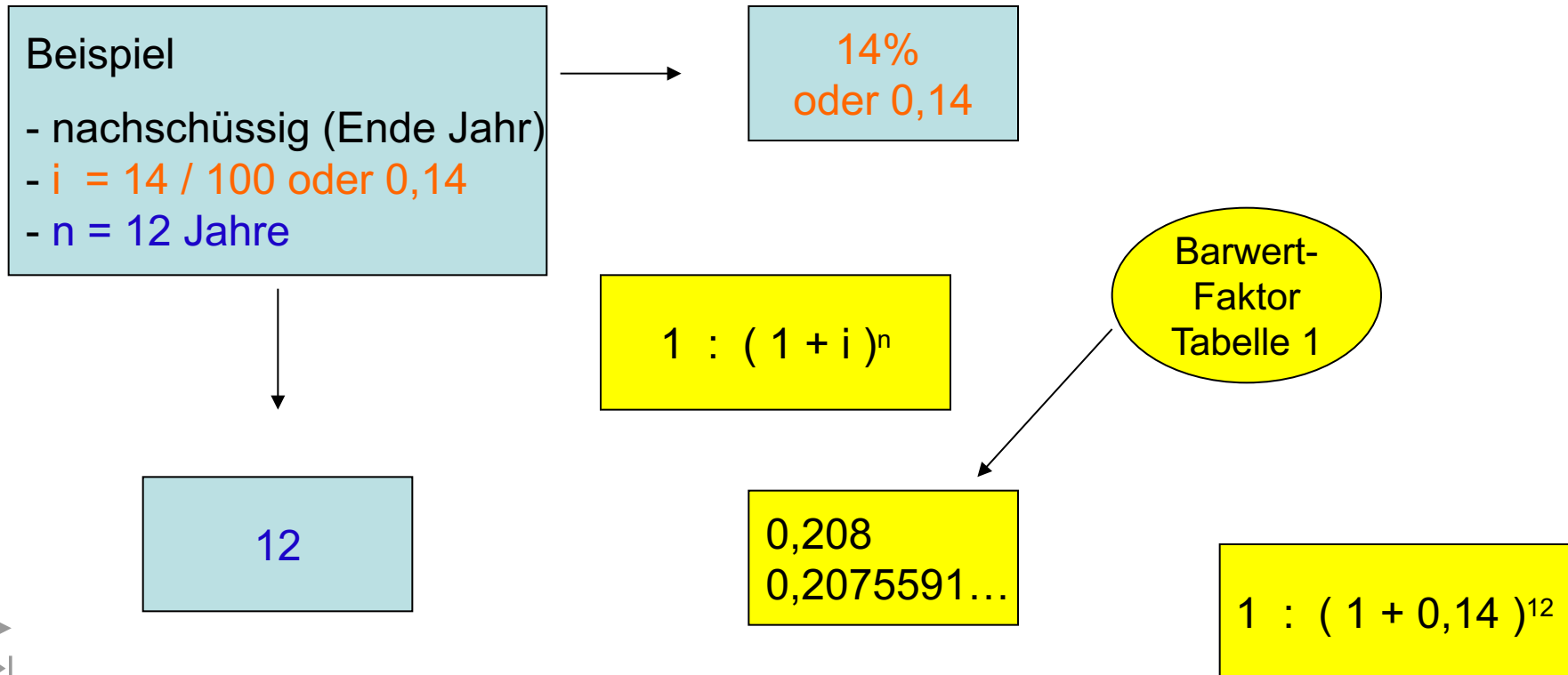
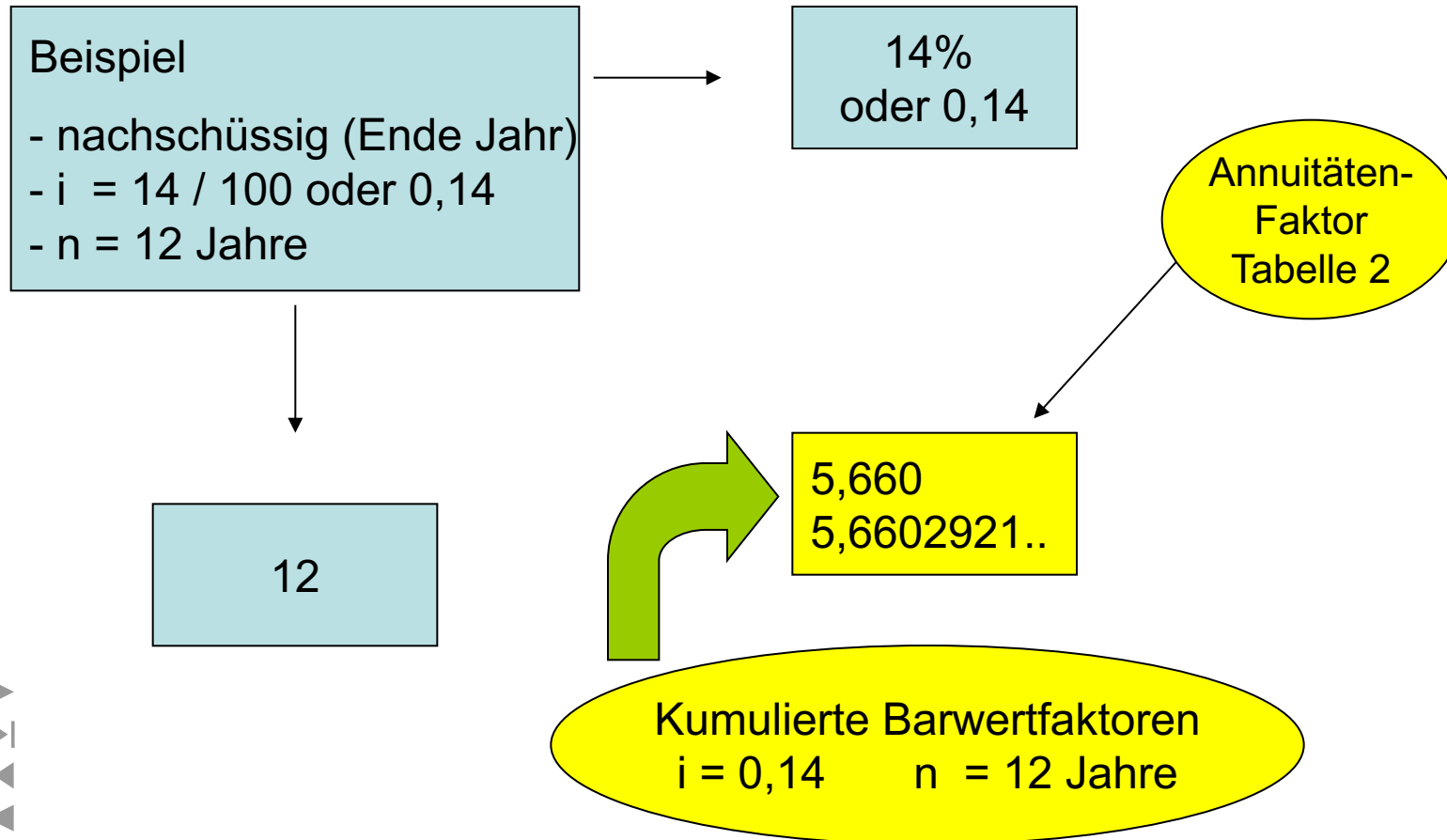


Tabelle 2: Annuitätenfaktoren, Rentenbarwertfaktoren

Gegenwartswert einer Zahlung von **JÄHRLICH** Fr. 1.-, fällig Ende Jahr, **WÄHREND n JAHREN**



Anhang

Tabelle 1: Barwertfaktoren (Abzinsungsfaktoren)

Gegenwartswert einer Zahlung von Franken 1.00 , fällig Ende Jahr (nachschüssig verzinst)

Zinssatz	0.5%	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	10%	11%	12%
Perioden													
1	0.995	0.990	0.980	0.971	0.962	0.952	0.943	0.935	0.926	0.917	0.909	0.901	0.893
2	0.990	0.980	0.961	0.943	0.925	0.907	0.890	0.873	0.857	0.842	0.826	0.812	0.797
3	0.985	0.971	0.942	0.915	0.889	0.864	0.840	0.816	0.794	0.772	0.751	0.731	0.712
4	0.980	0.961	0.924	0.888	0.855	0.823	0.792	0.763	0.735	0.708	0.683	0.659	0.636
5	0.975	0.951	0.906	0.863	0.822	0.784	0.747	0.713	0.681	0.650	0.621	0.593	0.567
6	0.971	0.942	0.888	0.837	0.790	0.746	0.705	0.666	0.630	0.596	0.564	0.535	0.507
7	0.966	0.933	0.871	0.813	0.760	0.711	0.665	0.623	0.583	0.547	0.513	0.482	0.452
8	0.961	0.923	0.853	0.789	0.731	0.677	0.627	0.582	0.540	0.502	0.467	0.434	0.404
9	0.956	0.914	0.837	0.766	0.703	0.645	0.592	0.544	0.500	0.460	0.424	0.391	0.361
10	0.951	0.905	0.820	0.744	0.676	0.614	0.558	0.508	0.463	0.422	0.386	0.352	0.322
11	0.947	0.896	0.804	0.722	0.650	0.585	0.527	0.475	0.429	0.388	0.350	0.317	0.287
12	0.942	0.887	0.788	0.701	0.625	0.557	0.497	0.444	0.397	0.356	0.319	0.286	0.257
13	0.937	0.879	0.773	0.681	0.601	0.530	0.469	0.415	0.368	0.326	0.290	0.258	0.229
14	0.933	0.870	0.758	0.661	0.577	0.505	0.442	0.388	0.340	0.299	0.263	0.232	0.205
15	0.928	0.861	0.743	0.642	0.555	0.481	0.417	0.362	0.315	0.275	0.239	0.209	0.183



Anhang

Tabelle 2: Annuitätenfaktoren (Rentenbarwertfaktoren)

Gegenwartswert einer Zahlung von jährlich Franken 1.00 ,fällig Ende Jahr, während n Jahren

Zinssatz	0.5%	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	10%	11%	12%
Perioden													
1	0.995	0.990	0.980	0.971	0.962	0.952	0.943	0.935	0.926	0.917	0.909	0.901	0.893
2	1.985	1.970	1.942	1.913	1.886	1.859	1.833	1.808	1.783	1.759	1.736	1.713	1.690
3	2.970	2.941	2.884	2.829	2.775	2.723	2.673	2.624	2.577	2.531	2.487	2.444	2.402
4	3.950	3.902	3.808	3.717	3.630	3.546	3.465	3.387	3.312	3.240	3.170	3.102	3.037
5	4.926	4.853	4.713	4.580	4.452	4.329	4.212	4.100	3.993	3.890	3.791	3.696	3.605
6	5.896	5.795	5.601	5.417	5.242	5.076	4.917	4.767	4.623	4.486	4.355	4.231	4.111
7	6.862	6.728	6.472	6.230	6.002	5.786	5.582	5.389	5.206	5.033	4.868	4.712	4.564
8	7.823	7.652	7.325	7.020	6.733	6.463	6.210	5.971	5.747	5.535	5.335	5.146	4.968
9	8.779	8.566	8.162	7.786	7.435	7.108	6.802	6.515	6.247	5.995	5.759	5.537	5.328
10	9.730	9.471	8.983	8.530	8.111	7.722	7.360	7.024	6.710	6.418	6.145	5.889	5.650
11	10.677	10.368	9.787	9.253	8.760	8.306	7.887	7.499	7.139	6.805	6.495	6.207	5.938
12	11.619	11.255	10.575	9.954	9.385	8.863	8.384	7.943	7.536	7.161	6.814	6.492	6.194
13	12.556	12.134	11.348	10.635	9.986	9.394	8.853	8.358	7.904	7.487	7.103	6.750	6.424
14	13.489	13.004	12.106	11.296	10.563	9.899	9.295	8.745	8.244	7.786	7.367	6.982	6.628
15	14.417	13.865	12.849	11.938	11.118	10.380	9.712	9.108	8.559	8.061	7.606	7.191	6.811



Akquisition und Folgebewertung der Fastweb durch die Swisscom

1 Medien 2007		2
2 Geschäftsbericht Swisscom 2007		3
- Änderung im Konsolidierungskreis	3	
- Konsolidierte ER, Bilanz und Geldflussrechnung	7	
- Anlagespiegel (Goodwill und übrige immaterielle Werte)	10	
3 Börse: Aktienkursentwicklung Swisscom und Fastweb (März - Dezember 2007)		13
4 Rechnungslegung		14
- Wertansätze für Aktiven (Swiss GAAP FER, IFRS)	14	
- WACC	15	
5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert		16
6 Fastweb belastet Swisscom weiter 2011		20
(NZZ 9.11.2011 und Interview mit CEO Schlöter (14.12.2011))	20	
7 Geschäftsbericht Swisscom 2011		22
- Konsolidierte ER	22	
- Anhang (Anlagespiegel, Kommentar zu Fastweb)	23	
8 Geschäftsbericht Swisscom 2016		25
- Konsolidierte ER	25	
- Anhang (Anlagespiegel, Kommentar zu Fastweb)	26	



1 Medien

**Swisscom leidet wie andere Telecomanbieter:
Telecomvaloren im Abwärtssog – Solides Ergebnis stützt Aktienkurs nicht –
Rückschlag eröffnet Chancen**

Christoph Gisiger, Finanz und Wirtschaft, 8.3.2008

**Finanzchef Ueli Dietiker zu Fastweb, zur Privatisierung und zum Kurssturz
der Swisscom-Aktien**

«Vor allem angelsächsische Investoren waren enttäuscht»

Finanz und Wirtschaft, 8.3.2008



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

82,1%
Fastweb

Änderung im Konsolidierungskreis

Im Mai 2007 hat Swisscom einen Anteil von 82,1% an Fastweb übernommen. Die Tochtergesellschaften Comit und Swisscom Albitel Central and Eastern Europe haben 2007 verschiedene kleinere Unternehmen in der Schweiz und in Osteuropa erworben. Die Tochtergesellschaften Antenna Hungária und Accarda wurden im Juli 2007 veräußert. Weiter wurden 2007 die Geschäftstätigkeiten von Infonet Schweiz an British Telecom veräußert.

Im Laufe des Jahres 2007 hat Swisscom Anteile an den assoziierten Gesellschaften Transmedia, coComment und Bytek erworben. Der 30%-Anteil an der Sportradio.ch AG wurde 2007 veräußert. Siehe Erläuterung 24.

Übernommene Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt und verkaufte Unternehmen bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Eine Liste der konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen ist in Erläuterung 41 dargestellt.

Nachfolgend sind die Veräußerungen von Tochtergesellschaften 2007 sowie die Unternehmensübernahmen 2006 und 2007 dargestellt.

Verkauf von Antenna Hungária, Accarda und Infonet Schweiz

Swisscom hat 2007 ihr Kartengeschäft (Accarda), die ungarische Tochtergesellschaft Antenna Hungária sowie die Geschäftstätigkeiten von Infonet Schweiz veräußert. Aus den Veräußerungen resultierte 2007 ein Geldzufluss von insgesamt CHF 804 Millionen. Die veräußerten Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion nicht mehr in der Konsolidierung berücksichtigt.

Am 8. Mai 2007 vereinbarte Swisscom mit der französischen Télédiffusion de France (TDF) den Verkauf von Antenna Hungária zum Preis von EUR 328 Millionen (CHF 543 Millionen). Der Vollzug der Transaktion fand nach der Genehmigung durch die ungarischen Wettbewerbsbehörden am 19. Juli 2007 statt. Der Gewinn vor Steuern aus der Veräußerung beträgt CHF 157 Millionen. Im Gewinn enthalten sind auch bisher im Konzerneigenkapital erfasste Gewinne aus der Währungsumrechnung von CHF 40 Millionen. Aus der Veräußerung von Antenna Hungária sind Ertragssteuern von CHF 1 Million angefallen.

Swisscom veräußerte am 2. Juli 2007 ihr Kartengeschäft (Accarda) an die Maus-Gruppe. Aus der Veräußerung resultierte eine Wertminderung auf dem Goodwill in Höhe von CHF 8 Millionen.

Die Geschäftstätigkeiten von Infonet Schweiz wurden am 1. Dezember 2007 an British Telecom veräußert. Der Gewinn vor Steuern aus der Veräußerung betrug CHF 5 Millionen.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Die aggregierten Buchwerte der veräusserten Nettovermögenswerte und Minderheitsanteile sowie der aggregierte Geldzufluss aus den Veräusserungen von Antenna Hungária, Accarda und Infonet Schweiz setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2007
Flüssige Mittel	40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	407
Sachanlagen	229
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	202
Latente Ertragssteuerguthaben	4
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(127)
Laufende Ertragssteuerschulden	(1)
Rückstellungen	(2)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(2)
Latente Ertragssteuerschulden	(17)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(9)
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	(4)
Total veräusserte Nettovermögenswerte und Minderheitsanteile	732
Veräusserungspreis	846
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	(2)
Veräusserte flüssige Mittel	(40)
Geldzufluss	804

Unternehmensübernahmen 2007

2007 betragen die Ausgaben für den Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich flüssiger Mittel insgesamt CHF 5 031 Millionen. Für den Erwerb eines Anteils von 82,1% an Fastweb wurde ein Betrag von CHF 5 002 Millionen bezahlt. Für verschiedene kleinere Unternehmensübernahmen wurden 2007 insgesamt CHF 9 Millionen bezahlt. Weiter sind in den Ausgaben für den Erwerb von Tochtergesellschaften Zahlungen von CHF 20 Millionen für aufgeschobene Kaufpreise aus Unternehmensübernahmen aus Vorjahren enthalten.

82,1% Fastweb
22. Mai 2007
EUR0 3,1 Mia. / CHF 5,1 Mia.
Aktienkurs Euro 47 / CHF 77

Erwerb einer Beteiligung von 82,1% an Fastweb (Italien)

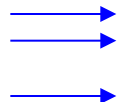
Am 10. April 2007 hat Swisscom ein freundliches Übernahmeangebot für 98,26% der Aktien von FASTWEB S.p.A. (Fastweb) lanciert. Fastweb ist der zweitgrösste Festnetz-Operator und führende Provider für IP-basierte Dienstleistungen in Italien. Swisscom bot den Aktionären von Fastweb einen Preis von EUR 47,00 pro Aktie. Swisscom wurden insgesamt 82,1% der Aktien angedient. Am 22. Mai 2007 wurde die Übernahme mit Anschaffungskosten von EUR 3 082 Millionen (CHF 5 105 Millionen) vollzogen. Die Anschaffungskosten enthalten Transaktionskosten von EUR 24 Millionen (CHF 40 Millionen), die direkt zugeordnet werden können. Fastweb wird ab Übernahmezeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen und als eigenes Segment ausgewiesen.

2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Die Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte von Fastweb stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	Buchwert vor der Akquisition	Anpassung	Buchwert nach der Akquisition
Flüssige Mittel	103	–	103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	848	(7)	841
Sachanlagen	2 924	(247)	2 676
Immaterielle Vermögenswerte	690	1 346	2 036
Latente Ertragssteuerguthaben	67	(684)	(22)
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	415	–	415
Finanzielle Verbindlichkeiten	(1 906)	(13)	(1 919)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(1 029)	–	(1 029)
Rückstellungen	(163)	–	(163)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(35)	–	(35)
Dividendenschulden	(497)	408	(89)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(291)	–	(291)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1 691	832	2 523
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital			(379)
Goodwill			2 961
Anschaffungskosten			5 105
Erworbene flüssige Mittel			(103)
Geldabfluss			5 002

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



Markenname
Kundenbeziehung
Vertriebsnetz

Goodwill

Die wesentlichen Gründe für den Goodwill sind das künftige Wachstum und die erwarteten Beschaffungs- und Technologie-Synergien. Gesondert vom Goodwill wurden der Markenname, die Kundenbeziehungen und das Vertriebsnetz als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Am 23. März 2007 beschloss die Generalversammlung der Fastweb Aktionäre eine Dividende von EUR 3,77 pro Aktie mit Fälligkeit im Oktober 2007. Die Dividendensumme beträgt EUR 300 Millionen (CHF 497 Millionen). Davon entfallen auf Minderheitsaktionäre EUR 54 Millionen (CHF 89 Millionen). Der mit der Übernahme auf Swisscom entfallende Dividendenanspruch wurde in der Kaufpreisaufteilung als Verbindlichkeit eliminiert.

Übrige Unternehmensübernahmen 2007
 Im August und Dezember 2007 hat Comit in der Schweiz zwei Unternehmen zu 100% übernommen, nämlich die IFBS AG und die Talkfinance AG. Die IFBS AG wurde nach dem Erwerb mit der Comit AG fusioniert.
 Swisscom Central & Eastern Europe AG (Airbites) hat im Dezember 2007 in Rumänien und der Ukraine verschiedene kleinere Unternehmen zu 100% erworben.
 Die Anschaffungskosten dieser übrigen Unternehmensübernahmen betrug insgesamt CHF 9 Millionen. Aus der Zuteilung der Anschaffungskosten auf die übernommenen Nettovermögenswerte resultierten immaterielle Vermögenswerte von CHF 10 Millionen, übrige Vermögenswerte von CHF 1 Million sowie Verbindlichkeiten von CHF 2 Millionen. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem vertragliche Kundenbeziehungen. Diese werden ab dem Erwerbszeitpunkt über die geschätzte Restlaufzeit der Kundenbeziehungen abgeschrieben. Der Geldabfluss aus den übrigen Unternehmensübernahmen 2007 betrug CHF 8 Millionen. Dieser setzt sich zusammen aus den Anschaffungskosten von CHF 9 Millionen abzüglich einer aufgeschobenen Kaufpreiszahlung von CHF 1 Million. Flüssige Mittel wurden aus den übrigen Unternehmensübernahmen keine übernommen.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung 2007

Der Effekt aus den Unternehmensübernahmen auf die laufende Erfolgsrechnung 2007 von Swisscom setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF		Nettoumsatz	Reinverlust
Fastweb	7 Monate	1 473	(98)
Übrige		?	–
Total Nettoumsatz und Reingewinn (Reinverlust) ab Erwerbszeitpunkt		1 475	(98)

In der konsolidierten Jahresrechnung von Swisscom wurden Abschreibungen auf den im Rahmen der Kaufpreisaufteilung angesetzten immateriellen Vermögenswerten von Fastweb in Höhe von CHF 137 Millionen erfasst.

Hätten die Unternehmensübernahmen Anfang 2007 statt gefunden, ergäben sich folgende Effekte auf die Erfolgsrechnung 2007 von Swisscom:

In Millionen CHF		Pro-forma-Nettoumsatz	Pro-forma-Reingewinn (Reinverlust)
Fastweb	12 Monate	2 359	(393)
Übrige		?	–
Total Pro-forma-Nettoumsatz und Reinverlust der erworbenen Unternehmen		2 365	(393)
Nettoumsatz und Reingewinn ohne erworbene Unternehmen		9 614	2 169
Total Pro-forma-Nettoumsatz und Reingewinn Swisscom		11 979	1 776

Unternehmensübernahmen 2006

2006 zahlte Swisscom insgesamt CHF 246 Millionen für den Erwerb von Anteilen an Tochtergesellschaften. Darin nicht eingeschlossen ist die Übernahme von Minderheitsanteilen von konsolidierten Tochtergesellschaften. In den Kaufpreiszahlungen enthalten ist die Zahlung von CHF 96 Millionen für den Erwerb der ausstehenden Aktien an Antenna Hungária.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie	Anhang	2007	2006 restated ¹
Nettoumsatz	5,6	11 089	9 652
Material- und Dienstleistungsaufwand	7	(2 348)	(1 840)
Personalaufwand	8,9,10	(2 442)	(2 278)
Übriger Betriebsaufwand	11	(2 229)	(2 044)
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	12	431	296
Betriebsergebnis (EBITDA)		4 501	3 786
Abschreibungen und Wertminderungen	22,23	(1 986)	(1 435)
Betriebsergebnis (EBIT)		2 515	2 351
Gewinn aus Veräusserung von Tochtergesellschaften	4	162	–
Finanzertrag	13	250	189
Finanzaufwand	13	(441)	(240)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	24	32	30
Ergebnis vor Ertragssteuern		2 518	2 330
Ertragssteueraufwand	14	(447)	(462)
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		2 071	1 868
Ergebnis aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	38	–	36
Reingewinn		2 071	1 904
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	31	2 068	1 598
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn	31	3	306
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)			
– aus weitergeführten Geschäftsbereichen	15	39,92	28,25
– aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	15	–	0,65
– Reingewinn	15	39,92	28,90

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Konsolidierte Bilanz

in Millionen CHF	Anhang	31.12.2007	31.12.2006 restated
Aktiven			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	16	957	673
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2 890	2 426
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18	151	142
Vorräte	19	156	147
Laufende Ertragssteuerguthaben	14	57	4
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	20	421	145
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	15	19
Total Kurzfristige Vermögenswerte		4 647	3 556
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	22	8 315	5 795
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	23	9 435	4 726
Anteile an assoziierten Gesellschaften	24	257	221
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18	917	1 164
Latente Ertragssteuerguthaben	14	65	99
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	20	40	42
Total Langfristige Vermögenswerte		19 029	12 047
Total Aktiven		23 676	15 603

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.

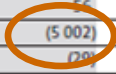
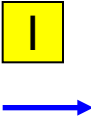


2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Konsolidierte Geldflussrechnung

	in Millionen CHF	Anhang	2007	2006
G	Geldflüsse aus betrieblicher Tätigkeit			
	Reingewinn		2 071	1 904
	Anpassungen des Reingewinns	34	2 440	1 891
	Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	34	(453)	(16)
	Geleistete Zinszahlungen		(496)	(62)
	Ertragssteuerzahlungen		(469)	(496)
	Erhaltene Zinszahlungen		265	34
	Erhaltene Dividendenzahlungen	24	4	9
	Übriges geldwirksames Finanzergebnis		75	-
	Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		3 437	3 264
I	Geldflüsse aus Investitionstätigkeit			
	Ausgaben für Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	22,23	(2 025)	(1 324)
	Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen		56	49
	Erwerb von Fastweb abzüglich erworbener flüssiger Mittel	4	(5 002)	-
	Erwerb von übrigen Tochtergesellschaften abzüglich erworbener flüssiger Mittel	4	(20)	(246)
	Einnahmen aus Verkauf von Tochtergesellschaften abzüglich verkaufter flüssiger Mittel	4	804	-
	Erwerb eines Anteils von 25% an der Swisscom Mobile AG	30	-	(4 258)
	Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	24	(9)	(12)
	Einnahmen aus Verkauf von Anteilen an assoziierten Gesellschaften		-	3
	Einnahmen aus übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		137	1 803
	Ausgaben für übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		(148)	(271)
	Einnahmen aus übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		8	6
	Ausgaben für übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte		(11)	(7)
	Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		(6 219)	(4 257)
F	Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
	Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		15 431	4 264
	Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		(11 375)	(54)
	Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	9	(9)	(17)
	Aktienrückkauf	31	-	(2 348)
	Dividendenzahlungen an Aktionäre der Swisscom AG	31	(881)	(907)
	Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre	31	(101)	(297)
	Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit		3 065	641
	Nettozunahme (Nettoabnahme) flüssiger Mittel		283	(352)
	Flüssige Mittel Anfang Jahr		673	1 023
	Währungsumrechnung auf flüssigen Mitteln		1	2
	Flüssige Mittel Ende Jahr		957	673

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.



2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Goodwill und übrige immaterielle Vermögensteile

Anlagespiegel

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erzielte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaffungskosten						
Bestand am 31. Dezember 2005	315	277	38	–	532	1 162
Zugänge	–	13	–	–	220	233
Abgänge	–	(9)	–	–	(15)	(24)
Kaufpreisanpassungen	(10)	–	–	–	–	(10)
Umgliederungen	–	24	–	–	(25)	(1)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	165	1	24	6	40	236
Zugänge aus Erwerb von Minderheitsanteilen	3 693	–	–	–	–	3 693
Währungsumrechnung	6	–	1	–	2	9
Bestand am 31. Dezember 2006	4 169	306	63	6	754	5 298
Zugänge	–	41	–	–	344	385
Abgänge	–	(5)	–	–	(6)	(11)
Kaufpreisanpassungen	(3)	–	–	–	–	(3)
Umgliederungen	(6)	44	–	–	(33)	5
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	2 961	20	1 408	364	254	5 007
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	(162)	–	(41)	–	(36)	(239)
Währungsumrechnung	2	–	–	–	–	2
Bestand am 31. Dezember 2007	6 961	406	1 430	370	1 277	10 444
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Bestand am 31. Dezember 2005	–	230	1	–	209	440
Abschreibungen	–	29	8	1	117	155
Abgänge	–	(9)	–	–	(15)	(24)
Währungsumrechnung	–	–	–	–	1	1
Bestand am 31. Dezember 2006	–	250	9	1	312	572
Abschreibungen	–	51	106	24	230	411
Wertminderungen	49	–	3	–	21	73
Abgänge	–	(5)	–	–	(5)	(10)
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	(8)	–	(10)	–	(19)	(37)
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2007	41	296	108	25	539	1 009
Nettobuchwert						
Am 31. Dezember 2007	6 920	110	1 322	345	738	9 435
Am 31. Dezember 2006	4 169	56	54	5	442	4 726
Am 31. Dezember 2005	315	47	37	–	323	722

GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.

Am 31. Dezember 2007 bestehen kumulierte Wertminderungen des Goodwills in Höhe von CHF 41 Millionen. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Gesellschaften wird in den Anteilen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

2 Geschäftsbericht Swisscom 2007

Aus dem Verkauf des Kartengeschäfts Accarda resultierte 2007 eine Wertminderung des Goodwills von CHF 8 Millionen. Siehe Erläuterung 4. Die Geschäftsaktivitäten der TV Interaktiven Fernbedienung Betty wurden Ende 2007 eingestellt. Aufgrund der Aufgabe der Geschäftstätigkeiten wurde die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte überprüft. Als Folge der Überprüfung wurden Wertminderungen von CHF 12 Millionen und CHF 17 Millionen auf dem Goodwill bzw. den übrigen immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Der Zugang des Goodwills aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen im Vorjahr ist auf den Rückkauf des Anteils von 25% an Swisscom Mobile zurückzuführen. Siehe Erläuterung 30.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten am 31. Dezember 2007 geleistete Anzahlungen von CHF 171 Millionen (Vorjahr 145 CHF Millionen).

**GW 3,0 Mia.
CGU**

**GW 3,0 Mia.
Kauf 5,1 Mia.
GFR 5,0 Mia.**

Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills

Der Goodwill wird nach der Geschäftstätigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) von Swisscom zugeordnet. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill wird jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Synergien ziehen kann.

Die Zuteilung des Goodwills auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2007	31.12.2006
Swisscom Mobile	2 693	3 693
Fastweb	2 957	–
Antenna Hungária	–	134
Swisscom IT Services	156	156
Minick	7	42
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	107	144
Total Goodwill	6 920	4 169

Ausser der Position Goodwill bestehen keine bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer.

Die Werthaltigkeit des Goodwills wurde im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung überprüft. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted Cash Flow Methode (DCF-Methode) bestimmt. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf der Basis des vom Management genehmigten Businesspläne für drei Jahre. Die freien Geldflüsse (Free Cash Flows), die über den Detailplanungszeitraum hinausgehen, wurden mit einer ewigen Wachstumsrate extrapoliert. Die Wachstumsrate entspricht den landes- oder marktüblichen Wachstumsraten. Die Berechnungen basieren auf folgenden wesentlichen Annahmen:

WACC / WACC_s

Angaben in %	WACC pre-tax	WACC post-tax	Langfristige Wachstumsrate
Mobile	9,38	7,30	0,5
Fastweb	10,97	8,52	1,5
Swisscom IT Services	10,02	8,27	1,0
Minick	12,76	10,43	1,5
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	9,40-12,07	7,48-10,27	1,0-1,5

Nutzungswert

Die Anwendung von Abzinsungssätzen vor- und nach Steuern (WACC pre-tax und WACC post-tax) ergeben in der Berechnung des Nutzungswerts das gleiche Ergebnis. Die verwendeten Abzinsungssätze berücksichtigen die speziellen Risiken der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Die prognostizierten Geldflüsse und Annahmen des Managements wurden durch externe Informationsquellen abgesichert.

Aus den Werthaltigkeitsprüfungen resultierte per 31. Dezember 2007 eine Wertminderung des Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Minick in der



Fastweb

Als Grundlage für die Werthaltigkeitsprüfung von Fastweb wurde der vom Management erstellte Businessplan für fünf Jahre verwendet. Der Businessplan berücksichtigt historische Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements betreffend der Marktentwicklung. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Prognose der künftigen Geldflüsse basiert, gehören das Umsatzwachstum und der Diskontierungszinssatz. Die Bestimmung des Endwerts erfolgt auf der Basis der Werte des Jahres 2012, welche als verlässliche Grundlage eingeschätzt werden.

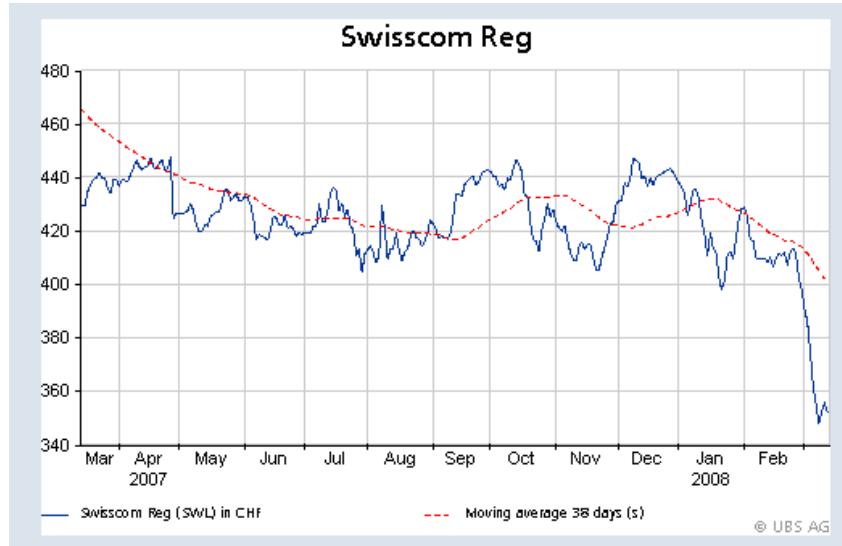
Der Abzinsungssatz nach Steuern (WACC post-tax) beträgt 8,52%, der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern (WACC pre-tax) beläuft sich auf 10,97%. Die freien Geldflüsse im Endwert nach dem Detailplanungszeitraum wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,5% prognostiziert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch auf Zukunftsprognosen basieren und mit externen Informationsquellen abgesichert wurden. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht. Aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierte per 31. Dezember 2007 keine Wertminderung des Goodwills. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um EUR 638 Millionen (CHF 1 055 Millionen). Der Abzinsungssatz und die Prognose des künftigen Umsatzwachstums haben einen wesentlichen Einfluss auf die Sensitivität der Werthaltigkeitsprüfung. Für die Detailplanungsperiode von 5 Jahren wurde ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 9,9% prognostiziert. Bei einer Reduktion des durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums um 0,7% entspricht der erzielbare Betrag dem Nettobuchwert. Wird der Abzinsungssatz nach Steuern von 8,52% auf 9,4% erhöht, ist der Nutzungswert ebenfalls gleich dem Nettobuchwert.

WACC_s
8,52% oder 9,4%

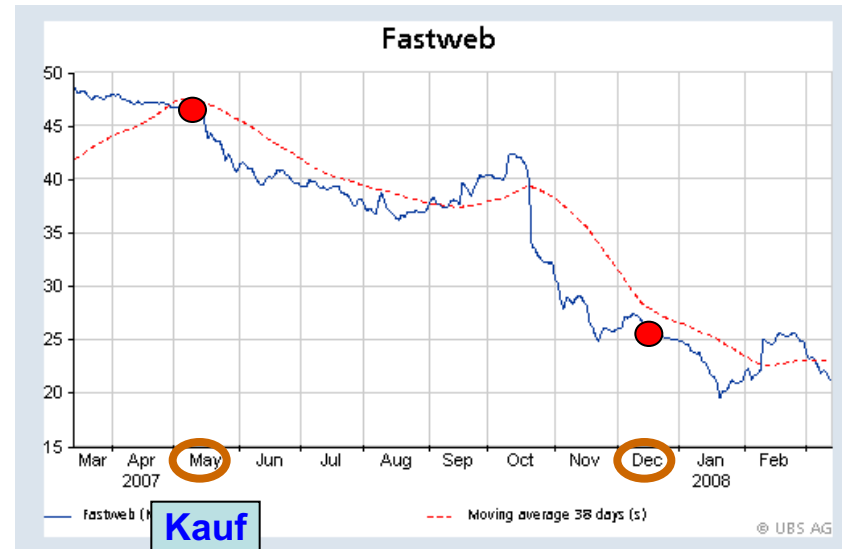
Umsatzwachstum
9,9% oder 9,2%



3 Börse: Aktienkursentwicklung (März 2007 – Dezember 2007)



Euro 47



Euro 24

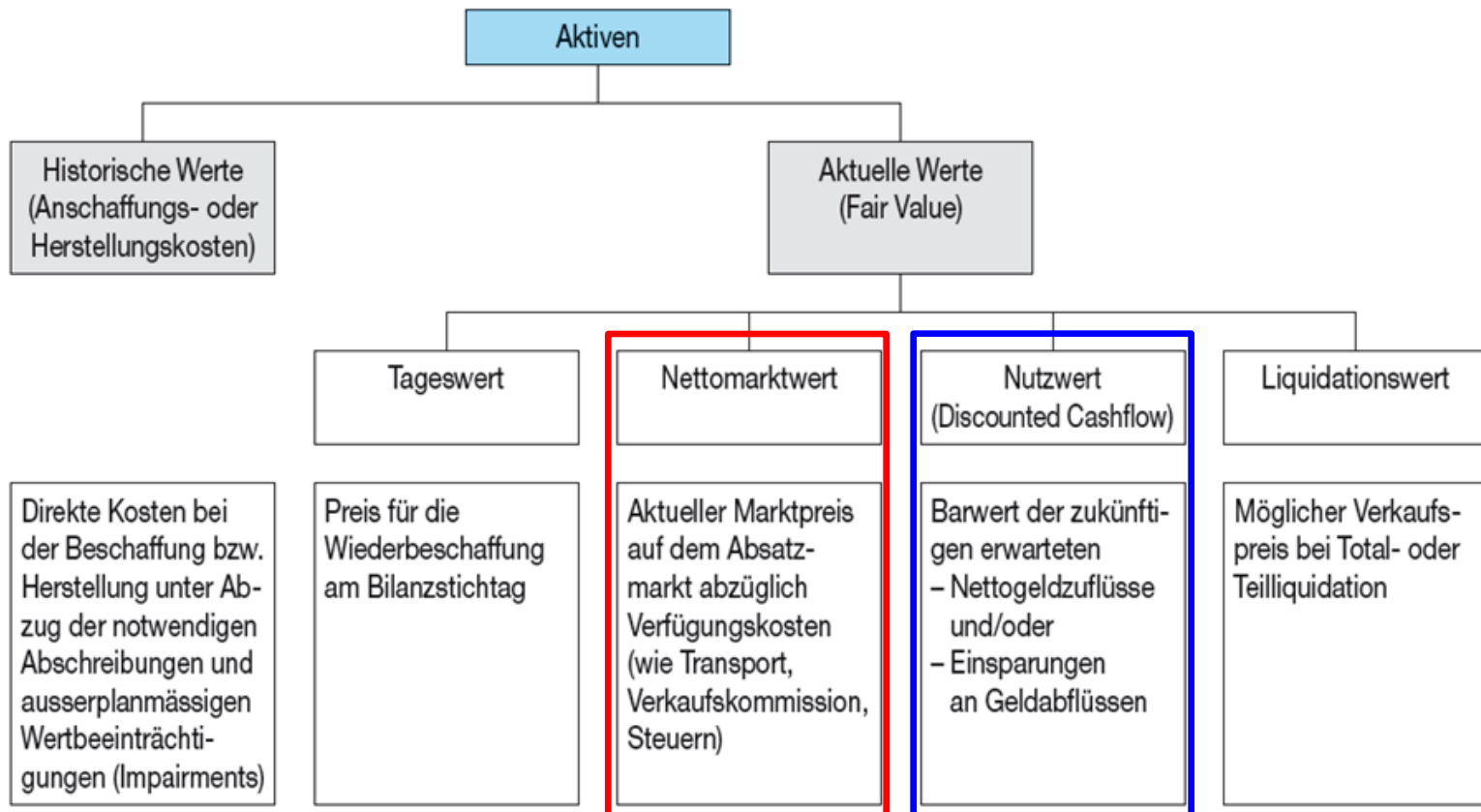
Kauf



4 Rechnungslegung

Wertansätze für Aktiven

Die nationalen und internationalen Rechnungslegungsnormen sehen bei der Bewertung der Aktiven (und Verbindlichkeiten) die Einzelbewertung vor. Folgende Wertansätze (Bewertungskonzepte) sind möglich (aus Swiss GAAP FER Rahmenkonzept Ziffer 26):



Weighted Average Cost of Capital (WACC)

Beispiel

k_{FK} 4% bzw. 0,04
 k_{EK} 8% bzw. 0,08
 s 30% bzw. 0,3

Herleitung Kapitalisierungszinssatz für EK

- Basiszins (risikofreie Anlage) 2%
 - Risikozuschlag (Branche, Untern.) 2% - 4%
 - Erschwerte Verkäuflichkeit 1% - 3%

FK = Finanzkapital, Finanzschulden
(angelsächsischer Ansatz)

Finanzierung

FK : EK

FF-Grad

EF-Grad

1 : 1

0,50

0,50

3 : 1

0,75

0,25

1 : 3

0,25

0,75

WACC
OHNE Steuereffekt

WACC_s
MIT Steuereffekt

6%

5,4%

5%

4,1%

7%

6,7%

WACC-Berechnung

$(FK : K) \cdot k_{FK}$
 +
 $(EK : K) \cdot k_{EK}$

$(FK : K) \cdot (1 - s) \cdot k_{FK}$
 +
 $(EK : K) \cdot k_{EK}$



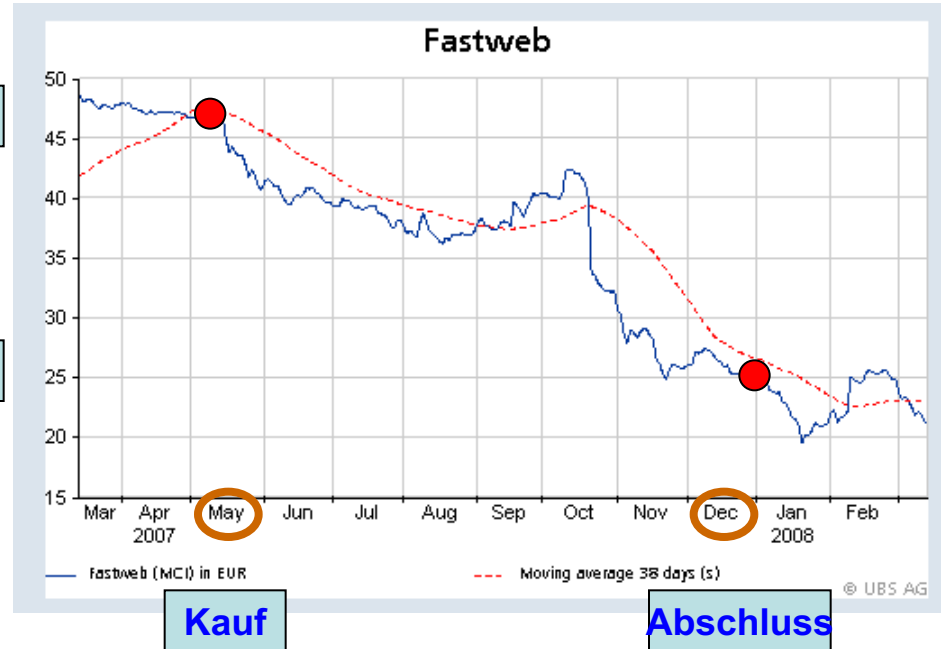
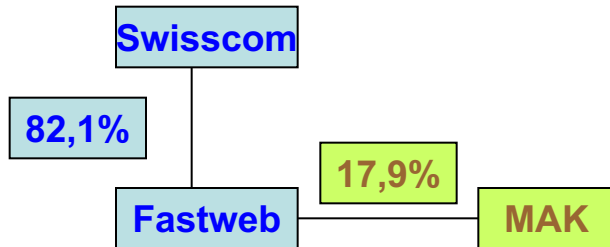
5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Konzernstruktur, Kaufpreis, Börsenkapitalisierung, Goodwill

82,1% Fastweb (Tochter)
 22. Mai 2007
 Aktienkurs Fastweb
 Euro 47 / CHF 77

Euro 47

Euro 24



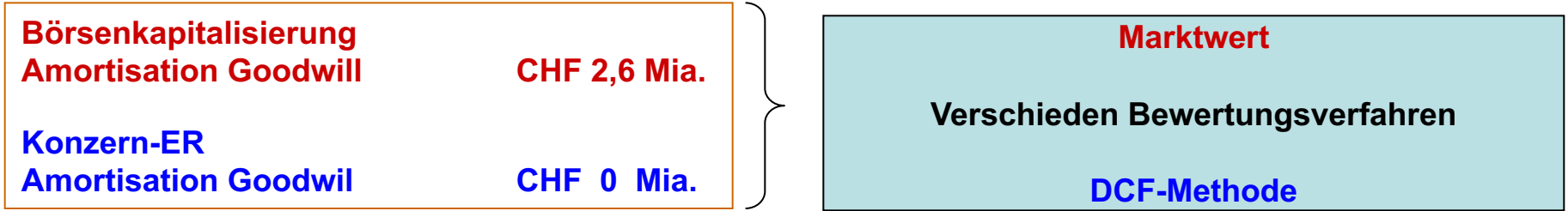
Mai 2007
 Kaufpreis EUR0 3,1 Mia. / CHF 5,1 Mia.
 Netto-Substanz CHF 2,1 Mia.
 Goodwill CHF 3,0 Mia.

Dezember 2007
 Börsenkapitalisierung CHF 2,5 Mia.
 Netto-Substanz CHF 2,1 Mia.
 Goodwill CHF 0,4 Mia.

Dezember 2007
 Amortisation Goodwill CHF 2,6 Mia. ?

5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Vergleich von Marktwert (Börsenkapitalisierung) und Nutzwert



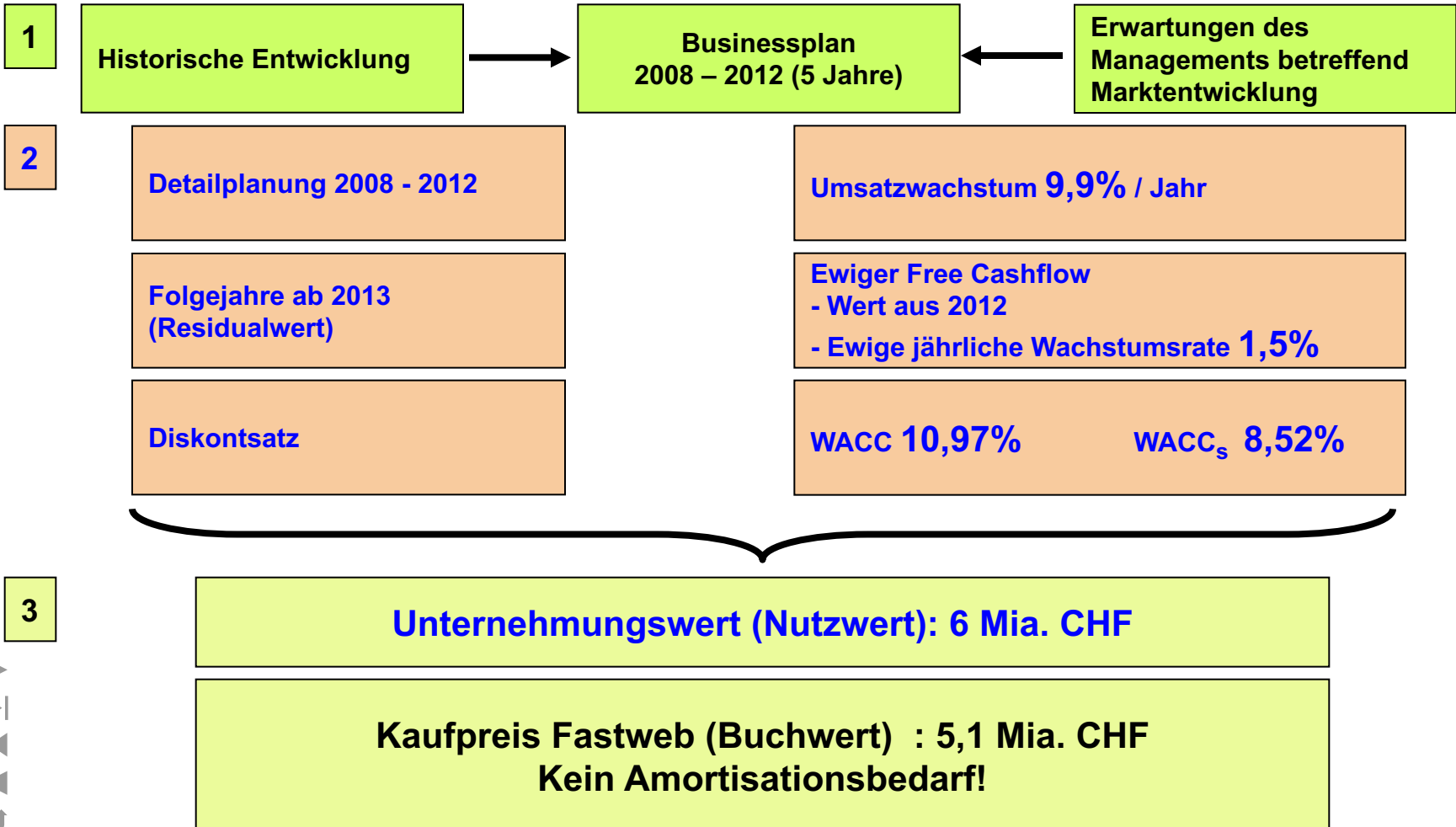
Wertansätze für die (Bewertung der) Aktiven (Swiss GAAP FER, IFRS)



5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Grundlagen für die

- Unternehmensbewertung von Fastweb und
- Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills



5 Bewertungsansätze: Marktwert und Nutzwert

Unternehmungswert bei verschiedenen Annahmen

Unternehmungswert (Nutzwert) bei anderen Annahmen

2

Detailplanung 2008 - 2012

Umsatzwachstum **9,2 %** statt **9,9%** / Jahr

3

Unternehmungswert (Nutzwert): 5,1 Mia. CHF

2

Diskontsatz

WACC_s **9,4%** statt **8,52%**



6 Fastweb belastet Swisscom weiter

Mehr Gewinn, aber weniger Umsatz in den ersten neun Monaten

NZZ 9.11.2011

Das Engagement bei der italienischen Fastweb lastet weiter auf der Swisscom. Der Konzernumsatz in den ersten neun Monaten sank um knapp fünf Prozent. Der Gewinnzuwachs ist Sonderfaktoren zuzuschreiben.

Nicht nur Fastweb drückt auf das Swisscom-Ergebnis der ersten neun Monate. Auch die Preiserosion im Schweizer Markt belastet. Sie konnte durch das Kunden- und Volumenwachstum nicht ausgeglichen werden.

So sank der Umsatz auf 8,54 Mrd. Franken. Um die Sondereffekte Währungen und Fastweb bereinigt, resultierte immer noch ein Umsatzrückgang um 2,6 Prozent, wie die Swisscom mitteilt. Das Betriebsergebnis vor Steuern und Abschreibungen (Ebitda) erreichte 3,52 Mrd. Franken; das waren 0,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Mehr Gewinn gemacht

Unter dem Strich blieben dem Schweizer Telekomriesen von Januar bis September 1,53 Mrd. Reingewinn. Das sind zwar 8,4 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode.

Die Steigerung kam aber nur zustande, weil im Vorjahr Rückstellungen wegen des Mehrwertsteuerbetrugs bei Fastweb vorgenommen werden mussten. Diese Belastung fiel in diesem Jahr weg.

Der Umsatz von Fastweb reduzierte sich um **7,8 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro**. Swisscom führt dafür im Communiqué den aggressiven Preiswettbewerb in Italien an.

NZZ online 9.11.2011

Der Umsatz von Fastweb reduzierte sich in den ersten neun Monaten um 7,8 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro.

Swisscom führt dafür im Communiqué den aggressiven Preiswettbewerb in Italien an.

7 Geschäftsbericht Swisscom 2011

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie

	Anhang	2011
Nettoumsatz	6, 7	11'467
Material- und Dienstleistungsaufwand	8	(2'402)
Personalaufwand	9, 10, 11	(2'513)
Übriger Betriebsaufwand	12	(2'388)
Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	13	420
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		4'584
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten	23, 24	(1'903)
Wertminderung Goodwill	24	(1'555)
Betriebsergebnis (EBIT)		1'126
Finanzertrag	14	54
Finanzaufwand	14	(365)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	30
Ergebnis vor Ertragssteuern		845
Ertragssteueraufwand	15	(151)
Reingewinn		694
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		683
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		11



24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Gekaufte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaftungskosten							
Bestand am 31. Dezember 2009	6'675	867	1'247	1'307	332	445	10'873
Zugänge	–	121	192	–	–	162	475
Abgänge	–	(10)	(39)	–	–	(3)	(52)
Kaufpreisanpassungen	5	–	–	–	–	–	5
Umgliederungen	–	58	39	–	–	(98)	(1)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	15	2	–	14	–	6	37
Währungsumrechnung	(423)	(15)	(108)	(199)	(51)	(10)	(806)
Bestand am 31. Dezember 2010	6'272	1'023	1'331	1'122	281	502	10'531
Zugänge	–	131	184	–	–	169	484
Abgänge	–	(82)	(30)	(4)	(6)	(27)	(149)
Umgliederungen	–	92	78	–	–	(170)	–
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	15	5	–	6	–	–	26
Währungsumrechnung	(60)	(2)	(19)	(29)	(7)	(1)	(118)
Bestand am 31. Dezember 2011	6'227	1'167	1'544	1'095	268	473	10'774
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Bestand am 31. Dezember 2009	11	534	712	406	90	98	1'851
Abschreibungen	–	155	239	140	31	42	607
Wertminderungen	–	3	1	–	–	–	4
Abgänge	–	(10)	(38)	–	–	(2)	(50)
Währungsumrechnung	–	(10)	(60)	(72)	(16)	(7)	(165)
Bestand am 31. Dezember 2010	11	672	854	474	105	131	2'247
Abschreibungen	–	181	226	126	27	45	605
Wertminderungen	1'555	–	3	–	–	–	1'558
Abgänge	–	(82)	(28)	(4)	(6)	(26)	(146)
Währungsumrechnung	(3)	(2)	(11)	(13)	(3)	(1)	(33)
Bestand am 31. Dezember 2011	1'563	769	1'044	583	123	149	4'231
Nettobuchwert							
Nettobuchwert am 31. Dezember 2011	4'664	398	500	512	145	324	6'543
Nettobuchwert am 31. Dezember 2010	6'261	351	477	648	176	371	8'284
Nettobuchwert am 31. Dezember 2009	6'664	333	535	901	242	347	9'022

Fastweb

Der im vierten Quartal 2011 durchgeführte Werthaltigkeitstest von Fastweb ergibt eine Wertminderung von EUR 1'276 Millionen (CHF 1'555 Millionen). Der erzielbare Betrag ist auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt worden. Die Grundlage für die Prognose der künftigen Geldflüsse ist der vom Management erstellte Businessplan für die fünf Jahre von 2012 bis 2016. Dieser berücksichtigt Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements über die künftige Entwicklung des relevanten Marktes. Folgende wesentliche Annahmen wurden dem Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt.

Annahme	Beschreibung
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum während der Detailplanungsperiode	Im Businessplan wird für die Detailplanungsperiode von 2012 bis 2016 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 2,5% erwartet. Im Vorjahr wurde für die Detailplanungsperiode von 2011 bis 2015 mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 5,1% gerechnet. Umsatztreiber sind vor allem die Partnerschaft mit dem Pay-TV Anbieter Sky sowie ein Ausbau der Vertriebskanäle und des Mobilfunkangebots.
Prognostizierte EBITDA-Marge 2016 (EBITDA in % Nettoumsatz)	Die prognostizierte EBITDA-Marge im Jahr 2016 beträgt 34%. Die Prognose basiert auf der Annahme von Kostensenkungen aufgrund von Effizienzsteigerungen sowie einer Reduktion der Forderungsverluste.
Prognostizierte Investitionsrate 2016 (Investitionen in % Nettoumsatz)	Bis ins Jahr 2016 wird erwartet, dass die Investitionen im Verhältnis zum Nettoumsatz auf unter 18% sinken werden, da bereits hohe Vorleistungen in die Netzinfrastruktur getätigt worden sind.
Abzinsungssatz nach Steuern (WACC nach Steuern)	Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 7,75%, der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich auf 9,70%. Der Abzinsungssatz wird nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt. Dieser setzt sich aus den gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten zusammen. Als risikoloser Zinssatz, der die Basis für den Abzinsungssatz bildet, wird die Rendite von deutschen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer Nullverzinsung verwendet. Dazu addiert wird ein Risikozuschlag für das Länderrisiko Italien.
Langfristige Wachstumsrate	Die normalisierten freien Geldflüsse im Endwert wurden mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,0% kapitalisiert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch Zukunftsprognosen basieren und mit externen Informationsquellen abgesichert sind. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht.

Die Wertminderung resultiert im Wesentlichen aus dem schlechteren gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den dadurch reduzierten Wachstumsaussichten sowie den steigenden Zinsen, die zu höheren Kapitalkosten in Italien führen. Im Bereich Privatkunden sind eine zunehmende Sättigung des Breitbandmarktes und seit dem Markteintritt neuer Anbieter ein sehr intensiver Preiswettbewerb Auslöser für rückläufige Durchschnittsumsätze pro Kunde. Die hohe Staatsverschuldung, das schwache Wirtschaftswachstum und die hohe Wettbewerbsintensität im Bereich Privatkunden sind Risikofaktoren, die das künftige Wachstum und damit den Unternehmenswert von Fastweb beeinträchtigen. Wird der Abzinsungssatz nach Steuern von 7,75% um 0,5% erhöht, ergibt sich eine Erhöhung der Wertminderung um EUR 213 Millionen (CHF 260 Millionen).



8 Geschäftsbericht Swisscom 2016

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie

	Anhang	2016	2015
Nettumsatz	6, 7	11'643	11'678
Material- und Dienstleistungsaufwand	8	(2'323)	(2'342)
Personalaufwand	9, 10, 11	(2'947)	(3'019)
Übriger Betriebsaufwand	12	(2'548)	(2'697)
Aktiviert Eigenleistungen und übrige Erträge	13	468	478
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen		4'293	4'098
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	23, 24	(2'145)	(2'086)
Betriebsergebnis		2'148	2'012
Finanzertrag	14	80	43
Finanzaufwand	14	(235)	(315)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	(3)	23
Ergebnis vor Ertragssteuern		1'990	1'763
Ertragssteueraufwand	15	(386)	(401)
Reingewinn		1'604	1'362
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1'604	1'361
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		–	1
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)	16	30,97	26,27



24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Gekaufte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaffungskosten							
Bestand am 31. Dezember 2014	6'540	1'307	1'980	1'133	272	986	12'218
Zugänge	–	176	166	–	–	205	547
Abgänge	–	(75)	(53)	–	–	(35)	(163)
Umgliederungen	–	95	21	–	–	(76)	40
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	255	–	32	50	4	16	357
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	(13)	(18)	(2)	(1)	–	(15)	(49)
Währungsumrechnung	(217)	(14)	(109)	(100)	(26)	(15)	(481)
Bestand am 31. Dezember 2015	6'565	1'471	2'035	1'082	250	1'066	12'469
Zugänge	–	138	187	–	–	247	572
Abgänge	–	(202)	(75)	(12)	–	(54)	(343)
Umgliederungen	–	71	31	–	–	(93)	9
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–	22	–	–	22
Währungsumrechnung	(18)	(1)	(12)	(8)	(2)	(1)	(42)
Bestand am 31. Dezember 2016	6'547	1'477	2'166	1'084	248	1'165	12'687
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Bestand am 31. Dezember 2014	1'557	838	1'499	905	203	312	5'314
Abschreibungen	–	217	228	93	25	111	674
Wertminderungen	–	2	–	–	–	1	3
Abgänge	–	(75)	(47)	–	–	(34)	(156)
Abgänge aus Verkauf von Tochtergesellschaften	–	(18)	(2)	(1)	–	(14)	(35)
Umgliederungen	–	16	(9)	–	–	–	7
Währungsumrechnung	(153)	(10)	(83)	(85)	(20)	(9)	(360)
Bestand am 31. Dezember 2015	1'404	970	1'586	912	208	367	5'447
Abschreibungen	–	246	234	69	25	115	689
Wertminderungen	–	–	2	–	–	6	8
Abgänge	–	(200)	(75)	(12)	–	(48)	(335)
Umgliederungen	–	(2)	1	–	–	3	2
Währungsumrechnung	(13)	(1)	(10)	(8)	(2)	(2)	(36)
Bestand am 31. Dezember 2016	1'391	1'013	1'738	961	231	441	5'775
Nettobuchwert							
Nettobuchwert am 31. Dezember 2016	5'156	464	428	123	17	724	6'912
Nettobuchwert am 31. Dezember 2015	5'161	501	449	170	42	699	7'022
Nettobuchwert am 31. Dezember 2014	4'983	469	481	228	69	674	6'904



Fastweb

Der Werthaltigkeitstest von Fastweb ist im vierten Quartal 2016 erfolgt. Der erzielbare Betrag ist auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt worden. Die Grundlage für die Prognose der künftigen Geldflüsse ist der vom Management erstellte Geschäftsplan für die fünf Jahre von 2017 bis 2021. Dieser Plan berücksichtigt Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements über die künftige Entwicklung des relevanten Markts. Folgende wesentliche Annahmen sind dem Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt:

Annahme	Beschreibung
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum während der Detailplanungsperiode	Im Businessplan wird für die Detailplanungsperiode bis 2021 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 6,25% erwartet. Im Vorjahr wurde für die Detailplanungsperiode von 2016 bis 2020 mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 4,2% gerechnet.
Prognostizierte EBITDA-Marge (EBITDA in % Nettoumsatz)	Die normalisierte EBITDA-Marge im Endwert beträgt 34% (Vorjahr 40%).
Prognostizierte Investitionsrate (Investitionen in % Nettoumsatz)	Die normalisierten Investitionen im Verhältnis zum Nettoumsatz betragen im Endwert 20% (Vorjahr 23%).
Abzinsungssatz nach Steuern	Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 7,38% (Vorjahr 7,50%), der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich auf 9,63% (Vorjahr 10,30%). Der Abzinsungssatz wird nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt. Dieser setzt sich aus den gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten zusammen. Als risikoloser Zinssatz, der die Basis für den Abzinsungssatz bildet, wird die Rendite von deutschen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer Nullverzinsung verwendet, mindestens aber ein Zinssatz von 3%. Dazu addiert wird ein Risikozuschlag für das Länderrisiko Italien.
Langfristige Wachstumsrate	Die normalisierten freien Geldflüsse im Endwert wurden wie im Vorjahr mit einer ewigen Wachstumsrate von 1,0% kapitalisiert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch Zukunftsprognosen basieren und durch externe Informationsquellen abgesichert sind. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung hat zum Bewertungszeitpunkt keine Wertminderung des Goodwills resultiert. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um EUR 710 Millionen (CHF 768 Millionen).

Folgende Änderungen der wesentlichen Annahmen führen dazu, dass der Nutzungswert dem Nettobuchwert entspricht:

	Annahme	Sensitivität
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum bis 2021 bei zum Businessplan unveränderter EBITDA-Marge	6,3%	4,3%
Normalisierte EBITDA-Marge	34%	31%
Normalisierte Investitionsrate	20%	23%
Abzinsungssatz nach Steuern	7,38%	8,84%
Langfristige Wachstumsrate	1,0%	-0,8%

Lehrmittel

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)

F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage 2016

Theorie

Kapitel 6 Sanierung und Kapitalherabsetzung

Abschnitt 61 – 64

Aufgaben

6.1 - 6.6, 6.10A-C, 6.11A-E, 6.13

Theorie und Praxi

A Finanzwirtschaftliche Ziele

B Swiss – Ein Start mit Schwierigkeiten

C Rekapitalisierung Meyer Burger Technology AG 2016

- 1 Finanzkommunikation und Fachausdrücke
- 2 Jahresrechnung
- 3 Medien
- 4 Berechnungen und Buchführung

D Was die Sanierungsfälle zeigen und was sie uns lehren sollten

Begriff und Ursachen der Sanierung

Finanzwirtschaftliche Ziele

Arten von Unterbilanzen

- **Buchhalterische Unterteilung**
- **Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Folgen)**

Swiss - Ein Start mit Schwierigkeiten

Rekapitalisierung Meyer Burger Technology AG 2016

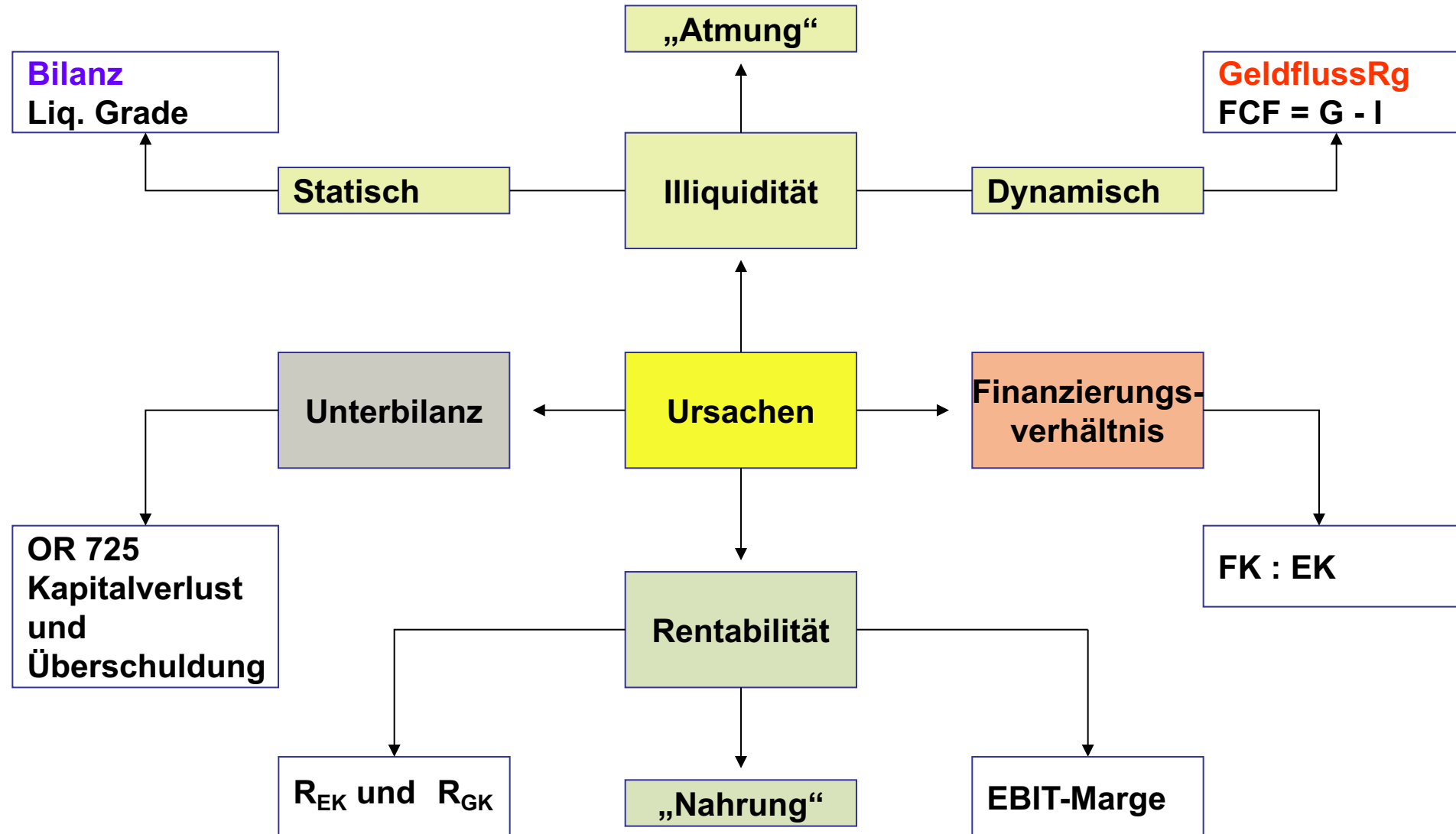
- **Finanzkommunikation und Fachausdrücke**
- **Bilanz und Unterbilanz vom 31.12.2015 (und vom 30.9.2016)**
- **Anhang**
- **Rekapitalisierung in drei Schritten**
- **Ordentliche Kapitalerhöhung**
- **Wandelanleihe und bedingte Kapitalerhöhung**

Finanzielle Sanierungsmassnahmen (Überblick)

Steuerrecht: Sanierungsertragsarten und Verlustausbuchung

Oerlikon: Sanierungs- und Restrukturierungsmassnahmen

Begriff und Ursachen der Sanierung



Begriff und Ursachen der Sanierung

Liq. Grad 2

Unterbilanz

UV + AV	Flüssige Mittel Forderungen	KFK	FK
	Übriges Vermögen		
Vortrag aus Vorjahr(en)	Verlust- vortrag	LFK	EK (ohne Verlust / Verlustvortrag)
Jahresverlust			

FK : EK

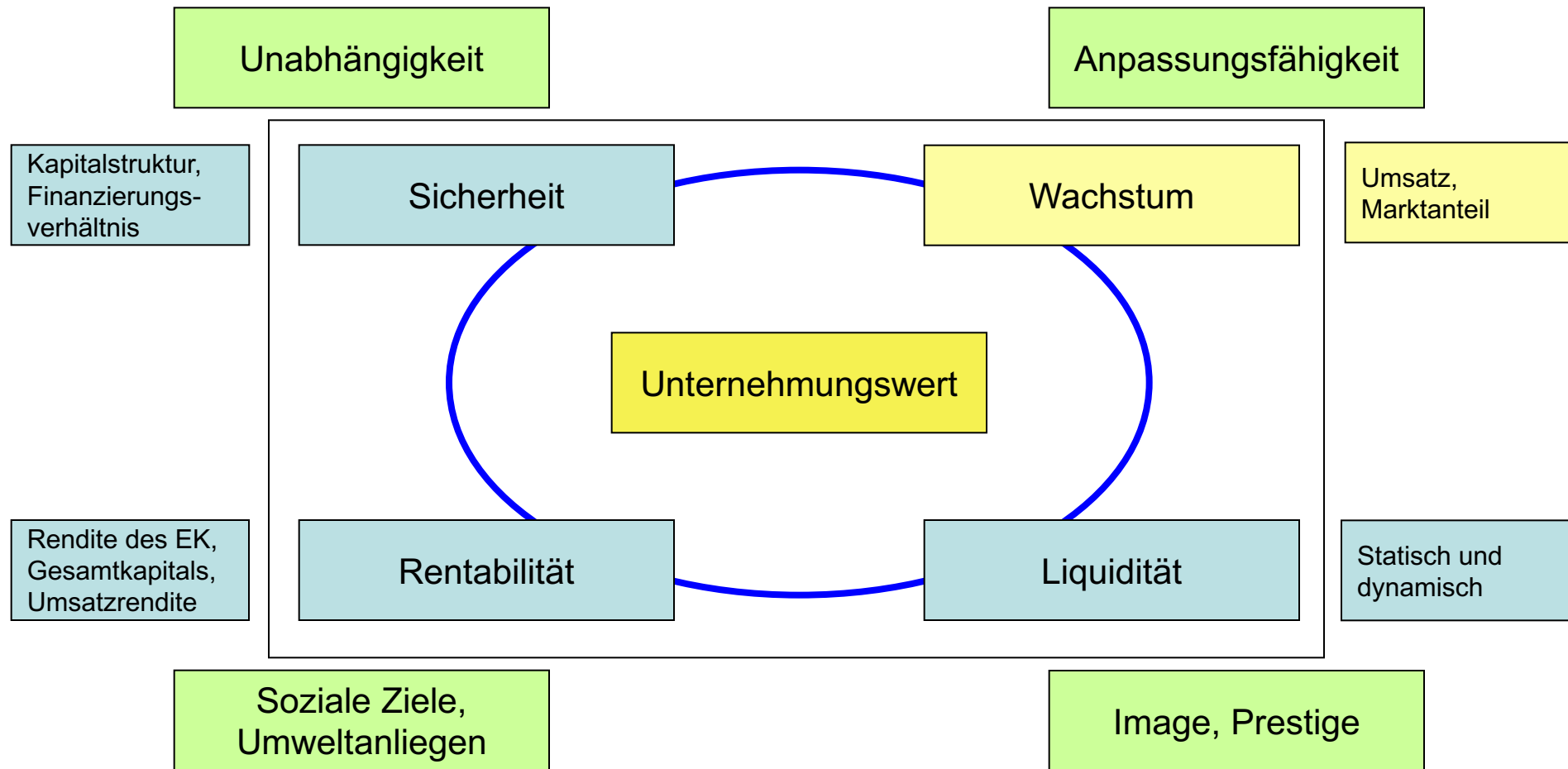
Grafische Überlegungen,
dass der Verlust /
Verlustvortrag bei den
Aktiven ausgewiesen sind.

$R_{EK} = \text{negativ}$



Finanzwirtschaftliche Ziele

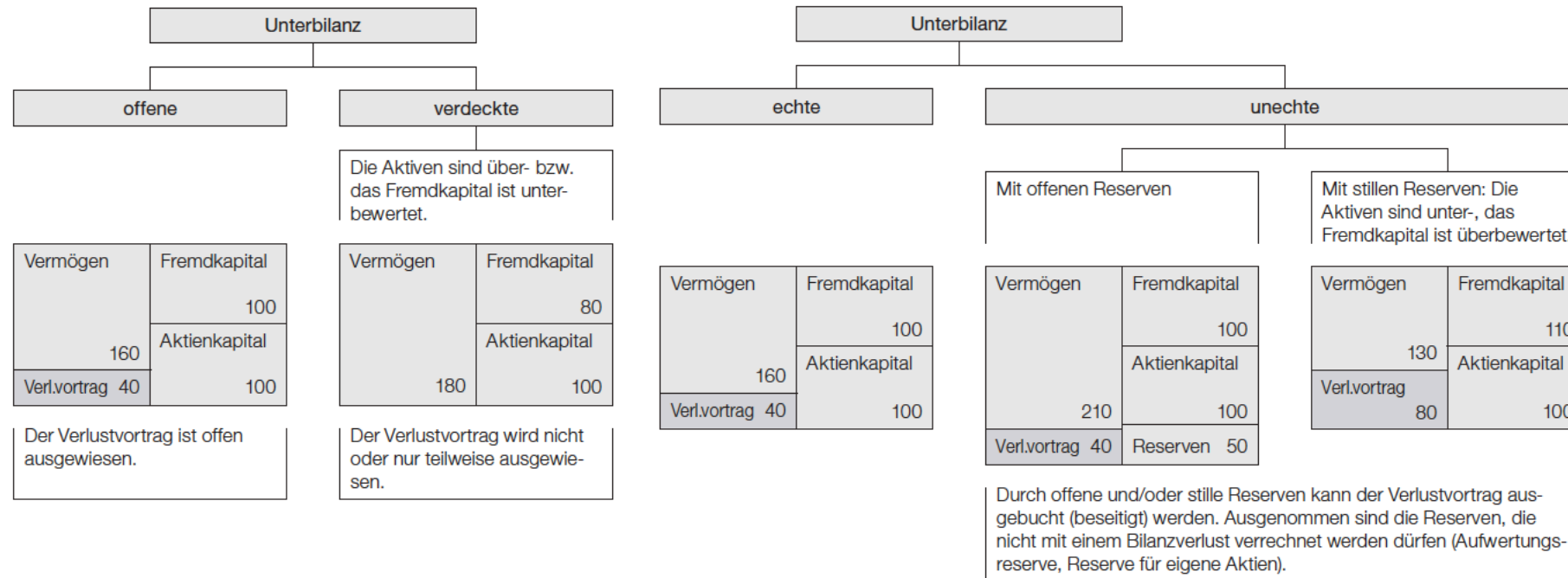
Zielkriterienkatalog und Betrachtungsweise der Corporate Finance



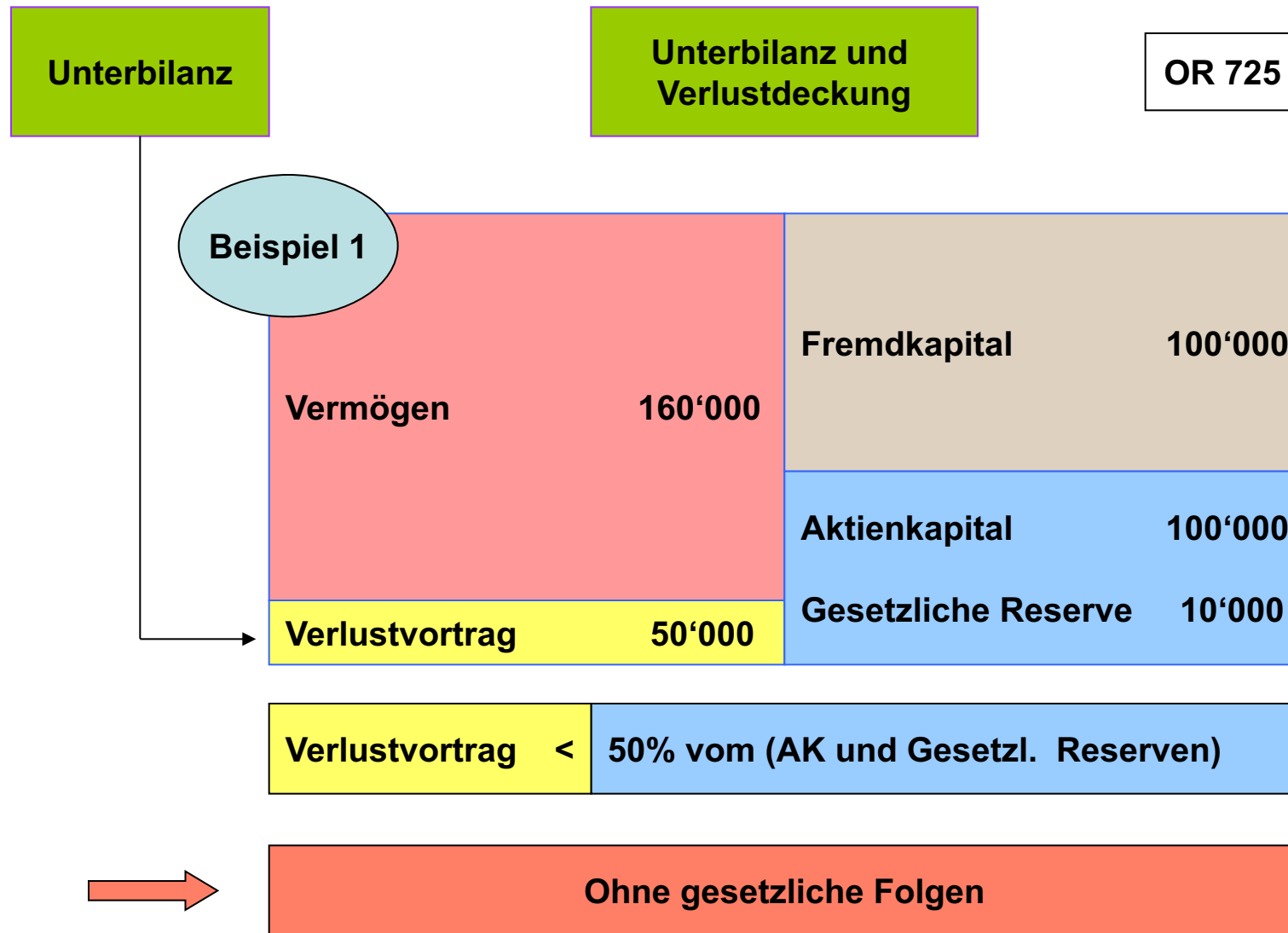
Arten von Unterbilanzen

Handelsrecht OR 725 Buchhaltung		ohne Überschuldung		mit Überschuldung
		ohne gesetzliche Folgen	mit gesetzlichen Folgen	
offen	echt	x	x	x
	unecht	x	x	x
verdeckt		x	x	x

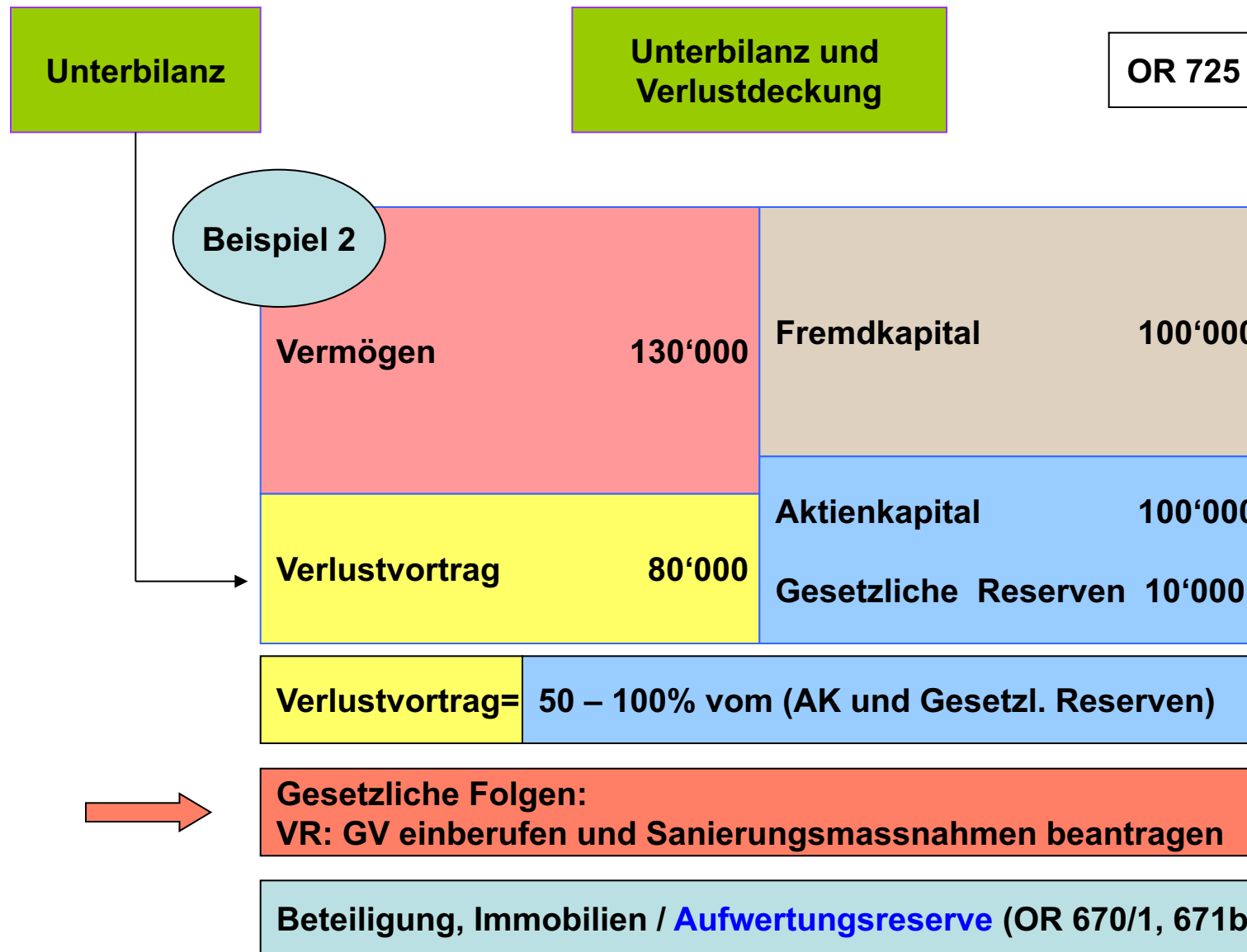
Buchhalterische Unterteilung



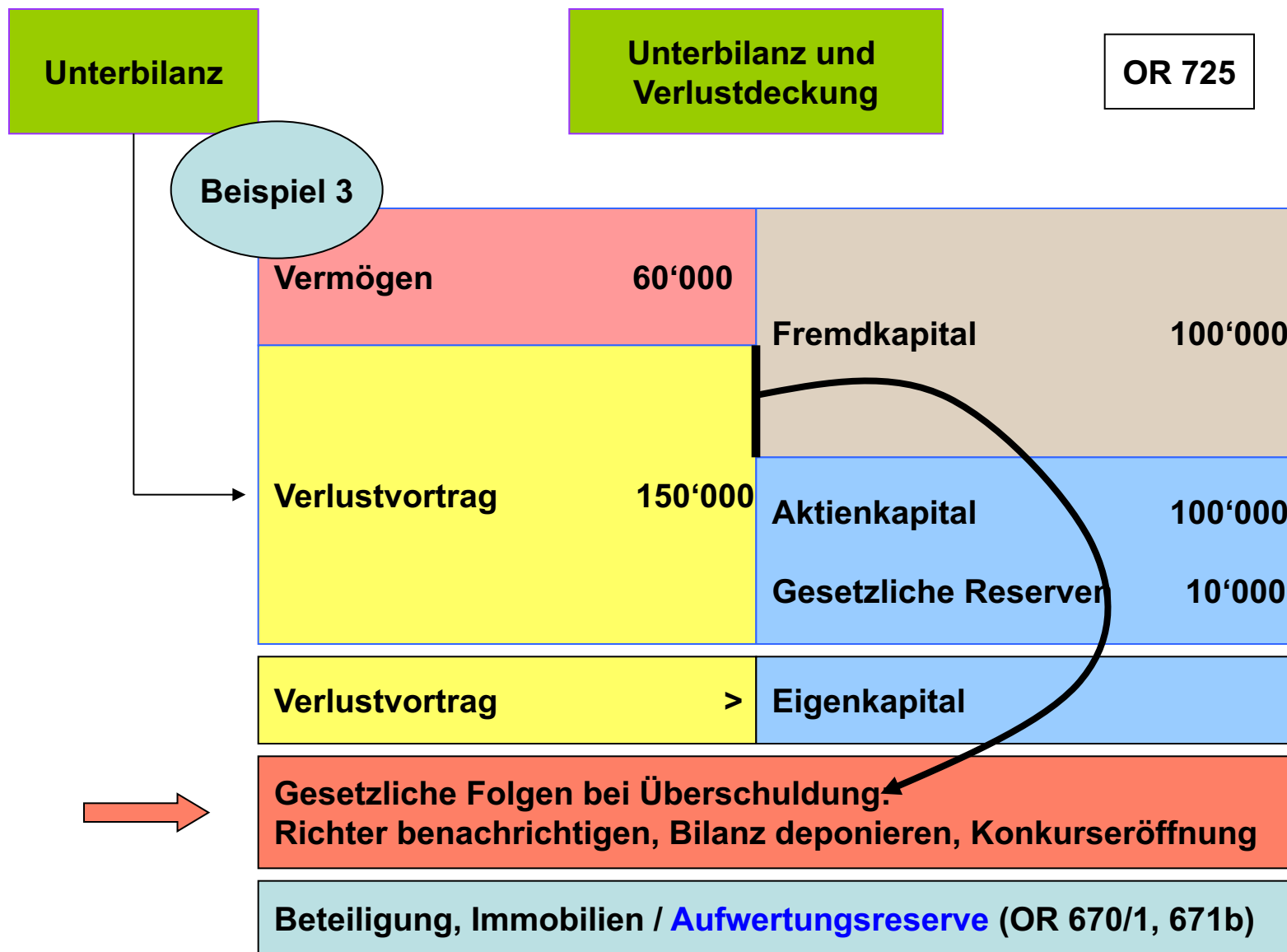
Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Wirkungen)



Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Wirkungen)



Handelsrechtliche Unterteilung (Unterbilanzen und ihre gesetzlichen Wirkungen)



Swiss – Ein Start mit Schwierigkeiten

Swiss Medienkonferenz vom 25.03.2003

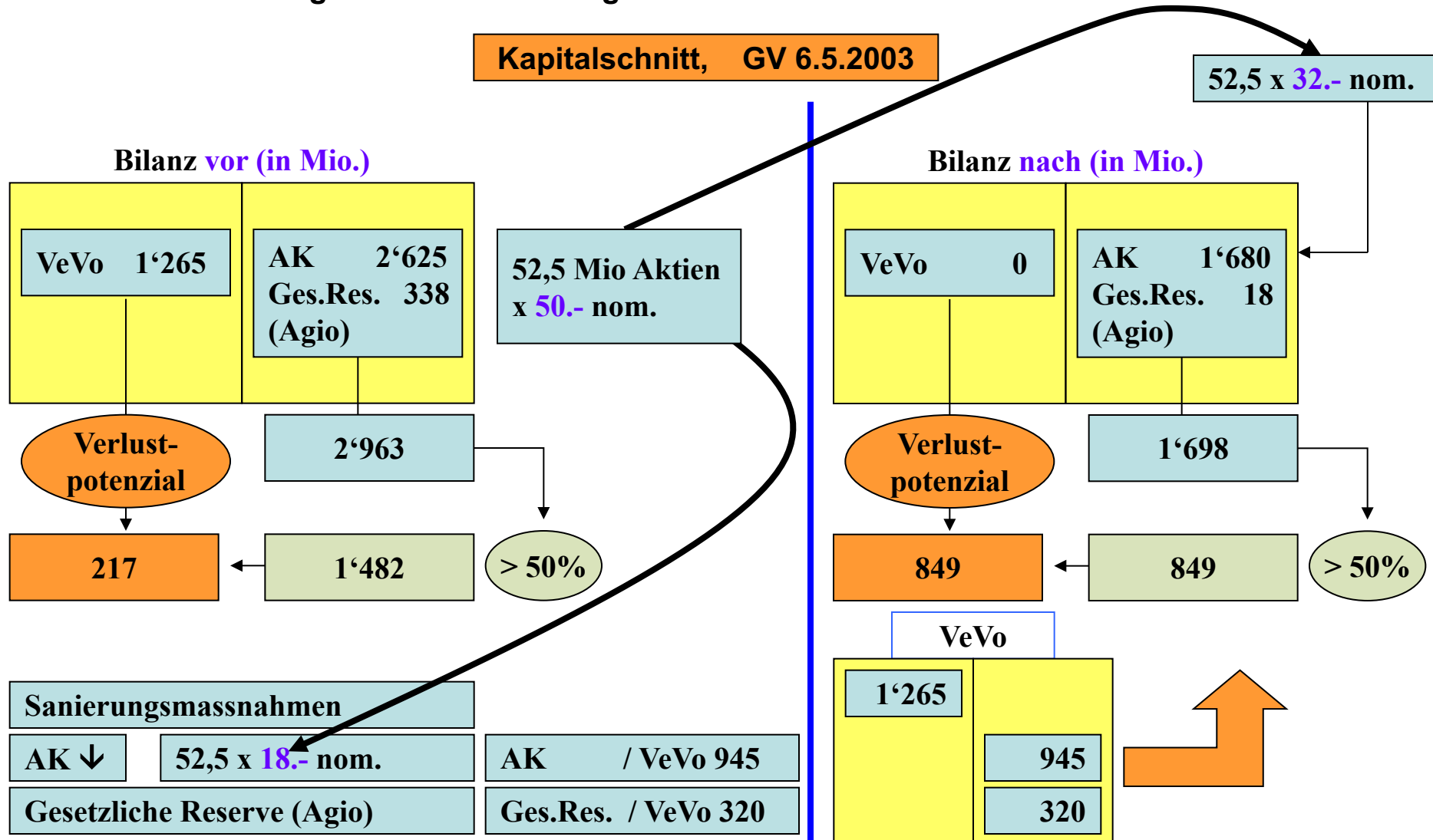
Thema: Kapitalherabsetzung

Die ordentliche Generalversammlung vom 6. Mai 2003 wird auch über einen Kapitalschnitt zu befinden haben. Weil die Gesellschaft im jetzigen Umfeld nicht profitabel operieren kann, muss davon ausgegangen werden, dass das Geschäftsvermögen in nächster Zeit zwar noch das ganze Fremdkapital, aber weniger als 50% des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven decken wird.

In diesem Fall verlangt das OR die Einleitung von Massnahmen (OR 725 Abs. 1). Um dies zu verhindern, wird der Verwaltungsrat an der kommenden ordentlichen GV beantragen, den Nominalwert der Aktien von Fr. 50.- auf 32.- zu reduzieren.

Durch diese frühzeitige Massnahme lässt sich eine möglicherweise notwendige ausserordentliche GV vorwegnehmen.

Die Swiss in einem gefährlichen Sinkflug NZZ 26.3.2003



4 Ausgewählte Kennzahlen

(Zeitvergleich vom 31.12.2001 – 31.12.2005)

Zeitpunktbezogene Kennzahlen**Konsolidierte Bilanz**

Kennzahl (%)		31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Liquiditätsgrad 2		125	74	64	84
Anlagedeckungsgrad 2		118	87	82	92
Eigenkapitalquote		37	26	27	25

Nettoverschuldung bzw. Nettoliquidität (Nettofinanzsituation)

(Finanzschulden – Flüssige Mittel – Festgelder - Wertschriften)

Positionen (in CHF Mio.)		31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Finanzschulden		1'102	1'206	1'075	910
Flüssige Mittel		- 1'128	- 503	- 481	- 558
Festgelder		- 60	0	- 4	0
Wertschriften		- 68	0	0	0
Nettoverschuldung,			703	590	352
<u>Nettoliquidität</u>		- 154			

Eigenkapital

Positionen (in CHF Mio.)	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Eigenkapital	2'333	1'709	1'022	852	708

Zeitraumbezogene Kennzahlen**Konsolidierte Erfolgsrechnung**

Ergebnisse (in CHF Mio.)	2002	2003	2004	2005	Σ
EBITDA	- 586	- 143	+ 362	+ 369	+ 2
- DA	- 323	- 355	- 484	- 383	- 1'545
EBIT (vor Restrukturierungen)	- 909	- 498	- 122	- 14	- 1'543
- Restrukturierungsaufwand	0	- 205	0	- 41	- 246
EBIT (nach Restrukturierungen)	- 909	- 703	- 122	- 55	- 1'789
I	- 72	+ 20	- 17	- 122	- 191
EBT	- 981	- 683	- 139	- 177	- 1'980

Konsolidierte Geldflussrechnung

Bereiche (in CHF Mio.)	2002	2003	2004	2005	Σ
Geschäftsbereich	- 194	- 340	+ 189	+ 219	- 126
Investitionsbereich	- 1'353	+ 45	+ 5	+ 121	- 1'182
Free Cashflow	- 1'547	- 295	+ 194	+ 340	- 1'308
Finanzierungsbereich	+ 2'010	- 326	- 211	- 264	+ 1'209
Δ Flüssige Mittel	+ 463	- 621	- 17	+ 76	- 99

Rekapitalisierung der Meyer Burger Technology AG 2016

Finanzkommunikation und Fachausdrücke

Meyer Burger Technology
Rekapitalisierung

Cash.ch
Bilanzsanierung

Handelsrecht (OR 725/1)
Sanierungsmassnahmen

Swissquote.ch
Sanierung

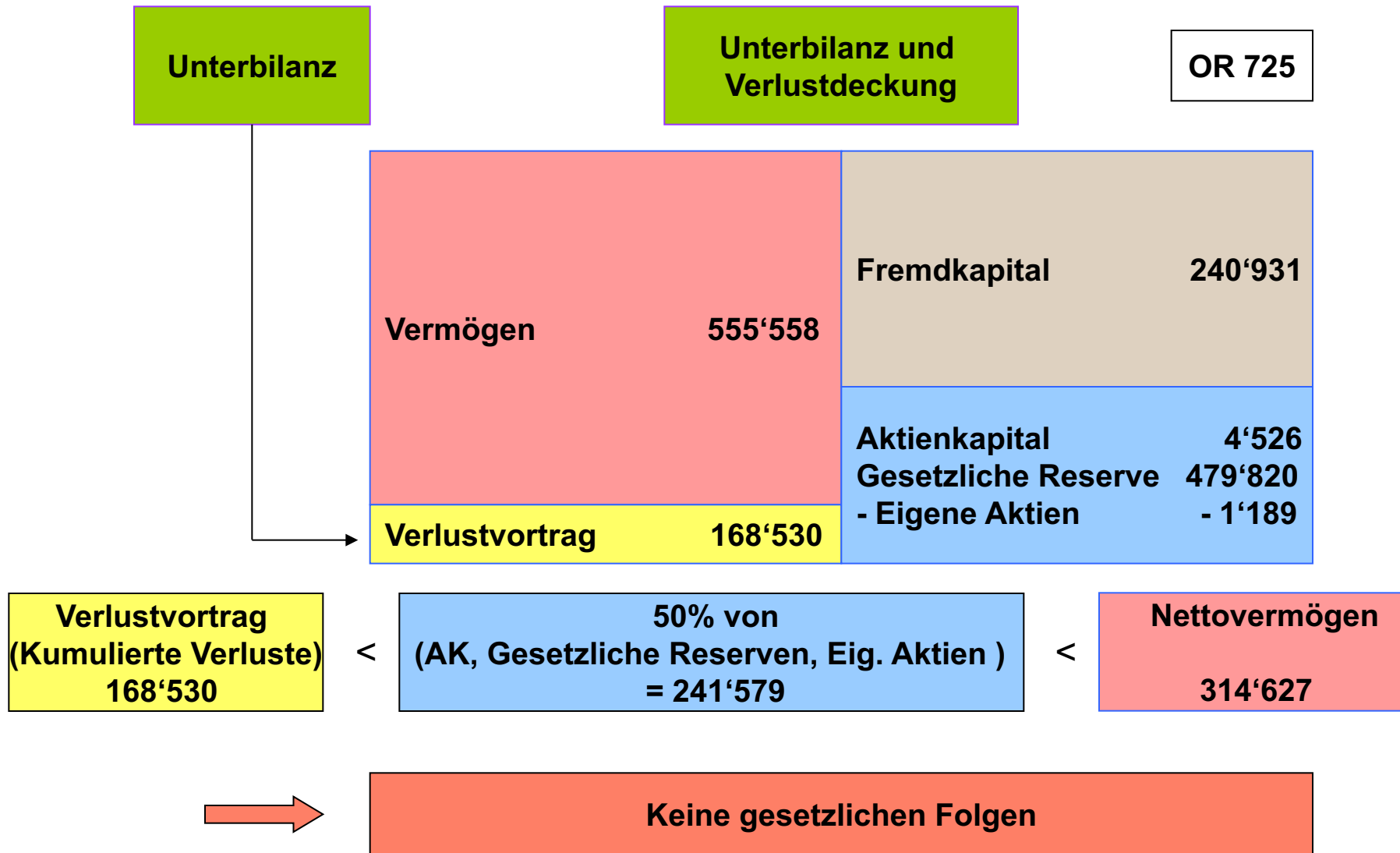
Finanzen.ch
Refinanzierung

Bilanz vom 31.12.2015

in TCHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		49042	127359
Übrige Forderungen			
gegenüber Konzerngesellschaften		20704	16331
gegenüber Dritten		71	125
Aktive Rechnungsabgrenzungen		60	97
Total Umlaufvermögen		69877	143912
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	281330	368499
Beteiligungen	2.2	204351	203441
Immaterielle Werte		-	910
Total Anlagevermögen		485681	572850
Total Aktiven		555558	716762
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Übrige Verbindlichkeiten			
gegenüber Konzerngesellschaften		327	343
gegenüber Dritten		1055	1031
Passive Rechnungsabgrenzungen		9438	7681
Total kurzfristiges Fremdkapital		10820	9055
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	229746	229564
Rückstellungen		365	347
Total langfristiges Fremdkapital		230111	229911
Eigenkapital			
Aktienkapital	2.4	4526	4495
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserven aus Kapitaleinlagen	2.5	470407	468248
Übrige Kapitalreserven		5989	3803
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		140	140
Reserve für eigene Aktien	2.6	3284	3920
Kumulierte Verluste		-168530	-2234
Eigene Aktien	2.7	-1189	-576
Total Eigenkapital		314627	477796
Total Passiven		555558	716762

Ordner Teil 6, Seite 3

Unterbilanz vom 31.12.2015



Unterbilanz vom 31.12.2015

Berechnung: Variante I

Kumulierte Verluste (Verlustvortrag, Bilanzverlust)

Aktienkapital		4'526	
Gesetzliche Reserven			
- Allgemeine gesetzliche Reserve (OR 671)			
- Gesetzliche Kapitalreserve			
- Reserven aus Kapitaleinlagen	470'407		
- Übrige Kapitalreserven	5'989		
- Gesetzliche Gewinnreserve	140		
- Reserve für eigene Aktien (OR 659a/2)	3'284		
- Aufwertungsreserve (OR 671/1)	0		
		<u>479'820</u>	
Total Aktienkapital und Gesetzliche Reserven		484'346	
Eigene Aktien			
- AK-Anteil (159'359 * CHF 0.05) =	8		
- Gesetzliche Reserven	1'181		
		<u>- 1'189</u>	
Total nach Abzug der Eigenen Aktien		483'157	
50% von Aktienkapital und Gesetzlichen Reserven			<u>241'579</u>
Differenz			<u>73'049</u>

Feststellung: Die kumulierten Verluste (168'530) sind kleiner als die Hälfte vom Aktienkapital und der Gesetzlichen Reserven (241'579).
Gesetzliche Folgen: **keine**.

Berechnung: Variante II

Vermögen (Aktiven)	555'558	
Fremdkapital	- 240'931	
Nettovermögen (Eigenkapital)		<u>314'627</u>
50% von Aktienkapital und Gesetzlichen Reserven		<u>241'579</u>
Differenz (Rundungsdifferenz)		<u>73'048</u>

Feststellung: Das Vermögen deckt das ganze Fremdkapital und (Rest 314'627) mehr als die Hälfte vom Aktienkapital und der gesetzlichen Reserven.
Gesetzliche Folgen: **keine**.



Bilanz vom 30.9.2016

in TCHF	Anhang	30.09.2016	31.12.2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		39'138	49'042
Übrige Forderungen			
gegenüber Konzerngesellschaften		6'401	20'704
gegenüber Dritten		383	71
Aktive Rechnungsabgrenzungen		9'884	60
Total Umlaufvermögen		55'805	69'877
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	266'318	278'447
Beteiligungen	2.2	204'351	204'351
Total Anlagevermögen		470'669	482'798
Total Aktiven		526'474	552'675
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	129'882	-
Übrige Verbindlichkeiten			
gegenüber Konzerngesellschaften		8	327
gegenüber Dritten		2'780	1'055
Passive Rechnungsabgrenzungen		6'541	9'438
Total kurzfristiges Fremdkapital		139'211	10'820
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	100'000	229'746
Rückstellungen		366	365
Total langfristiges Fremdkapital		100'366	230'111
Eigenkapital			
Aktienkapital	2.4	4'569	4'526
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserven aus Kapitaleinzahlungen	2.5	473'216	470'407
Übrige Kapitalreserven		6'093	5'989
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		140	140
Reserve für eigene Aktien	2.6	2'979	3'284
Kumulierte Verluste		-198'445	-171'413
Eigene Aktien	2.7	-1'654	-1'189
Total Eigenkapital		286'897	311'744
Total Passiven		526'474	552'675

Liquiditätsgrad 2
30.9.16 **31.12.15**
40% **646%**

Verlustvortrag
(Kumulierte Verluste)
198 Mio.

<

50% von
(AK, Gesetzliche Reserven, - Eig. Aktien)
= 243 Mio.

<

Nettovermögen
288 Mio.

Anhang Eigenkapital

EK-Defintion

Emittierte Aktien
- Eigene Aktien
= Ausstehende Aktien
(Falsche Bezeichnung)

Finanzwirtschaftliche
Betrachtungsweise

Eigene Aktien bei MBT:
Anschaffungswert ohne
Folgebewertung

Reserve für eigene
Aktien; Erwerb durch
Tochtergesellschaften

1.6 Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Aktienkapital, die Kapitalreserven, die Gewinnreserven, eigene Aktien und die kumulierten Verluste.



Das Aktienkapital entspricht dem Nominalwert aller ausstehenden Gesellschaftsanteile.

Die Kapitalreserven beinhalten die über dem Nennwert liegenden Einzahlungen von Aktionären. Es handelt sich somit um das Agio, reduziert um den über dem Nennwert liegenden Betrag aus der Vernichtung von eigenen Aktien. Ebenso werden realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien direkt in den Kapitalreserven erfasst. Des Weiteren werden auch die Reserven für aktienbasierte Vergütungen nach Ablauf des Erdienungszeitraums in die Kapitalreserven umgebucht.

Als eigene Aktien gelten Aktien der Meyer Burger Technology AG, die von der Meyer Burger Technology AG direkt gehalten werden. Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert erfasst und zum Stichtag nicht neu bewertet.

Die Reserve für eigene Aktien umfasst die indirekt über eine Konzerngesellschaft gehaltenen eigenen Aktien von der Meyer Burger Technology AG, die für aktienbasierte Vergütungen geschaffen wurden.

Bei den Gewinnreserven resp. kumulierten Verlusten handelt es sich um nicht ausgeschüttete (thesaurierte) Gewinne und Verluste.

Anhang Eigenkapital (Kapitalreserven)

(1) Agio

Emission 100 Aktien zu nom. 1.- zu 1.50

Flüssige Mittel / Aktienkapital 100
 Flüssige Mittel / Kapitalreserven 50

Kauf 10 Aktien zu 1.60

Eigene Aktien / Flüssige Mittel 16

(2) Vernichtung; Kaufpreis > Nennwert

Vernichtung 10 Aktien

Aktienkapital / Eigene Aktien 10
 Kapitalreserven / Eigene Aktien 6

(3) Realisierter Gewinn

Verkauf 10 Aktien zu 1.70

Flüssige Mittel / Eigene Aktien 17
 Eigene Aktien / Kapitalreserven 1

(4) Realisierter Verlust

Verkauf 10 Aktien zu 1.40

Flüssige Mittel / Eigene Aktien 14
 Kapitalreserven / Eigene Aktien 2



Anhang Eigene Aktien

2.7 Eigene Aktien

Von der Meyer Burger Technology AG gehaltene eigene Aktien

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie in CHF	Wert eigene Aktien in TCHF
1.1.2014	33 192	14.13	469
Zugang eigene Aktien	61 274	10.39	637
Abgang eigene Aktien	-38 107	13.90	-530
31.12.2014	56 359	10.22	576
Zugang eigene Aktien	107 224	6.19	663
Abgang eigene Aktien	-4 224	11.81	-50
31.12.2015	159 359	7.46	1 189

Von Tochtergesellschaften gehaltene eigene Aktien der Meyer Burger Technology AG

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie in CHF	Wert eigene Aktien in TCHF
1.1.2014	406 660	7.51	3 053
Zunahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ¹	344 465	6.95	2 394
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2012 ²	-62 987	13.65	-860
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2013 ³	-41 980	9.28	-390
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ³	-26 232	9.76	-256
31.12.2014	619 926	6.36	3 941
Zunahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ⁴	584 372	3.73	2 182
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2013 ⁵	-301 693	5.97	-1 800
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ³	-63 492	8.69	-551
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ³	-103 686	4.47	-464
31.12.2015	735 427	4.49	3 305

Anhang Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

2.3 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Anleihensobligation

Die Meyer Burger Technology AG hat per Mai 2012 eine Anleihensobligation von CHF 130 Mio. ausgegeben. Der Zinssatz beträgt 5%, die Rückzahlung wird im Mai 2017 fällig.



Wandelanleihe

Die Meyer Burger Technology AG hat per September 2014 eine Wandelanleihe im Betrag von CHF 100 Mio. mit Fälligkeit im Jahr 2020 und einer Investor Put Option im Jahr 2018 ausgegeben. Die Wandelanleihe weist einen Coupon von 4% auf. Der Wandelpreis beträgt CHF 11.39. Die Wandelanleihe wurde zu 100% ihres Nominalwerts ausgegeben und wird im September 2020 ebenfalls zu 100% ihres Nominalwerts fällig, sofern sie nicht früher getilgt, gewandelt oder zurückgekauft und annulliert wird. Die Wandelanleihe weist zudem eine Investor Put Option nach vier Jahren, d.h. per 24. September 2018 auf.



Rekapitalisierung in drei Schritten

1

Gläubigerversammlung der Wandelobligationäre (25.11.16)

- Streichung Investor Put
- Erhöhung Zinssatz (4 auf 5,5%)
- Reduktion des Wandelpreises von bisher CHF 11.39 je Aktie

2

Generalversammlung Meyer Burger AG (2.12.16)

- Ordentliche Kapitalerhöhung CHF 160 Mio. (Emissionserlös)³⁾
- Aufstockung der bedingten Kapitalerhöhung

3) Zusicherung von vier Inverstoren bis 137 Mio. nicht gezeichnete Aktien für rund CHF 49 Mio. zu übernehmen (Bezugspreis je Aktien CHF 0.36)

3

Gläubigerbanken

- Verlängerung (3 Jahre)
- Hypothekarkredit CHF 30 Mio.¹⁾
- Bestehende Bankgarantien CHF 60 Mio.²⁾

1) Immobilien und Hypothekarkredit bei Meyer Burger Schweiz (operative Gesellschaft)
2) Bankgarantien zu Gunsten der Meyer Burger Schweiz

Ordentliche Kapitalerhöhung

Emission Dezember 2016: 456,9 Mio. Aktien (nom. CHF 0.05), Emissionspreis CHF 0.36

Eigenkapital (Einzelabschluss)	31.12.2015	△ 12.2016	31.12.2016
AK	4,5 Mio.	22,9 Mio.	27,4 Mio.
Reserve aus Kapitaleinlagen	470,4 Mio.	141,6 Mio.	612,0 Mio.
Anzahl Aktien	90 Mio.	456,9 Mio.	546,9 Mio.
Aktienkurs vor AK+ (12.2016)	2.40		
Bezugsrecht, aufgeteilt in 5 einzeln handelbare Rechte 1 Recht	$B = (A - E) / (a/n + 1)$ $B = (2.40 - 0.36) / (1/5 + 1) = 1.70$ $/ 5 = 0.34$		
Aktienkurs nach AK+ (12.2016)		-1.70 / -71%	0.70

Buchungen

Flüssige Mittel	/ Aktienkapital	22,9 Mio. (456,9 Mio. * 0.05)
Flüssige Mittel	/ Reserve aus Kapitaleinlagen	141,6 Mio. (456,9 Mio. * 0.31)

Wandelanleihe und bedingte Kapitalerhöhung

Wandelanleihe CHF 100 Mio. (2014 – 2020)

Bedingungen

Emission 2014

Januar 2017

Zinssatz
Investor Put
Wandelpreis
(Obligation nom. 5000.-)

4%
2018
439 Aktien zu CHF 11.39

5,5%
Gestrichen
Reduktion

Neuer (reduzierter) Wandelpreises Januar 2017

- 25% über dem Ø-Kurs der Meyer Burger-Aktie Januar 2017
- Mindestens CHF 0.45 (25% über dem Aktienemissionspreis von CHF 0.36 aus der ordentlichen Kapitalerhöhung)
- Höchstens 25% über dem Höchstpreis nach Abgang des Bezugsrechts

Wandelanleihe und bedingte Kapitalerhöhung

Wandelpreis Jan. 2017 und bedingte Kapitalerhöhung bei verschiedenen Annahmen

Ø-Kurs Januar 2017	Wandelpreis 1.25 * Ø-Kurs	Anzahl Aktien	Bedingte Kapitalerhöhung
0.36	0.45	222'222'222	11'111'111
1.00	1.25	80'000'000	4'000'000
1.60	2.00	50'000'000	2'500'000
2.00	2.50	40'000'000	2'000'000
Vorher	11.39	8'779'631	438'982

Ø-Kurs > 1.00 = sehr unwahrscheinlich

Buchungen im Zeitpunkt der Wandelung bei einem Wandelpreis von CHF 1.25

Wandelung nom. **CHF 5'000.-**

Wandelanleihe / Aktienkapital **200 (4'000 * 0.05)**

Wandelanleihe / Reserve aus Kapitalanlagen **4'800 (4'000 * 1.20)**

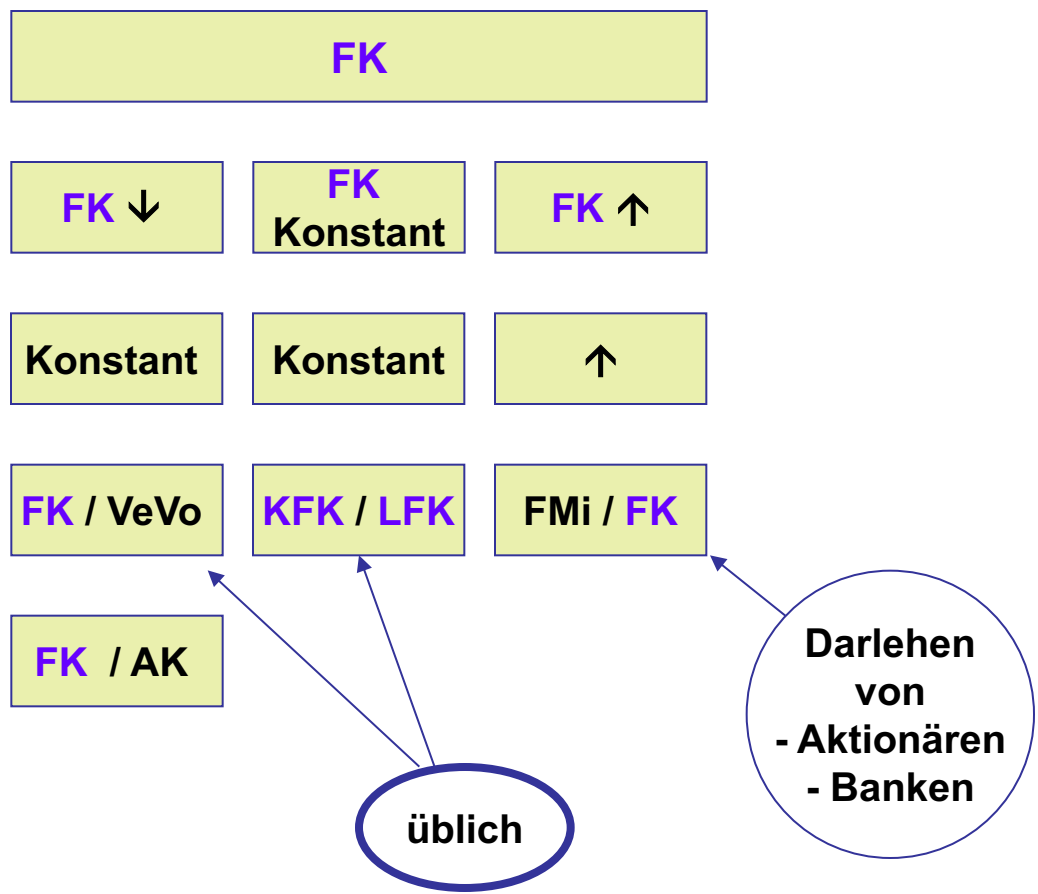
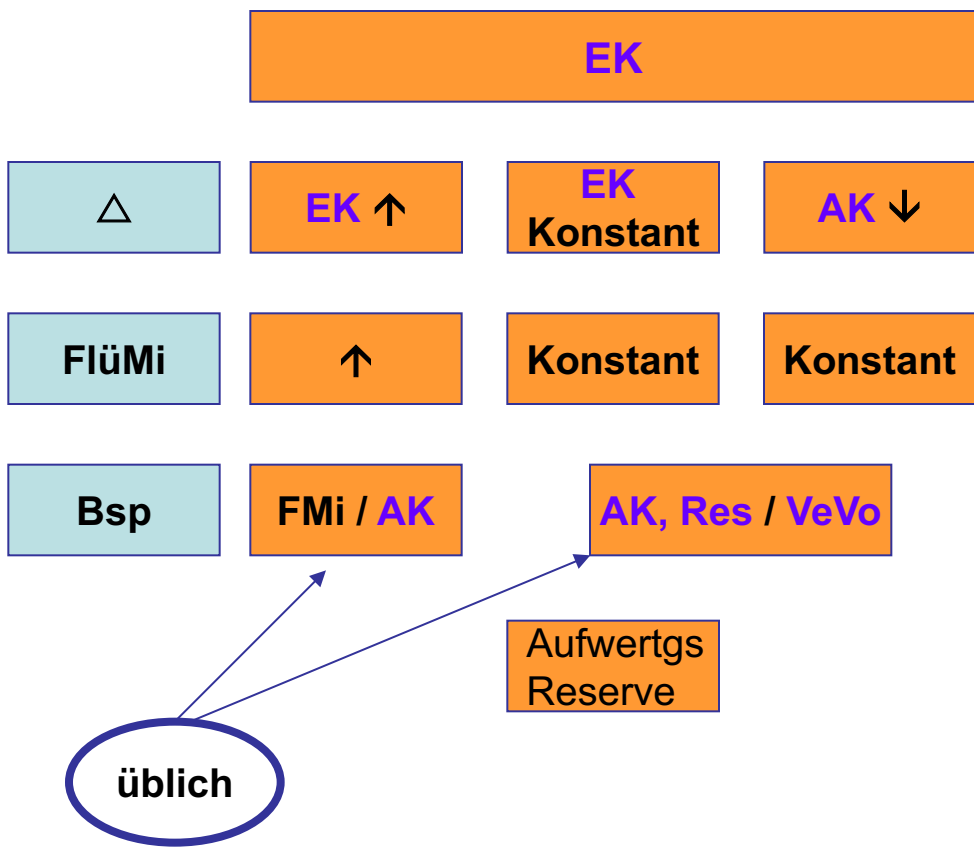
Wandelung nom. **CHF 100 Mio.**

Wandelanleihe / Aktienkapital **4'000'000 (80'000'000 * 0.05)**

Wandelanleihe / Reserve aus Kapitalanlagen **96'000'000 (80'000'000 * 1.20)**

Finanzielle Sanierungsmassnahmen

Devestition (z.B. Verkauf von Beteiligungen): Flüssige Mittel / Beteiligung



Steuerrecht: Sanierungsertragsarten und Verlustausbuchung

Unechte Erträge

Herabsetzung des EK oder Zuschüsse von Eigentümern

Vorgenommene Verlustausbuchungen gelten als steuerlich NICHT erfolgt.

Nr. 1 und 8:

Herabsetzung des AK	100
Zuschüsse von Aktionären	20

Echte Erträge

Schuldenerlass (Forderungsverzicht) oder Zuschüsse von Dritten

Vorgenommene Verlustausbuchungen gelten als steuerlich erfolgt.

Nr. 3, 4 (= 65) und 6, 7 (= 45)

Verlustvortrag	90
Echter Sanierungsertrag	65
- Sanierungsaufwand	- <u>45</u> 20
Noch zu verrechnen	70





Medienmitteilung

Vereinbarung über umfassende Massnahmen zur finanziellen Restrukturierung schafft eine nachhaltige, langfristig tragfähige Kapitalstruktur und die Basis für zukünftiges profitables Wachstum von Oerlikon

Die finanzielle Restrukturierung umfasst folgende Eckpunkte:

- 1** ▪ Herabsetzung des Aktienkapitals durch eine Nennwertreduktion von CHF 20 auf CHF 1 je Aktie;
- 2** ▪ Anschliessende Kapitalerhöhung mittels Bezugsrechtsangebot im Wert von CHF 1 Mrd. in Form von 268,7 Mio. neu auszugebenden Aktien an bestehende Aktionäre zum Bezugspreis von CHF 3,72 je Aktie, wobei Renova sich verpflichtet, ihre Bezugsrechte auszuüben und die Kreditgeber eine Deckungsverpflichtung übernehmen und diejenigen neuen Aktien im Wege der Umwandlung von Schulden zeichnen werden, die im Zuge der Bezugsrechtsemission nicht von den Publikumsaktionären gezeichnet wurden;
- 3** ▪ Mögliche weitere Kapitalerhöhung um bis zu CHF 150 Mio. durch die Ausgabe von bis zu 40,4 Mio. zusätzlichen neuen Aktien an die Kreditgeber gegen Umwandlung von Schulden in Höhe eines Nominalbetrages, der dem Ausgabepreis von CHF 3,72 entspricht;
- 4** ▪ Gewährung von Optionsscheinen an die Kreditgeber für den Erwerb von Aktien im Umfang von 1% bis zu 5% des Aktienkapitals von Oerlikon auf vollständig verwässerter Basis, die am 30. Juni 2014 ablaufen, wobei diese Optionen mit Aktien aus neu zu schaffendem bedingtem Kapital bedient werden;
- 5** ▪ Gewährung einer Option an die Kreditgeber für den Erwerb aller oder eines Teils der 1,3 Mio. eigenen Aktien von Oerlikon (entsprechend 9,3% des derzeitigen Aktienkapitals) zum Marktwert bis 14. April 2010 gegen Umwandlung von Schulden;
- 6** ▪ Schuldenerlass durch die Kreditgeber in der Grössenordnung von zwischen CHF 25 Mio. und CHF 125 Mio., sowie

Aktienkapital / Verlustvortrag (San-Konto)

Flüssige Mittel / Aktienkapital

Flüssige Mittel / Agio (Gesetzliche Kapitalreserve)

Fremdkapital / Aktienkapital

Fremdkapital / Agio (Gesetzliche Kapitalreserve)

Call Optionen mit bedingter Kapitalerhöhung

Call Optionen auf Eigene Aktien

Fremdkapital / Verlustvortrag (San-Konto)

- 7** ▪ Abschluss eines Vertrages mit den Kreditgebern über eine neue Fazilität mit drei Tranchen in Höhe von insgesamt rund CHF 1,49 Mrd. bis CHF 1,74 Mrd. (je nachdem, in welchem Umfang die Publikumsaktionäre Bezugsrechte im Rahmen des Bezugsrechtsangebots ausüben werden), die den ausstehenden Restbetrag der bestehenden syndizierten Kreditfazilitäten ersetzt und eine Laufzeit bis 30. Juni 2014 hat. Der Vertrag über die neuen Fazilitäten enthält auch die Bedingung, dass eine Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats von Renova und jeder anderen Partei bzw. Gruppe, die mehr als 20% der Stimmrechte von Oerlikon kontrolliert, unabhängig sein muss.

Diese Massnahmen werden die Nettoverschuldung von Oerlikon voraussichtlich um insgesamt rund CHF 1,05 Mrd. bis CHF 1,30 Mrd. verringern. Alle Massnahmen bedingen sich gegenseitig und die Kapitalveränderungen stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die ordentliche Generalversammlung von Oerlikon am 18. Mai 2010 ("o.GV.").

Flüssige Mittel / Fremdkapital

Anpassung von Kredithöhe, Fälligkeit und Zinssätze

Abnahme der Nettoverschuldung (rund 1 Milliarde) (Nettoverschuldung = Finanzschulden – Fl. Mittel) Verbesserung des Bilanzbildes

Verbuchung der Sanierung:

- OHNE Sanierungskonto oder
- MIT Sanierungskonto (Abrechnungskonto als reines Erfolgskonto oder als Sanierungsjournal)

Teil 7 Eigenkapitalbewirtschaftung**Lehrmittel**

Höhere Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 3)
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage 2016

Theorie

Kapitel 6 Sanierung und Kapitalherabsetzung
Abschnitt 65

Aufgaben

6.14 – 6.17

Medienberichte

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Aktienrückkauf für Anleger nur das Zweitbeste
Manfred Rösche, Finanz und Wirtschaft, 27.10.2010 | 2 |
| 2 | Rückkauf von Aktien will bedacht sein
Michael Romer und Franziska Pedroietta, Finanz und Wirtschaft, 13.09.2003 | 5 |
| 3 | Wem dienen die Aktienrückkäufe von ABB und Lonza?
Mark Dittli, Finanz und Wirtschaft 10.08.2001 | 7 |
| 4 | Dividendenauszahlung im Vergleich zum Aktienrückkauf mit Put-Optionen | 9 |

Aufgaben

- | | | |
|---|---|----|
| 1 | Erwerb und sofortige Vernichtung eigener Aktie | 11 |
| 2 | Aktienrückkaufsprogramm der Schindler Holding AG | 12 |
| 3 | Eigenkapitalbewirtschaftung der Produkta AG | 15 |
| 4 | Aktienrückkauf, Aktienvernichtung und Nennwertreduktion | 17 |
| 5 | Eigene Aktien im Konzern | 19 |

Lösungen

20

Eigenkapitalrückzahlung

Motive, Beweggründe

Abbau von Überliquidität (Definanzierung) und ihre Folgen

Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals

Steuerfolgen von Aktienrückkäufen

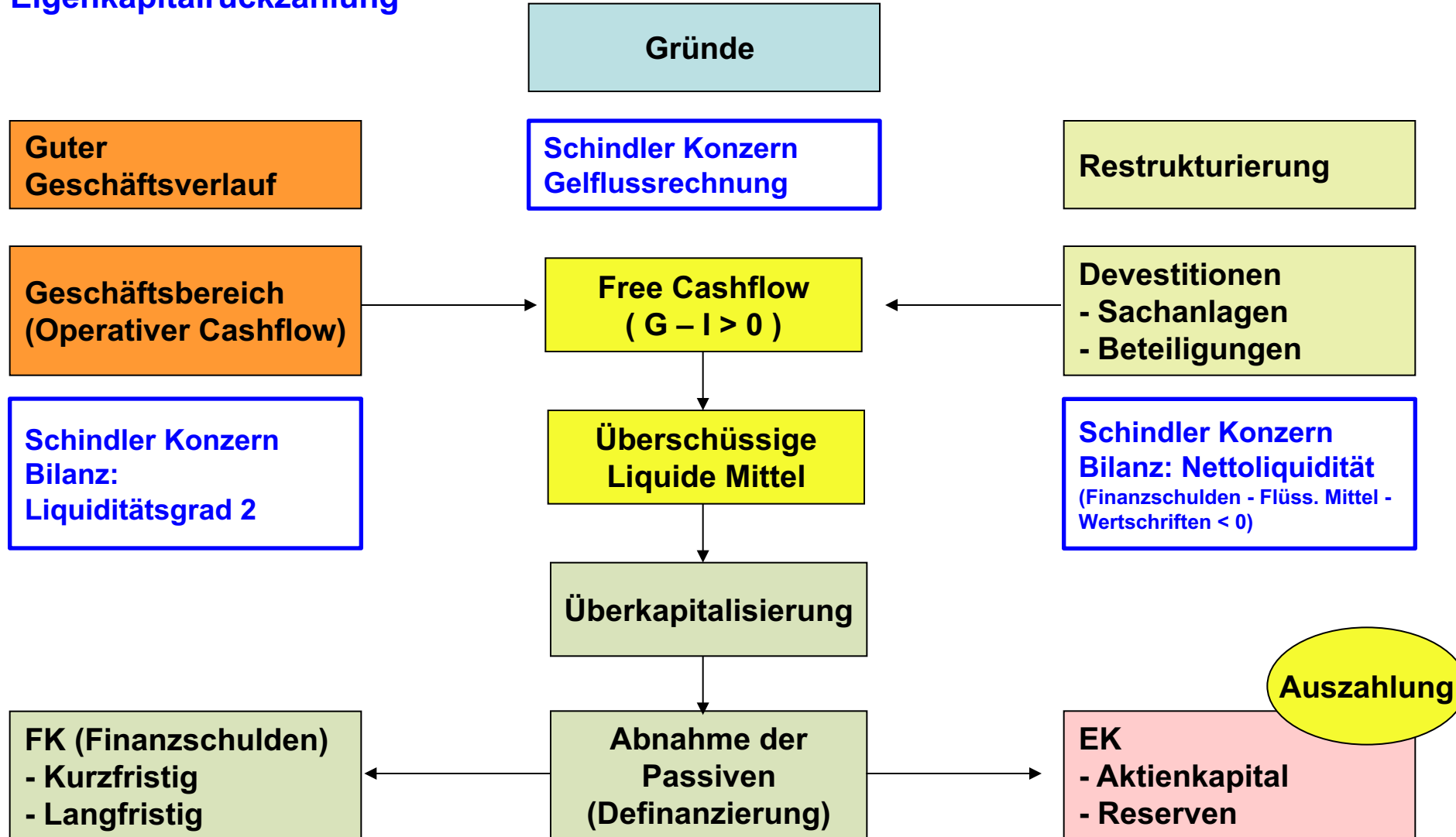
Formen der Aktienrückkäufe, Innerer Wert einer Option

Rechtliche Aspekte des Aktienrückkaufs (Erwerbs eigener Aktien)

Eigene Aktien im Jahresabschluss der Schindler Holding Bilanz AG vom 31.12.2016

Dividendenauszahlung im Vergleich zum Aktienrückkauf mit Put-Optionen

Eigenkapitalrückzahlung



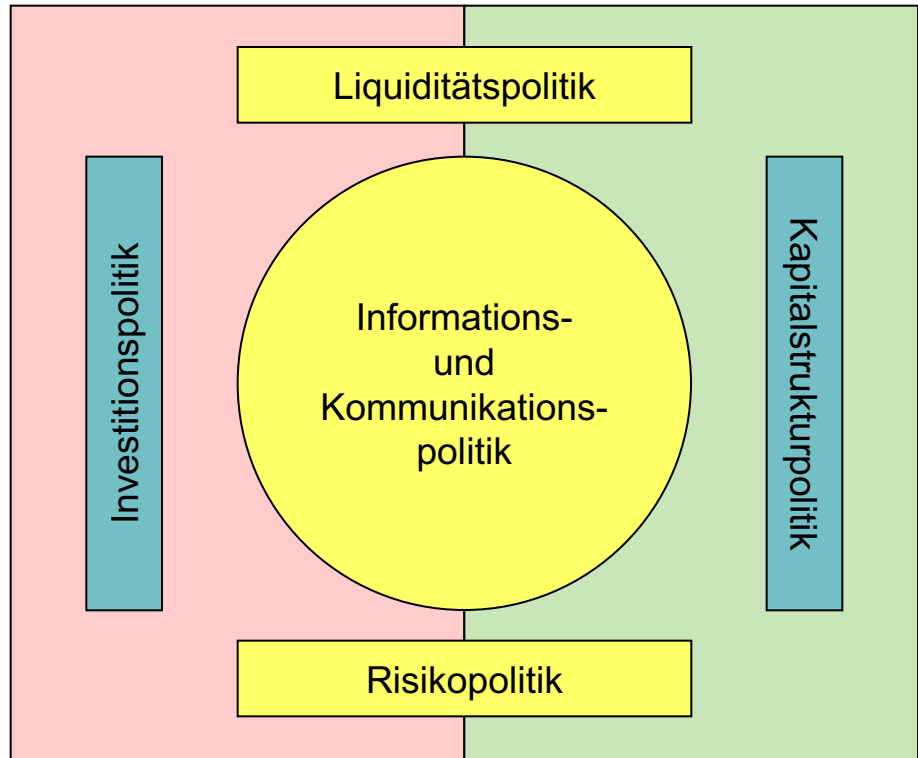
Eigenkapitalrückzahlung

Liquiditätssituation Schindler Konzern in CHF Mio. (2009, 2010, 2015 und 2016)

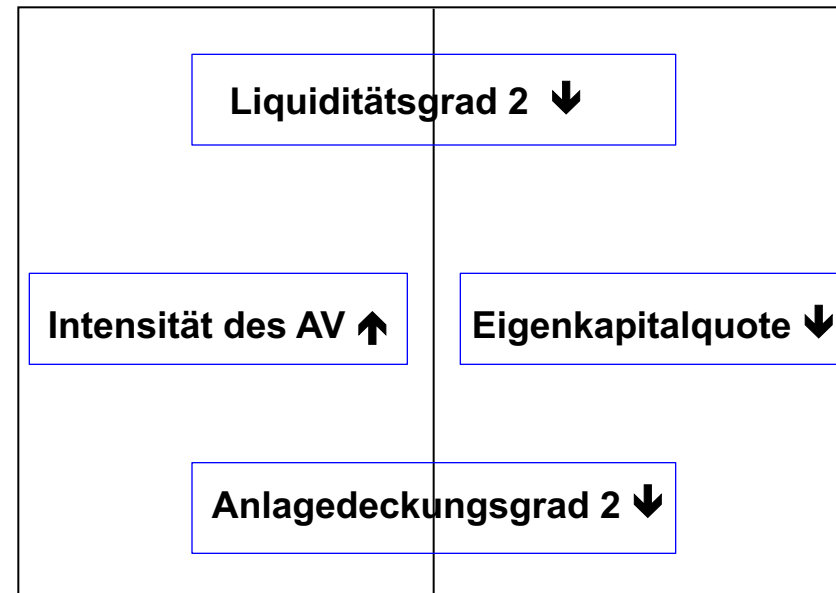
	Bilanz		Geldflussrechnung			Bilanz			
Jahr	Liquiditäts- grad 2 (%)	Geschäfts- bereich	Investitions- bereich	Free Cashflow	Finanz- schulden	Flüssige Mittel	Wert- schriften	Netto- liquidiät	
2016	116	929	- 5	+ 924	309	- 1'988	- 338	- 2'017	
2015	108	1'076	- 502	+ 574	913	- 1'975	- 557	- 1'619	
2010	137	1'114	- 361	+ 753	277	- 2'310	- 125	- 2'158	
2009	130	1'092	+ 226	+1'318	419	- 1'919	- 257	- 1'757	

Eigenkapitalrückzahlung

Wirkungen auf die fünf Gestaltungsbereiche der Corporate Finance



Eigenkapital / Flüssige Mittel
(AK, Kapitalreserven, Gewinnreserven)



Motive, Beweggründe

**Optimierung
Finanzierungs-
verhältnis**

Leverage-Effekt

**Fehlende
Investitionsideen /
-möglichkeiten**

**ROE
Rentabilität des
Eigenkapitals**

**Korrektur des
Aktienkurses
(Kurstreiber)**

**Signalisierung
der Finanzkraft**

Gewinnverdichtung

Abbau von Überliquidität (Definanzierung) und ihre Folgen

Bilanz		ER		Rendite			
Überliquidität	10	FK	50	EBI(T)	10	r-GK	10%
Vermögen	90	EK	50	I	-2	p-FK	4%
	100		100	EB(T)	8	r-EK	16%

Auszahlung der Überliquidität

Fremdkapital		Eigenkapital	
Vermögen	90	FK	40
		EK	50
EBI(T)		9,0	
I		-1,6	
EB(T)		7,4	
r-GK		10,0%	
p-FK		4,0%	
r-EK		14,8%	

Annahme: r-GK und p-FK sind konstant 10% / 4%

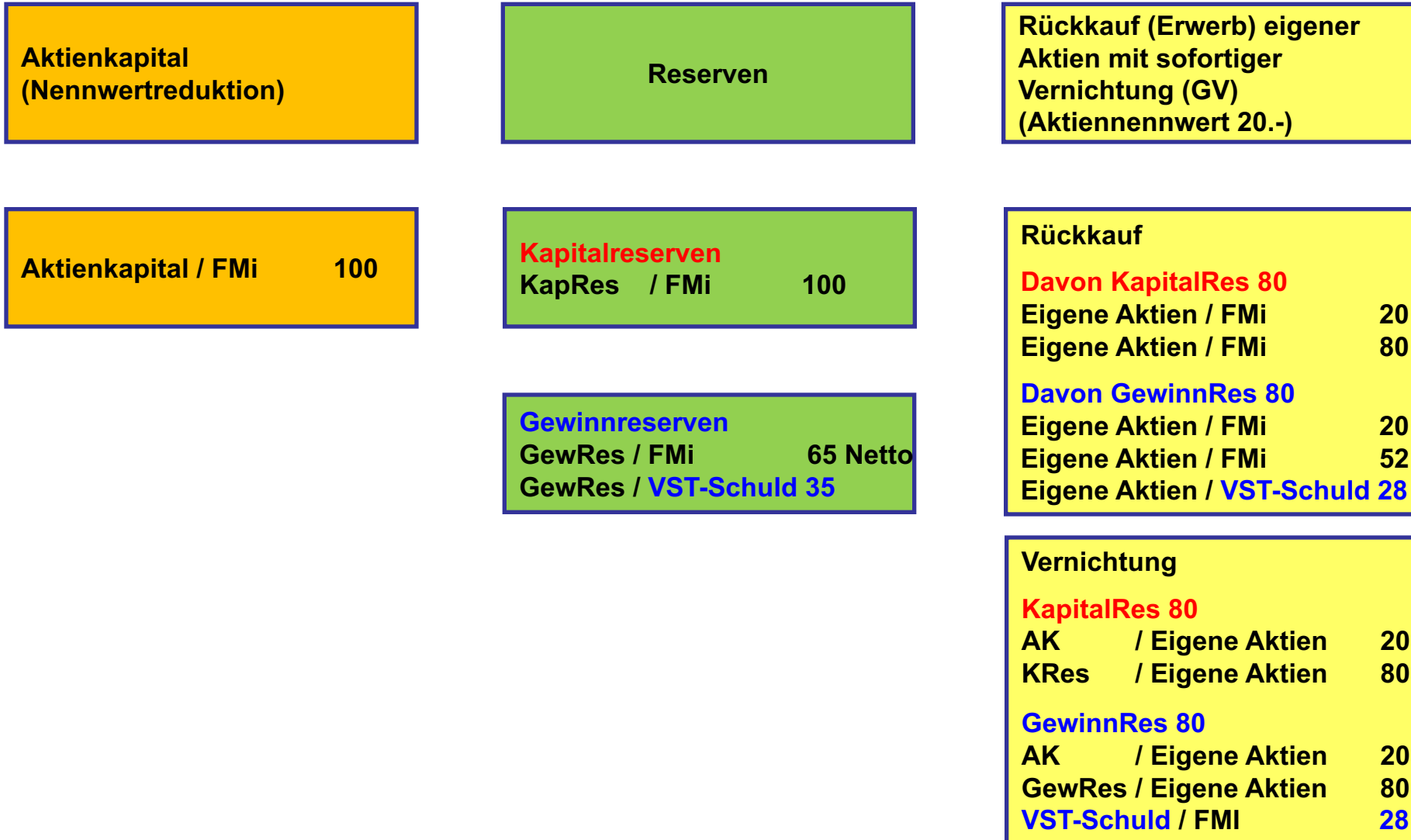
Vermögen	90	FK	50
		EK	40
EBI(T)		9,0	
I		-2,0	
EB(T)		7,0	
r-GK		10,0%	
p-FK		4,0%	
r-EK		17,5%	

Leverage-Formel: $r_{EK} = r_{GK} + \frac{FK}{EK} \times \{ r_{GK} - p_{FK} \}$



Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals

Beispiel: Auszahlung von Eigenkapital von Fr. 100.-



Liquiditätsausschüttung durch Reduktion des Eigenkapitals

Herabsetzung des
Nennwertes
(Nennwertrückzahlung)

Konstant

Gewinnverteilung
25.- - 24.- = 1.- nom.
Instrument der
Ausschüttungspolitik

- KEINE VST
- KEINE Einkommenssteuer

Möglichkeiten

Anzahl Aktien

Aufgabe 3
EK-Bewirtschaftung
der Produkta AG
Seite 15

Steuerfolgen

Aktienrückkauf und
anschliessende
Vernichtung

Abnahme

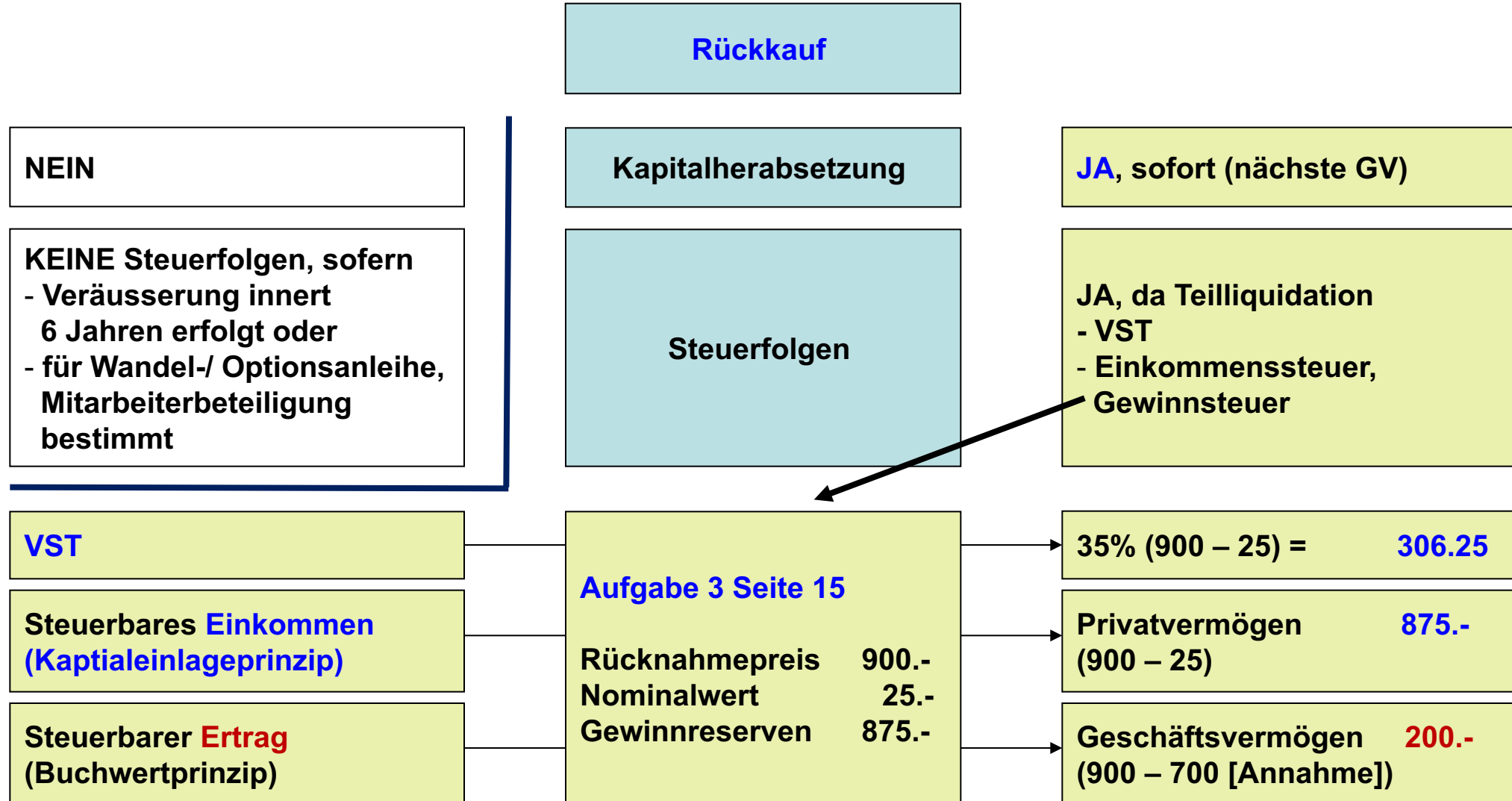
Aktienrückkauf
Form: Put-Optionen
Rücknahmepreis 900.-
Kurs 600.-

- Rückkauf mit Vernichtung
- VST, falls Gewinnreserven
 - Direkte Bundesteuer
 - **Privatvermögen:**
Kapitaleinlageprinzip
 - **Geschäftsvermögen:**
Buchwertprinzip

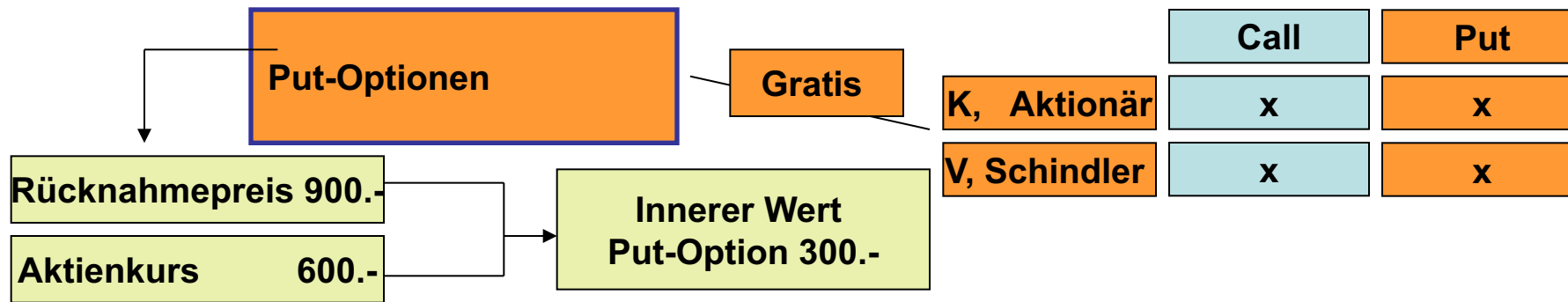
Verkauf der Put-Optionen:
- Keine VST / Einkommenssteuer



Steuerfolgen von Aktienrückkäufen



Formen der Aktienrückkäufe, Innerer Wert einer Option (Aufgabe 3, Skript S. 16)



Formen

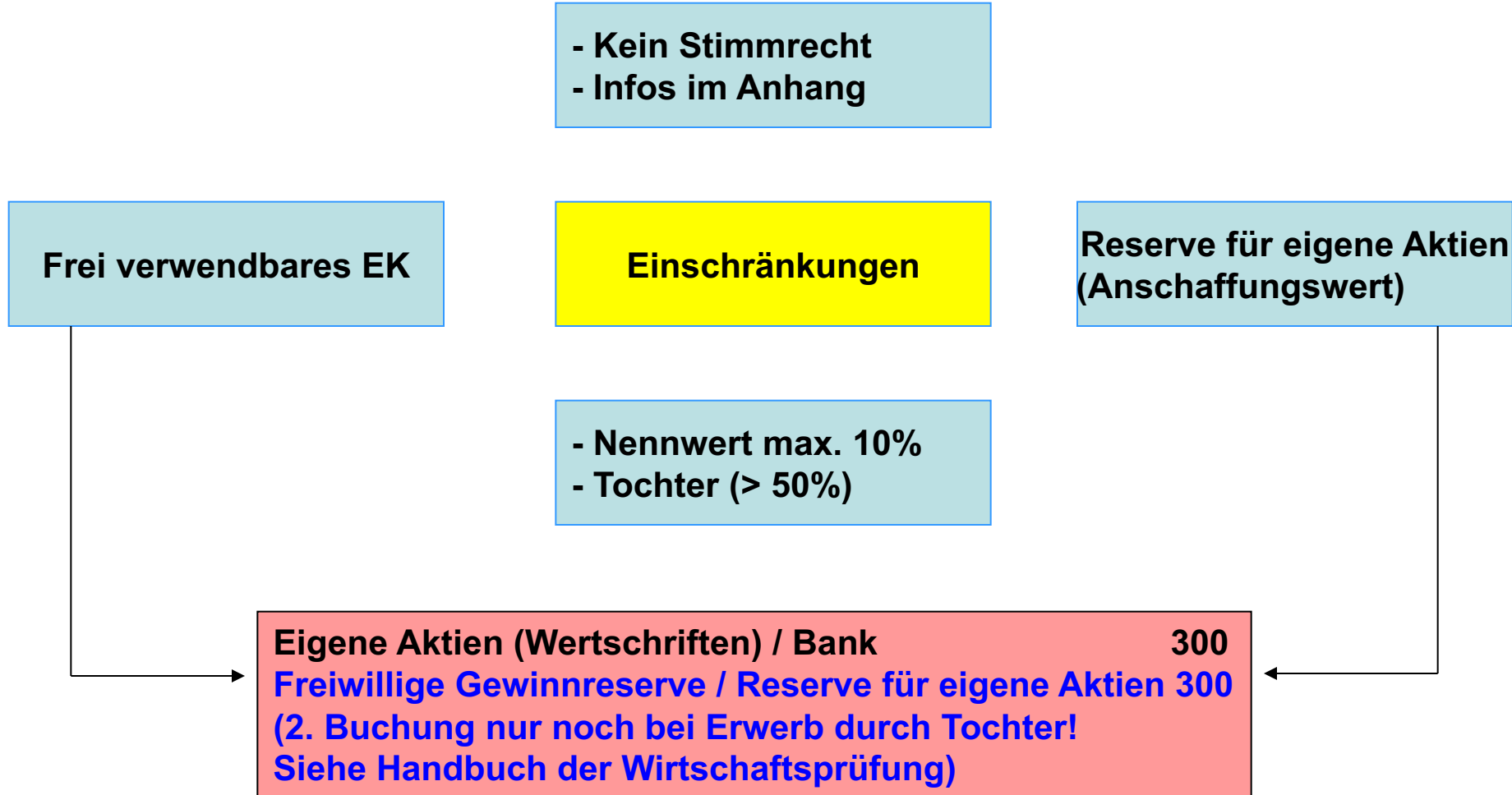
Öffentliches Rückkaufangebot **via Börse**;
 2. Handelslinie
 (Normalfall)



Skript Aufgabe 2, Skript S. 12



Rechtliche Aspekte des Aktienrückkaufs (Erwerbs eigener Aktien)



Eigene Aktien im Jahresabschluss der Schindler Holding AG 2016

Bilanz

In 1 000 CHF	Anmerkung	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Eigenkapital					
Aktienkapital	11	6 708		6 806	
Partizipationskapital	11	4 072		4 424	
Gesetzliche Gewinnreserven	11	317 121		317 121	
Freiwillige Gewinnreserven					
Gewinnvortrag		39 006		37 419	
Jahresgewinn		519 083		490 389	
Freie Reserven	11	2 085 341		2 597 511	
Eigene Aktien	11	-114 180		-818 654	
Total Eigenkapital		2 857 151	83,1	2 635 016	70,2
Total Passiven		3 438 158	100,0	3 754 566	100,0

Anhang: Bewertungsgrundsätze

Eigene Aktien

Eigene Namenaktien und Partizipationsscheine (eigene Aktien) werden zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet.

Bei späterer Veräusserung wird der Gewinn oder der Verlust erfolgswirksam erfasst.

Anhang: Anmerkung 11 Eigenkapital

11 Eigenkapital

In 1 000 CHF	Aktienkapital	Partizipationskapital	Gesetzliche Gewinnreserven			Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Total Eigenkapital
			Freie Reserven					
1. Januar 2015	6 818	4 462	317 121	2 263 315	792 607	-142 773	3 241 550	
Dividende					-355 188		-355 188	
Zuweisung Freie Reserven				400 000	-400 000		-	
Herabsetzung per 27. Mai 2015	-12	-38		-65 804		65 854	-	
Veränderung eigene Aktien						-741 735	-741 735	
Jahresgewinn					490 389		490 389	
31. Dezember 2015	6 806	4 424	317 121	2 597 511	527 808	-818 654	2 635 016	
Dividende					-288 802		-288 802	
Zuweisung Freie Reserven				200 000	-200 000		-	
Herabsetzung per 3. Juni 2016	-98	-352		-712 170		712 620	-	
Veränderung eigene Aktien						-8 146	-8 146	
Jahresgewinn					519 083		519 083	
31. Dezember 2016	6 708	4 072	317 121	2 085 341	558 089	-114 180	2 857 151	
Davon Agio-Einzahlungen (unverändert)			311 321					

11.1 Aktienkapital

	in CHF		
	Anzahl	Nennwert	Aktienkapital
31. Dezember 2013	70 887 645	0.10	7 088 765
Herabsetzung per 26. Mai 2014	-2 707 293		-270 729
31. Dezember 2014	68 180 352	0.10	6 818 035
Herabsetzung per 27. Mai 2015	-118 550		-11 855
31. Dezember 2015	68 061 802	0.10	6 806 180
Herabsetzung per 3. Juni 2016	-984 350		-98 435
31. Dezember 2016	67 077 452	0.10	6 707 745

11.2 Partizipationskapital

	in CHF		
	Anzahl	Nennwert	Partizipationskapital
31. Dezember 2013	46 171 909	0.10	4 617 191
Herabsetzung per 26. Mai 2014	-1 553 376		-155 338
31. Dezember 2014	44 618 533	0.10	4 461 853
Herabsetzung per 27. Mai 2015	-382 222		-38 222
31. Dezember 2015	44 236 311	0.10	4 423 631
Herabsetzung per 3. Juni 2016	-3 519 480		-351 948
31. Dezember 2016	40 716 831	0.10	4 071 683

Anhang: Anmerkung 11 Eigenkapital

11.3 Eigene Aktien

	Namenaktien			Partizipationsscheine		
	Anzahl	Durchschnittskurs in CHF	Wert in Mio. CHF	Anzahl	Durchschnittskurs in CHF	Wert in Mio. CHF
1. Januar 2015	545 769		55	785 058		88
Vernichtung	-118 550	134.96	-16	-382 222	130.81	-50
Käufe	1 386 293	157.25	218	3 652 502	157.43	575
Anteilsbasierte Vergütung						
Abgänge eigene Aktien	-96 011	156.23	-15	-	-	-
Ausübung Optionen und Performance Share Units	-203 754	78.53	-16	-147 339	95.02	-14
Wertdifferenzen aus Abgängen			-5			-1
31. Dezember 2015	1 513 747		221	3 907 999		598
Vernichtung	-984 350	158.48	-156	-3 519 480	158.26	-557
Käufe	280 250	178.41	50	-	-	-
Verkäufe	-677	-	-	-6 334	157.88	-1
Anteilsbasierte Vergütung						
Abgänge eigene Aktien	-95 957	177.16	-17	-	-	-
Ausübung Optionen und Performance Share Units	-156 898	95.60	-15	-82 536	96.93	-8
Wertdifferenzen aus Abgängen			-			-1
31. Dezember 2016	556 115		83	299 649		31
Reserviert für Mitarbeiterbeteiligungspläne	556 115			299 649		

11.4 Rückkaufprogramm

Mit Beschluss der Generalversammlung vom 22. März 2016 wurden 984 350 Namenaktien und 3 519 480 Partizipationsscheine mittels Kapitalherabsetzung rechtskräftig per 3. Juni 2016 vernichtet.

Der Verwaltungsrat der Schindler Holding AG hatte im September 2012 ein maximal drei Jahre laufendes Rückkaufprogramm (2013–2015) zum Marktpreis beschlossen. Die Schindler Holding AG hat das Rückkaufprogramm per 30. Dezember 2015 beendet. Im Rahmen dieses Rückkaufprogramms, inklusive Rückkaufangebot zum Festpreis vom 1. November bis 14. November 2013, wurden insgesamt 3 810 193 Namenaktien und 5 455 078 Partizipationsscheine zurückgekauft, was 7,8% des bei Start des Rückkaufprogramms im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals entspricht.

Dividendenauszahlung im Vergleich zum Aktienrückkauf mit Put-Optionen

Ausgangslage

Die ABC AG hat ein Aktienkapital von Fr. 60 Mio. (3 Mio. Aktien zu Fr. 20.- nominal). Der Aktienkurs beträgt Fr. 300.-. Die Geschäftsleitung plant eine Eigenkapital-Ausschüttung in der Höhe von **Fr. 18 Mio.** Zwei Massnahmen (Varianten) stehen zur Diskussion:

Variante Dividende		Variante Aktienrückkauf	
- Auszahlung	Fr. 18 Mio.	- Auszahlung (Rückkauf)	Fr. 18 Mio.
- Dividende je Aktie	Fr. 6.-	- Anzahl Aktien	50'000
- Dividendensatz	30%	- Rücknahmepreis	Fr. 360.-
- Dividendenrendite	2%	- Rückkaufverhältnis	60 : 1
		- Je Aktie	1 Put-Option
		- 60 Put-Optionen	1 Aktie

Bei beiden Variante beträgt die Bruttoausschüttung **Fr. 18 Mio.**

Blickwinkel des Aktionärs

Ein Aktionär der ABC AG besitzt 60 Aktien, die er im Privatvermögen hält.
Die beiden Varianten sollen miteinander verglichen werden.

Variante Dividende (A)	Variante Aktienrückkauf (B)
Vor der Dividendenauszahlung - 60 Aktien x 300.- Fr. 18'000.-	Andienung einer Aktie Fr. 360.- (= Ausübung der Option)
Nach der Auszahlung - Bruttodividende (60 x 6.-) Fr. 360.- - 60 Aktien x 294.- Fr. 17'640.- Fr. 18'000.-	Nach Andienung hat der Aktionär noch 59 Aktien. - Verwässerung (360.- - 300.-) Fr. 60.00 - Verwässerung je Aktie (60.- / 59) Fr. 1.02 - Wert einer Option Fr. 1.02 - Wert einer Aktie Fr. 298.98
Die Ausschüttung der Bruttodividende führt zu einem Rückgang des Aktienkurses von Fr. 6.- auf Fr. 294.-.	Da der Rücknahmepreis höher als der Aktienkurs ist, gibt es eine Verwässerung von Fr. 60.-. Eine Aktie verliert Fr. 1.02 an Wert.
	Erlös des Aktionärs Fr. 360.- 59 Aktien zu 298.98 <u>Fr. 17'640.-</u> Fr. 18'000.-

Im Zusammenhang mit der Put-Option hat der Aktionär noch folgende Möglichkeiten:

Verkauf der 60 Optionen (C)	Verkauf der 60 Optionen und Verkauf aller Aktien (D)
Erlös (60 x rund 1.02)Fr. 61.- 60 Aktien zu 298.98 <u>Fr. 17'939.-</u> Fr. 18'000.-	Erlös Fr. 61.- Erlös 60 Aktien zu 298.98 <u>Fr. 17'939.-</u> Fr. 18'000.-

Auf den ersten Blick scheinen alle vier Möglichkeiten (A – D) gleichwertig zu sein, da der Aktionär jeweils ein Gesamtvermögen von **Fr. 18'000.-** hält. Bei Berücksichtigung der Steuerfolgen sind allerdings nicht alle Varianten gleich vorteilhaft.

Eigenkapitalausschüttung unter Berücksichtigung der Steuern

Für die obigen vier Möglichkeiten (A – D) ergeben sich folgende Steuern:

→ Variante Dividende (A)

Die Bruttodividende von Fr. 360.- unterliegt der Einkommenssteuer. Ferner wird die VST von 35% abgezogen.

→ Variante Aktienrückkauf (B)

(= Andienung einer Aktie [Ausübung der Option] durch den Aktionär)

Die Ausschüttung der Gewinnreserven von Fr. 340.- (Fr. 360.- - Fr. 20.-) unterliegt der Einkommenssteuer. Ferner wird davon die VST von 35% abgezogen.

→ Verkauf der 60 Optionen (C)

Der Erlös aus dem Verkauf der Optionen unterliegt NICHT der Einkommenssteuer. Es fällt auch KEINE VST an.

→ Verkauf der 60 Optionen und Verkauf aller Aktien (D)

Der Erlös aus dem Verkauf der Optionen und der Aktien unterliegt NICHT der Einkommenssteuer. Es fällt auch KEINE VST an.

Die beiden Varianten **C** und **D** sind unter Berücksichtigung der Steuerfolgen, die vorteilhaftesten für den Aktionär. Normalerweise wird der Aktionär, der die Wertschriften im Privatvermögen hält, die Optionen veräussern (**C**) und die Aktien behalten.

Ein Aktionär besitzt 60 ABC-Aktien (nom. 20.-).

	35% VST	Privatvermögen Einkommenssteuer Basis für Berechnung	Geschäftsvermögen Gewinnsteuer Basis für Berechnung
A Dividende 60 Aktien: 60 x 6.- Brutto 360.-	126.-	360.-	360.-
B Aktienrückkauf 1 Aktie: Brutto 360.-	Gewinnreserven: 119.- Kapitalreserven: 0.-	340.- 0.-	360.- - Buchwert
C Verkauf Put-Optionen 60 Optionen: 60 x 1.02 = 61.-	0.-	0.-	61.-
D Verkauf Put-Optionen 60 Optionen: 61.- Verkauf Aktien: 60 x 298.98 = 17'939.-	0.- 0.-	0.- 0.-	Realisierter Gewinn: 61.- 17'939.- - Buchwert

Auszüge aus:	
Lehrmittel	
Sonderfälle der Finanzbuchhaltung (Finanzbuchhaltung 2)	
F. Carlen / F. Gianini / A. Riniker; Verlag SKV, Zürich, 9. Auflage 2015	
Theorie	
Kapitel 5 Leasing	
Aufgaben	
1 bis 7	

Theorie		
1	Begriff und Abgrenzung	1
2	Leasingarten	2
3	Operatives Leasing und Finanzierungs-Leasing	4
4	Rechnungslegung von Leasinggeschäften	5
	- Rechtliches, Buchführung und Rechnungslegung	5
	- Obligationenrecht	5
	- Swiss GAAP FER 13	7
	- Annuität	9
	- Beispiel 1 Leasing aus der Sicht des Leasingnehmers und Leasinggebers mit nachschüssigen jährlichen Leasingraten	9
	- Beispiel 2 Leasing aus der Sicht des Leasingnehmers mit vorschüssigen monatlichen Leasingraten	12
	- Beispiel 3 Ermittlung der Barwerte der Leasingraten und des Übernahme-preises mit der Kapitalwert-Methode (Barwert-Methode)	14
Aufgaben		18
1	Demo AG: Leasing einer EDV-Anlage	18
2	Roho AG: Leasing einer Produktionsanlage	19
3	Leasing oder Kauf einer Maschine	20
4	Operating und Finance Leasing im Vergleich	21
5	Lastwagen in Leasing	22
6	Maschine in Leasing	23
7	Produktionsanlage in Leasing	24
Lösungen		26
Anhang		32
Tabelle 1: Barwertfaktoren (Abzinsungsfaktoren)		
Tabelle 2: Annuitätenfaktoren (Rentenbarwertfaktoren)		

Begriff und Abgrenzung zu anderen Verträge

Leasing aus finanzwirtschaftlicher Sicht

Rechnungslegung von Leasinggeschäften: Grundsätze

Rechnungslegung von Leasinggeschäften: Obligationenrecht

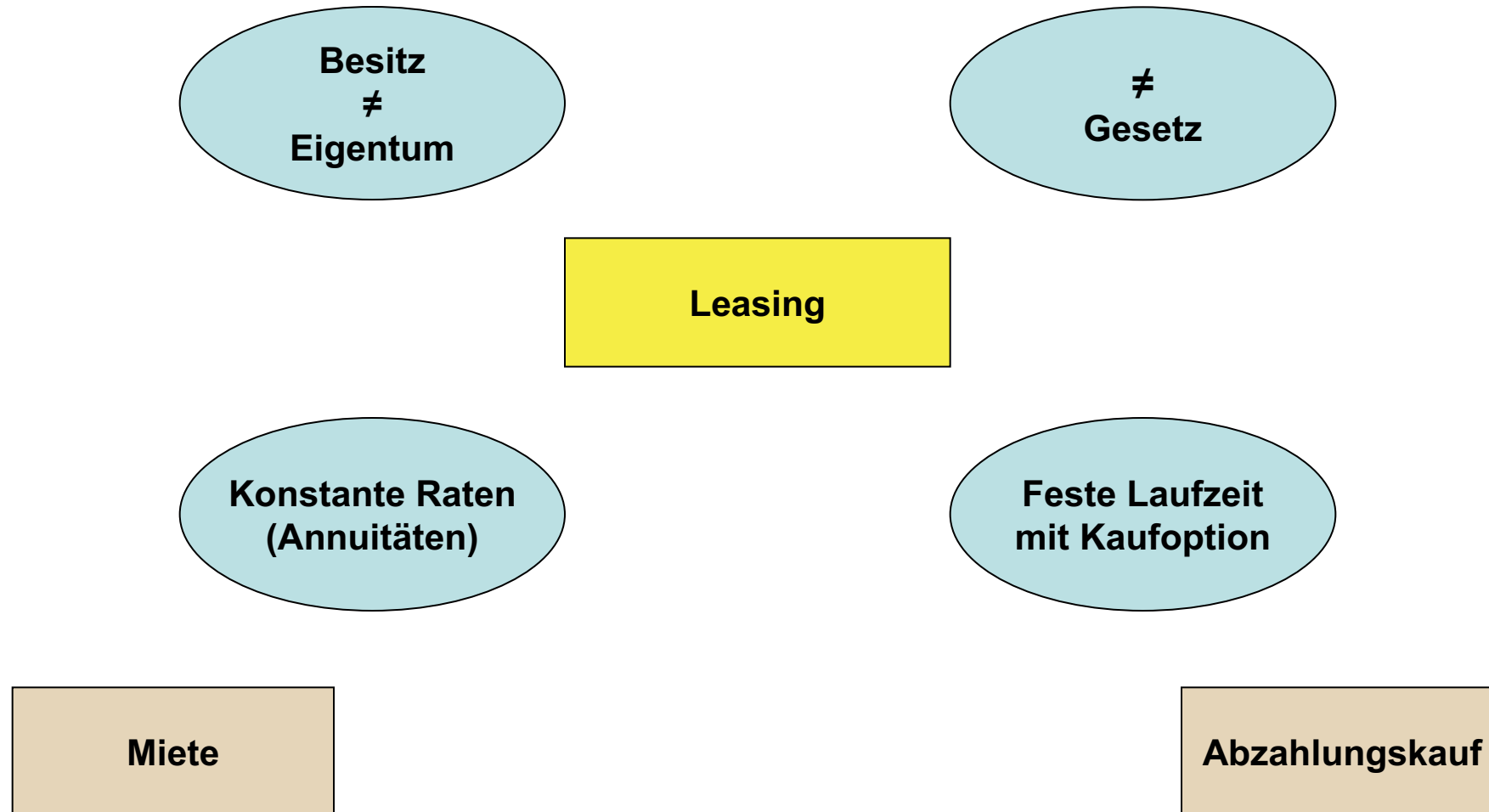
Rechnungslegung von Leasinggeschäften: Swiss GAAP FER 13

Leasing und Kauf: Wirkungen auf Finanzkennzahlen

Beispiel 1 Leasing aus der Sicht des Leasingnehmers und Leasinggebers

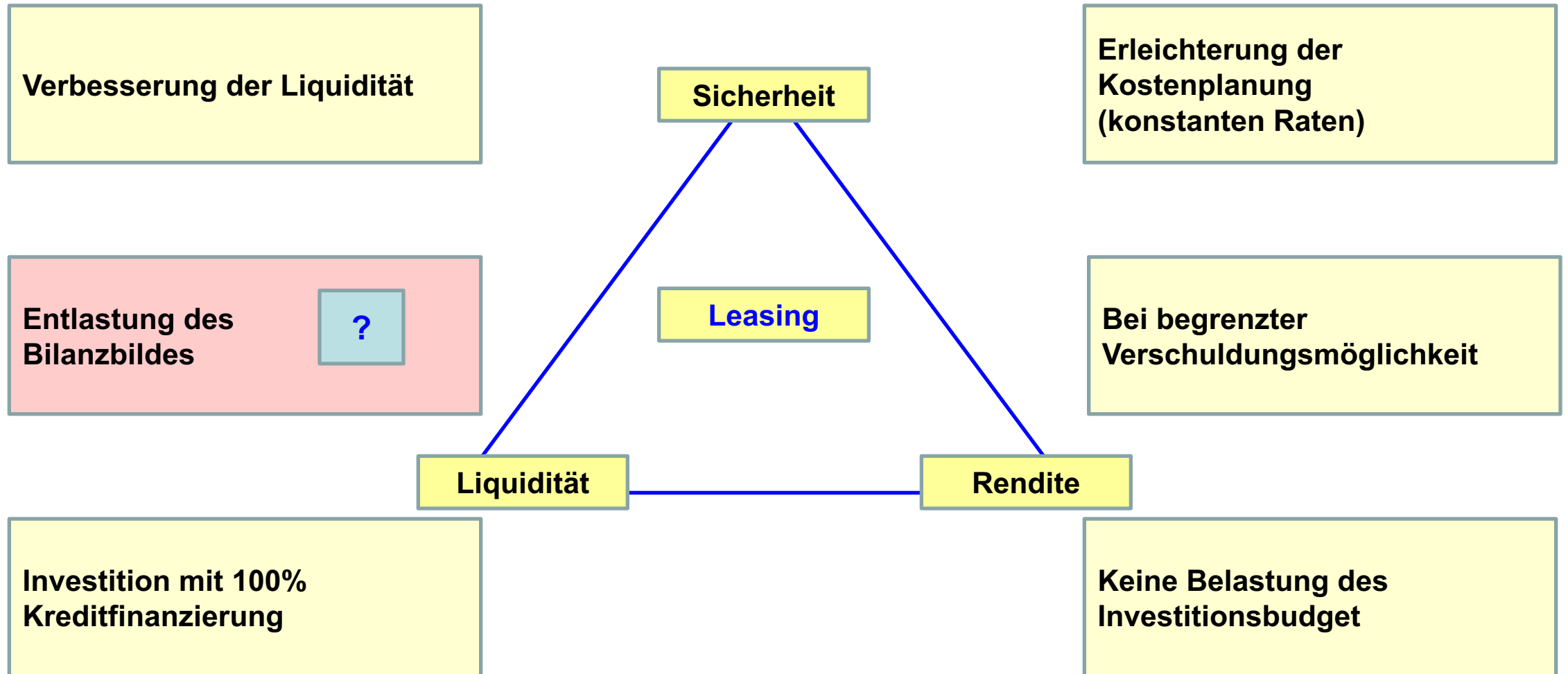
Barwertfaktoren (Abzinsungsfaktoren) und Annuitätenfaktoren (Rentenbarwertfaktoren)

Begriff und Abgrenzung zu anderen Verträge



Leasing aus finanzwirtschaftlicher Sicht

Die folgenden sechs Umschreibungen stammen aus Werbebotschaften von Leasinggesellschaften.



Rechnungslegung von Leasinggeschäften: Grundsätze

Rechtlicher Aspekt

Leasingnehmer: **Besitz**
Leasinggeber: **Eigentum**

Eigentumsrechtlicher Gedanke

Wirtschaftlicher Aspekt

Leasingnehmer: **Nutzung**
(Vor allem bei langfristigen Verträgen handelt der Leasingnehmer, wie wenn er Eigentümer wäre.)

Buchhalterische Erfassung beim
Leasingnehmer

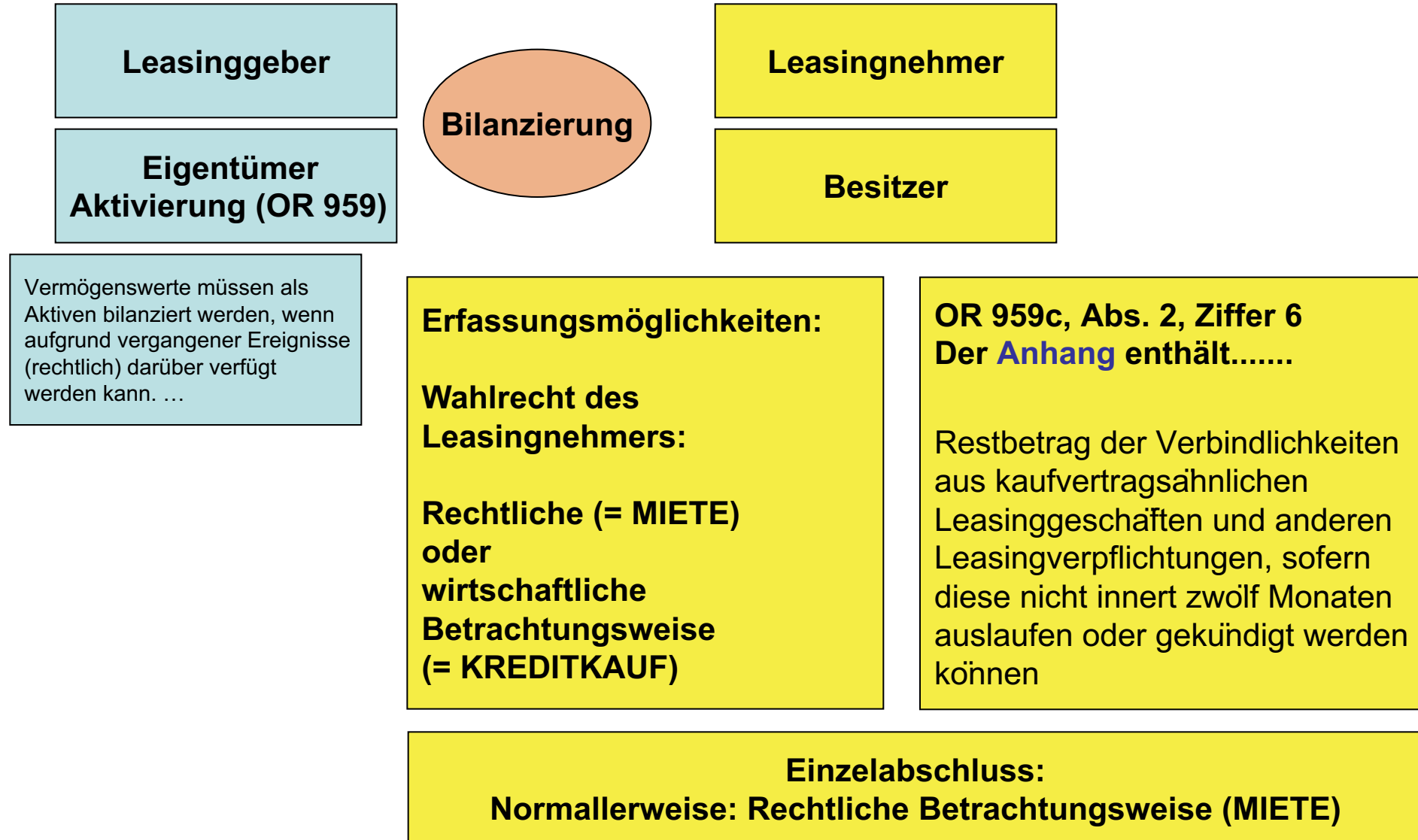
Mietähnliche Erfassung

(Kredit)kaufähnliche Erfassung

Buchhalterische Erfassung beim
Leasinggeber

Unabhängig vom Aspekt (von der Betrachtungsweise):
- Langfristige Forderung oder
- Verleaste Sachanlagen

Rechnungslegung von Leasinggeschäften: Obligationenrecht



Rechnungslegung von Leasinggeschäften: Swiss GAAP FER 13

Leasinggeschäfte

Diese Fachempfehlung ist erstmals anzuwenden für die erste Berichtsperiode eines am 1. Januar 2007 oder danach beginnenden Geschäftsjahres.

Empfehlung

- 1 Bei Leasinggeschäften werden bestimmte Güter einem Leasingnehmer gegen Entgelt zum Gebrauch überlassen.
- 2 Bei Leasinggeschäften wird **Finanzierungsleasing (Finance Lease)** und **operativem Leasing (Operating Lease)** unterschieden. Die Abgrenzung erfolgt nach wirtschaftlichen Kriterien.
- 3 Ein **Finanzierungsleasing** liegt in der Regel vor, wenn
 - bei Vertragsabschluss der Barwert der Leasingraten sowie einer allfälligen Restzahlung in etwa dem Anschaffungs- bzw. Netto-Marktwert des Leasinggutes entspricht, oder
 - die erwartete Leasingdauer nicht wesentlich abweicht von der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasinggutes, oder
 - das Leasinggut am Ende der Leasingdauer ins Eigentum des Leasingnehmers übergehen soll, oder
 - eine allfällige Restzahlung am Ende der Leasingdauer wesentlich unter dem dazumaligen Netto-Marktwert liegt.
- 4 **Finanzierungsleasing wird in der Bilanz erfasst und ist separat auszuweisen. Der Buchwert der durch Finanzierungsleasing aktivierten Leasinggüter sowie der Gesamtbetrag der damit verbundenen Passiven sind in der Bilanz oder im Anhang offen zu legen.**
- 5 **Operatives Leasing wird nicht bilanziert.** Operative Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, sind im Anhang offen zu legen.
- 6 Ein Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen verbunden mit der Rücknahme durch ein Finanzierungsleasing (Sale und Leaseback) ist in der Jahresrechnung abzugrenzen und über die Dauer des Leasingvertrages aufzulösen. Ein Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen durch ein Finanzierungsleasing (Sale und Leaseback) ist sofort dem Periodenergebnis zu belasten.

Operating

Finance

Kurzfristig

Langfristig

Kreditkauf

Bilanz

Miete

WARUM?



Leasing und Kauf: Wirkungen auf Finanzkennzahlen

Beispiel: Anschaffung einer Maschine

Bilanz vor der Anschaffung

Flüssige Mittel	15	KFK	20
Forderungen	15	LFK	30
Vorräte	10	EK	50
Sachanlagen	60		
	<u>100</u>		<u>100</u>

Liquiditätsgrad 2 150%

Intensität des AV 60%

EK-Quote 50%

Finanzierung der Investition (Anfang Jahr)

Barkauf	
Anschaffungspreis	10

Kreditkauf	
Anschaffungspreis	10
Langfristiges Darlehen	10
Jährliche Rückzahlung	2
Zinssatz	5%

Leasing	
5 nachschüssige Jahresraten von je	2,5

Nutzungsdauer der Maschine 5 Jahre (lineares Abschreibungsverfahren)



Leasing und Kauf: Wirkungen auf Finanzkennzahlen

	Barkauf	Kreditkauf	Leasing
Vertragsabschluss	Sachanlagen / FI.Mi. 10	Sachanlagen / LFK 10	Keine
Liquiditätsgrad 2 150%	100%	150%	150%
Intensität des AV 60%	70%	64%	60%
EK-Quote 50%	50%	45%	50%
Jahresabschluss	Abschreibungen / SA 2	Abschreibungen / SA 2 Finanzaufwand / FI.Mi. 0,5 LFK / Flüssige Mittel 2	Leasingaufwand / FI.Mi. 2,5



Beispiel 1 Leasing aus der Sicht des Leasingnehmers und Leasinggebers mit nachschüssigen jährlichen Leasingraten

Ausgangslage Teil 1: Beim Leasingnehmer

Die Treuhand AG least eine EDV-Anlage unter folgenden Bedingungen (Kurz Zahlen, auf eine Dezimale gerundet):

Barpreis	530 (ohne Übernahmepreis)
Vertragsbeginn	01.01.20_1
Leasingdauer	4 Jahre
Nutzungsdauer	4 Jahre
Abschreibung	Linear, jährlich 25 % vom Barpreis
Abschlussgebühr	5
Leasingraten	4 Jahresraten zu 160, zahlbar jeweils Ende Jahr
Übernahmepreis bei Vertragsablauf	3 (= Kaufoption)
Zinssatz	8 %

Der Zahlungsverkehr wickelt sich durch die Bank ab.

Daten	Leasingrate (Annuität)	Amortisationsanteil ^②		Barwert der zukünftigen Leasingraten
		K	Z	
01.01.20_1		-	-	530,0
31.12.20_1	160	117,6	42,4	412,4
31.12.20_2	160	127,0	33,0	285,4
31.12.20_3	160	137,2	22,8	148,2
31.12.20_4	160	148,2	11,8	0
	640	530,0	110,0	

① 8 % vom letzten Barwert

② Leasingrate – Zinsanteil



Buchungstatsachen

01.01.20_1	Vertragsabschluss und Übergabe Leasingobjekt Zahlung Abschlussgebühr (erfolgswirksam erfassen)
31.12.20_1	Zahlung 1. Leasingrate
31.12.20_2	Zahlung 2. Leasingrate
31.12.20_3	Zahlung 3. Leasingrate
31.12.20_4	Zahlung 4. Leasingrate Erwerb und Zahlung des Leasingobjekts zum Übernahmepreis. (Die Kaufoption wird ausgeübt.)

Buchungen (Zwei Varianten)

Mietähnlicher Vorgang				Kaufähnlicher Vorgang			
01.01.20_1	Leasingaufwand	/ Bank	5,0	Leasingaufwand	/ Bank		5,0
				Anlagen in Leasing	/ Leasingverbindlichk.	530,0	
31.12.20_1	Leasingaufwand ^①	/ Bank	160,0	Leasingverbindlichkeiten	/ Bank		117,6
				Zinsaufwand	/ Bank		42,4
				Abschreibung	/ Anlagen in Leasing		132,5
31.12.20_2	Leasingaufwand ^①	/ Bank	160,0	Leasingverbindlichkeiten	/ Bank		127,0
				Zinsaufwand	/ Bank		33,0
				Abschreibung	/ Anlagen in Leasing		132,5
31.12.20_3	Leasingaufwand ^①	/ Bank	160,0	Leasingverbindlichkeiten	/ Bank		137,2
				Zinsaufwand	/ Bank		22,8
				Abschreibung	/ Anlagen in Leasing		132,5
31.12.20_4	Leasingaufwand	/ Bank	160,0	Leasingverbindlichkeiten	/ Bank		148,2
				Zinsaufwand	/ Bank		11,8
				Abschreibung	/ Anlagen in Leasing		132,5
	EDV-Anlagen ^{②③}	/ Bank	3,0	EDV-Anlagen ^{②③}	/ Bank		3,0

- ① Gemäss OR ist im Anhang der Restbetrag der Leasingverbindlichkeiten auszuweisen (OR 959c/2 Ziffer 6).
Gemäss HWP sind es sämtliche noch zu leistende Beträge einschliesslich Zins.

	Summe aller ausstehenden Leasingraten (mit Zins)
31.12.20_1	480
31.12.20_2	320
31.12.20_3	160

- ② Geldflussrechnungskonforme Buchung, da der Betrag von 3,0 nun eine Investition ist.
③ Oder direkt als Leasingaufwand der Erfolgsrechnung belasten (Wesentlichkeitsprinzip).

Ausgangslage Teil 2: Beim Leasinggeber

Die Lease AG (Leasinggeber) kauft die EDV-Anlage von der Computer GmbH für 530 und verleast sie der Treuhand AG.

Der Refinanzierungsaufwand beträgt 20_1: 31,8; 20_2: 24,7; 20_3: 17,1; 20_4: 8,9.

Die Lease AG schreibt die verleaste EDV-Anlage direkt und progressiv, entsprechend den steigenden Amortisationsanteilen, ab.

Der Zahlungsverkehr erfolgt durch die Bank.

Buchungstatsachen

01.01.20_1	Zahlung Kaufpreis an die Computer GmbH Vertragsabschluss und Übergabe des Leasingobjektes Zahlung der Abschlussgebühr durch die Treuhand AG
31.12.20_1	Zahlung 1. Leasingrate und Refinanzierungskosten, Abschreibung
31.12.20_2	Zahlung 2. Leasingrate und Refinanzierungskosten, Abschreibung
31.12.20_3	Zahlung 3. Leasingrate und Refinanzierungskosten, Abschreibung
31.12.20_4	Zahlung 4. Leasingrate und Refinanzierungskosten, Abschreibung Zahlung Übernahmepreis. (Die Kaufoption wird ausgeübt.)

Buchungen (Zwei Varianten)

	Als verleaste Anlagen (Sachanlagen)			Als langfristige Forderungen (Finanzanlagen)		
01.01.20_1	Anlagen	/ Bank	530,0	Anlagen	/ Bank	530,0
	Verleaste Anlagen	/ Anlagen	530,0	Langfristige Forderungen	/ Anlagen	530,0
	Bank	/ Ertrag Abschlussgebühr	5,0	Bank	/ Ertrag Abschlussgebühr	5,0
31.12.20_1	Bank	/ Leasingertrag	160,0	Bank	/ Zinsertrag	42,4
	Abschreibung	/ Verleaste Anlagen	117,6	Bank	/ Langfr. Forderungen	117,6
	Zinsaufwand	/ Bank	31,8	Zinsaufwand	/ Bank	31,8
31.12.20_2	Bank	/ Leasingertrag	160,0	Bank	/ Zinsertrag	33,0
	Abschreibung	/ Verleaste Anlagen	127,0	Bank	/ Langfr. Forderungen	127,0
	Zinsaufwand	/ Bank	24,7	Zinsaufwand	/ Bank	24,7
31.12.20_3	Bank	/ Leasingertrag	160,0	Bank	/ Zinsertrag	22,8
	Abschreibung	/ Verleaste Anlagen	137,2	Bank	/ Langfr. Forderungen	137,2
	Zinsaufwand	/ Bank	17,1	Zinsaufwand	/ Bank	17,1
31.12.20_4	Bank	/ Leasingertrag	160,0	Bank	/ Zinsertrag	11,8
	Abschreibung	/ Verleaste Anlagen	148,2	Bank	/ Langfr. Forderungen	148,2
	Zinsaufwand	/ Bank	8,9	Zinsaufwand	/ Bank	8,9
	Bank	/ Ertrag Übernahmepreis	3,0	Bank	/ Ertrag Übernahmepreis	3,0



Tabelle 1: Barwertfaktoren (Abzinsungsfaktoren)

Gegenwartswert einer Zahlung von Franken 1.00, fällig Ende Jahr (nachschüssig verzinst)

Zinssatz Perioden	0.5%	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	10%	11%	12%
1	0.995	0.990	0.980	0.971	0.962	0.952	0.943	0.935	0.926	0.917	0.909	0.901	0.893
2	0.990	0.980	0.961	0.943	0.925	0.907	0.890	0.873	0.857	0.842	0.826	0.812	0.797
3	0.985	0.971	0.942	0.915	0.889	0.864	0.840	0.816	0.794	0.772	0.751	0.731	0.712
4	0.980	0.961	0.924	0.888	0.855	0.823	0.792	0.763	0.735	0.708	0.683	0.659	0.636
5	0.975	0.951	0.906	0.863	0.822	0.784	0.747	0.713	0.681	0.650	0.621	0.593	0.567
6	0.971	0.942	0.888	0.837	0.790	0.746	0.705	0.666	0.630	0.596	0.564	0.535	0.507
7	0.966	0.933	0.871	0.813	0.760	0.711	0.665	0.623	0.583	0.547	0.513	0.482	0.452
8	0.961	0.923	0.853	0.789	0.731	0.677	0.627	0.582	0.540	0.502	0.467	0.434	0.404
9	0.956	0.914	0.837	0.766	0.703	0.645	0.592	0.544	0.500	0.460	0.424	0.391	0.361
10	0.951	0.905	0.820	0.744	0.676	0.614	0.558	0.508	0.463	0.422	0.386	0.352	0.322
11	0.947	0.896	0.804	0.722	0.650	0.585	0.527	0.475	0.429	0.388	0.350	0.317	0.287
12	0.942	0.887	0.788	0.701	0.625	0.557	0.497	0.444	0.397	0.356	0.319	0.286	0.257
13	0.937	0.879	0.773	0.681	0.601	0.530	0.469	0.415	0.368	0.326	0.290	0.258	0.229
14	0.933	0.870	0.758	0.661	0.577	0.505	0.442	0.388	0.340	0.299	0.263	0.232	0.205
15	0.928	0.861	0.743	0.642	0.555	0.481	0.417	0.362	0.315	0.275	0.239	0.209	0.183

Tabelle 2: Annuitätenfaktoren (Rentenbarwertfaktoren)

Gegenwartswert einer Zahlung von jährlich Franken 1.00, fällig Ende Jahr, während n Jahren

Zinssatz Perioden	0.5%	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	10%	11%	12%
1	0.995	0.990	0.980	0.971	0.962	0.952	0.943	0.935	0.926	0.917	0.909	0.901	0.893
2	1.985	1.970	1.942	1.913	1.886	1.859	1.833	1.808	1.783	1.759	1.736	1.713	1.690
3	2.970	2.941	2.884	2.829	2.775	2.723	2.673	2.624	2.577	2.531	2.487	2.444	2.402
4	3.950	3.902	3.808	3.717	3.630	3.546	3.465	3.387	3.312	3.240	3.170	3.102	3.037
5	4.926	4.853	4.713	4.580	4.452	4.329	4.212	4.100	3.993	3.890	3.791	3.696	3.605
6	5.896	5.795	5.601	5.417	5.242	5.076	4.917	4.767	4.623	4.486	4.355	4.231	4.111
7	6.862	6.728	6.472	6.230	6.002	5.786	5.582	5.389	5.206	5.033	4.868	4.712	4.564
8	7.823	7.652	7.325	7.020	6.733	6.463	6.210	5.971	5.747	5.535	5.335	5.146	4.968
9	8.779	8.566	8.162	7.786	7.435	7.108	6.802	6.515	6.247	5.995	5.759	5.537	5.328
10	9.730	9.471	8.983	8.530	8.111	7.722	7.360	7.024	6.710	6.418	6.145	5.889	5.650
11	10.677	10.368	9.787	9.253	8.760	8.306	7.887	7.499	7.139	6.805	6.495	6.207	5.938
12	11.619	11.255	10.575	9.954	9.385	8.863	8.384	7.943	7.536	7.161	6.814	6.492	6.194
13	12.556	12.134	11.348	10.635	9.986	9.394	8.853	8.358	7.904	7.487	7.103	6.750	6.424
14	13.489	13.004	12.106	11.296	10.563	9.899	9.295	8.745	8.244	7.786	7.367	6.982	6.628
15	14.417	13.865	12.849	11.938	11.118	10.380	9.712	9.108	8.559	8.061	7.606	7.191	6.811

**Studiengang
Dipl. Expertin / Experte in
Rechnungslegung und Controlling**

**Buchführungs- und
Rechnungslegungsvorschriften nach
schweizerischem Recht**

Dozent

Prof. F. Gianini

Inhalt	Folie 3
Ziele	Folien 4 - 7
Lehrmittel, Literatur, Unterlagen, Nachschlagewerke	Folie 8
Finanzbuchhaltung 1 (Praxis der Finanzbuchhaltung)	Folie 9
Vorbereitung auf den Seminartag, Folien und Verbindung der Folien zur Finanzbuchhaltung 1	Folie 10
Kurzvorstellung des Dozenten	Folien 11 - 12
Theorie 0: 13 - 17 / 1: 18 - 20 / 2: 21 - 35 / 3: 36 / 4: 37 - 41 / 5: 42 - 43	Folien 13 - 43
Praxis: Jahresrechnung (Einzelabschluss) Meyer Burger Technology AG (2016)	Folien 44 - 53

Inhalt

Aufbau, Struktur und Übersicht kaufm. Buchführung und Rechnungslegungsrecht

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen (OR 957 – 958f)

2. Abschnitt: Jahresrechnung (OR 959 - 960e)

3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

Jahresrechnung (Einzelabschluss) Meyer Burger Technology AG (2016)

Ziele

Richtziel (Hauptziel)

Jahresrechnungen (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) aus Theorie und Praxis aus **rechtlicher Sicht** auf der Grundlage des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts (OR) analysieren

Lernziele (Teilziele)

Grundsätze des Buchführungs- und Rechnungslegungsrechts

- Aufbau und Struktur des Rechnungslegungsrechts im Obligationenrecht (OR) erklären
- Wirtschaftliche Bedeutung eines Unternehmens (Unternehmensgrösse) als entscheidender Faktor für die Anwendung der einzelnen rechtlichen Bestimmungen erörtern
- Bedeutung der ordentlichen Revision für die Anwendung des Rechnungslegungsrechts beschreiben

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen (OR 957 – 958f)

- Die Voraussetzungen für Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung nennen
- Die Abgrenzung zwischen Buchführung und Rechnungslegung erklären
- Den Zweck und die Bestandteile der Rechnungslegung erörtern
- Die Grundlagen der Rechnungslegung (Annahme der Fortführung, zeitliche und sachliche Abgrenzungen) und die Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung (GoR) beschreiben

2. Abschnitt: Jahresrechnung (OR 959 – 960e)

- Die Bedeutung der Bestandteile der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) erörtern
- Die Bilanzierungspflicht und -fähigkeit sowie den Zweck der Bilanz erklären
- Die Mindestgliederung der Bilanz und Erfolgsrechnung sowie den Mindestinhalt des Anhangs an praktischen Beispielen analysieren
- Den Ausweis von Bilanzpositionen aus rechtlicher und finanzwirtschaftlicher Sicht (z.B. Nicht einbezahltes Grundkapital, Eigene Teilhaberpapiere, langfristig geleaste Sachgüter) beurteilen
- Die Bewertungsgrundsätze (Einzelbewertung, Vorsicht, Fortführung und Stetigkeit) erörtern und anwende
- Die Bewertungsvorschriften bei der Erst- und Folgebewertung für Aktiven und Verbindlichkeiten erklären und anwenden
- Eventualverbindlichkeiten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegeneinander abgrenzen

3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)

- Die Folgen der gesetzlichen Verpflichtung zur ordentlichen Revision auf die anzuwendenden Gesetzesartikel erklären
- Die zusätzlichen Angaben im Anhang im Zusammenhang mit den langfristigen Finanzschulden und dem Revisionsstellenhonorar beschreiben
- Die Bedeutung und den Inhalt der Geldflussrechnung als zusätzliche Jahresrechnung zur Bilanz und Erfolgsrechnung erörtern
- Den Zusammenhang zwischen der zeitraumbezogenen Liquiditätsveränderung und den Geldflüssen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erklären
- Die finanzwirtschaftliche Bedeutung des Free Cashflows beschreiben
- Den Inhalt des Lageberichtes (Jahresbericht) wie z.B. die Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage sowie weitere vorgeschriebene Angaben erörtern
- Die Erleichterungen bzw. den Verzicht auf die obigen Informationen im Einzelabschluss bei Erstellung einer Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erklären

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

- Die Grundsätze der ordnungsmässigen Rechnungslegung (GoR) gemäss OR und des True and fair view-Prinzip bei einem Abschluss nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung vergleichen und beurteilen
- Die Voraussetzungen für eine zusätzliche Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard erklären
- Den Verzicht eines Abschlusses nach einem anerkannten Standard erörtern
- Die wesentlichen Merkmale, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen Swiss GAAP FER, IFRS und US GAAP beschreiben
- Die an der Schweizer Börse (SIX) gemäss Kotierungsreglement für die Segmente International Reporting Standard und Swiss Reporting Standard anzuwendenden anerkannten Standards zur Rechnungslegung nennen

5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

- Die Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung (direkte oder indirekte Kontrolle; Wahl der Mehrheit des obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgans) erklären
- Die Möglichkeit, die Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung an ein kontrolliertes Unternehmen zu übertragen, erörtern
- Die Gründe und die Voraussetzungen erklären für die Befreiung von der Pflicht zur Erstellung, die Anwendung der Buchwert-Konsolidierung (GoR) und die Konsolidierung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung beschreiben

Lehrmittel, Literatur, Unterlagen

Finanzbuchhaltung 1, Theorie, Aufgaben und Lösungen (Praxis der Finanzbuchhaltung)

Carlen F., Gianini F., Riniker A.

Verlag SKV, Zürich, 14. Auflage 2015

Obligationenrecht

Jahresrechnung (Einzelabschluss) Meyer Burger Technology AG 2016



Nachschlagewerk

HWP Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung 2014

Band Buchführung und Rechnungslegung

Expert Suisse



Finanzbuchhaltung 1 (Praxis der Finanzbuchhaltung)

Die Nummerierung und die Seitenangaben zu den folgenden Inhalten (Theorie) basieren auf dem Buch Finanzbuchhaltung 1 (14. Auflage 2015).

Auf die unten nicht aufgeführten Themen wird nicht eingegangen.

1	Grundlagen der Finanzbuchhaltung	13 - 54
11	Das Rechnungswesen des Unternehmens	
12	Buchführung und Rechnungslegung gemäss OR	
13	Jahresrechnung gemäss OR	
14	Kontenrahmen und Kontenplan	
15	Anerkannte Standards zur Rechnungslegung	
3	Jahresabschluss	119 - 166
31	Zeitliche Abgrenzungen	
32	Abschreibungen	
33	Bewertung	
34	Stille Reserven	
35	Revision	
4	Buchführung und Rechnungslegung bei verschiedenen Rechtsformen	167 - 192
44	Aktiengesellschaft	
5	Weitere Bereiche	193 - 227
51	Wertschriften und andere Finanzanlagen	
6	Überleitung eines Jahresabschlusses gemäss OR auf Swiss GAAP FER	229 - 233

Vorbereitung auf den Seminartag

- Lesen Sie nur die Theorie der aufgeführten Themen aus Finanzbuchhaltung 1 auf den Seminartag.
- Diese Inhalte bilden die Grundlage des Seminars.
- Aufgaben sind keine zu lösen.

Die Folien

- visualisieren die Inhalte.
- zeigen den roten Faden auf.
- beschränken sich auf das Wesentliche.
- basieren auf dem Buch Finanzbuchhaltung 1 und dem OR.
- ergänzen die Theorie und das OR - ersetzen sie aber nicht!

Verbindung der Folien zum Buch (Finanzbuchhaltung 1)

Oben rechts auf den Folien finden Sie jeweils den Bezug zum Buch Finanzbuchhaltung 1 (14. Auflage 2015) oder OR.



Prof. F. Gianini
emeritiert, zhaw School of Management and Law

CV
(Kurzvariante)

Zeit	Aktivitäten (Auszug)	Partner (Auszug)
70 - 85	Kaufmännische Lehre Matura E Studium BWL, UNI Zürich Höheres Lehramt, UNI Zürich Finanz, Kommerz, Personal	SBG (UBS) SKA (CS)
85 - 00	Gianini Consulting Publikation von Büchern für die Grund- und Weiterbildung im Bereich Finanz- / Rechnungswesen und Konzernrechnung Prüfungsverantwortung für das Fach Finanz- und Rechnungswesen bei den eidg. diplomierten Bankfachleuten	Unternehmens- und Finanzberatung Schulungen, Seminare Verlag SKV Tri Verlag Versus Verlag Mitglied der eidg. Prüfungskommission dipl. Bankfachleute
00 - 14	zhaw, School of Management an Law Zentrum Accounting & Controlling	Professor / Dozent mit erweitertem Leistungsauftrag
Seit 14 bis heute	Unternehmens- / Finanzberatung Finanz- und betriebswirtschaftliche Weiterbildung, methodisch- / didaktische Seminare, Ausbildung von Dozenten und Prüfungsverantwortlichen Gutachtertätigkeit / Unternehmensbewertungen Finanzkommunikation / Geschäftsberichte Präsident der Modulprüfungskommission und Prüfungsverantwortung für das Fach BWL, Finanz- und Rechnungswesen an der Modul- und Klausurprüfung bei den eidg. diplomierten Steuerfachleuten	KMU Grossunternehmen, Controller Akademie, Prüfungskommissionen Gerichte / Anwälte Teilhaber / Eigentümer KMU Mitglied der eidg. Klausurprüfungskommission dipl. Steuerexperten

Publikationen

Das umfassende Kompendium im Finanz und Rechnungswesen für die Grundausbildung und Weiterbildung.

Grundausbildung Rechnungswesen



Rechnungswesen

- IN KÜRZE
- ÜBUNGEN
- LÖSUNGEN

HK Verlag
J.Lohri, F.Gianini

Weiterbildung Rechnungswesen



Finanzbuchhaltung (FIBU)

- Praxis der FIBU
- Sonderfälle der FIBU
- Höhere FIBU
- Ergänz. Bereiche der FIBU

Verlag SKV

F.Carlen, F.Gianini, A.Riniker



Konzernrechnung und Konzernrechnungslegung

- Grundlagen
- Technik
- Analyse

Versus Verlag
F.Gianini, A.Riniker

www.gianini.ch

Aufbau, Struktur und Übersicht kaufm. Buchführung und Rechnungslegungsrecht (32. Titel des OR)

<p>1. Abschnitt Allgemeine Bestimmungen (OR 957 – 958f)</p>	<p>Bewertung</p>	<p>Kleine Unternehmen („Entlastung“)</p>	<p>Jahresrechnung Mindestgliederung Mindestinhalt</p>	<p>2. Abschnitt Jahresrechnung (OR 959 – 960e)</p>
<p>Voraussetzung</p>	<p>2 von 3 in 2 -Bilanzsumme > 20 Mio. -Umsatzerlös > 40 Mio. -Vollzeitstellen > 250</p>	<p>Grössere Unternehmen („Belastung“)</p>	<p>Mutter – Tochter -Bilanzsumme > 20 Mio. -Umsatzerlös > 40 Mio. -Vollzeitstellen > 250</p>	
<p>Kriterien</p>	<p>3. Abschnitt Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)</p>	<p>Ordentliche Revision (OR 961 und OR 727, Abs. 1)</p>	<p>5. Abschnitt Konzernrechnung (OR 963 – 963b)</p>	
<p>Wirkungen, Folgen</p>	<p>-Geldflussrechnung -Lagebericht -Erweiterter Anhang</p>	<p>4. Abschnitt Abschluss nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)</p>	<p>-Buchwertkonsolidierung -Publikumsgesellschaften nach einem anerkannten Standard der ReLeg</p>	
<p>© Prof. E. Gianini</p>		<p>-Swiss GAAP FER -IFRS -US GAAP</p>		<p>© franz@gianini.ch / www.gianini.ch</p>

Revision (OR 727 ff)

Revisionsart	Keine Revision	Eingeschränkte Revision	Ordentliche Revision
Gesellschaften			
Publikumsgesellschaften			Staatlich beaufsichtigtes Revisionsunternehmen
2 von 3 in 2 aufeinander folgenden Jahren			Zugelassener Revisionsexperte
Pflicht zur Erstellung Konzernrechnung			Zugelassener Revisionsexperte
Übrige Gesellschaften		Zugelassener Revisor	
Gesellschaften < 10 Vollzeitstellen	Verzicht (= Opting out)	BuG über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisoren (Revisionsaufsichtsgesetz)	

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen							
A. Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung OR 957	B. Buchführung OR 957a	C. Rechnungslegung		D. Offenlegung und Einsichtnahme OR 958e	E. Führung und Aufbewahrung der Geschäftsbücher OR 958f		
		I. Zweck und Bestandteile OR 958	II. Grundlagen der Rechnungslegung	III. Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung OR 958c	IV. Darstellung, Währung und Sprache OR 958d		
		<table border="1"> <tr> <td>1. Annahme der Fortführung OR 958a</td> <td>2. Zeitliche und sachliche Abgrenzung OR 958b</td> </tr> </table>		1. Annahme der Fortführung OR 958a	2. Zeitliche und sachliche Abgrenzung OR 958b		
1. Annahme der Fortführung OR 958a	2. Zeitliche und sachliche Abgrenzung OR 958b						

2. Abschnitt: Jahresrechnung										
A. Bilanz		B. Erfolgsrechnung	C. Anhang 959c	D. Bewertung						
I. Zweck der Bilanz, Bilanzierungspflicht und -fähigkeit OR 959	II. Mindestgliederung OR 959a	Mindestgliederung OR 959b		I. Grundsätze OR 960	II. Aktiven	III. Verbindlichkeiten OR 960e				
				<table border="1"> <tr> <td>1. Im Allgemeinen OR 960a</td> <td>2. Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis OR 960b</td> <td>3. Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen OR 960c</td> <td>4. Anlagevermögen OR 960d</td> </tr> </table>			1. Im Allgemeinen OR 960a	2. Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis OR 960b	3. Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen OR 960c	4. Anlagevermögen OR 960d
1. Im Allgemeinen OR 960a	2. Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis OR 960b	3. Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen OR 960c	4. Anlagevermögen OR 960d							

3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen				
A. Zusätzliche Anforderungen an den Geschäftsbericht OR 961	B. Zusätzliche Angaben im Anhang zur Jahresrechnung OR 961a	C. Geldflussrechnung OR 961b	D. Lagebericht OR 961c	E. Erleichterung infolge Konzernrechnung OR 961d

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung	
A. Im Allgemeinen OR 962	B. Anerkannte Standards zur Rechnungslegung OR 962a

5. Abschnitt: Konzernrechnung		
A. Pflicht zur Erstellung OR 963	B. Befreiung von der Pflicht zur Erstellung OR 963a	C. Anerkannte Standards zur Rechnungslegung OR 963b

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen; Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung

Pflicht zur Buchführung
OR 957 Abs. 1

- Einzelunternehmen und Personengesellschaften: Umsatzerlös > CHF 500'000
- Juristische Personen

**Lediglich Einnahmen-
Ausgaben-Rechnung**

Nein (ohne)
Nein (ohne)

OR 957 Abs. 2 Ziff.1:
Einzelunternehmen und
Personengesellschaft, falls
Umsatzerlös < CHF 500'000

Abgrenzungen
zeitliche
sachliche

Nein (ohne)
Ja (mit)

OR 958b Abs. 2:
Juristische Person, falls
Nettoerlös oder Finanzertrag
< CHF 100'000

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen; Buchführung

Buchführung (OR 957a)

Abs. 1

- Grundlage für die Rechnungslegung
- Erfassung der Geschäftsvorfälle für die Darstellung der Vermögens-, Finanzierungs- und Ertragslage (wirtschaftlichen Lage)

Abs. 2

Grundsätze
ordnungsmässiger Buchführung

Abs. 3

Buchungsbelege
schriftlich oder elektronisch

Abs. 4

Landeswährung (CHF) oder
Geschäftstätigkeit wesentlicher Währung

Abs. 5

Landessprache oder
Englisch

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen; Rechnungslegung, Offenlegung und Aufbewahrung

Rechnungslegung
OR 958 – 958f**OR 958 Abs. 1: Zweck**

- Darstellung der wirtschaftliche Lage
- Bildung eines zuverlässigen Urteils durch Dritte

OR 958a: Annahme der Fortführung

Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit stellt eine Prämisse dar, die der ReLeg und den angewandten Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wird (mindestens 12 Monate Fortführung).

OR 958d: Darstellung, Währung und Sprache

Konto- oder Staffelform
Mit Vorjahreszahlen
CHF oder wesentliche Geschäftswährung
Landessprachen oder Englisch

OR 958e: Offenlegung und Einsichtnahme**OR 958 Abs. 2: Bestandteile**

Rechnungslegung erfolgt im Geschäftsbericht

- Jahresrechnung (Bilanz, ER, Anhang)
- Vorbehalt grössere Unternehmen und Konzerne

OR 958b: Abgrenzung

Zeitlich: Periodengerechte Abgrenzung (A und E, die zeitraumbezogen anfallen wie Zinsen, Mieten, usw.)
Sachlich: Alle A, die dazu dienen, einen bestimmten Ertrag zu erzielen, zeitgleich mit dem Ertragsanfall in der ER zu berücksichtigen

OR 958c: Grundsätze ordentl. Rechnungslegung

klar, verständlich, vollständig, verlässlich, wesentlich, vorsichtig, stetig, keine Verrechnung

OR 958f: Aufbewahrungspflicht

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Zweck der Bilanz, Bilanzierungspflicht und -fähigkeit

Bilanz OR 959

OR 959 Abs. 2

Als **Aktiven** müssen Vermögenswerte bilanziert werden, wenn

- aufgrund **vergänger Ereignisse** über sie verfügt werden kann,
- ein **Mittelzufluss wahrscheinlich** ist und
- ihr **Wert verlässlich geschätzt** werden kann.

- Aktivierungspflicht (kein Aktivierungswahlrecht)
- Später praktisch unbeschränkte Abschreibungen möglich (OR 960a Abs. 4)
- Handelsrecht nicht unbedingt gleich Steuerrecht

OR 959 Abs. 5

Verbindlichkeiten müssen als **Fremdkapital** bilanziert werden, wenn dies

- durch **vergänger Ereignisse** bewirkt wurde,
- ein **Mittelabfluss wahrscheinlich** ist und
- ihre **Höhe verlässlich geschätzt** werden kann.

- Verbot fiktive Verbindlichkeiten (FK) auszuweisen
Widerspruch:
 - Bildung von Rückstellungen allerdings möglich, sofern sie der „Sicherheit des dauernden Gedeihens des Unternehmens“ dienen (OR 960e Abs. 3, Ziff. 4)
 - Verzicht auf Auflösung von „nicht mehr begründeter Rückstellungen“ (OR 960e Abs. 4)

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Bilanz, Aktiven

Bilanz (OR 959a)

Aktiven	Kommentar
<p>Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flüssige Mittel und kurzfr. gehaltene Aktiven mit Börsenkurs ▪ Forderungen aus L + L <ul style="list-style-type: none"> - Gegenüber Dritten - Gegenüber Beteiligten und Organen - Gegenüber Beteiligungen ▪ Übrige kurzfr. Forderungen ▪ Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen ▪ Aktive Rechnungsabgrenzung 	<p>Oder nur Flüssige Mittel, wenn keine kurzfr. gehaltene Aktiven vorhanden</p> <p>Ausweis im Anhang möglich (OR 959a Abs. 4)</p> <p>Je nach Sachlage anpassen; z.B. „Angefangene Arbeiten“</p>
<p>Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzanlagen ▪ Beteiligungen ▪ Sachanlagen <ul style="list-style-type: none"> - Mobilie Sachanlagen - Immobile Sachanlagen ▪ Immaterielle Werte ▪ Nicht einbezahltes Grundkapital 	<p>Nicht verlangt, aber sinnvoll (Transparenz)</p> <p>Bezeichnung der Rechtsform anpassen, Rechtlicher Aspekt des Ausweises Zum Vergleich: Swiss GAAP FER: Minus-Eigenkapital (substance over form)</p>

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Bilanz, Passiven, Fremdkapital

Bilanz (OR 959a)

Passiven

Kommentar

Kurzfristiges Fremdkapital

- Verbindlichkeiten aus L + L
 - Gegenüber Dritten
 - Gegenüber Beteiligten und Organen
 - Gegenüber Beteiligungen
- Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
- Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
- Passive Rechnungsabgrenzung
- Kurzfristige Rückstellungen

Ausweis im Anhang möglich (OR 959a Abs. 4)

Begriff nach IFRS: Finanzschulden, Finanzkapital

Nicht vorgesehen in der Mindestgliederung, aber sinnvoll;
Grund: Klarheit und Transparenz

Langfristiges Fremdkapital

- Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
- Übrige langfristige Verbindlichkeiten
- Langfristige Rückstellungen

Begriff nach IFRS: Finanzschulden, Finanzkapital

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Bilanz, Passiven, Eigenkapital

Bilanz (OR 959a)

Eigenkapital

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkapital ▪ Gesetzliche Kapitalreserve <ul style="list-style-type: none"> - Reserven aus Kapitaleinlagen (Kapitaleinlagereserven) - Übrige Kapitalreserven ▪ Gesetzliche Gewinnreserve <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine gesetzliche Reserve - Aufwertungsreserve - Reserve für eigene Aktien ▪ Freiwillige Gewinnreserven <ul style="list-style-type: none"> - Statutarische und beschlussmässige Gewinnreserven - Bilanzgewinn oder Bilanzverlust <ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Jahresgewinn oder Jahresverlust (Periodenergebnis) ▪ Eigene Kapitalanteile (als Minusposten) 	<p>Bezeichnung der Rechtsform anpassen Agio (OR 671 Abs. 2 Ziff. 1), Kaduzierungsgewinne (OR 671 Abs. 2 Ziff. 2) Steuerrecht: Zwang des offenen Ausweises der von der eidg. Steuerverwaltung genehmigten Kapitaleinlagereserven (USTR II: Steuerbefreite Ausschüttung)</p> <p>Zuweisung aus dem Jahresgewinn (OR 671 Abs. 1 und Abs. 3 Ziff. 3) OR 670 Abs. 1; Bewertung über dem Anschaffungswert von Immobilien und Beteiligungen, falls eine Unterbilanz mit gesetzlichen Folgen vorliegt; OR 725. OR 659a Abs. 3; bei eigenen Aktien, die von Tochtergesellschaften gehalten werden.</p> <p>Ausweis des Bilanzgewinnes oder -verlustes, des Gewinnvortrages und des Jahreserfolges nicht vorgesehen. Aus Gründen der Klarheit und wegen der Transparenz empfehlenswert.</p> <p>Bezeichnung der Rechtsform anpassen, Finanzwirtschaftlicher Aspekt des Ausweises</p>
---	--

OR 959a Abs. 3

Weitere Positionen sind in der Bilanz oder im Anhang einzeln ausgewiesen werden, sofern dies für die Beurteilung der Vermögens- oder Finanzierungslage durch Dritte wesentlich oder aufgrund der Tätigkeit des Unternehmens (der Branche) üblich ist.

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Erfolgsrechnung, Produktions-ER und Absatz-ER (OR 959b)

Grundsatz

Dreigliederung der ER (betriebliche, betriebsfremde und ausserordentliche Positionen)

In der gesetzlichen Mindestgliederung sind **keine Zwischentotale** vorgeschrieben, sie sind jedoch sehr empfehlenswert.

Weitere Positionen müssen in der ER oder im Anhang ausgewiesen werden, sofern sie für die Beurteilung durch Dritte wesentlich oder aufgrund der Tätigkeit des Unternehmens üblich ist. (OR 959b Abs. 5).

Produktions-ER (Gesamtkostenverfahren)

(OR 959b Abs. 2)

Kostenarten stehen im Vordergrund
(z.B. Materialaufwand, Warenaufwand,
Personalaufwand, Abschreibung).

CH: weit verbreitet.

Die Gesamtleistung (**siehe folgende Folie**) wird dem Produktionsaufwand gegenübergestellt.

Absatz-ER (Umsatzkostenverfahren)

(OR 959b Abs. 3)

Prozesse der Leistungserbringung stehen im Vordergrund.

Es ist eine Abrechnung über die verkauften Leistungen (**siehe übernächste Folie**).

Dem Erlös wird der absatzbezogene Aufwand gegenübergestellt.

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Erfolgsrechnung, Produktionserfolgsrechnung (OR 959b Abs. 2)

Produktionserfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren)	Kommentar
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nettoerlöse aus L + L ▪ Übrige Erlöse ▪ Bestandesänderungen an <ul style="list-style-type: none"> - unfertigen und fertigen Erzeugnissen - nicht fakturierten Dienstleistungen ▪ Aktivierte Eigenleistungen 	<p>In der Mindestgliederung nicht vorgesehen; wünschbar wegen der Klarheit</p> <p>Bezeichnungen den betrieblichen Gegebenheiten anpassen</p>
Gesamtleistung	In der Mindestgliederung nicht vorgesehen; wünschbar wegen der Klarheit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Materialaufwand, Warenaufwand, Dienstleistungsaufwand ▪ Personalaufwand ▪ Übriger betrieblicher Aufwand 	Zwischentotal
Betriebserfolg vor Abschreibungen, Wertberichtigungen, Finanzerfolg, Steuern (EBITDA)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf dem AV 	
Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern (EBIT)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzaufwand ▪ Finanzertrag 	
Betriebserfolg vor Steuern (EBT vor betriebsfremdem Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebsfremder Aufwand und Ertrag 	
Ordentlicher Erfolg vor Steuern (EBT nach betriebsfremden Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> ▪ A. o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag 	
Jahresergebnis vor Steuern	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direkte Steuern 	Gewinnsteuern von Bund, Kantonen und Kapitalsteuern
Jahresgewinn oder Jahresverlust	

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Mindestgliederung der Erfolgsrechnung, Absatzerfolgsrechnung (OR 959b Abs. 3)

Absatzerfolgsrechnung (Umsatzkostenverfahren)	Kommentar
<ul style="list-style-type: none"> • Nettoerlöse aus L + L • Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen 	Bezeichnungen den betrieblichen Gegebenheiten anpassen
Bruttoergebnis	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsaufwand und Vertriebsaufwand • Übriger Erlös und Aufwand • Übriger betrieblicher Aufwand 	Zwischentotal
Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern (EBIT)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzaufwand • Finanzertrag 	Zwischentotal
Betriebserfolg vor Steuern (EBT vor betriebsfremdem Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsfremder Aufwand und Ertrag 	Zwischentotal
Ordentlicher Erfolg vor Steuern (EBT nach betriebsfremden Erfolg)	Zwischentotal
<ul style="list-style-type: none"> • A. o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag 	Zwischentotal
Jahresergebnis vor Steuern	Gewinnsteuern von Bund, Kantonen und Kapitalsteuern
<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Steuern 	
Jahresgewinn oder Jahresverlust	

OR 959b Abs. 4

Personalaufwand sowie Abschreibungen und Werberichtigungen auf dem AV sind im Anhang auszuweisen.

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Anhang (OR 959c)

OR 959c Abs. 1

Ergänzungen und **Erläuterungen** zu Bilanz und ER

Ziff. 1 Angewandte Grundsätze (soweit nicht im Gesetz vorgeschrieben; Bewertung zum Marktpreisen, Schwankungsreserve, Abschreibungsverfahren, Nutzungsdauer von AV, usw.)

Ziff. 2 Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen

Ziff. 3 Nettoauflösung von stillen Reserven, sofern das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird

Ziff. 4 Vom Gesetz verlangte Angaben (Börsenkotierte AG: Vergütungen für VR und GL; Abweichung der Bewertung zu Fortführungswerten, usw.)

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Anhang, Mindestinhalt (OR 959c Abs. 2)

Ziff. 1 Firma, Rechtsform, Sitz

Ziff. 2 **Vollzeitstellen**; Grenzen 10, 50 oder 250
(Grund: Abgrenzung KMU – GU, Revisionsart)

Ziff. 3 Direkte und wesentliche indirekte **Beteiligungen**

Ziff. 4 **Eigene Anteile**: Eigener Bestand oder von Tochter gehalten

Ziff. 5 Eigene Anteile: Bewegungen und Bedingungen

Ziff. 6 Restbetrag von **nicht bilanzierten Verbindlichkeiten** aus

- kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften (Finanzierungsleasing) und
- anderen Leasingverpflichtungen (Operatives Leasing), sofern diese nicht innert 12 Monate auslaufen oder gekündigt werden können

Ziff. 7 Verbindlichkeiten gegenüber **Vorsorgeeinrichtungen**

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Anhang, Mindestinhalt (OR 959c Abs. 2 und Abs. 4)

Ziff. 8 Gesamtbetrag, der für **Verbindlichkeiten Dritter** bestellten Sicherheiten (Eventualverbindlichkeiten wie Garantien, Bürgschaften und Pfandbestellung)

Ziff. 9 Gesamtbetrag, der
- zur Sicherung **eigener Verbindlichkeiten** verwendeten (z.B. verpfändeten) Aktiven sowie
- der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Ziff. 10 Verpflichtungen mit
- **unwahrscheinlichem** oder
- in der **Höhe nicht verlässlich schätzbarem Mittelabfluss** (z.B. hängige Prozesse, Konventionalstrafen, Garantien)

Ziff. 11 **Beteiligungsrechte und Optionen** auf solche Rechte für Leitungs- und VR-Organen sowie für Mitarbeitende

Ziff. 12 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen und periodenfremden **Positionen in der ER**

Ziff. 13 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

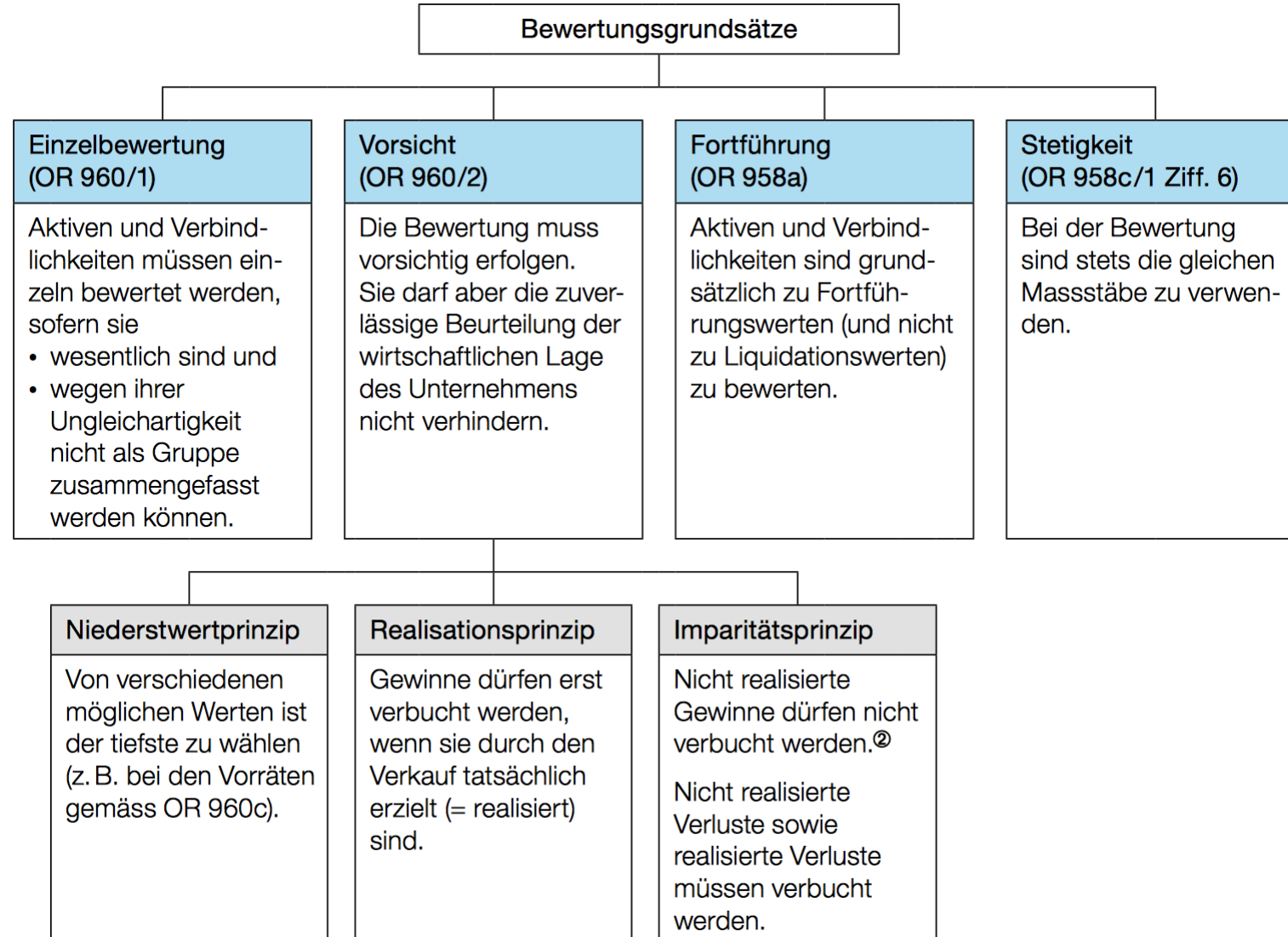
Ziff. 14 Gründe für einen frühzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle (eher selten)

Abs. 4 Für ausstehende **Obligationenanleihen**: Betrag (Summe), Zinssatz, Fälligkeit, weitere Bedingungen

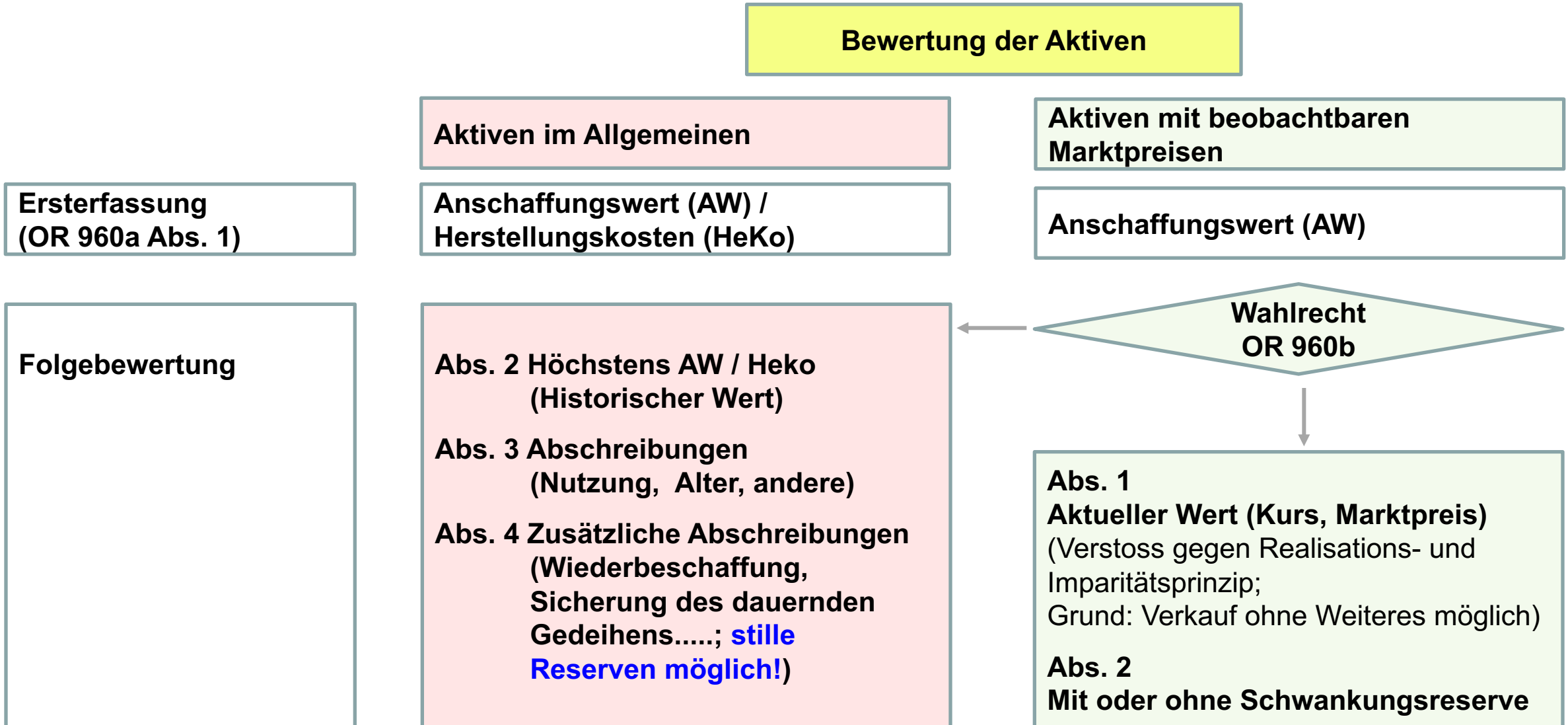
Abgrenzung Eventualverbindlichkeit, Rückstellung und Verbindlichkeit

Eintretens- wahrscheinlichkeit	0% Tief	50%		100% Hoch
Ausweis	Kein Ausweis	Eventual- verbindlichkeit	Rückstellung	Verbindlichkeit
Einstufung / Bezeichnung	Höchst unwahrscheinlich	Wenig wahrscheinlich oder keine verlässliche Schätzung	Wahrscheinlich	Fälligkeit Gläubiger Betrag (meistens) bekannt
Gesetzliche Grundlage	Im Gesetz nicht erwähnt	OR 959c Abs. 2 Ziff. 10 Unwahrscheinlicher Mittelabfluss oder in der Höhe nicht verlässlich schätz- barer Mittelabfluss	OR 960e Abs. 2 Vergangenes Ereignis Erwarteter zukünftiger Mittelabfluss	OR 959 Abs. 5 Vergangenes Ereignis Mittelabfluss wahrscheinlich Höhe verlässlich schätzbar

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung, Grundsätze (OR 960 und OR 958a, 958c Abs. 1 Ziff. 6)



2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung, Grundsätze (OR 960a und 960b)



2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung von Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis (960b)

Beispiel: Ersterfassung und Folgebewertung von kotierten Wertschriften

30.9.20_7 Kauf (Ersterfassung zu Anschaffungswerten)
 1 F-Aktie zu CHF 100.-
 1 G-Aktie zu CHF 150.-

31.12.20_7 Kurse am Bilanzstichtag (Folgebewertung)
 F-Aktie CHF 80.-
 G-Aktien CHF 190.-

3 Varianten bei der Folgebewertung von kotierten Wertschriften (Höchstwerte)

OR 960 Abs. 1 Einzelbewertung Kotierte Aktien	OR 960a Abs. 2 Aktiven im Allgemeinen	OR 960b Abs. 1 Aktiven mit beobachtbarem Marktpreis	
		Schwankungsreserve (SR), Abs. 2	
		Ohne	Mit
F-Aktie	80	80	80
G-Aktie	150	190	190 Max. 40 SR
Merkmale	-Höchstens zum Anschaffungswert -Niederstwertprinzip -Imparitätsprinzip	Aktueller Kurs	

2. Abschnitt: Jahresrechnung; Bewertung, Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen, AV und Verbindlichkeiten**Vorräte und nicht fakturierte DL (OR 960c)****Folgebewertung (Abs. 1)**

Niederstwertprinzip;
Vergleich Anschaffungs- / Herstellkosten mit dem
Nettoveräusserungswert am Bilanzstichtag

Vorräte (Abs. 2)

Rohmaterial, Erzeugnisse in Arbeit, fertige Erzeugnisse
und Handelswaren

Anlagevermögen (OR 960d)**Langfristige Nutzung / Haltung (Abs. 1)****Mindestens 1 Jahr (Abs. 2)****Beteiligungen (Abs. 3)**

Massgeblicher Einfluss
Mindestens 20% Stimmrechte
(Assoziierte und Tochtergesellschaften)

Verbindlichkeiten (OR 960e)**Nennwert (Abs. 1)****Rückstellungen (weitere Bsp.) (Abs. 3)**

- Garantieverpflichtungen
- Sanierungen von Sachanlagen
- Restrukturierungen
- Sicherung des dauernden Gedeihens

Rückstellungen (Abs. 2)

- Vergangene Ereignisse
- Erwarteter künftigen Mittelabfluss
- Bildung zulasten der ER

Nicht mehr begründete Rückstellungen (Abs. 4)

Keine Pflicht zur Auflösung (**stille Reserven**)

3. Abschnitt: Rechnungslegung für grössere Unternehmen (OR 961 – 961d)

Unternehmen mit gesetzlicher Verpflichtung zur ordentlichen Revision (OR 961)

Zusätzliche Angaben im Anhang (OR 961a)

- Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, aufgeteilt in 1 bis 5 Jahre und > 5 Jahre
- Honorar der Revisionsstelle je gesondert für
 - Revisionsdienstleistungen
 - Andere Dienstleistungen

Geldflussrechnung (GFR) (OR 961b)

Inhalt der GFR

Geschäftstätigkeit

+ / - Investitionstätigkeit

Free Cashflow (nicht vorgesehen)

+ / - Finanzierungstätigkeit

Veränderung Flüssige Mittel

Lagebericht (Jahresbericht) (OR 961c)

Darstellung des / der (Abs. 1)
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Weiterer Inhalt (Abs. 2)

- Vollzeitstellen
- Durchführung einer Risikobeurteilung
- Bestellungen- und Auftragslage
- Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
- Aussergewöhnliche Ereignisse
- Zukunftsaussichten

Kein Widerspruch zu Bilanz, GFR, ER (Abs. 3)

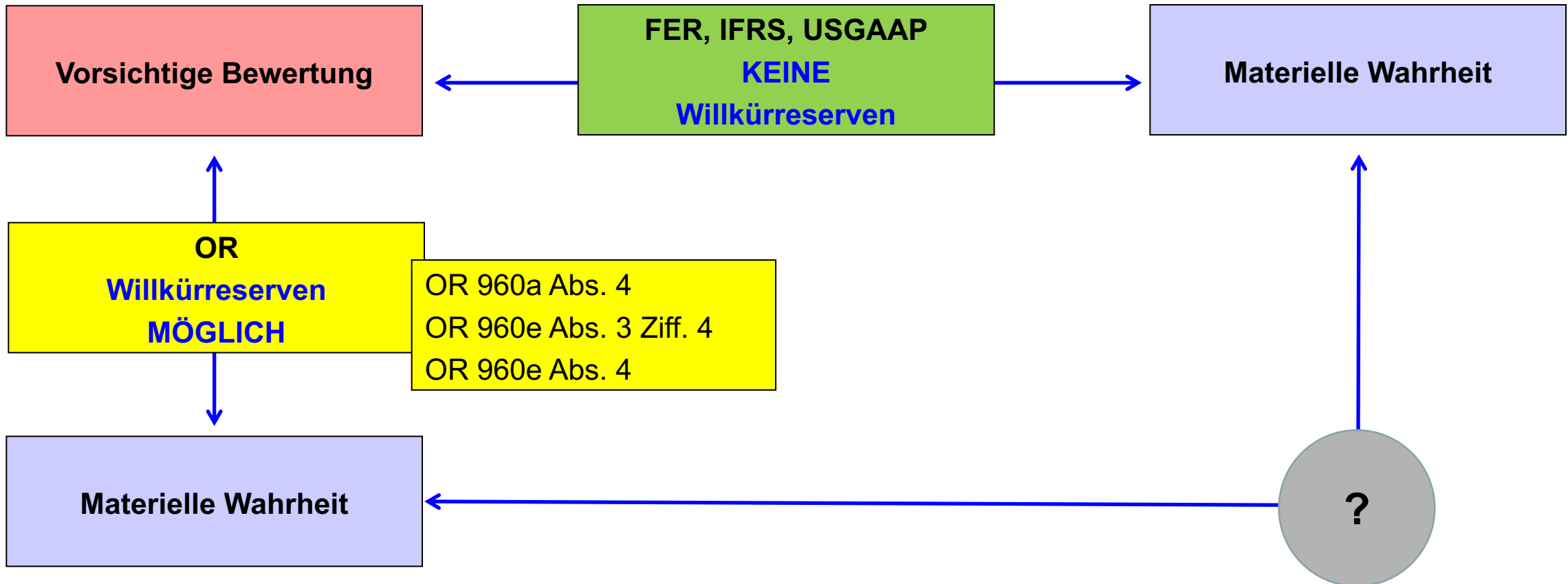
Erleichterung infolge Konzernrechnung (OR 961d, Abs. 1):

Verzicht auf die obigen Infos, falls das Unternehmen selbst oder eine juristische Person, die es kontrolliert, eine **Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung** erstellt.

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

True and fair view-Prinzip

Vermittlung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage



4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

Im Allgemeinen (OR 962)

Abs. 1 Zusätzliche Jahresrechnung nach einem anerkanntem Standard

- Börsenkotierte Beteiligungspapiere
- Mindestens 2'000 Genossenschafter
- Stiftungen mit ordentlicher Revision

Abs. 2. Minderheitenschutz

- Gesellschafter, mit mindestens 20% des Grundkapitals
- 10% der Genossenschafter oder 20% der Vereinsmitglieder
- Gesellschafter mit persönl. Haftung oder Nachschusspflicht

Abs. 3 Nicht erforderlich

Die Pflicht zur Erstellung eines (Einzel-) Abschlusses nach einem anerkannten Standard entfällt, wenn die Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard erstellt wird.

Anerkannte Standards zur Rechnungslegung (OR 962a)

Abs. 1 Information im Anhang

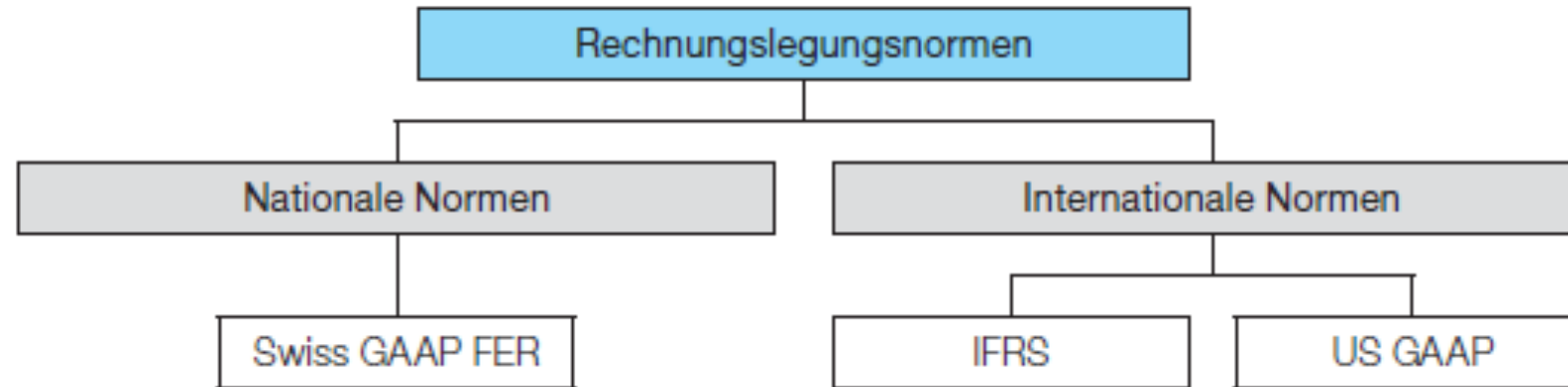
Abs. 2 Anwendung des gesamten Regelwerks

Abs. 3 Zugelassener Revisionsexperte; ordentliche Revision

Abs. 4 Vorlage an das oberste Organ

Abs. 5 Bundesrat bezeichnet die anerkannten Standards

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)



Gemeinsamkeiten der anerkannten Standards zur Rechnungslegung

- True an fair view-Prinzip
- Vermittlung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Grundsatz der Wahrheit dominiert; d.h. es gibt keine stillen (Willkür-)Reserven.
- Eher anlegerorientierte Bewertungsgrundsätze
- Erhöhung der Aussagekraft, Transparenz und Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen.
- Ergänzung von Gesetzeslücken und nicht eindeutigen Gesetzesbestimmungen.

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

Übersicht / Vergleich Swiss GAAP FER, IFRS und US GAAP

Merkmale, Kriterien	Rechnungslegungsnormen		
	Swiss GAAP FER	IFRS	US GAAP
Verbreitung	Schweiz	Weltweit	Vor allem USA
Umfang	> 200 Seiten	> 3000 Seiten	> 20000 Seiten
Richtlinien	Einfach, knapp und gut verständlich	Schwierig, ausführlich und verständlich	Sehr schwierig, sehr detailliert und komplex
Wahlrechte	Oft mehrere	Teilweise Wahlmöglichkeiten zwischen Benchmark und Alternative	Praktisch keine
Informationsgehalt des Abschlusses	Beschränkt und nicht sehr detailliert	Umfassend und detailliert	Sehr umfassend und sehr detailliert
Einführungs- und wiederkehrende Kosten	Klein	Gross	Sehr gross
Handhabung, Anwendung	Einfach	Schwierig	Sehr schwierig

4. Abschnitt: Abschluss nach anerkannten Standards zur Rechnungslegung (OR 962 – 962a)

Anzuwendende anerkannte Standards zur Rechnungslegung (Rechnungslegungsnormen) an der Schweizer Börse

Einige **wichtige** Standards (Segmente) an der Schweizer Börse (SIX) gemäss Kotierungsreglement:

Aufteilung für **Beteiligungsrechte**:

- **International Reporting Standard**
- **Swiss Reporting Standard**
- Standard für Investmentgesellschaften
- Standard für Immobiliengesellschaften

Aufteilung für **Forderungsrechte**:

- Standard für Anleihen
- Standard für Derivate

Für weitere Informationen:
Siehe Kotierungsreglement der Schweizer Börse

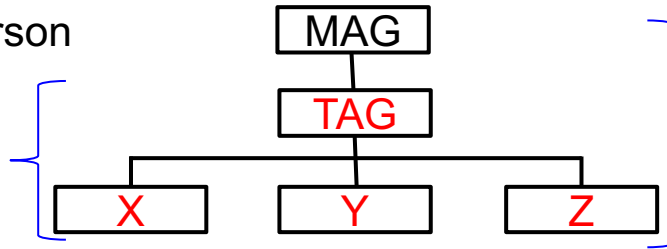
	Swiss GAAP FER	IFRS	US GAAP
-			
X	X	X	X
-		X	X
X	X	X	X
X	X	X	X
X	X	X	X

5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

Pflicht zur Erstellung (OR 963)

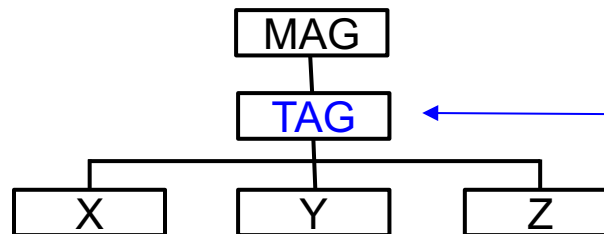
Rechnungslegungspflichtige juristische Person

Rechnungslegungspflichtige Unternehmen



Direkte oder indirekte Kontrolle (Abs. 1 und 2)
 - Stimmkraft > 50% (Ziff. 1) oder
 - Wahl der Mehrheit des obersten
 Leitungs- oder Verwaltungsorgans (Ziff. 2)

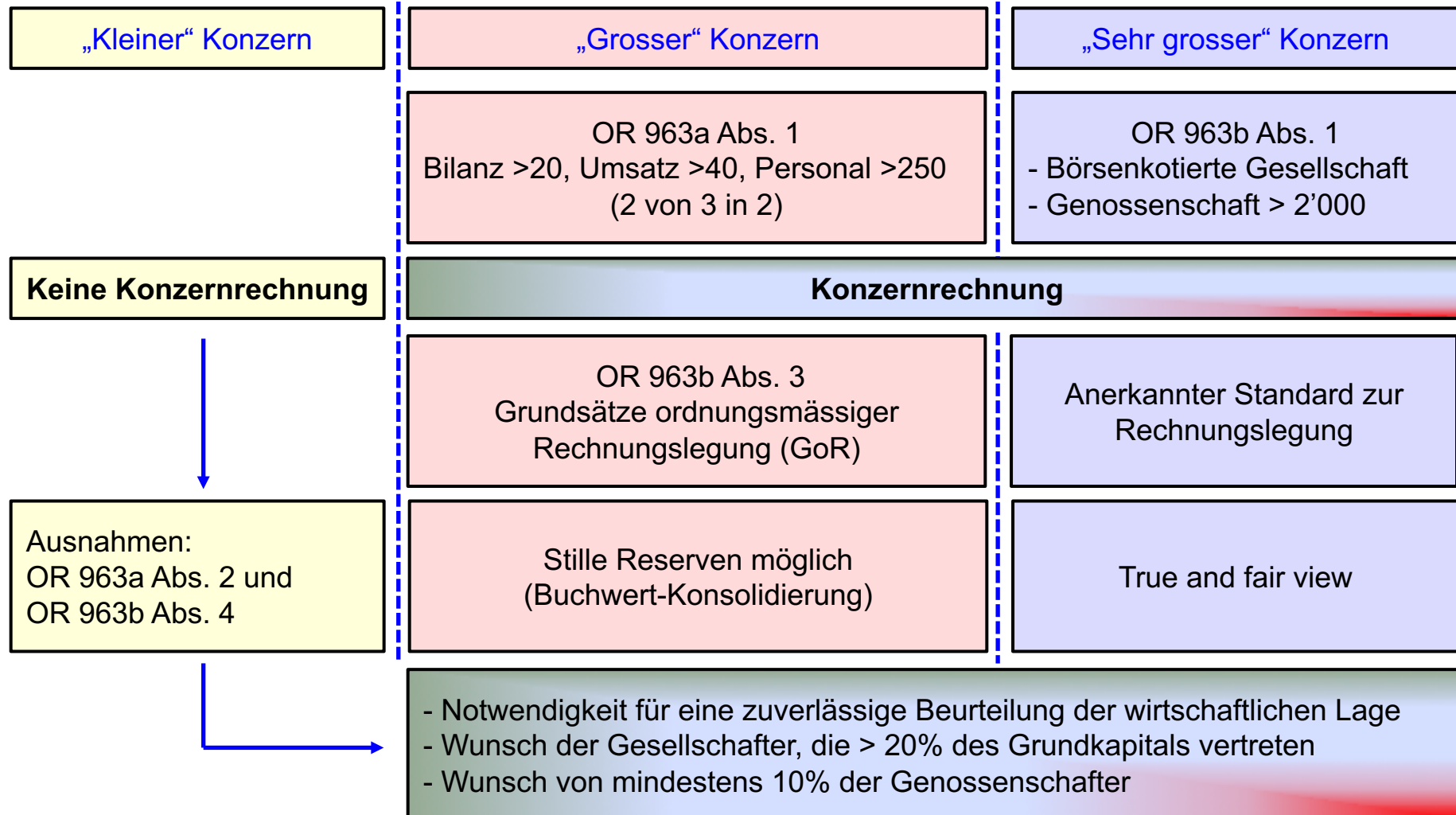
Genossenschaft, Verein, Stiftung (Abs. 4)



Möglichkeit, die Pflicht zur Erstellung an ein
 kontrolliertes Unternehmen zu übertragen
 („Lex Mobiliar“)

5. Abschnitt: Konzernrechnung (OR 963 – 963b)

Befreiung von der Pflicht zur Erstellung (OR 963a) und anerkannte Standards zur Rechnungslegung (OR 963b)



Jahresrechnung (Einzelabschluss) Meyer Burger Technology AG (2016)

Bilanz

Erfolgsrechnung

Anhang

1 Grundsätze

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

3 Weitere Angaben

Bilanz

in TCHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		184695	49042
Wertschriften		3060	–
Übrige Forderungen			
gegenüber Konzerngesellschaften		23737	20704
gegenüber Dritten		310	71
Aktive Rechnungsabgrenzungen		407	60
Total Umlaufvermögen		212209	69877
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	261164	281330
Beteiligungen	2.2	204573	204351
Total Anlagevermögen		465736	485681
Total Aktiven		677945	555558

in TCHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	129928	–
Übrige Verbindlichkeiten			
gegenüber Konzerngesellschaften		358	327
gegenüber Dritten		3927	1055
Passive Rechnungsabgrenzungen		9863	9438
Total kurzfristiges Fremdkapital		144076	10820
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2.3	100000	229746
Rückstellungen		297	365
Total langfristiges Fremdkapital		100297	230111
Eigenkapital			
Aktienkapital	2.4	27411	4526
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserven aus Kapitaleinlagen	2.5	615545	470407
Übrige Kapitalreserven		6035	5989
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		140	140
Reserve für eigene Aktien	2.6	2388	3284
Kumulierte Verluste		–217388	–168530
Eigene Aktien	2.7	–559	–1189
Total Eigenkapital		433572	314627
Total Passiven		677945	555558

Erfolgsrechnung

in TCHF	Anhang	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Übriger Betriebsertrag	2.8	16 305	16 030
Personalaufwand		-11 341	-9 139
Verwaltungsrathonorare		-634	-615
Verwaltungsaufwand		-13 116	-7 641
Wertberichtigungen auf Darlehen ggü. Konzerngesellschaften und Beteiligungen	2.9	-35 088	-146 314
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern		-43 875	-147 679
Finanzaufwand			
Zinsaufwand	2.10	-11 531	-12 380
Übriger Finanzaufwand	2.11	-11 816	-25
Verlust aus Fremdwährungsumrechnung	2.13	-1 420	-22 885
Finanzertrag			
Zinsertrag	2.12	19 702	16 704
Übriger Finanzertrag		124	-
Betriebliches Ergebnis vor Steuern		-48 817	-166 265
Direkte Steuern		-41	-31
Jahresverlust		-48 858	-166 296

Anhang

1 GRUNDSÄTZE

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Wertschriften

Die erstmalige Bewertung von Wertschriften erfolgt zu Anschaffungskosten. In der Folge werden Wertschriften mit einem Kurswert zum Marktwert bilanziert. Wertschriften ohne Kurswert werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

1.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten langfristige Darlehen. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, hingegen unrealisierte Gewinne nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.4 Beteiligungen

Meyer Burger wendet grundsätzlich eine Einzelbewertung an, fasst aber Gruppengesellschaften mit enger wirtschaftlicher Verflechtung zusammen.

1.5 Verzinsliche Verbindlichkeiten

Verzinsliche Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert. Finanzverbindlichkeiten werden nach Fristigkeit in kurz- und langfristig unterteilt und umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Obligationenanleihen.

Die ausgegebene Obligationenanleihe und die Wandelanleihe wurden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value inklusive Transaktionskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzins-Methode.

1.6 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, wenn die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann und ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen, jedoch nicht bilanziert.

Die Bewertung einer Rückstellung erfolgt nach dem Best-Estimate-Konzept, d.h. es ist der Betrag zu passivieren, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe darstellt, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die Höhe einer Rückstellung wird an jedem Bilanzstichtag auf deren Angemessenheit überprüft.

1.7 Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Aktienkapital, die Kapitalreserven, die Gewinnreserven, eigene Aktien und die kumulierten Verluste.

Das Aktienkapital entspricht dem Nominalwert aller ausstehenden Gesellschaftsanteile.

Die Kapitalreserven beinhalten die über dem Nennwert liegenden Einzahlungen von Aktionären. Es handelt sich somit um das Agio, reduziert um den über dem Nennwert liegenden Betrag aus der Vernichtung von eigenen Aktien. Ebenso werden realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien direkt in den Kapitalreserven erfasst. Des Weiteren werden auch die Reserven für aktienbasierte Vergütungen nach Ablauf des Erdienungszeitraums in die Kapitalreserven umgebucht. Kosten, die im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen stehen, werden der Erfolgsrechnung belastet.

Als eigene Aktien gelten Aktien der Meyer Burger Technology AG, die von der Meyer Burger Technology AG direkt gehalten werden. Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert erfasst und zum Stichtag nicht neu bewertet.

Die Reserve für eigene Aktien umfasst die indirekt über eine Konzerngesellschaft gehaltenen eigenen Aktien von der Meyer Burger Technology AG, die für aktienbasierte Vergütungen geschaffen wurden.

Bei den Gewinnreserven resp. kumulierten Verlusten handelt es sich um nicht ausgeschüttete (thesaurierte) Gewinne und Verluste.

1.8 Aktienbasierte Vergütungen

Eine aktienbasierte Vergütung ist eine Transaktion, in der ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhält oder erwirbt, entweder als Gegenleistung für seine Eigenkapitalinstrumente oder durch Aufnahme von Schulden für Beträge, die auf dem Kurs von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens basieren. Die bilanzielle Behandlung von anteilsbasierten Vergütungen hängt davon ab, wie die Transaktion erfüllt wird, nämlich ob mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder mit Barausgleich. Unter dem aktuellen Aktienbeteiligungsprogramm unterbreitet die Meyer Burger Technology AG jedem Planteilnehmer ein individuelles Angebot in einem Angebotsschreiben, in welchem die Anzahl angebotener Anwartschaften zum Erwerb von Aktien, der Bezugspreis pro Aktie, die Zahlungsmodalitäten, die Annahmefrist sowie die (freiwilligen) Sperrfristen festgelegt sind. Der Fair Value zum Zeitpunkt der Gewährung von Anwartschaften, Aktien oder Optionen wird im Zeitpunkt der Ausgabe resp. über den Erdienungszeitraum erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

1.9 Leasinggeschäfte

Es wird grundsätzlich zwischen Finanzierungsleasing und operativem Leasing unterschieden. Die Meyer Burger Technology AG verfügt über kein Finanzierungsleasing, sondern nur über operatives Leasing. Das operative Leasing (Leasing- und Mietverträge) wird nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert, d.h. die resultierenden Zahlungen werden als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

1.10 Verzicht auf Geldflussrechnung und zusätzliche Angaben im Anhang

Da die Meyer Burger Technology AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (Swiss GAAP FER), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangangaben zu verzinslichen Verbindlichkeiten und Revisionshonoraren, die Darstellung einer Geldflussrechnung sowie die Erstellung eines Lageberichts verzichtet.

2 ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

2.1 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten ausschliesslich Darlehen an Beteiligungen zur Finanzierung deren ordentlichen Geschäftstätigkeit.

2.2 Beteiligungen

Die Meyer Burger Technology AG hält die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen:

Aktive Gesellschaften

Gesellschaft	Sitz	Währung	Nominalwert	Kapitalanteil ¹	
				31.12.2016	31.12.2015
AlS Automation Dresden GmbH	Dresden, Deutschland	EUR	51 000	98.29%	97.73%
Diamond Materials Tech, Inc.	Colorado Springs, USA	USD	100	100.00%	100.00%
Gerling Applied Engineering, Inc.	Modesto, USA	USD	10 000	98.29%	97.73%
Hennecke Systems GmbH	Zülpich, Deutschland	EUR	25 000	100.00%	100.00%
Meyer Burger Co. Ltd	Zhubei City, Taiwan	TWD	5 000 000	100.00%	100.00%
MB Services Pte. Ltd	Singapur, Singapur	SGD	1	100.00%	100.00%
MB Systems Co. Ltd	Seoul, Korea	KRW	50 000 000	100.00%	100.00%
MBT Systems GmbH	Zülpich, Deutschland	EUR	25 000	100.00%	100.00%
MBT Systems Ltd	Delaware, USA	USD	1	100.00%	100.00%
Meyer Burger (Germany) AG	Hohenstein-Ernstthal, Deutschland	EUR	16 207 045	98.29%	97.73%
Meyer Burger (Netherlands) B.V.	Eindhoven, Niederlande	EUR	18 200	98.29%	97.73%
Meyer Burger (Switzerland) AG ²	Thun, Schweiz	CHF	500 000	100.00%	100.00%
Meyer Burger GmbH	Zülpich, Deutschland	EUR	25 000	100.00%	100.00%
Meyer Burger India Private Ltd	Pune, Indien	INR	18 552 930	100.00%	99.19%
Meyer Burger Kabushiki Kaisha	Tokyo, Japan	JPY	10 000 000	100.00%	100.00%
Meyer Burger Research AG	Hauterive, Schweiz	CHF	100 000	98.29%	97.73%
Meyer Burger Sdn. Bhd. ³	Cyberjaya, Malaysia	MYR	1 000 000	100.00%	100.00%
Meyer Burger Systems (Shanghai) Co. Ltd	Shanghai, China	CNY	37 460 922	100.00%	100.00%
Meyer Burger Technology AG	Thun, Schweiz	CHF	27 411 108	100.00%	100.00%
Meyer Burger Trading (Shanghai) Co. Ltd	Shanghai, China	CNY	1 655 400	100.00%	100.00%
Muegge GmbH	Reichelsheim, Deutschland	EUR	400 000	98.29%	97.73%
Pasan SA	Neuenburg, Schweiz	CHF	102 000	100.00%	100.00%
Somont GmbH	Umkirch, Deutschland	EUR	30 000	100.00%	100.00%

¹ Der Kapitalanteil entspricht dem Stimmrechtsanteil.

² Die Meyer Burger AG wurde per 1.1.2016 mit der Meyer Burger Global AG fusioniert und gleichzeitig in Meyer Burger (Switzerland) AG umfirmiert.

³ Im Dezember 2016 wurde bei der Meyer Burger Sdn. Bhd. eine Kapitalerhöhung um MYR 900 000 auf MYR 1 000 000 vorgenommen.

Im Berichtsjahr liquidierte, fusionierte oder verkaufte Gesellschaften

Gesellschaft	Sitz	Währung	Nominalwert	Kapitalanteil ¹	
				31.12.2016	31.12.2015
Meyer Burger Global AG ²	Thun, Schweiz	CHF	500 000	–	100.00%

¹ Der Kapitalanteil entspricht dem Stimmrechtsanteil.

² Durch die Fusion mit der Meyer Burger AG per 1.1.2016 ist die Meyer Burger Global AG als übernommene Gesellschaft untergegangen.

Zukünftig nicht mehr operative Gesellschaften

Gesellschaft	Sitz	Währung	Nominalwert	Kapitalanteil ¹	
				31.12.2016	31.12.2015
Roth & Rau India Pvt. Ltd ²	Mumbai, Indien	INR	100 000	98.29%	97.73%

¹ Der Kapitalanteil entspricht dem Stimmrechtsanteil.

² Die Gesellschaft ist nicht mehr operativ tätig und wird in den kommenden Monaten liquidiert. Im Hinblick auf die Liquidation wurde das Nominalkapital um INR 826200 auf INR 100000 reduziert.

2.3 Kurz- und langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Anleihensobligation

Die Meyer Burger Technology AG hat per Mai 2012 eine Anleihensobligation von CHF 130 Mio. ausgegeben. Der Zinssatz beträgt 5%, die Rückzahlung wird im Mai 2017 fällig. Aus diesem Grund wird die Anleihensobligation per 31. Dezember 2016 unter den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Wandelanleihe

Die Meyer Burger Technology AG hat per September 2014 eine Wandelanleihe im Betrag von CHF 100 Mio. mit Fälligkeit im Jahr 2020 und einer Investor Put Option im Jahr 2018 ausgegeben. Die Wandelanleihe wies einen Coupon von 4% auf. Der Wandelpreis betrug CHF 11.39. Die Wandelanleihe wurde zu 100% ihres Nominalwerts ausgegeben. Im vierten Quartal 2016 wurde diese Wandelanleihe restrukturiert. Der Investor Put wurde gestrichen und der Zinssatz der Anleihe rückwirkend auf den 24. September 2016 auf 5.5% erhöht. Gleichzeitig wurde der Wandelpreis neu festgesetzt auf CHF 0.98. Die Wandelanleihe wird am 24. September 2020 zu 100% ihres Nominalwerts fällig, sofern sie nicht früher getilgt, gewandelt oder zurückgekauft und annulliert wird.

2.4 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Meyer Burger Technology AG ist per 31. Dezember 2016 eingeteilt in 548 222 160 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.05. Das Aktienkapital ist voll liberiert.

Bedingtes Aktienkapital

Gemäss Art. 3b der Statuten der Gesellschaft in der Fassung vom 19. Dezember 2016 kann das Aktienkapital unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre durch Ausgabe von höchstens 639 972 voll zu liberierenden Namenaktien zum Nennwert von CHF 0.05 um den Maximalbetrag von CHF 31 998.60 erhöht werden durch Ausübung von Optionsrechten, die Mitarbeitenden und Mitgliedern des Verwaltungsrats der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften gemäss einem vom Verwaltungsrat auszuarbeitenden Plan eingeräumt werden. Die neuen Namenaktien unterliegen nach dem Erwerb den Eintragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten.

Gemäss Art. 3c der Statuten der Gesellschaft in der Fassung vom 19. Dezember 2016 kann das Aktienkapital unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre durch Ausgabe von höchstens 273 471 108 voll zu liberierenden Namenaktien zum Nennwert von CHF 0.05 um den Maximalbetrag von CHF 13 673 555.40 erhöht werden durch Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die in Verbindung mit Wandelanleihen, Optionsanleihen oder anderen Finanzmarktinstrumenten der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften eingeräumt werden.

Bei der Ausgabe von Wandelanleihen, Optionsanleihen oder anderen Finanzmarktinstrumenten, mit denen Wandel- und/oder Optionsrechte verbunden sind, ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Wandel- und/oder Optionsrechten berechtigt.

Der Erwerb von Aktien durch die Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten sowie jede nachfolgende Übertragung der Aktien unterliegen nach dem Erwerb den Eintragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bei der Ausgabe von Wandelanleihen, Optionsanleihen oder anderen ähnlichen Finanzmarktinstrumenten das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben, falls

- 1) die Finanzierungsinstrumente mit Wandel- oder Optionsrechten im Zusammenhang mit der Finanzierung oder Refinanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuer Investitionsvorhaben ausgegeben werden oder
- 2) eine Ausgabe durch Festübernahme durch eine Bank oder ein Bankenkonsortium mit anschliessendem öffentlichen Angebot unter Ausschluss des Vorwegzeichnungsrechts als die zu diesem Zeitpunkt am besten geeignete Ausgabeart erscheint, besonders in Bezug auf die Ausgabebedingungen oder den Zeitplan der Transaktion.

Wird das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats aufgehoben, gilt, dass

- 1) Wandelanrechte höchstens während zehn Jahren, Optionsrechte höchstens während sieben Jahren ab dem Zeitpunkt der betreffenden Emission ausübbar sein dürfen und
- 2) die entsprechenden Finanzmarktinstrumente zu den jeweiligen Marktkonditionen auszugeben sind.

Genehmigtes Aktienkapital

Gemäss Art. 3a der Statuten der Gesellschaft in der Fassung vom 19. Dezember 2016 ist der Verwaltungsrat ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft bis zum 2. Dezember 2018 um höchstens CHF 5 482 221.60 durch die Ausgabe von höchstens 109 644 432 voll zu liberierenden Namenaktien zum Nennwert von CHF 0.05 zu erhöhen.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt (einschliesslich im Falle eines öffentlichen Angebots für Aktien der Gesellschaft), das Bezugsrecht der Aktionäre einzuschränken oder auszuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn die neuen Aktien verwendet werden sollen

- 1) für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neue Investitionsvorhaben oder im Falle einer Aktienplatzierung für die Finanzierung oder Refinanzierung solcher Transaktionen,
- 2) für Zwecke der Beteiligung strategischer Partner oder zum Zwecke der Erweiterung des Aktionärskreises in bestimmten Investorenmärkten oder
- 3) für die rasche und flexible Beschaffung von Eigenkapital durch eine Aktienplatzierung, welche mit Bezugsrechten nur erschwert möglich wäre.

Die Erhöhung kann mittels Festübernahme und/oder in Teilbeträgen erfolgen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, den Ausgabepreis der Aktien, die Art der Einlage sowie den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung festzusetzen. Die neuen Namenaktien unterliegen nach dem Erwerb den Eintragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten der Gesellschaft.

Aktionäre mit bedeutendem Einfluss

31.12.2016

Der Gesellschaft sind die nachfolgend aufgeführten Aktionäre bekannt, die per 31. Dezember 2016 gemäss Art. 120f. FinfraG einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% (bezogen auf das im Handelsregister eingetragene Aktienkapital) hielten. Die Meldungen werden auf der Website der Offenlegungsstelle veröffentlicht.¹

Aktionär ²	Erwerbspositionen		Veräusserungspositionen
	Namensaktien ³	Finanzmarktinstrumente ⁴	Finanzmarktinstrumente ⁴
Generation Investment Management LLP, UK-London	3.17%	–	–
Petr Kondrashev, 2840 Thomasberg, Österreich ⁵	5.49%	0.74%	–
Dan Och, Scarsdale NY, USA ⁶	–	4.065%	–

¹ <https://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html?companyId=MEYER>

² Stimmrechtsanteile gemäss Angaben der letzten Offenlegungsmeldung dieses Aktionärs. Es handelt sich hierbei um die wirtschaftlich berechnete / zur Ausübung der Stimmrechte ermächtigte Person/en.

³ Gemäss Offenlegungsmeldung gehaltene Namensaktien der Meyer Burger Technology AG.

⁴ Gemäss Offenlegungsmeldung als Erwerbspositionen bzw. Veräusserungspositionen gemeldete Wandel- und/oder Erwerbs- bzw. Veräusserungsrechte (wie zum Beispiel Call oder Put Optionen/Warrants, Equity Swaps oder Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, oder Differenzgeschäfte wie z.B. Contracts for Difference).

⁵ Direkte/r Aktionär/in: Brustorm SA, 6300 Zug, Schweiz

⁶ Direkte/r Aktionär/in: Merrill Lynch Investments Solutions, Och-Ziff European Multi Strategy UCITS Fund, Luxembourg City, Luxembourg; OZEA Holdings, LP, Camana Bay, Grand Cayman, Cayman Islands; OZEA, LP, Wilmington, DE, USA; OZ Special Funding (OZMD) LP, Camana Bay, Grand Cayman, Cayman Islands; OZ Europe Master Fund, Ltd, Camana Bay, Grand Cayman, Cayman Islands

31.12.2015

Der Gesellschaft sind die nachfolgend aufgeführten Aktionäre bekannt, die per 31. Dezember 2015 gemäss Art. 120f. FinfraG einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% (bezogen auf das im Handelsregister eingetragene Aktienkapital) hielten. Die Meldungen werden auf der Website der Offenlegungsstelle veröffentlicht.¹

Aktionär ²	Erwerbspositionen		Veräusserungspositionen
	Namensaktien ³	Finanzmarktinstrumente ⁴	Finanzmarktinstrumente ⁴
The Capital Group Companies, Inc., USA-Los Angeles ⁵	10.1618%	–	–
Credit Suisse Group AG, CH-Zürich ⁶	1.24%	4.23%	0.02%
Generation Investment Management LLP, UK-London	3.21%	–	–
Henderson Global Investors, UK-London	3.22%	–	–
Lancaster Investment Management LLP, UK-London	3.14%	–	–
Platinum International Fund, AUS-Sydney ⁷	4.99%	–	–
Platinum Investment Management Limited, AUS-Sydney ⁸	5.33%	–	–

¹ <https://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html?companyId=MEYER>

² Stimmrechtsanteile gemäss Angaben der letzten Offenlegungsmeldung dieses Aktionärs.

³ Gemäss Offenlegungsmeldung gehaltene Namensaktien der Meyer Burger Technology AG.

⁴ Gemäss Offenlegungsmeldung als Erwerbspositionen bzw. Veräusserungspositionen gemeldete Wandel- und/oder Erwerbs- bzw. Veräusserungsrechte (wie zum Beispiel Call oder Put Optionen/Warrants, Equity Swaps oder Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, oder Differenzgeschäfte wie z.B. Contracts for Difference).

⁵ Verschiedene Fondsgesellschaften und Investment Management Gesellschaften der The Capital Group Companies, Inc., USA-Los Angeles.

⁶ Verschiedene Tochtergesellschaften der Credit Suisse Group AG, CH-Zürich. 5.10% der Erwerbspositionen entfallen auf Effektenleihe oder vergleichbare Geschäfte.

⁷ Platinum International Fund, AUS-Sydney für eigene Fonds und unter Investment Management Verträgen.

⁸ Offenlegung von Platinum Investment Management Limited (Januar 2013), dass Platinum International Fund der wirtschaftlich Berechnete der Namensaktien ist und Platinum Investment Management Limited als Investment Manager des Fonds über die Stimmrechte verfügt. Der durch Platinum International Fund in dieser Meldung separat vermerkte Stimmrechtsanteil (zum Zeitpunkt der Meldung im Januar 2013 lag er bei 3.01%) war als Teil des durch die Platinum Investment Management Limited gemeldeten Stimmrechtsanteils vermerkt.

2.5 Reserven aus Kapitaleinlagen

Vom Totalbetrag von TCHF 615'545 gemäss Bilanz per 31.12.2016 wurden TCHF 470'407 von der Eidgenössischen Steuerverwaltung genehmigt und stehen zur verrechnungssteuerfreien Ausschüttung zur Verfügung. Die Zunahme gegenüber dem 31.12.2015 von TCHF 145'138 entspricht dem Aufgeld aus der im Dezember 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung und den im Geschäftsjahr gebuchten Bewegungen aus Aktienplänen, insbesondere aus dem ausgelaufenen Aktienplan 2014. Diese Agios werden der Steuerverwaltung für eine mögliche verrechnungssteuerfreie Ausschüttung wiederum zur Genehmigung gemeldet.

2.6 Reserve für eigene Aktien

Die gemäss Ziffer 1.8 hier vor aufgestellten aktuellen Aktienbeteiligungsprogramme führen bis zum Ende des Erdienungszeitraums (Vesting) bei den involvierten Tochtergesellschaften zu Beständen an eigenen Aktien der Meyer Burger Technology AG. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen ist für diese zugeteilten Aktien während der Sperrfrist im Umfang der Anzahl zugeteilten Aktien multipliziert mit dem Anschaffungswert eine gesonderte Reserve für eigene Aktien zu bilden.

2.7 Eigene Aktien

Von der Meyer Burger Technology AG gehaltene eigene Aktien

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie in CHF	Wert eigene Aktien in TCHF
1.1.2015	56359	10.22	576
Kauf eigene Aktien	107'224	6.19	663
Verkauf eigene Aktien	-4'224	11.81	-50
31.12.2015	159359	7.46	1189
Kauf eigene Aktien	116'932	6.36	744
Verkauf eigene Aktien	-180'138	7.63	-1'374
31.12.2016	96153	5.81	559

Von Tochtergesellschaften gehaltene eigene Aktien der Meyer Burger Technology AG

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie in CHF	Wert eigene Aktien in TCHF
1.1.2015	619926	6.36	3941
Zunahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ¹	584'372	3.73	2'182
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2013 ²	-301'693	5.97	-1'800
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ³	-63'492	8.69	-551
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ³	-103'686	4.47	-464
31.12.2015	735427	4.49	3305
Zunahme aus Mitarbeiteraktienplan 2016 ⁴	828'922	1.99	1'648
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2014 ⁵	-254'741	6.21	-1'582
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2015 ³	-123'379	5.41	-667
Abnahme aus Mitarbeiteraktienplan 2016 ³	-139'167	2.27	-316
Zunahme durch Verkauf/Ausübung Bezugsrechte ⁶	2'671'617	-	-
31.12.2016	3'718'679	0.64	2'389

¹ Aktienplan 2015: Die Aktien wurden zum Preis von CHF 6.15 (Marktpreis im Zeitpunkt der Zuteilung abzüglich CHF 0.05 Nennwert) zugeteilt und ausgegeben. Sie unterliegen einer vierundzwanzigmonatigen Veräusserungs-Sperrfrist (Vesting-Periode) ab Zeitpunkt der Zuteilung. Aus rechtlichen Gründen werden die dem Verwaltungsrat und den Mitarbeitenden der Meyer Burger Technology AG zugeteilten Aktien (200'974 Stück) von der Meyer Burger (Switzerland) AG gehalten. Diese Aktien wurden zu CHF 0.05 (Nennwert) übertragen.

² Im April 2015 ist die zweijährige Vesting-Periode des Aktienplans 2013 abgelaufen und die zugeteilten Aktien wurden an die Pateilnehmer übertragen.

³ Wenn ein Pateilnehmer innerhalb der Vesting-Periode das Arbeitsverhältnis kündigt, gehen die zugeteilten Aktien an die Meyer Burger Technology AG zurück. In einigen besonderen Fällen (z.B. bei einer Kündigung seitens Meyer Burger aus wirtschaftlichen Gründen, beim Verkauf einer Tochtergesellschaft) kann ein austretender Pateilnehmer die Aktien behalten, d.h. die Aktien werden vorzeitig gewestet.

⁴ Aktienplan 2016: Die Aktien wurden zum Preis von CHF 3.77 (Marktpreis im Zeitpunkt der Zuteilung abzüglich CHF 0.05 Nennwert) zugeteilt und ausgegeben. Sie unterliegen einer Veräusserungs-Sperrfrist (Vesting-Periode) von 36 Monaten ab Zeitpunkt der Zuteilung. Aus rechtlichen Gründen werden die dem Verwaltungsrat und den Mitarbeitenden der Meyer Burger Technology AG zugeteilten Aktien (396'965 Stück) von der Meyer Burger (Switzerland) AG gehalten. Diese Aktien wurden zu CHF 0.05 (Nennwert) übertragen.

⁵ Im April 2016 ist die zweijährige Vesting-Periode des Aktienplans 2014 abgelaufen und die zugeteilten Aktien wurden an die Pateilnehmer übertragen.

⁶ Im Rahmen der Kapitalerhöhung 2016, deren Vollzug am 20. Dezember 2016 stattfand, wurden die Interessen der Pateilnehmer der Aktienbeteiligungsprogramme geschützt, indem die Gesellschaft einen Teil der Bezugsrechte über den Markt verkaufte und mit dem Erlös die verbleibenden Bezugsrechte ausübte. Die so neu erworbenen Namenaktien unterliegen der gleichen Sperrfrist wie die zugrundeliegenden Aktienpläne.

Alle eigenen Aktien, die in Zusammenhang mit den Aktienplänen für Mitarbeitende gehalten werden, werden durch Tochtergesellschaften der Meyer Burger Technology AG gehalten. Diese sind somit vollumfänglich reserviert und werden jeweils nach Ablauf der Sperrfrist an die Mitarbeitenden übertragen.

Die Meyer Burger Technology hält keine eigenen Aktien in Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienplan und es sind keine eigenen Aktien, die von der Meyer Burger Technology AG gehalten werden, reserviert.

Der Meyer Burger Gruppe ist nicht bekannt, ob die Vorsorgeeinrichtung Aktien der Gesellschaft hält.

2.8 Übriger Betriebsertrag

Der ausgewiesene übrige Betriebsertrag umfasst hauptsächlich Managementgebühren, welche den Konzerngesellschaften in Rechnung gestellt wurden.

2.9 Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens

Die in den Vorjahren vorgenommenen Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften wurden im Berichtsjahr 2016 überprüft und angepasst.

2.10 Zinsaufwand

Als Zinsaufwand wurden in beiden Berichtsjahren die Zinsen und Gebühren für die ausgegebene Anleiheobligation und die Wandelanleihe gemäss Ziffer 2.3 verbucht. Ferner sind hier die Bereitstellungskosten aus dem Kredit-Facility-Agreement mit dem Bankensyndikat erfasst.

2.11 Übriger Finanzaufwand

Im übrigen Finanzaufwand sind im Berichtsjahr die Kosten für die Restrukturierung der Wandelanleihe sowie die Kosten für die Kapitalerhöhung im Dezember 2016 erfasst.

2.12 Zinsertrag

Der ausgewiesene Zinsertrag umfasst jeweils die Verzinsung der gewährten Darlehen an Konzerngesellschaften sowie die Bankzinsen und Zinsen aus kurzfristigen Geldanlagen.

2.13 Gewinn und Verlust aus Fremdwährungsumrechnung

Im Berichtsjahr 2016 gab es keine wesentlichen Fremdwährungsgewinne oder -verluste. Die starke Abwertung des EUR im Januar 2015 ist die Hauptursache für die Verluste aus Fremdwährungsumrechnung im Geschäftsjahr 2015, resultierend aus abgewerteten Fremdwährungs-Darlehen an ausländische Tochtergesellschaften.

3 WEITERE ANGABEN

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 50.

3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen.

3.3 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Bis 1 Jahr	122 332	77 449
1–5 Jahre	156 270	161 399
Total	278 602	238 848

Diese Beträge beinhalten die bis zum Vertragsende bzw. zum Ablauf der Kündigungsfrist geschuldeten Zahlungen aus Miet-/Leasingverträgen.

3.4 Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Zur Sicherung einer Bankgarantie einer am Bankenkonsortium gemäss Rahmenkreditvertrag beteiligten Bank, ist eine limitierte Faustpfandbestellung an diese Bank im Umfang von TCHF 1 159 im Jahre 2012 abgegeben worden. Diese betreffende Bankgarantie lief per 31.12.2015 aus und die limitierte Faustpfandbestellung wurde freigegeben.

3.5 Eventualverbindlichkeiten (Garantieverpflichtungen und Bürgschaften)

Die Meyer Burger Technology AG bürgt per 31.12.2016 bis zu einem Betrag von CHF 72 Mio. für den Rahmenkreditvertrag mit mehreren Schweizer Finanzinstituten mit einer Laufzeit bis Dezember 2019. Der Rahmenkreditvertrag beinhaltet eine Garantie-Limite in der Höhe von CHF 60 Mio. Die Inanspruchnahme für Bankgarantien betrug per 31.12.2016 TCHF 25 605 (31.12.2015 TCHF 21 709).

Die Meyer Burger Technology AG ist Kreditnehmerin bei einem Avalrahmenkredit bei einem Deutschen Finanzinstitut. Der Kreditrahmen beträgt per 31.12.2016 umgerechnet TCHF 11 276 (2015: TCHF 11 370). Die Avalrahmenkredite werden wahlweise von Tochtergesellschaften durch Übernahme von Bürgschaften/Garantien für Anzahlungen, Gewährleistungen und Erfüllungen, jedoch nicht für Kreditsicherungen in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme dieser Avalkredite betrug per 31. Dezember 2016 insgesamt TCHF 4 210 (31.12.2015: TCHF 5 923).

Die Meyer Burger Technology AG bürgt für den hypothekarisch gesicherten Kreditvertrag für das Betriebsgebäude in Thun. Dieser Kreditvertrag wurde zwischen der Meyer Burger (Switzerland) AG und mehreren Schweizer Bankinstituten im März 2013 mit Laufzeit bis April 2015 abgeschlossen und der Meyer Burger (Switzerland) AG sind CHF 30 Mio. zugeflossen. Die Meyer Burger Technology AG bürgt für diesen Vertrag mit maximal CHF 33 Mio. Der Vertrag wurde im ersten Quartal 2015 bis April 2017 bzw. im vierten Quartal 2016 bis Dezember 2019 verlängert.

Des Weiteren bestehen verschiedene Garantieverpflichtungen der Meyer Burger Technology AG für Gruppengesellschaften zugunsten Dritter im Umfang von maximal TCHF 17 066 per 31.12.2016 (31.12.2015: TCHF 11 094). Diese betreffen hauptsächlich Garantien an Kunden und Lieferanten von Gruppengesellschaften.

Patronatserklärungen und Liquiditätszusagen zugunsten von Gruppengesellschaften

Die Meyer Burger Technology AG hat eine Patronatserklärung zu Gunsten der Meyer Burger (Germany) AG und deren Tochtergesellschaften ausgestellt, mittels derer die Liquiditätszuführung seitens Meyer Burger Technology AG bis zu einem Höchstbetrag von EUR 110 Mio. im Bedarfsfall sichergestellt ist. Davon haben die Meyer Burger (Germany) Gesellschaften per 31. Dezember 2016 EUR 99.7 Mio. beansprucht (31.12.2015: EUR 110 Mio.). Die Patronatserklärung ist befristet bis zum 26. Februar 2018.

Die Meyer Burger Technology AG hat nebst der Patronatserklärung zu Gunsten der Meyer Burger (Germany) AG weitere Liquiditätszusagen zu Gunsten von Tochtergesellschaften ausgestellt, mittels derer die Liquiditätszuführung seitens Meyer Burger Technology AG sichergestellt wird. Damit sollen die entsprechenden Gruppengesellschaften in die Lage versetzt werden, ihre Verbindlichkeiten gegenüber Ihren Gläubigern fristgerecht begleichen zu können.

3.6 An Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende zugeteilte Aktien

In den Jahren 2016 und 2015 erfolgte die Zuteilung von Beteiligungsrechten an Verwaltungsräte und Mitarbeitende wie folgt:

	Anzahl Aktien	Preis/Aktie ¹ in CHF	Wert der zugeteilten Aktien in TCHF
2016			
Zugewährt an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	303 821	3.82	1 161
Zugewährt an Mitarbeitende	93 144	3.82	356
Total	396 965		1 517
2015			
Zugewährt an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	159 694	6.20	990
Zugewährt an Mitarbeitende	41 280	6.20	256
Total	200 974		1 247

¹ Den Anteilnehmern wurde der Nennwert von CHF 0.05 je Aktie im Zeitpunkt der Zuteilung in Abzug gebracht.

Um der Verwässerung im Rahmen der Kapitalerhöhung im Dezember 2016 entgegenzuwirken und somit die Interessen der Anteilnehmer zu wahren, hat die Gesellschaft einen Teil der Bezugsrechte auf den zugeteilten und während der Vesting-Periode gesperrten Aktien verkauft und mit dem daraus erzielten Erlös die übrigen Bezugsrechte ausgeübt. Durch diese Transaktion wurde die Anzahl Aktien unter dem Aktienplan 2016 um insgesamt 921 347 Stück (davon Verwaltungsrat und Geschäftsleitung 692 382 Stück) und die Anzahl Aktien unter dem Aktienplan 2015 um insgesamt 511 501 Stück (davon Verwaltungsrat und Geschäftsleitung 407 465 Stück) erhöht.

3.7 Von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gehaltene Beteiligungen

2016

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (einschliesslich nahe stehender Personen) hielten per 31. Dezember 2016 die folgenden Beteiligungen an der Meyer Burger Technology AG via Aktien und zur Ausübung gesperrter Aktien:

Name	Funktion	Namenaktien (frei) (Anzahl)	Gesperrte Namenaktien ¹ (Anzahl)	Beteiligung total ² (in % der ausstehen- den Namenaktien)
Dr. Alexander Vogel	Präsident des Verwaltungsrats	2 237 960	115 992	0.43%
Heinz Roth	Vizepräsident des Verwaltungsrats	323 358	46 579	0.07%
Wanda Eriksen-Grundbacher	Mitglied des Verwaltungsrats	–	21 615	0.00%
Dr. Franz Richter	Mitglied des Verwaltungsrats	–	21 615	0.00%
Prof. Dr. Konrad Wegener	Mitglied des Verwaltungsrats	191 484	51 439	0.04%
Peter Pauli	Chief Executive Officer	10 182 024	562 393	1.96%
Michel Hirschi	Chief Financial Officer	512 202	279 473	0.14%
Michael Escher	Chief Commercial Officer	81 084	225 383	0.06%
Sylvère Leu	Chief Innovation Officer	201 758	248 091	0.08%
Insgesamt per 31. Dezember 2016		13 729 870	1 572 580	2.79%

¹ Details zu den Aktien, welche sich in der Vesting-Periode befinden:

Zuteilung/Kauf	Anzahl Aktien	Vesting bis
22.03.2016/20.12.2016	891 689	21.03.2019
27.03.2015/20.12.2016	522 765	24.03.2017

Die übrigen gesperrten Namenaktien wurden freiwillig einer Sperrfrist unterlegt.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung 2016, deren Vollzug am 20. Dezember 2016 stattfand, wurden die Bezugsrechte auf den aus den Aktienbeteiligungsprogrammen zugeteilten und gesperrten Aktien geschützt, indem die Gesellschaft gewisse Bezugsrechte über den Markt verkaufte und mit dem Erlös die verbleibenden Bezugsrechte ausübte. Die so neu erworbenen Namenaktien unterliegen der gleichen Sperrfrist wie die zugrundeliegenden Aktienpläne. Insgesamt hat sich dadurch die Anzahl der gesperrten Aktien aus den laufenden zwei Aktienbeteiligungsprogrammen von 398 266 auf 1 414 454 erhöht.

² Beteiligung als prozentuale Gesamtbeteiligung zur Anzahl der per 31. Dezember 2016 ausstehenden Namenaktien (5 482 222 160 Aktien).

2015

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (einschliesslich nahe stehender Personen) hielten per 31. Dezember 2015 die folgenden Beteiligungen an der Meyer Burger Technology AG via Aktien und zur Ausübung gesperrter Aktien:

Name	Funktion	Namenaktien (frei) (Anzahl)	Gesperrte Namenaktien ¹ (Anzahl)	Beteiligung total ² (in % der ausstehen- den Namenaktien)
Peter M. Wagner	Präsident des Verwaltungsrats	62 903	19 482	0.09%
Dr. Alexander Vogel	Vizepräsident des Verwaltungsrats	1 158 869	53 623	0.19%
Wanda Eriksen-Grundbacher	Mitglied des Verwaltungsrats	–	–	0.00%
Dr. Franz Richter	Mitglied des Verwaltungsrats	–	–	0.00%
Heinz Roth	Mitglied des Verwaltungsrats	51 100	7 793	0.07%
Prof. Dr. Konrad Wegener	Mitglied des Verwaltungsrats	26 864	10 860	0.04%
Peter Pauli	Mitglied des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer	1 829 045	310 957	2.36%
Michel Hirschi	Chief Financial Officer	31 000	82 622	0.13%
Michael Escher	Chief Commercial Officer	–	37 708	0.04%
Thomas Kipfer	Chief Operating Officer	–	–	0.00%
Sylvère Leu	Chief Innovation Officer	5 500	55 383	0.07%
Insgesamt per 31. Dezember 2015		2 122 281	578 428	2.98%

¹ Details zu den Aktien, welche sich in der Vesting-Periode befinden:

Zuteilung	Anzahl Aktien	Vesting bis
27.03.2015	159 694	24.03.2017
12.05.2014	89 199	30.04.2016

Die übrigen gesperrten Namenaktien wurden freiwillig einer Sperrfrist unterlegt.

² Beteiligung als prozentuale Gesamtbeteiligung zur Anzahl der per 31. Dezember 2015 ausstehenden Namenaktien (90 510 332 Aktien).

3.8 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Freigabe der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat der Meyer Burger Technology AG am 13. März 2017 fanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.